32101 073845073

Digitized by Google

Library of

Princeton University.

Old Library.

Digitized by Google

XXXI 1960-11

Digitized by Google

5469
.581

Digitized by Google

Leuckfeld

JOH. GEORG. Leuckfelds/
Past. Primar. Gröning.

ANTIQVITATES ILFELDENSES.

Oder

Historische Beschreibung des Closters

ILFELD/

Præmonstratenser-Ordens/

Worinnen von dieses Stiffts-Alter/ Landes-Gegend/ Orthe/ Nahmen/ Aufbauung/ Orden/ Kirchen/ Kayserl. Privilegien/ wie auch deßen vorigen Landes-Herren/ Stifftern/ Aebten/ Administratoren/ Evangelischen Predigern/ Schul-Rectoren/ u. s. w. ausführlich gehandelt wird,

Aus raren Manuscriptis und bewehrten Historicis zusammen getragen/ auch mit dienlichen Anmerckungen/ Diplomatibus, Briefen, Registern u. Kupfern erleutert,

Welchem noch beygefüget ist des berühmten Professoris

LAURENTII RHODOMANNI

ILFELDA HERCYNICA.

Quedlinburg/
In Verlegung THEODORI PHIL. CALVISII, An. 1709.

Digitized by Google

Denen
Wohlwürdigen und Wohlgelahrten
HERREN
Hr. M. Johann Georg Scharffen /
Hoch-Gräfl. Stolbergischen Inspectori, und des gemeinschafftlichen Consistorii Assessori, wie auch wachsamen Pastori Primario in seiner Vater-Stadt Kelbra.

Hr. M. Johann Schultzen /
Seniori, und viele Jahre gewesenen Pastori Primario in Heringen.

Hr. Wilhelm Christoph Obbario,
Wohlverdienten Compastori daselbst.

Hr. M. Johann Jacob Melbing/
Treuen Diacono dasigen Orths.

Meinen geehrtesten Gönnern und geliebtesten Ambts-Brüderlichen Freunden.

Digitized by Google

Wohlwürdige / Wohlgelahrte Herren.

Daß ich mir die Ehre nehme / Dero werthen Namen dieses mein geringes Werckchen von dem ihnen allerseits wohlbekanten / und nah-gelegenen Closter Ilfeld zu dediciren / solchem auch diese Epistel von der Stadt Heringen / und denen darinnen gelebten Evangelischen Predigern / vorzufügen / rühret aus zweyen erheblichen Gründen her. Denn das Erstere ist durch ihre Liebe und Gewogenheit / so sie mir theils von meiner Jugend auf / theils von denen Academischen Jahren an /

40613

vielfältig bezeuget/ verurſachet worden/ daß ich einiger maſſen davor dieſe Vergeltung abſtatten / und meine Danckbarkeit hiermit wieder zu erkennen geben müßen. Zu dem andern aber hat mich das Dulce natale ſolum, und die Neigung zu meiner wertheſten Vater-Stadt angetrieben / die ich je mehr und mehr geliebet/ und ihren Einwohnern/ meinen geliebteſten Landes-Leuten / unter ſo mancherley zeithero ihnen zugeſtoßenen Bedrückungen von GOtt allen Seegen/ und Erbarmung der Obern allezeit angewünſchet habe / je länger und weiter ich nach Göttlicher Führung von derſelben entfernet geweſen bin. Ich muß wohl geſtehen/ daß ich etzliche mahl Gelegenheit gewünſchet und geſuchet/ dieſen meinen jederzeit lieb-behaltenen Geburths-Orth aus der Antiquität zu beſchreiben; allein der Mangel derer Alten hierzu nöthigen Documenten/ welche in denen vormahligen erlittenen groſſen Brandſchäden in dem Rauche mit aufgeflogen ſeyn / hat jederzeit mein Vorhaben unterbrochen. Jedoch habe bey dieſer Gelegenheit das jenige / was von demſelben bey andern geleſen wird / kürtzlich zu entwerffen/kein Bedencken getragen/ und ſolches hiermit communiciren wollen. Nemlich gemeldtes Heringen lieget in der bekanten/ und ſeiner Fruchtbarkeit wegen berühmten Güldenen Aue / welche ſonſten in der Lateiniſchen Sprache aureum arvum (a) aurea tempe

(b) oder

(a) Vid: *Eckſtormii.* Chron. Walckenred. p. 22, 115. 268. 294. 340. Ej. Hiſt. Eclipſ. p. 22. *Toppii* güldene Aue in *Olearii* Synt. Thür. P. 1. p. 172.

(b) oder auch Güldenavia (c) genennet/ und Anno 1493 von Graff Botho zu Stolberg würdig geachtet worden / ſolche dem damahligen gelobten Lande nach ſeiner Beſichtigung vorzuziehen (d). Die Situation beſagter Stadt iſt dahero nicht unangenehm / ſondern in einer ſchönen Feld-Ebene mit vielen Gärten umgeben / und flieſſet auf der Mitternacht Seiten an derſelben hinab in zweyen Strömen das ſo genannte Helm-Waſſer/ welches unter ſolcher ſich mit der von Nordhauſen herabkommenden/ Zorgenga verbindet/ und endlich unter Artern bey Kalbes-Rieth in die Unſtruth fället (e). Nach alter Manier iſt dieſer Orth beſonders an der Mittags Seiten mit doppelten Mauren unterſchiedenen Thürmen/ und zweyen Graben verſehen geweſen/ davon die Denckmahle noch vor Augen ſtehen/ dahero ſolcher in denen vorigen Zeiten vor eine kleine Veſtung hat müſſen mit passiren / wie denn auch Graff Henrich 4. von Hohnſtein/ als er Anno 1300 dieſe Stadt zu eigen überkommen/ in dem gefolgeten 1327. Jahre auf der Abend-Seite ein feines noch vorhandenes Schloß bey ſolche erbauet (f). Man findet/ daß die hierauff in Heringen

(b) *Calviſius* in Chronologia p. m. 701. b. *Fabricius* in Origin. Saxon. L. 7. f. 759.

(c) *Eckſtormii* Chron. Walckenr. p. 340. conf. Antiquitates Walckenred. P. 1. p. 171.

(d) *El. Reusner* Hiſt. Iſag. p. 618. *Lutherus* in Tiſch-Reden C. 2. f. 46. & c. 3. f. 53. *Heuderus* in orat. 4. de Thuring. *Gothus* in Fragm. Stolberg. Lit. A.

(e) Vid. Antiquitates meas Walckenredenſes P. 1. p. 7. 8

(f) *Eckſtorm* Chron. Walckenr. p. 130. *Olearii* Synt. l. c. p. 173

Digitized by Google

reſidirte Hohnſteinſche Graffen unterſchiedene Streit- und Krieges-Händel mit denen benachbarten etzliche mahl gehabt und angefangen haben / nemlich Anno 1363. unterſtunden ſich die Northäußer das alte Schloß Schnabelburg ohnweit Saltza gelegen / wieder der Hohnſteiniſchen Graffen willen abzubrechen / dis verdroß Graff Ulrichen von Hohnſtein nebſt ſeinen Vettern nicht wenig / dahero er denen Northäußern die Straſſen verlegte / daß nichts zu ihnen kommen konte / dieſe aber zogen mit ihrem Hauptmanne Anders von Butlern aus / und verbranten unterſchiedene bey Heringen und Kelbern gelegene Dörffer / nahmen auch einsmahls das Vieh vor der Stadt Heringen auff der Weide hinweg. Graff Ulrich thät hierauff nebſt ſeinem Sohne Graff Diedrichen 7. und Vetter / Graff Henrich 8. mit der rothen Platten / mit Hülffe der Heringiſchen Bürger einen Ausfall / jagten den Northäuſern nach / und nahmen ihnen das Vieh wieder ab / jedoch ward Graff Henrich hierbey von den Northäußern gefangen / weilen dieſe ihn aber nicht kanten / wurde er auff parole wieder loß gelaſſen (g), worauff anno 1468. der Landgraf Fridrich von Thüringen den Streit beylegete / und muſte der Rath zu Northauſen dem Graffen etliche Marck Silber bezahlen / womit aber die Bürger daſelbſt nicht zufrieden waren / ſondern den Rath aus der Stadt jagten / und etzlichen die Köpffe abſchlugen (h). Wenige Jahre

(g) *Peckenſtein* in Theatro Saxon: P. 3. c. 38. f. 198. *Becher* in Chron. Thur. C. 299. *Binhard* in Chron. Thur. L. 2. p. 275.
(h) *Eckſtorm.* loc. cit. p. 25. Lucæ Graffen-Saal p 281.

Digitized by Google

re hierauf/ als itzt bemeldter Graff Diedrich der 7. von Hohnſtein zur Regierung kam / und in Heringen ſeinen Hoff-Sitz hatte / konte er ſich mit dem damahligen Abte des Cloſters Walckenried wegen einiger von dieſem prætendirten Güther und Zinſen nicht vertragen / dis klagte der Abt dem Römiſchen Käyſer Ruperto, welcher denen nahwohnenden Graffen / und Reichs-Städten anbefahl/ daß ſie benannten Graff Diedrichen in Heringen belagern und zur Satisfaction zwingen ſolten. Dieſe waren auch hierauf euſerſt bemühet anno 1406. unſer Heringen zu belagern/ und mit ſtürmender Hand einzunehmen/ allein ſie muſten ſämtlich mit Spott und Scham unverrichteter Sachen abziehen / und dis gab Graff Diedrichen aufs neue Gelegenheit/ die Cloſter-Höffe bey Heringen/ als Berrungen/ Berbisleben/ Riedhoff/ und Battenrode zuüberfallen / und abzubrennen. Hierauff wurde im folgenden 1407 Jahre im Namen des Reichs der Graffe abermahl überzogen / und Heringen den Sonnabend nach Martini zum andern mahl belagert/ welches aber der Graffe und die Bürger darinnen nur verlachten; denn weilen eine harte Kälte einfiel / muſten die Belagerer vergeblich wieder ihre retirade nehmen/ und Heringen ungewonnen laſſen. (i) Hierauff ließ dieſer Graff Diedrich der 7. von Hohnſtein anno 1411. ſeinen Vetter/ Graff Diedrich 6. auff

)( )(dem

(i) *Spangenberg* Chron. Saxon. C. 305. f. m. 354. b. & ej. Chron. Querfurt. L. 4. C. 49. *Olearius* in Synt. Thur. P. 1. p. 174 *Luca* Graffen-Saal. p. 282.

dem Schloße Hohnſtein durch Friedrichen von Heldrungen belagern und gefangen nehmen; Weiln er aber mercte/ daß ihn deshalber die Hertzogen von Sachſen abſtrafen wolten/ ſo verkauffte er die Helffte von Heringen an Graff Botho von Stolberg/ und gieng durch/ wurde aber doch endlich gefangen eingebracht/ und muſte er ſein Leben anno 1417 zu Dringenberg im Paderbornſchen im Gefängniß endigen/ (k) worauff ferner der andere Theil von Heringen auch an Stolberg/ und endlich an Schwartzburg kommen iſt. Anno 1454 wurde ſolches nicht nur von denen Mordbrennern angeſtecket (l) ſondern auch anno 1453 den Freytag nach Martini von einer böſen Frau vorſetzlich in Brandt gebracht/ dadurch drey Theile der Stadt aufgeflogen / und kaum der vierdte Theil davon ſtehen blieben iſt/ (m) und hat dieſe Frau durch dem erregten Brand einen Mann/ mit dem ſie Unzucht getrieben/ und gefangen geſeſſen/ zu erledigen vermeinet / ſie iſt aber eingezogen / und darauf verbrandt worden. (n) Anno 1502 iſt abermahls in Heringen aus Unachtſamkeit ein Feuer auskommen/ welches ſich über die Lange Gaſſe hinüber gewandt/ und den vierdten Theil der Stadt nach dem Schloſſe ſambt dem Furwercke und Vorgebäuden an Schloße und obern Vorſtadt hinweggenommen (o) Anno 1590. den 27 Junii Vormittage zwiſchen

(k) *Eckſtorm.* loc. cit. p. 25. 26. *Lucæ* Graffen-Saal p. 283.
(l) *Binhardi* Chron. Thur. L. 3. p. 9.
(m) *Spangenberg.* Chron. Saxon. C. 340. f. m. 396. b. & *Binhardi* Chron. Thur. L. 3. p. 24.
(n) M. Joh. *Ruperti* Heringiſche Brandt-Predigt de Anno 1590.
(o) *Ruperti* Brandt-Predigt l. c. *Olearius* ex Toppio l. c. p. 175.

Digitized by Google

schen 9. und 10 Uhr ist in der untern Vorstadt ein Feuer auskommen/ dadurch die gantze Stadt/Kirche/Rathhauß und beyde Vorstädte verbrandt/ nichts ist stehen blieben/ denn das Schloß/ zwey steinerne Häußer am Schloße/ zwey Mühlen/und Spital/ funffzehen Menschen/ die sich in Häusern/ den Hauß-Rath zu retten/ versäumet/ sind im Feuer umkommen / beyde Stadt-Thore sind zeitlich verbrand und verfallen/ daß niemand hat können aus- oder einkommen/ und haben die Leute durch ein Pförtlein der Stadt-Mauren (so anitzo noch gegen Mittag zu bey der Bade-Stuben vorhanden ist) dem Feuer entweichen müßen/ die Pfarnerin M. Johann Ruperti Weib ist in ein Faß voll Wassers/ so an der Bleiche gestanden/ gestiegen/ und hat sich darinnen vor der Gluth erhalten. (p) Anno 1606 den letzten April im Mittage ist abermahl daselbst in einer Scheure ein Feuer auskommen/ dadurch 27. Häuser abgebrandt/ und Anno 1632. am ersten Sontage nach Trinitatis den 3. Junii verwahrloſete ein Böttcher zu Heringen ein Feuer/ wordurch die halbe Stadt verbrandte. So seynd auch anno 1598. 459. anno 1626. 452. uñ 1639. 246. Personen durch die Pest in Heringen dahin gerißen worden (q). Und anno 1658. starb daselbst im 87. Jahre ihres Alters die Durchl. und fromme Fürstin CLARA, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg/ Graff Wilhelms von Schwartzburg hinterlassene Wittbe/ welche 60. Jahr ihren Witben-Sitz auff dem dasigen

(p) M. *Ruperti* Heringische Brand-Predigt. *Zeileri* Topographia Saxon. Super. f. 102. M. *Hoffmanni* dissert. de Incendiis p. 23. *Birnhard.* l. c. p. 202. *Hondorffi* Calend. Sanct. d. 27. Junii.

(q) *Toppius* in Synt: *Olearii* Part. 1. p. 176.

Digitized by Google

Schloſſe gehabt / und in dem dreißig Jährigen Kriege dieſer Stadt und derer Bürgern eine rechte Schutz-Mutter geweſen war. Die in ſolchem gelebten Evangeliſchen Prediger ſind folgende geweſen.

Paſtores Primarii.

1. Ludowicus Culichius hat gelebet um das 1572. Jahr.
2. M. Johann Ruperti, welcher zur Zeit des groſſen Heringiſchen Brandes gelebet/ und davon die Brand-Predigt ediret.
3. Nicolaus Jordan iſt anno 1600 Primarius worden.
4. Caſper Zapffe hat von anno 1615. bis 1626 dem Primariat vorgeſtanden.
5. Johann Rubenius, iſt 1626 bis 1636. Primarius geweſen.
6. Michael Mönchmeyer / lebte im Primariat von 1637. bis 1644.
7. Johann Horn von 1644. bis 1649. deßen Sohn ein berühmter Doctor Medicinæ in Leipzig worden.
8. M. Abias Jordan folgete anno 1650 bis 1672.
9. Hr. M. Johann Schultze / ſtehet von 1673. biß itzo dem Primariat vor.

Archidiaconi.

1. Georg Traudius, deſſen wird anno 1592. gedacht.
2. Martin. Carbo, iſt von 1598. bis 1605. Archidiaconus geweſen.

3. Ja-

3. Jacob Rivius hat bis 1612. dem Ambte vorgestanden.

4. M. Daniel Mönchmeyer / gebürtig von Saltza aus den Magdeburgischen / wo selbsten er anno 1607. und anno 1610. zu Werningerode Rector worden. Anno 1612. ward er als Archidiaconus nach unsern Heringen / und 1616. von dar nach Franckenhausen zum Pastorat und Superintendentur beruffen. Er ist endlich 1621. Coadjutor und Superintendens in Braunschweig worden. (r)

5. M. Michael Mönchmeyer / stund dem Ambte von 1618. bis anno 1637. vor / sein Bildnis ist auff seinem Leichsteine bey dem Altare noch zu sehen / woselbst er begraben / als er anno 1644. in Primariat verstorben.

6. Johann Horn folgete dem vorigen im Archidiaconat biß anno 1644. da er Primarius worden.

7. M. Abias Jordan ward Anno 1650. Primarius.

8. M. Samuel Altwein ist biß 1653. Archidiaconus gewesen.

9. M. Johann Reineccius hat dis Ambt biß 1662 verwaltet.

10. M. Heinrich Purgold wurde anno 1663. nach Qvedlinburg zum Hoff-Prediger beruffen / und starb auff einer Reise im Braunschweig am hitzigen Fieber:

(r) Vid: Dn. M. *Hoffmannus* in Synt. *Olearii* Part. 2. p. 60. Bluhmens Braunschw. Pred. Gedächtnis p. 5. *Henn: Wittens* Diarium Biograph. Tom. 2. p. 44. conf. Dn. *Rehtmeyeri* Antiqv. Brunsv. Part. 3. Cap. 14.

11. M. Johann Schultze folgete ihm/ und ward anno 1673. Primarius.
12. M. Johann Hempel Stolbergenſis, wurde von Roſſel nach Heringen zum Archidiaconat 1673. beruffen / anno 1683. aber ward er Paſtor zu S. Jacobi in Northauſen. Anno 1686. kam er endlich als Superintendens nach Franckenhauſen / woſelbſt er den 2. Mertz 1699. verſtorben. (s)
13. Elias Martinus Ofney / ſtarb anno 1694.
14. Hr. Wilhelm Chriſtoph Obbarius, verwaltet von 1694. dis heil. Ambt bis itzo.

Diaconi.

1. M. Johann Pflug / deſſen wird anno 1564. und 1569 gedacht.
2. Sebaſtian Tyroff / erlangte das Ambt anno 1572.
3. Jacob Rivius, ſtund im Diaconat von 1598 bis 1606.
4. Caſpar Zapffe folgete darauff / und ward Anno 1615. Primarius.
5. Michael Mönchmeyer ſuccedirte/ ward endlich Archidiaconus und Primarius.
6. Johann Horn war von 1618. biß 1637. Diaconus, ferner biß 1644. Archidiaconus, ſtarb als Primarius im 59. Jahre ſeines Alters anno 1649 (t).
7. Abias Jordan folgete dem vorigen in beyden Stationen.
8. Samuel Altwein ward anno 1644. Diaconus, und anno 1650. Archidiaconus.

9. M. Jo-

(s) Conf. *Olearii* Synt; Part. 2. p. 60. & 199. Part. 1. p. 112.
(t) *Olearius* l. c. Part. 2. p. 63.

9. M Johann Reineccius, war Succeſſor biß 1653.

10. M. Henrich Purgold / Diaconus 1653, und 1662. Archidiaconus.

11. M. Johann Schultze/ Franckohuſanus erſt 1662. Diaconus, 1663. Archidiaconus, und anno 1673. Ober-Prediger.

12. Elias Martinus Ofney/ Franckohuſanus folgete hierauf biß 1683.

13. M. Barthold Caſper Hanckel/ Heringenſis ein ſehr gelehrter und exemplariſcher Mann / ſtarb frühzeitig anno 1688.

14. Hr. Wilhelm Chriſtoph Obbarius, Heringenſis, war erſt Rector zu Weſungen/ und Anno 1689. von dar zum verledigten Diaconat beruffen/ welches hernach anno 1694 mit dem Archidiaconat verwechſelt worden.

15. M. Chriſtoph Fridrich Schuchardt / Franckohuſanus, ward hierauf Diaconus, ſtarb aber wenige Jahre hernach.

16. Hr. M. Johann Jacob Helbing Immenrodenſis, begab ſich von dem Wolckramshauſiſchen Paſtorat zum Heringiſchen Diaconat, und verſiehet ſolches bis ißo.

Und dieſes iſt es, was ich, Wohlwürdige / nicht ſo wohl um ihrent willen, denn ihnen ſolches ſchon bekant, als vielmehr anderer Perſonen halber, ſo hiervon keine Wiſſenſchafft haben, jedoch an Sie, in dieſer kurtzen Dedications-Epiſtel zuſchreiben, vor dienlich erachtet, nebſt hertzlichem Wunſche, daß GOtt ſie in ſeine heilige Bewahrung ferner nehmen, und zu Führung ihrer Ambts-Verrichtungen mit immer neuen Seegens-Kräfften ſeines Geiſtes begnadigen wolle,

wolle, nichts mehr hinzuthuende als den Ausſpruch des gelehrten Schleſiſchen *Martini Hanckii*, ſo er in der Vorrede über ſeinem Tractat de *Sileſiis alienigenis eruditis* geſetzet hat: *Patriæ* naſcimur, ut vivamus *Patriæ*, tum vero etiam *Patriæ* vivimus, cum non propriæ quidem, tamen communi *Patriæ* vivimur, id eſt, ſervimus noſtris Popularibus, quorum univerſalis omnium *Patria* mundus eſt, quo naturali jure ſit, ut ubicunque natus quemque locum, in cujus ſalutem vivit, ſuam efficit *Patriam*. Welchem noch des Herrn Abts zu Marienthal, und berühmten Profeſſoris S. Theologiæ & Antiquitatum S. zu Helmſtädt Hn; Johann Andreä Schmidts / meines geneigten Gönners Worte über des Herrn HEINECCII Hiſtoriam Hiſtoriæ beyzufügen ſeyn: Quis enim vir civisque bonus non ſollicite inquirit in urbis (inprimis *Patriæ*) origines, progreſſus & fata utriusque fortunæ, in quibus cum ea vel lætetur vel doleat? quis non, quantum in ipſo, loci, cujus umbra fruitur, (vel fruitus eſt) ſalutem promovere, & ſi non armis aut operis manuariis, tamen ore, calamoque illi prodeſſe ſtudet? Womit Lebenslang verharre

Ew. Wohlwürden

Ergebenſter

Dat: Gröningen 1709.
Mens: Septemb.

J. G. Leuckfeld/
Heringenſis.

Digitized by Google

Hochgeehrtester Leser.

Die von Jugend auf zu der **Kirchen-Historie** / und derer Antiquität, daraus man die Göttlichen Wege, und die Abführungen des Satans, besonders erkennen kan, getragene Neigung, hat unter andern auch dieses jederzeit bey mir verursachet, daß ich in denen vorigen Jahren mich bemühet, bey gegebener Gelegenheit, durch gehörige Mittel und Personen, aus denen so genannten Archiven, besonders derer **Stiffter** und **Clöster** / und andern verschlossenen Winckeln, worinnen öffters die herrlichsten Nachrichten verborgen liegen, auch von Staube und Motten verdunckelt und verzehret werden, einige Documenta zur Erläuterung special ergangener Geschichte zu überkommen. Wo bey es sich den mehrmahlen gefüget, daß auch an unverhofften Orthen, und bey Privat-Personen, ich dergleichen gefunden, und dadurch hernach Gelegenheit bekommen habe, solche colligirte Sachen in gehörige Ordnung zu bringen, und zu meiner Unterrichtung hin zu legen. Wie nun ein auffrichtiger Liebhaber des Real-Studii der **Historie** aus der Erfahrung weiß, wie viel derselben an der Aufffuchung solcher alten documenten und Brieffschafften gelegen, als ohne welche dieselbe weder nach der Wahrheit erkant, noch verbessert werden kan; also werden mir es auch Verständige, (denn neidischen und eigensinnigen Köpffen wird man es doch niemahls recht machen) nicht übel deuten, daß ich vormahls einigen Fleiß auff die **Suchung und Colligirung solcher alten Dinge** gewendet, noch weniger wird man mir mit Grunde verargen können, daß ich zu **derer publicirung mit meiner**

):( ):( ):(bey-

beygefügten **Arbeit** bißhero einige wenige Stunden angewendet; In Erwegung derer **beyder Nothwendigkeit** anitzo denen Gelehrten in der Historia Literaria so bekant und offenbahr mit ist, daß man nicht mehr Ursach hat, nur einen einzigen **Beweiß** deshalber anzuführen, zumahln da das **Verlangen und Wünschen** derer Gelehrten von der Historie hierüber in vielen Schrifften vor Augen lieget, und mit satsamen Gründen, zur Uberzeigung derer Unwissenden und Verächter solcher nöthigen Sachen, begleitet ist. Dahero nur dieses wenige noch von gegenwärtigen Werckchen zur Nachricht zu vermelden habe. Nachdem nehmlich der ehmahlige berühmte Königl. Polnische und Chur-Sächsische Rath und Historiographus in Dreßden Herr **Wilhelm Ernst Tentzel / so** Anno 1707. den 24. Nov: daselbst verstorben, und dessen Leben von dem Herrn **Rüdiger/** sonst Clarmund genannt, Deutsch und Lateinisch beschrieben ist, ihm gefallen lassen, meine Anno 1705. edirte **Walckenriedische** Antiquitäten in seiner Curieusen Bibliothec und derer **siebenden sache des dritten** Repositorii Anno 1706. von pag: 529. biß p. 552. zu recensiren, dergleichen auch bereits zuvor die gelehrten **Herrn Leipziger** in ihren nützlichen und unpartheyischen Actis Eruditorum im September Monath Anno 1705 pag: 409. vor ihm gethan, und zu edirung mehrer solcher Schrifften mich ermahnet hatten, nahm er auch gleich darauf Gelegenheit, daß er durch einen gelehrten Freund mir dieses zu schreiben ließ; „ Weiln „ er in obgemeldeten meinem Werck gesehen, wie ich nicht nur vor„ mahls eine Zeitlang in dem Gandersheimischen Stiffte mich auf„ gehalten, und folglich aus dessen Archive eine mehrere Nachricht, „ als der Cluß-Mönch Henrich Bodo hinterlassen, haben würde, son„ dern auch, meiner Meldung nach, von dem Closter **Ilfeld** ei„ nige Collectanea besässe, so möchte ich denen Liebhabern der Hi„ storie zu Gefallen, nach der Methode der Walckenriedischen Anti„ quitäten, oder auff eine andere mir belibige Weise, von diesen bey„ den alten berühmten Stifftern, besonders um der gelehrten HRos„ wothæ und des vortreflichen Neanders willen, etwas auff zusetzen „ die Mühe über mich nehmen, und solches mit nechsten publiciren.

Nun

Nun hatte ich bey Uberlieferung ſolches Schreibens bereits dieſe Antiquitates Ilfeldenſes verfertiget, und an denen **Gandersheimiſchen** wurde in der Arbeit von mir damahls der Schluß gemachet, jene aber waren zu ſolcher Zeit nicht mehr in meinen, ſondern eines vornehmen Gönners, der ſie zu ſeiner Nachricht perluſtriren wolte, Händen, weswegen ich auch auf ſo wohl mündliches als ſchrifftliches Verlangen, dem itzigen gelehrten Herrn Directori des Ilfeldiſchen Pædagogii **Herr M. Kriegken/** ſo ſelbige, in ermangelung der alten Uhrkunden, ebenfals zu ſeinem Gebrauche haben wolte, ich ſolche nicht communiciren, ſondern ihme nur des Neandri MScript von dieſem Cloſter, ſo eigendlich nur von ſeiner Lebens-Zeit handelt, nebſt einigen andern Nachrichten mittheilen konte. Jedoch ließ ich mir das obgemeldte Begehren des Herrn **Tentzels/** und anderer wehrten Gönner Ermahnen darzu dienen, daß ich die **Poeldiſchen und ferner die Blanckenburgiſchen** Antiquitäten durch den Druck gemein machte, worauf auch voriges Jahr die **Gandersheimiſchen** erfolget ſeyn. Weiln ich nun vor weniger Zeit mein Manuſcript von dieſem Ilfeldiſchen Cloſter nebſt einigen hierzu dienlichen Sachen wieder erhalten, ſo habe nebſt anderen vor gut angeſehen, ſolches ebenfals zu publiciren, und das jenige, was ich davon geſammlet, und in gegenwärtige Ordnung gebracht, zur Nachricht mit zu theilen, auch andern die etwa mehrern Vorrath und beßere Wiſſenſchafft davon beſitzen oder noch erlangen möchten, zur Verbeſſerung und Vermehrung zu überlaſſen. Welches gewiß auch der alte Ruhm dieſes netten Cloſters wohl verdienet hat. Wären noch alle diejenigen MScripta von dieſem Cloſter/ die ich in denen Walckenrediſchen Antiquitäten P. 1. p. 209. ſq. angeführet, verhanden, und zubekommen geweſen, würde auch gewiß dieſes Werck gröſſer und beſſer gerathen ſeyn. Jedoch hoffe ich, wo etwas hierinnen verſehen worden, bey Verſtändigen um ſo viel eher Verzeihung und gelindere Cenſur zu erlangen, indem ich hierinnen keinen Vorgänger und Wegweiſer gehabt, ſondern mit demjenigen müſſen zufrieden ſeyn, was ich ehmahls in dem Cloſter ſelbſt geſehen, und anders wo gefunden, auch mir ſonſten auff mein Bitten von wehrten Freunden gegönnet worden. Wiewohl ich doch auch hierbey des Vertrauens lebe, daß die Liebhaber dieſes Studii

auch hierinnen zu ihrem Vergnügen was antreffen werden, so sonst noch nicht bekannt und offenbahr gewesen. Wie ich denn ebenfalls zu mehrerer Belustigung vor die Gelehrten einige rare Diplomata, Briefe, und Anmerckungen mit inseriret, und zum Beschluß des in seiner Jugend in diesem Closter gelebten, und hernach so berühmten Professoris Laurentii Rhodomanni bißher so rar gewordenes Carmen, Ilfelda Hercynica genannt, wiewohl nur in der lateinischen Sprache, mit Weglassung der Griechischen Verse, auch angehencket habe. Hierbey nichts mehr wünschende, als daß, nach dem zur Zeit der Reformation dieses Ilfeldischen Closters gegebenen guten Rathe des Gottseligen Rostockischen Theologi D. David Chytræi an die Herrn Grafen von Stolberg, wie in seinen edirten Episteln p. 286. zu lesen: **Alle Regenten die Collegia der Einsahmen (nach dem Muster dieses Ilfeldischen) zu dem Gebrauch / dazu sie von Anfang bestimmet gewesen / zum Unterricht der Jugend in der wahren GOttes-Gelehrsamkeit / guten Wissenschafften / und rechter Zucht und Ubungen der Gottseeligkeit möchten anwenden. Damit nicht mit höchster Beleidigung GOttes / und ihres eigenen Gewissens / auch zur schande ihres Nahmens / von den wilden Bestien mit Jagt-Hunden / Pferden, und Jägern die Almosen verzehret würden.**

J. G. Leuckfeld.

Gröningen
1709.
Mens. Sept.

J. G. L.

Historische Beschreibung des ehemahligen Præmonstratenser-Closters Ilfeld.

Das I. Capitel.

Von der alten Landes-Gegend / und ihrer Benennung insgemein / in welche das Closter Ilfeld ist gestifftet worden.

§. 1.

Nachdem die Aufsuchung der alten Landes-Gegend ein ziemliches Licht der neuern Historie bey Beschreibung eines besondern Orthes mittheilen kan, so will ich auch mit wenigem dem geneigten Leser gleich anfangs berichten, daß vormahls, und zwar fürnehmlich in dem neunten, zehnten und eilfften Jahr-hundert nach CHRISTI Geburth diese ietzige Landes-Gegend, worinnen nachmahls das Closter Ilfeld gestifftet worden, die Herschafft, zuweilen aber auch die Grafschafft Bielstein soll seyn genennet worden, dahero auch damahls die

in solcher Gegend residirte Comites, Herrn und Grafen von Bielstein, sich geschrieben haben, (a) derer Residenz und Schloß gleiches Nahmens, ohngefehr eine halbe Meile hinter dem Closter in dem Hartzwalde auff einer Höhe gelegen gewesen, allwo man noch davon die alten rudera und Burgstädte mit einem Graben umfangen, zeigen will, so aber anitzo mit sehr grossen Eichen bewachsen, und ziemlich unkäntlich worden.

§. 2. Wenn nun dem bekandten Historico Johann Letznern gewesenen Prediger zu Ilber, im Fürstenthum Grübenhagen, zu glauben, der da vorgiebet, daß vormahl in dem Heydenthum, vor denen damahligen Hartz Einwohnern ihr auff der Biels-Höhe, gegen der Ruhme, wo anitzo das Schloß Katlenburg, von welchem zu anderer Zeit ein mehrers erfolgen soll, zu sehen, gestandene Abgott, nahmens Biel, hieher in die ietzige Ilfeldische Gegend an dem Mittel-Hartz, und dessen Eingang versetzet, und daselbst mit gröster devotion angebetet worden seyn, den aber hernach der bekandte und mit Unrecht also genante Thüringische Apostel Bonifacius in stücken zerschlagen haben soll. (b) So ist leicht zu begreiffen, woher sowohl die vorgedachte alte Burg ihren Ursprung, als mit derselben die gantze Landesgegend und nachmahlige Herrschafft ihre Benennung hergenommen, nemlich von diesem Heidnischen Götzen, Biel, und dessen erhabenen Steine oder Klippen, worauff er gestanden, derer auch noch daselbst beydem Eingange in dem Hartz-Walde eine grosse Menge zu sehen seynd.

§. 3. Weil aber insonderheit in dem eilfften und zwölfften Seculo die Gewohnheit auffkam, daß nicht nur die Graff- und Herrschafften theils erblich, theils als gewisse Lehnstücke an die gewesenen Gau-Graffen, und andere vornehme Bediente von denen Käy-

a) v. *Ekstormii* Chron: Walkenr: p. 17. 18. *Neandri* Chron. Ilfeld. Mscr. *Jovii* Beschreibung der Grafschafft Bielstein. Mscr.

(b) *Sagittarii* Antiqu. Gentilismi & Christ. Thur. p. 166.

Käysern uñ übrigen Lehn-Herren übergeben wurden/ sondern die Besitzer derselbigē solche auch zum öftern vor ihre junge Herrschaft oder Söhne in kleinere Striche uñ Herrschafften einzutheilen/ und mit andern Nahmen entweder von ihnen selbsten/ oder von einem Schlosse zu benennen flegten; So ergieng es auch mit dieser itzgedachten Grafschafft/ Bielstein/ was insonderheit das letztere die Benennung betrifft. Denn als Graff Ellger oder Iger/ wie er auch genennet wird/ von Bielstein/ der erstere dieses Nahmens ohngefehr gegen das 1170 Jahr diese Bielsteinische Grafschaft zu regieren anfieng/ und ihme auf dem allzuhohen Bielsteinischen Schlosse in dem Hartzwalde zu residiren etwas beschwerlich fiel/ so resolvirte er sich/ gleich vor dem Hartzwald in der itzigen Ilfeldischen Gegend/ uñ zwar allernechst bey das itzige damahls noch nicht seyende Closter und Flecken Ilfeld/ auf eine etwas niedrige Stein-Klippen/ so man itzo noch den Burgberg benehmet/ eine Burg uñ Schloß zu bauen/ so er auch nach seinem Nahmen Ell- oder Ilburg nennete/ und damit seiner gantzen Herrschafft einen neuen Nahmen gab/ gleich wie er sich auch von der Zeit an nicht mehr Herr oder Graf zu Bilstein/ sondern Herr von Ilburg geschrieben hat. (c)

§. 4. Aber auch diese itzgedachte Benennung der alten Ilfeldischen Gegend hat nicht allzu lange gedauret/ sondern nachdem auff Absterben derer erstern und ältesten Herrn von Hohnstein/ das etwa eine gute Stunde weges davon gegen Morgen zu gelegene Schloß und ehmahlige Burg Hohnstein welches Graf Conrad/ Graff Beringers von Sangerhaussen Sohn um das Jahr 1061. wo nicht von Grund auff neu erbauet/ doch um ein merckliches verbessert haben (d) und seinen Nahmen von dem hohen Gebürge/ darauf es lieget/ führen soll/ mit seinem Zubehör auff diesen Graf Ellgern von

(c) *Meibomius* Tom: 3. Rer: Germ: p. 348. *Neander* loc: cit:

(d) *Eckstormius* in Chron. Walkenred. p. 17. 18. *Zeilerus* in Topographiâ Ducat: Brunsv: p. 121. *Lucæ* Graffen-Saal p. 275. *Vitriarius* in Instit: Juris Publ: L. 3. Tit: 12. §. 41. p. m. 777. *Gastellus* de statu Publ: Europ: p. 416. §. 107.

Digitized by Google

Ilburg verfallen; So hat diese Ilfeldische Gegend als Ilburgische vormahls Bielsteinische Herrschafft sich mit der nahgelegenen Hohnsteinischen Grafschaft/so sonst ihre eigene Herren oder Graffen gehabt/ verbunden/ und von solcher den Namen angenommen/welche hernach zusammen eine Grafschafft ausgemachet/die man die Hohnsteinische von dem vorgemeldten Stammhause/ so noch am bezeichneten Orthe in einem grossen verwüsteten Steinhauffen zu sehen/ benennet/ und davor erkant hat/ gleich wie auch diese Graffen von Ilburg vormahls Bielstein/von der gemeldten Zeit an sich Graffen von Hohnstein geschrieben haben/u. von andern benennen lassen.

§. 5. Es ist aber hierbey wohl zubehalten/ daß diese gemeldte/ und die Ilfeldische Gegend insonderheit mit in sich begriffene Grafschaft Hohnstein/ darinnen das verwüstete Stammhauß lieget/ keines weges zu vermischen ist / mit der itzt ebenfals so benehmten Grafschafft Hohnstein/welche nahe bey jener lieget/ u. fürnehmlich die beyden alten Herrsch- und Grafschafften Lahra und Clettenberg mit denen zugehörigen Oertern in sich fasset/u. von jener gantz unterschieden: Denn diese beyden letztern haben vormahls ihre eigene Herren/ so man Graffen von Clettenberg und Herren zu Lahra geschrieben/ gehabt/ gleichwie sie auch in vorigen Zeiten besondere Graff- und Herrschafften gewesen. Als aber ohngefehr 1280. die Graffen von Clettenberg ausgestorben/und solche ihre hinterlassene Grafschafft an die mitbelehnte und vorgenannte Graffen von Hohnstein verfallen/ Graff Heinrich von Hohnstein auch Anno 1300. die Herrschafft Lahra/ so eine Zeitlang einige Graffen von Beichlingen und Rorenburg inne gehabt/ und sich auch davon Herren von Lahra geschrieben / an sich gebracht / und sie also alle drey mit einander in seiner Regierung vereinigt hat / so haben diese itzgedachten Graff- und Herrschafften Clettenberg und Lahra mit ihrem Zubehör / den Nahmen von jener der ersten / nehmlich der Grafschafft Hohnstein mit der Länge der Zeit angenommen / und auch nach ihrer separation biß itzo behalten / daß sie von jener nach

der

der gemeinen Redart die Grafschafft Hohnstein benennet wird, ob sie wohl von der rechten alten Hohnsteinischen Grafschafft sowohl des Ortes wegen, als der Wappen, wie auch der Lehn nach, von einander noch unterschieden.

§. 6. Denn die letzige die Herrschafften Lohra und Clettenberg in sich fassende so genante Grafschafft Hohnstein, so den Nahmen von der ersten rechten angenommen, gräntzet zwar gegen Morgen zu, an die Ilfeldische Gegend und rechte alte Hohnsteinische Grafschafft, allein von dar lauffet sie nach Mittag zu, gegen das Sonderhausische und Eichsfeld herum, und gegen Abend stösset sie an die alten Lutterberg- und Schwartzfeldischen Grafschafften, und gieng vormahls die Herrschafft Lohra von denen Hertzogen zu Sachsen zu Lehn / welche aber mit Genehmhaltung Keysers Maximiliani II. Anno 1573 von Churfürst Augusten zu Sachsen gegen Abtretung anderer Mansfeldischen Lehnstücke an das damahlige Bischöffliche Stifft zu Halberstadt übergeben war, laut des damahls darüber auffgerichteten Permutations-Contracts; Die Grafschafft Clettenberg aber hatte mit ihrer Belehnung bereits zuvor von undencklichen Jahren bey hochgedachten Halberstädtischen Bischoffthum gestanden, dahero es auch kommen / daß bey vormahls geschlossenem Oßnabrügischen Reichs-Frieden, ungeachtet aller damahls von denen Graffen zu Schwartzburg und Stollberg gethanen Einwendungen (e) diese beyde genante Herrschafften, Lohre und Clettenberg unter dem mehrberührten angenommenen Nahmen der Grafschafft Hohnstein, dem vorgenanten Halberstädtischen Bischoffthum und itzigen Fürstenthum incorporiret, und Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, Friedrich Willhelm dem

(e) *D. Speneri* Opusc; Herald. Lib. 3. Cap. 51. p. 772. *Lucæ* Graffen-Saal. p. 20. *Deductio* der Graffen zu Schwartzburg und Stollberg wegen Lohre und Clettenberg Anno 1671.

Grossen / Hochsel. Andenckens mit unten beygefügten Worten (f) übergeben worden seyn. Das Wappen von diesem Lohra und Clettenberg ist weder ein fortschreitender güldener Löwe auff gelben Balcken / noch weniger ein zwölfffeldiges weisses und rothes Schachspiel / wie einige das letztere der Herschafft Lahra / das erstere aber der Graffschafft Clettenberg beylegen wollen. (g) Sondern es ist solches von langen undencklichen Jahren / laut der alten Siegeln / ein Schwartzer in silbern Felde fortschreitender Hirsch (h) wie ich selbsten zu einigen mahlen auff alten Sigillen Graff Albrechts / Conrad / Friedrichs / and anderer Graffen von Clettenberg von 1205. 1209. 1240. 1253. deutlich gesehen / wiewohl auch nicht vorbey zu lassen, daß einige alte Clettenbergische Graffen zuweilen auch drey gespitzte Balcken, oder auch einen gecrönten Löwen im Wappen geführet haben. (i)

§. 7.

(f) Cum etiam *Comitatus Honsteinensis*, pro ea parte, qua feudum est Episcopatus Halberstadiensis, consistens in duabus dynastiis sive præfecturis *Lohra & Klettenberg*, & quibusdam oppidis, unà cùm eo pertinentibus bonis & juribus, post ultimo defunctum Comitem hujus familiæ, eidem Episcopatui applicatus atq; à Domino Archiduce Leopoldo Guielmo. tanquam Episcopo Halberstadensi, hactenus possessus fuerit hunc eundem Comitatum porro quoq; penes istum Episcopatum irrevocabiliter permanere placuit, adeò, ut Domino Electori tanquam hæreditario possessori jam dicti Episcopatus Halberstadiensis de memorato Comitatu disponendi libera facultas esse debeat, non obstante, nos vigorem habente ulla contradictione, quæ à quoquam in contrarium moveri possit. v: *Puffendorffii Rer. Gest. Elect. Friderici Wilhelmi Brandenb. Lib.* 3. §. *p.* 147.

(g) *Eckstormius* in Chron. Walckenr. p. 35. 36. *Fürstens* Wappen-Buch. L. 3. p. 15.

(h) *D. Spenerus* in Historia Insign. p. 405. §. 13. p. 708. §. 5.

(i) *Spenerus l.* cit. p. 405. *Lutz* Graffen-Saal, p. 289.

§. 7. Hergegen lieget die alte und recht benieмte Graffschafft Hohnstein, von welcher eigentlich allhier die Rede ist, und anitzo nur die Herrschafft oder Amt Hohnstein genennet wird, von jener gegen Morgen zu, und gräntzet gegen Mitternacht durch den Hartzwald an die alten Graffschafften Blanckenburg und Stollberg; gegen Mittag hat sie die Reichsstadt Northaußen, und Amt und Stadt Heringen, so vormahls auch zu solcher gehöret, und Graff Henrich und Dietrich von Hohnstein zu Anfang des 14. Seculi nach CHRISTI Geburth das Schloß und Stadtmauren daselbst erbauen lassen, und war dessen eigentliches Wappen kein schwartzer Hirsch, wie einige meynen (k) sondern das obgemeldte zwölff-feldige weisse und rothe Schachspiel, wie solches nicht nur einige alte Sigilla, sondern auch das Epitaphium unsers Ilfeldischen Closter-Stiffters, so noch bis diese Stunde nach seiner alten Art in der heutigen Closter-Kirchen in Stein gehauen nebst noch einem andern sehr alten Schnitzwercke an dem Chore, wie es auff dem beygefügten Titul-Blat zu sehen, gefunden wird, satsam bezeugen, worauff dieß alte Hohnsteinische Wappen zweymahl erscheinet, und die gantze Sache desto gewisser entscheidet.

§. 8. Die Lehn aber von dieser alten erstern und rechten Hohnsteinischen Graffschafft hat von undencklichen Jahren an das Durchl. Hauß zu Braunschweig gehöret, gleichwie auch der Stiffter von dem Closter Ilfeld zu seiner Zeit mit dieser Hohnsteinischen Graffschafft, wegen des gegen den Lehn-Herren gebrauchten Bannes, erst von dem Käyser, und nach der geschehenen Aussöhnung mit Hertzog Heinrich den Löwen, auch von diesem als Eigenthum-Herren belehnet, und damit zum ersten Graffen von Hohnstein von der Ilburgischen Linie gemacht worden ist. Es belehnet auch noch bis dato der Durchl. Braunschweigl. Hertzog und Churfürst zu Hannover mit dieser

(k) *Ekstormius* loc. cit. p. 34. Fürstens Wappen-Buch. P. 3. p. 15.

ser alten Hohnsteinischen Gegend die Herren Graffen zu Stollberg, und will ich zu mehrer Beglaubigung hernach einen alten Lehn-Brieff, so Anno 1590 ausgefertiget worden, um deswillen mit beyfügen, damit man daraus ersehen könne, wieweit dieses Hohnstein in seinen Gräntzen von jenen zu unterscheiden, wenn ich nur aus dem alten Berichte von der Graffschafft Hohnstein einige p. 11. 12. befindliche Worte mit angeführet habe; Sie lauten aber also: "Was es um das uhralte "Hauß / Amt und Herschafft Hohnstein für eine eigentliche "Bewandniß / und wie hoch das gantze Hauß Braunschweig, "Lüneburg daran interessiret, ist daher Sonnen-klärlich zu se"hen, daß nach Anleitung alter beglaubter Uhrkunden allbe"reit üm das 1170 Jahr Graff Hesecke von Hohnstein "der letzte / solcher ersten Hohnsteinischen familie gerührtes "Hauß und Herrschafft Hohnstein von Henrico Leone, "von welchem alle Hertzoge zu Braunschweig und Luneburg "posteriren / zu Lehn recognosciret. Nach dieses Heinrici "Leonis tödlichen Hintritt, haben die Söhne Keyser Otto und "Pfaltzgraff Heinrich beym Rhein &c. bey ihrer Landes-Thei"lung zugleich auch solch Hauß als ihr Eigenthum mit in die Thei"lung gezogen/und ist solches Ottoni IV. Imperatori zugefallen; "So ist auch gewiß, wie auff Käysers Sigismundi Special-"Commission Hertzog Otto zu Brunschwig und Lünburg &c. "Hertzog Otten Sohn, durch Landgraff Ludwigen zu Hessen "feria sexta post Dionysii Anno 1420. zu Sondershaussen be"liehen, daß in solcher Beliehung unter andern Städten und "Schlössern auch in specie des Schlosses Hohenstein gedacht, "und Hochermeldter Hertzog mit denselbigen und allen ieglichen "Fürstlichen und herrlichen Rechten / Gerichten, Zöllen / Leh"nen, Mannschafften / Land und Leuthen und mit allen seinen "Zubehörungen belehnet worden; Es haben aber die Her"tzoge zu Braunschweig, Lüneburg und dero hochlöbliche Vor-

fah-

"fahren/Göttingischen/ Grubenhagischen/ Calembergischen und "Wolffenbüttelschen Theils von einer Linie zur andern/ für vie- "len undencklichen Jahren die Graffen von Stollberg/ mit offt "gerührten Hause/ Hohenstein/ dessen Dörffern/ Gerichten/ "Aeckern/ Wiesen/ Feldern und Höltzern/ Wäldern/ Trifften "Teichen/ Wassern/ Fischereyen/ Wildbahnen/ Jagten/ Zöllen/ "Gebiethen/ Herligkeiten/ Diensten/ hinwieder angesehen und be- "affterlehnet/ wie solches die Lehn-Brieffe sub Lit. M. klärlich "darthun. Welche Graffen von Stollberg es auch in richtiger "posses vel quasi iederzeit herbracht/ bis vor wenigen Jahren "vor Hochgedachtes Hertzogs Henrich Julius F. G. die von "Schleinitz/ ihrer bey gerührten Graffen ansehnlichen Forde- "rung befriediget/ und dargegen das Hauß Hohnstein als der "Lehn- und Landes-Fürst selbst an sich genommen.

Lit. M.

Der Graffen von Stollberg Lehn-Brieff über das Schloß und Amt Hohnstein de Anno 1590.

VOn GOttes Gnaden/ Wir Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt und Hertzog von Braunschweig und Lüneburg/ vor uns unsere Erben/ Erbnehmen gegen allen und jeglichen/ die diesen unsern offe- nen Brieff sehen/ hören oder lesen/ öffentlich bekennen und thun kund/ daß wir dem Wohlgebohrnen unserm Oheimb und Lie- ben Getreuen Wulff Ernsten/ als dem Aeltesten und zum Mitbehuff Johann und Heinrichs seiner Gebrüder/ Graff Wolffgang seeligen Söhne/ deßgleichen Ludewigs Georgen und Christophen Gebrüdern/ Graff Henrichs seel. Söhne/ ihrer Vettern/ alle Graffen zu Stollberg/ Königstein/ Rutzsche- fort/ und Wernigerode/ Herrn zu Ebstein/ Breuberg und Aigmond &c. und allen ihren Mans-Leibs-Lehns-Erben die

nachbeschriebene Güther von uns und unserm Fürstenthum Braunschweig zu Lehne rührende; Immassen obgemelter Graffen, Eltern und Vor-Eltern Seel. die von unsern Vorfahren Fürsten zu Braunschweig Calenbergischen Theils löblicher Gedächtniß zur Lehn gehabt, und durch tödlichen Abgang, weyland des Hochgebohrnen Fürsten/Herrn Julii, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. unsers gnädigen und freundlichen lieben Herrn Vaters/hochlöblicher Christ-milder Gedächtniß, uf Uns, als Nachfolgenden eintzigen Landes-Fürsten und regierenden Hertzogen zu Braunschweig verfället, zum rechten Erbmann Leibs-Lehen geliehen haben/nemlich: Das Schloß Hohnstein mit allen Zubehörungen, in der Strassen beneben Northausen, da die Halbech durch die Strassen fleußt, an den Mahlstein beneben der Halbech hinan, und die Mahlstein hinauff für dem Himmelgarten über, und die Mahlstein alhin für der Windlücken über bis in die Zurgenge, die Zurgenge nieder bis für das Thor, das Allendorffs-Thor genant vor Northaußen, vor dem Allendorffischen Thor die Strasse hinauf bis in den Ditfurt, von dem Ditfurt hin, als die Gerichte der Schlösser Hohnstein und Klettenberg zu Hauff stossen, bis an das Isenteruterloch, von Isenteruterloch biß an einen Mahlbaum, von den Mahlbaum den langen Berg an bis an die Hohengenger, die Hohengenger fort/bis an dem Kalbsprung, vom Kalbsprung den Weg nieder bis an dem Nürnberger Weg/von dem Nürnberger Weg fort bis an dem Kuhlstetstheil, das Kuhlstetstheil hinauf vor den Storrenberge, bis in das Beyer-Theil, das Beyer-Theil hinauff bis an das Mönnichholtz/hinter dem Mönnichholtz hin bis an das Pferdebleck, fort bis an das Rotebruch/bis an dem Dambach, vom Dambach das Wassers hin bis in den Tettenbornteich, vom Tettenbornsteich bis an den Trockenberg, die Mahlbaum hinauff bis an Kahlenberg/vom

Kahlen-

Kahlenberg bis an die Wegscheide/ von dem Wegscheide bis an die Hirschhörner / von den Hirschhörnern bis an den kalten Brockens-Berg/ vom kalten Brockens-Berg bis an die dürre Wiesen / von der dürren Wiesen bis an den Maßbruch, von dem Maßbruch bis an die Mörse / von der Mörsen den Grund nieder bis in den Tieffenbach / den Tieffenbach nieder bis in den engen Sumpff / da die Altber und die tieffen Birck zu Hauffen gehen/ die Altber hinan / bis an den Beerenfurt/ den Grund hinan / bis da die Beer entspringet / und daselbst fort bis an das Bruch/ bis an die Isenpfäle / von den Isenpfälen bis an die Schiltbüchen/ recht bis in die Tyra zwischen der Nauenstettischen Gemein / und dem Boggerodischen Holtze/ bis in den Elrischen Born / von dem Elrischen Born unter dem Richling Berg hin/ den Grund nieder bis an das Rosenthal / das Rosenthal den Grund hinan, bis uff die Höhe oben, da das Rosenthal wendet/ und die Flurmarckt zwischen Hermans-Acker und Hertzfeld, bis auff die Strasse/ die gehet von der Neuenstad nach Hermans-Acker/ von der Straß die Scheidung zwischen Hermans-Acker und Hertzfeld uff der Fluhr-Marckt hin/ bis an die Scheidung/ da Hermans-Acker und das Buchholtz zu Hauffe gehen / dieselbige Entscheidung bis an einen Mahlstein/ von dem Mahlstein bis auff dem Hohlweg/ den Hohlweg hin gegen das Buchholtz/ bis an den Himmelsdorffischen Fluhr/ zwischen Hermans-Acker und Himmelsdorffischen Flurmarckt hin / bis da Hermans-Acker und Liebichinrode Flurmarckt zu Hauffen gehen/ zwischen Hermans-Acker und Liebichinrode hin bis an die Hell/ von der Hell bis uff den Ulenberg / den Ulenberg nieder bis Hildebrandes von Ebra-Teich / von Hildebrandes von Ebra-Teich den Grund nieder bis an den Kalden-Born/ von den Kalden-Born einen Weg uff / bis in den Weg/ der da scheidet der Herren Holtz und gemein Holtz/ den Weg hin bis an das Münnichholtz vom Rode/ von dem Felde Ammelsehe bis an das Feld zu Drunckenbach/

bach, und denn den Richtweg nieder bis an die Heinckele, von der Gruben die Heinckele bis in die Tira nieder bis unter Besenroda/ da das Kelbrisch Gericht, und denn alsofort biß uff die Strasse zwischen Berga und Gerspich, und die Strasse alle uff, bis wieder da die Halbach beneden Northaußen, in die Strasse fället, und alles / das zwischen diesen obbeschriebenen Orther ist gelegen / mit allen und ieglichen Dörffern, Gerichten / über Halß und über Hand, Aeckern, Wiesen / Feldern, Höltzern/Wäldern, Trifften/Weiden, Wassern, Fischereyen, Wiltbahnen, Jagten, Zöllen, Geleiten, Richten / Oberkeiten, Herligkeiten / Diensten, Nutzen, Freyheiten, Gerechtigkeiten, Lehn, Geistlich und Weltlich, und auch alle und iegliche Bergwercke, welcherley Ertz und Metallen die haben oder geben, mit allen Würden, Nutzen und Gerechtigkeiten/ wo die ietzo gänge sind, oder zukünfftiglich in obberührten unsern und Unsers Fürstenthum zu Lehen rühret und gehet, ereignen / erwünnen, uffkommen und befunden werden möchten, nichts ausgeschlossen, und mit allen und ieglichen Gütern, Freyheiten und Gerechtigkeiten und Herligkeiten, in und zu dem genanten Schloß Hohnstein gehörig, keinerley ausgezogen. Und leihen dem gemelten Herrn Wulff Ernsten, als dem ältesten, und Johann und Heinrichen seinen Brüdern, Graff Wolffgang Sel. Söhnen, auch Ludwig, Georgen und Christophen Gebrüdern, Graff Henrichs Sel. Söhnen / ihren Gevettern, Graffen von Stollberg und Werningerode, und allen ihren Leibs- Lehns-Erben solches Schloß Hohnstein, mit allen obangezeigten und andern In- und Zubehörungen gegenwärtig in und mit Krafft dieses Brieffes, des Zugenieſſen, und zu ihren höchsten Nutzen zu gebrauchen, mit allen obgenanten Nutzen, Würden, Oberkeiten, Herligkeiten, Regierungen und Gerechtigkeiten, ohn alles Gefehrde. Auch haben wir aus Gnaden, als solches auch zuvor durch unsere Eltern auch Vettern und Fürsten löblicher Gedächt-

dächtniß beſchehen und gethan iſt, die Wohlgebohrnen unſere auch lieben Getreuen Albrecht und Willhelm Gebrüdere, Graffen zu Schwartzburg / Herrn zu Arnſtadt und Sunders-haußen / auch Günthern Anthon, Heinrich, Hanß Günthern, und Chriſtian Günthern, Gebrüdern, Graff Hanß Günthern zu Schwartzburg ꝛc. Sel. Söhne / ihre Vettern und Ernſten / Graffen zu Hohnſtein, Herrn zu Lohra und Clettenberg, und ihrer aller und iegliches Manns-Leibs-Lehns-Erben mit dem obgedachten Schloß Hohnſtein mit allem Zugehörungen, wie obgemelt, mit dem ehgenanten Unſerm lieben Getreuen von Stollberg zu rechten geſamten Mann-Lehne belehnet, ſolcher Weiſe, ſo unſere Liebe Oheimbe und getreue obgemelte Graffen und die Herſchafft von Stollberg ohne Mann-Leibs-Lehen-Erbe zu Falle käme, und verſtürbe : Denn und nicht ehe ſollen und mögen obgemelte Herren von Schwartzburg und Hohnſtein, und ihre rechte Mann Leibs-Lehens-Erben an dem Schloß Hohnſtein mit allen Zubehörungen / wie obgemelt, nach laut ihrer Einigung, Vertracht, und Verſchreibung, darinnen ſie mit einander ſitzen, anfals warten / und die Lehne an ſie kommen und fallen / und belehnen ſie und alle ihre rechte Mann-Leibs-Lehns-Erben alſambtlich und in Krafft dieſes Briefs, als ſambtlehens Recht und Gewonheit, ohn alles Gefehrde, davon Sie unſer / unſer Erben, Erbnehmen, getreue Lehn-Mann ſeyn ſollen / und die ergenanten Unſers Lieben Getreuen von Stolberg, Schwartzburg und Hohnſtein haben itzo ſolche und alle vorberührte Lehen durch wohlgemelten Graffen, Wulff Ernſten zu Stollberg von ihrer allerwegen, wie hiervor ſtehet, von uns empfangen / darüber Pflicht gethan, uns und unſerm Fürſtenthum von Braunſchweig, davon getreu und werth zu ſeyn, ſolche Lehen zu verdienen / und denn ſo offt es Noth geſchicht, rechte Folge thun, wie ein Lehnmann ſeinem Lehns-Fürſten von Lehns wegen zu thun ſchuldig / und wir ſollen

und wollen / auch sie und ihre rechte Mann-Leibes-Lehns Erben darbey schützen / schirmen und vertheidigen / zugleich und recht / als ein Herr seinem Lehnmann von Lehnswegen zu thun pflichtig ist / ohne arge und Gefehrde. Des zu Uhrkund und wahrer Bekräfftigung haben wir diesen Brieff mit eigenen Händen unterschrieben / und mit unserm anhangendem Fürstl. Braunschweigl. grossen Insiegel wissendlich versiegeln lassen / der gegeben auf unserer Veste Wolffenbüttel / nach CHRISTI unsers lieben Herrn und Heylandes Geburth im Funffzehenhunderten und Neunzigsten Jahre / am sechsten Monaths-Tage Octobris.

(L.S.) Henrich Julius.

Das Andere Capitel.

Von dem besondern Orthe in der alten Hohnsteinischen Grafschafft / auff welchem das Closter Ilfeld ist erbauet worden.

§. 1.

Es ist Welt-kundig / daß bey Anlegung eines Stiffts und Closters / so wohl die Stiffter selbst / als die dahin zu setzende Ordens-Leuthe Männlichen und Weiblichen Geschlechts dahin gesehen / daß zu ihrem anzulegenden Stiffts-Gebeude eine so wohl fruchtbare als lustige und angenehme Landes-Gegend außerwehlet worden / damit die Besitzer derselben in solchen recht vergnüget leben / und das Marck des Landes an sich ziehen und verzehren können; Dahero es auch kömt / daß noch biß ietzo die meisten Stiffter und Closter entweder in denen gesegnesten Feld-Marcken und Auen / oder bey denen lustigsten

sten Wäldern / Wassern / und herlichsten Gegenden mit schönster Zierde erbauet liegen / wohin fast insgemein alle umliegende Güther entweder eigenthümlich gehören oder doch zinsen. Weilen nun der Stiffter von dem Closter Ilfeld / von dem hernach soll gehandelt werden / nach der damahligen mode bey Anlegung seines Closters aus allzu grosser devotion vor die Mönche was gutes zu ihrer Wohnung und Sitz gönnen wolte / so suchte Er hierzu auch wohl den bequemsten Ort in seiner habenden Herschafft Hohnstein aus / und verfiel mit seinen Gedancken auff die Gegend und auff den Ort / wo anitzo das Ilfeldische Closter in einer Fläche zwischen Feld und Wald wit umgebenen Bergen lieget / auff dessen Abend-seite das alte Schloß Ilburg oder Eilburg damahls erbauet gewesen ist / so hernach von dem Stiffter an das Closter mit allem seinem Zugehör geschencket worden.

§. 2. Und gewiß dieser Ort ist nicht unangenehm zu bewohnen / gleichwie er auch mit allerhand Nutzungen versehen ist: Denn gerade gegen Mittag zu hat er in einer ziemlich lustigen Feld- und zum Theil mit Büschen versehenen Gegend die beyden Dörffer **Wiersdorff** und **Sachswerffen**, und ferner hin auff einer Höhe das alte zerstöhrte Schloß **Schnabelburg** bey Saltze mit der berühmten Keyserl. freyen Reichs-Stadt **Northausen**; Gegen Morgen aber das mehrgenante und nun wüst-liegende Schloß und Stamm-Hauß **Hohnstein** mit dem darunter gelegenen Flecken **Neustad**, und Dorffe **Osterode**, (in welchem letztern sich anitzo mein erster liebgewesener Informator Herr M. **Johann Beye** als Prediger befindet / dem ich vor seine an mir erwiesene Treue sehr verbunden lebe;) Gegen Abend zu aber lieget ihm zur seite mit untermischten Hügeln / Büschen und Feldern die **Werna** / und besser hinab die ietzige sogenannte Hohnsteinische Regierungs-Stadt **Elrich**; Gegen Mitternacht aber und zwar allernechst bey dem Closter der gro-

se

se Hartzwald, aus welchem ein schönes reines Wasser, in welchem der delicate Forellen-Fisch gefangē wird, das Closter vorbey fliesset, u. unter Sachswerffen sich in die Zorgenga wirfft, u. mit solchen auf gemeldte Stad Northaußen zu, u. in die güldene Aue gehet, auf den allernechst dabey gelegenen Hartz-Gebirgen ist nicht nur das Busch- und Holtzwerck mit untermengten Stein-Klippen zu sehen, sondern es ist auch das Wild von allerley Gattungen, sonderlich von Rehen, wie denn die Mönche ehemahls daselbst einen eigenen grossen Reh-Garten gehabt, so zum Theil noch im Stande, darinnen zu bekommen, womit die Closter-Küchen reichlich versorget worden; Von der Vieh-Weyde in hießiger Gegend ist unnöthig viel zu melden, die vor andern allhier den Vorzug hat, zu welcher insonderheit das zum Closter gehörige Forwerck Birckenmohr gehöret, davon unten was vorkommen soll, anderer Annehmlichkeiten zu geschweigen, welche der gelehrte Laurentius Rhodomannus, (so zuerst ein Schüler unter dem bekandten Neandro in diesem Closter Ilfeld gewesen, und hernach Rector in Walckenrod, und endlich Professor auff der Universität Jena und Wittenberg worden, wie von ihm in Walckenredischen Antiquitäten ein mehrers angeführet) in einen weitläufftigen netten sowohl Griegischen, als Lateinischen Carmine, so Ilfelda Hercynica von ihm tituliret wird, und in dem Anhange lateinisch mit beygebracht werden soll, beschrieben hat.

§. 3. Hierbey ist noch zu mercken, daß gleich bey diesem Ilfeldischen Stiffts-Orte vormahls um die Stifftungs-Zeit, wie noch anitzo ein Paß aus der gantzen Gegend, in und durch den Hartz auff Haselfelde, Elbingerode, oder besser Eilgerode, weilen es von dem Stiffter Graff Eilgern, von Hohnstein, erbauet und angeleget worden, wie davon unten in den 17. Capitel mit mehrern gehandelt werden soll, und in das Halberstädische Stifft gangen, welches einiger massen Gelegenheit mitgegeben

haben

Digitized by Google

Cap. 3.

HEINRICUS LEO.

Digitized by Google

haben mag, erſtlich das brennende Licht, und hernach das Cloſter hieher zu ſtifften, damit die Reiſenden zuerſt bey Antretung ihrer Reiſen in ſolchen ihre devotion verrichten, und nach deſſen glücklicher Vollendung in ſolches wieder einkehren, und davor den Heiligen zur Dancksagung reichlich opffern möchten; Auff welche paſs- und repaſſirung der gelehrte Neander auch ſeine Abſicht gehabt, wenn er denn an dem König in Pohlen Stephanum in dieſem Cloſter geſchriebenen Brieff alſo datiret hat: Ilfeldæ, quæ eſt *porta* veteris & celebratæ Sylvæ Hercyniæ in comitatu veteri generoſorum Comitum in Stolberg. (a) Und an einem andern Ort ſchreibt er alſo: Hercynia cujus *porta Ilfelda* eſt. (b) Womit er zu verſtehen geben wollen, daß bey dem Cloſter der paſs in den Hartz-Wald gehe, und zu ſolchen Ilfeld gleichſam die Thür ſey.

Das Dritte Cap.

Von dem alten Eigenthums- und Lehns-Herren/ Hertzog HENRICH zu Sachſen und Beyern mit dem Zunahmen dem Löwen, welchem ſo wohl die alte Landes-Gegend/ als beſonderer Ort von dem Cloſter Ilfeld gehöret.

§. 1.

Zu denen Ilfeldiſchen *Antiquitä*ten gehöret ohne Strei auch die Nachricht von dem Eigenthums- und Lehns Herren ſo wohl der geſamten Landes-Gegend, als beſondern Orthe / wohin das Cloſter Ilfeld geſtifftet worden: Dahero da dieſe bey den letztern in den erſten Capiteln vermeldet worden, ſo ſoll nun von jenem in dieſem ein mehrers erfolgen; Zu

C mah

a) I. Ej. Compendium Orbis terræ, p. 56.
b) ibid. p. 174.

mahl weilen deſſen Geſchichte eine merckwürdige Erleuterung derjenigen Zeit geben, in welcher dieſes Stifft angeleget worden, unterſchiedene nahgelegene Orther auch darinnen erwehnet werden müßen.

§. 2. So war denn der eigentliche Lehns-Herr der Iſeldiſchen allgemeinen und beſondern Gegend, der zur Stiffts-Zeit in gantz Europa, und weiter wegen ſeiner ungemeinen Tapfferkeit, und Macht berühmte Durchl. Hertzog Henrich in Beyern und Sachſen, der auch deßhalben, nicht aber von einem ihm aus Morgen-Land nachgefolgten Löwen, wie eine erdichtete Fabel (a) von ihm vorgeben will, den Nahmen eines Löwen davon getragen / und zu ſolchem Andencken ein groſſes von Ertz gegoſſenes Löwen-Bild in ſeiner Erb-Stadt Braunſchweig auff dem Dom-Platze auffrichten laſſen / auch zwey dunckel-rothe Löwen in ſeinem Wappen oder Panier geführet (b) wie beyſtehende Figur zeiget, ſo er hernach in zwo güldene Leoparden, mit auffgeſetzten weiſſen ſpringenden Pferden / ſo das alte Sachſen-Wappen, verwandelt hat.

§. 3. Dieſer mächtige Herr und Durchlauchtige Stamm-Vater des itzt noch in Ruhm und Seegen florirenden hohen Hertzoglichen Hauſes Braunſchweig und Lüneburg konte damahls mit allem Rechte, wie die alten Reime lauten, von ſich ſagen: (c)

Von der Elbe bis an den Rhein,
Vom Hartz bis an die See mas mein.

Denn

a) Fabula legi poteſt in Chronic. Brunſv. Büntingi p. 64 & 68.
b) V. *Krantzius* in *Saxonia* Lib: *c*ſc.34. *Sagittarius* in Origin: Duc. Brunſu: §. 18. p. 9. 10. *Meibomius* Tom: I. Rer: Germ: p. 484. *Dn. Schurtzfleiſch*: in Diſp: de Henrico Leone. §. 2. *Luca* Grafen-Saal p. 43. & ej: Fürſten-Saal. p. 370.
c) Spangenbergs Sächſ Chron: C. 236. f. 252. b. *Luca* Graffen-Saal. p. 42.

Denn er vor seiner Achts-Erklährung von gantz Bäyern und Sachsen, Engern / Westphalen und andern angräntzenden Ländern Herr gewesen / (d) und mit unterschiedenen seinen Erb-Stücken und Oerthern einige Graffen und Vasallen belehnet hat / unter welche auch sonderlich die alten ersten Hohnsteinischen Graffen / darunter Graff Heseko gegen das 1170 Jahr der letzt-gewesen seyn soll, und ferner die Herren von Ilburg und nachmahligen neuen Graffen von Hohnstein, wegen von ihm erhaltener Lehn über die Ilfeldische und Amts Hohnsteinische Landes-Gegend / welche bis itzo, wie vor gemeldet, von dem Durchl. Hause Braunschweig recognosciret werden muß, gehöret haben. (e)

§. 4. Es war aber dieser Löwen-müthige Hertzog Henrich, ein Sohn Heinrichs, mit dem Zunahmen des Stoltzen, Hertzogs in Sachsen und Beyern, welchen er mit Käysers Lotharii Tochter, Frau Gertruden, Anno 1130. erzeuget hatte (f) bald aber darauff nemlich 1139 meuchelmörderischer weise mit Gifft hingerichtet / und in Königs-Lutherischen Closter bey seinem Herrn Schwieger-Vater, ernanten Lotharium begraben wurde / (g) da denn dieser einzige Stamm der junge Henrich zum Erben der völligen Väterlichen Landen und Verlassenschafft gemachet wurde : Weilen nemlich die Sächsischen Magnaten ihm wohl wolten, und seine Länder bis zur Majorennität zu erhalten suchten (h)

(d) *Buelinus* in Historia Agilolf; in Germania S. T. 2. p. 414.

(e) *Meibom*: Tom: 3. R. G. 349. cf. Bericht von der Hohnsteinischen Grafschafft / p. 11.

(f) *Büntingin* Chronol; in Genealog: Duc: Brunsuicens. it: *Buelinus* loc. cit. 414. b. *Luca* Grafen-Saal. p. 41.

(g) *D. Sagittarius* in Orig, Ducum Brunsu: p. 9. §. 17.

(h) *D. Sagittarius* loc. cit. p. 210. §. 19.

§. 5. Zwar das Hertzogthum Beyern nahm ihn Käyser Conradus um des willen hinweg, daß er nicht so mächtig werden solte, und gab es seinem eigenen Bruder Marggraff Leopolden aus Oestreich, welcher aber ohne Erben Anno 1140. verstarb, und in das Creutz-Closter Cistertienser Ordens bey Wien begraben ward, worauff solches Hertzogthum an die Mutter dieses Hertzogs Henrichs des Löwen dergestalt wiederkam, daß sie des Käysers andern Bruder Henrichen heyrathen muste; jedoch starb sie bald ohne Erben, dieser behielt aber das Hertzogthum, so lange Keyser Conrad lebete. Als aber Keyser Friedrich der I. dieses Nahmens Anno 1152 zum Keyserl. Thron gelangete, und solcher mit dem herangewachsenen Henrico Leoni in der Mütterlichen Linie nach befreundet war, suchte er den Sohn mit dem Stieff-Vater des Beyer-Landes zu vergleichen, schrieb auch deßwegen Anno 1152 einen Reichs-Tag nach Mersburg, und in folgenden Jahr einen nach Speyer aus; (i) Weilen aber Marg-Graff Henrich zu Oestreich diesen seinem Stieff-Sohne Hertzog Heinrich in Güte nichts abtreten wolte, der Keyser aber sahe, daß diesem Unrecht geschahe, nahm er Anno 1154 die Sache in Goslar nochmahl vor, und erkante das recht, daß der Oesterreichische Marg-Graf den grösten Theil des Beyer-Landes an Heinrichen den Löwen abtreten solte, damit aber jener auch befriediget wäre, machte er ihn zum Hertzoge in Osterreich, und legete ein Theil von dem Beyer-Lande dem Oestreichischen zu (k) und damit beyde Herren desto mehr Versicherung von ihrem erhaltenem Lande haben möchten gab der Keyser so wohl dem neugemachten Hertzog in Oestreich als Hertzog Henrichen zwey Jahr darnach, in dem 26. Jahre

(i) Spangenberg Sachs. Chron. C. 222. p. 259. b. 260. a.

(k) D. *Sagittarius* loc. cit. p. 10, 11. §. 20, 21. *Mathia* Theatrum Historicum p. m. 930, *Lucæ* Fürsten-Saal. p. 370.

Jahre seines Alters / als er schon einen Feldzug in Italien ihm thun helffen/und sich darinnen als ein junger tapffrer Löwe auffgeführet / eine Kayserl. Versicherung (l) hierüber / und geschahe die Einweisung und Huldigung] nach der Italienischen Rückkunfft im selbigen Jahre.

(l) In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis *Fridericus* divina favente clementia Rom. Imp. Aug. Quanquam rerum commutatio ex ipsa corporali iustitutione possit firma consistere, vel ea, quæ legaliter geruntur, uulla valeant refragatione convelli, ne qua tamen possit esse rei gestæ dubietas, nostra debet Imperialis Auctoritas præcavere. Nouerit ergo omnium Christi Imperiij, nostri fidelium præsens ætas & succeſſura posteritas, qualiter nos ejus cooperante gratia, â quo cœlitus in terram pax est missa hominibus, in curia generali Ratisponensi, in natiuitate S. Mariæ Virginis celebrata, in præsentia multorum religiosorum & catholicorum Principum, litem & controuersiam, quæ inter dilectissimum patruum nostrum Hainricum, Ducem Austriæ, & carissimum nostrum nepotem *Haimricum Ducem Saxoniæ* diù agitata fuit de Ducatu Bauariæ, hoc modo terminauimus, quod Dux Austriæ nobis resignavit Ducatum Bauariæ, quem statim in beneficium concessimus. Dux autem Bauariæ resignavit nobis Marchiam Austriam cum omni jure suo, & cum omnibus beneficiis, quæ quondam Marchio Luipoldus habebat a Ducatu Bauariæ. Ne autem in hoc facto minui videatur honor & gloria dilectissimi patrui nostri, de consilio & judicio Principum, Wadizlao illustri Duce Boemiæ sententiam promulgante, & omnibus Principibus approbantibus, Marchiam Austriæ in Ducatum commutauimus, & eundem Ducatum cum omni jure præfato patruo nostro Heinrico præclarissimæ uxori suæ Theodoræ in beneficium concessimus, perpetuali jure sancientes, ut ipsi & liberi eorum post eos indifferenter filii & filiæ eundem Ducatum Austriæ hæreditario jure â regno teneant & possideant; Si autem prædictus Dux Austriæ, patruus noster & uxor ejus absq; liberis decesserint,

Digitized by Google

§. 6. Hierauff gieng dieſer Hertzog abermahl mit dem Keyſer in Italien, und halff ihm die Rebelliſchen Meyländer bändigen, nach ſeiner Rückkunfft in ſeine Lande aber hatte er mit denen Wiederſinniſchen Wenden zu thun, daß er ſie zu Chor triebe, in dem ſie bey ſeinen Ausſeyn denen Dähnen ins Land gefallen, (m) er hat ſich auch um ſelbige Zeit mit Hertzog Conrad

libertatem habeant eundem Ducatum affectandi, quicunque voluerint; Studuimus quoq; ut nulla magna vel parva perſona in ejusdem Ducatus regimine ſine Ducis poſſeſſione vel permiſſione aliquam juſtitiam præſumat exercere. Dux vero Auſtriæ de Ducatu ſuo aliud ſervitium non det Imperio, niſi quod ad curias, qvas Imperator præfixerit in Bauaria, evocatus veniat, nullam quoq; expeditionem debeat, niſi forte quam Imperator in regna vel prouincias Auſtriæ vicinas ordinaverit. Cæterum, ut hæc noſtra Imperialis conſtitutio omni ævo rata & in convulſa permaneat, præſentem inde paginam conſcribi, & ſigilli noſtri impreſſione inſigniri juſſimus, adhibitis teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hæc: *Piligrinus* Aquilegenſis Patriarcha; *Eberhardus* Archi-Epiſcopus Salzburgenſis, *Otto* Friſingenſis Epiſcopus; *Chunradus* Epiſcopus Bambergenſis, *Hartmannus* Brixienſis Epiſcopus *Hartmannus* Ratisponenſis & Tridentinus Epiſcopus, Dominus *Welfo* Dux, *Chunradus* frater Imperatoris, *Frid.* filius Regis Chunradi, *Hermannus* Dux Carinthiæ, Marchio *Engelbertus* de Iſtria, Marchio *Albertus* de Padem, *Diepoldus*, *Heinricus* Palatinus Comes de Rheno, *Otto* Palatinus Comes, & frater eius *Fridericus* & alii quam plures. Sigillum Domini Friderici Romani Imperatoris Invictiſſimi. Ego Rainaldus Cancellarius vice Arnoldi Moguntinenſis Epiſcopi & Archi-Cancellarii recognovi. Regnante Domino Fridrico Romanor: Imperatore in Chriſto. Datum Radiſponæ xv. Kal: Octobris Indictione 4. Anno Domini M C L VI. anno regni ejus quinto, imperii ſecundo feliciter. Amen.

(m) *Bucelinus* in German: S. T. p. 415. Spangenbergin Sachſen-Chronicke, C. 226. fol. 263. b,

rad von Zeringen Tochter Clementiam vermählt, die er aber Anno 1162 wegen der nahen Freundschafft wieder von sich scheiden ließ, und darauff die Verlöbniß mit Mathildin des Königs in Engeland Princessin Tochter antrat, die aber erst 6. Jahr darnach Anno 1168 vollenzogen (n) ward.

§. 7. Immittelst da dieses vorging / und Hertzog Henrich durch seine Tapfferkeit und Macht sich sehr formidable machte, fanden sich unterschiedene Reichs-Personen, die ihm seine erlangte Ehre und grosses Vermögen mißgönneten, und daher bedacht waren, solcher ihn berauben zu helffen, unter solchen war der Ertz-Bischoff Reinhard in Cöln der vornehmste, welcher mit seiner List den Ertz-Bischoff Wichmann in Magdeburg / Bischoff Hermannen in Hildes-Heim, Land-Graff Ludwigen in Thüringen, Pfaltz-Graff Albrechten zu Sommerschenburg und den Hartz-Graffen Wiedekinden von Dasenburg nebst denen zu Aschersleben und Ballenstedt wider den besagten Hertzog Henrichen auffwiegelte, daß sie Anno 1164 in sein Braunschweigisches und angräntzendes Erb-Land fielen, ihn etzliche Oerther wegnahmen, und sonderlich sein damahliges festes Schloß Hallensleben belagerten; Der Hertzog aber machte sich mit wenigem Volcke auff, sengete und brante bis vor Magdeburg, und zog seine Feinde wieder fort (o); Weilen auch Graff Wedekind von Dasenburg vom Hartze aus / unterschiedene mahlen dem Hertzoge in seinem Lande Verdrießligkeiten mit Rauben und Plündern wider alle gegebene Treue gemachet hatte, zog er nach dem Hartze, und belagerte ihm in seinem Schlosse Dasenburg / (davon die rudera noch zwischen Elbingerode und Ilfeld ohnweit Haselfelde zu sehen seyn / und itzo unrecht Dusenburg genennet werden) und da dasselbe sehr hoch gelegen war, daß man es nicht wohl stürmen konte / ließ er die

(n) *Bünting:* in Chronologia fol. 438. b. b. 439. a.
(o) Spangenberg l. c. fol. 265. a.

die Berg-Leute von Goßlar aus dem Rammels-Berge hohlen/ welche einen Stollen in den Berg treiben/ und das Wasser aus dem Schloß-Brunnen abzapffen müsten/ wordurch der Graff genöthiget ward sich zu ergeben/ (p) In Gegentheil hat ohngefehr üm dieſe Zeit Graff Eliger von Ilburg die Lehn von diesem Hertzog über die Ilburgische Gegend am Hartze erhalten/ und dagegen als ein Vasall ihm getreu zu seyn versprochen/ so er auch gehalten/ biß auff die Zeit/ da der Keyser diesen Hertzog in den Reichs-Bann thate/ und damit ihn aller seiner Länder verlustig erklährte.

§. 8. Hiermit gieng es aber folgender Gestalt zu: Als dieser berühmte Hertzog seine Reise in Morgen-Land nach Constantinopel/ Jerusalem Egypten nnd andern entfernten Oertern im 1171. 1172. und folgenden Jahre verrichtet/ und glücklich wieder in seinem Lande zu Braunschweig angelanget war/(q ward er zu unterschiedenen mahlen von dem obbenanten Römischen Käyser Friedrichen gar hertzlich ersuchet/ ihm mit seiner Macht bey zu stehen. und mit solcher nebst dem Käyser in Italien zu ziehen/ daselbst den ungehorsamen/ oder vielmehr unrechtmäßigen Pabst Alexander III. so sich wider des Keysers Willen auff dem Päbstlichen Stuhl gedrungen/ zu Chor zu treiben, und zu deponiren; Wolte aber der Hertzog anfänglich in des Keysers Begehren nicht willigen/ indem er sein herannahendes Alter und andere Hinderniſſe vorschützte/ iedoch ließ er sich endlich überreden und zog mit seines Heeres Macht in Gesellschafft des Keysers auff Italien zu; Weilen aber Hertzog Heinrich vor seinem Beystand von dem Käyser die Stadt Goßlar verlangete/ solches ihm aber von dem Keyser abgeschlagen ward

(p) Spangenberg Sachs. Chron. C. 228. fol. 276. a.

(q) *Bünting* in Chronol. f. 439. b. Spangenberg l. c. Cap. 236. fo; 281. b. 282. a. *Buccelinus* in Germania S. T II. p. 415. b.

Digitized by Google

ward / der Pabst hergegen mit einem stücke Gelde ihn auff seine Seite brachte / als zog er mit seiner Armeè wieder zurücke / und zwar zu eben der Zeit / da er dem Keyser in Italien die gröste Hülffe leisten solte / und dieser deßhalber in grosse Noth gerieth; Denn er sich hernach von dem gottlosen Pabste vexiren / und gleichsam auff dem Halse tantzen lassen muste. (r)

§. 9. Dieser zugefügte Schimpff erweckte dermassen einen hefftigen Zorn in dem Hertzen des Keysers Friedrichs / daß er endlich seine Armeè unter commando Graf Bernhards von Anhalt / und Otten von Wittelsbach in Italien stehen ließ / und sich in Teutschland auff dem ausgeschriebenen Reichs-Tag nach Bamberg begab / und daselbst vor denen Reichs-Ständen Hertzog Henrichen verklagte / und des Meineydes beschuldigte. (s) Hier nahmen die Mißgünstigen / so schon lange Zeit eine jalousie in ihren Hertzen wider den Hertzog und seinen guten Ruhm getragen / Gelegenheit / ihren Groll öffentlich ausbrechen zu lassen; Dahero sie allerhand Beschwerungen wider ihn vor dem Keyser eingaben. Hierauff ward ein neuer Reichs-Tag nach Worms ausgeschrieben / und Hertzog Henrich auff selbigen citiret; weilen dieser aber merckte / daß er lauter Feinde zu Richtern hatte / erschien er nicht / womit der Reichs-Tag daselbst auffgehoben / aber nach Magdeburg verleget ward / daselbst schickte der Hertzog seinen Abgesandten hin / welcher dem Keyser bitten muste / daß er doch seinen falschen Anklägern keinen Glauben geben / er selbst auch seinem Zorn gegen ihm fallen lassen möchte / denn er erböthig wäre / wann der Keyser ihm frey sicher Geleithe geben und einen sichern Ort benennen würde / so wolte er von Alsleben / woselbst er sich damahls in der Nähe auffhielt / dahin kommen / und vor dem Keyser allein seine Unschuld darthun / als der Keyser dieses ihm ein-

(r) Spangenberg l.c. Cap. 229. fol. 298. a. b.
(s) *Matthiæ* Theatrum Historic; p:m. 934. 935.

te, kam der Hertzog in grosser Demuth mit einem Fußfall vor ihm, und bat um Vergebung, der Keyser wolte ihn aber zu Gnaden nicht auffnehmen, bevor er 5000 Marck Silbers zur Strafe erleget. Dieses aber wolte der Hertzog, weilen er sich keiner Straffe schuldig erkante, nicht einwilligē, weßwegen sich die Tractaten abermahl zuschlugen, der Reichs-Tag aber in Goslar fortgesetzet, u. auff solchen endlich geschlossen wurde. "Wellen "der Hertzog dreymahl citiret, aber nicht erschienen, auch "so gröblich sich an dem Keyser versündiget hätte; So "solte er aller seiner Ehre, Macht, Länder und Leute entsetzet seyn. Welches scharffe Urtheil, auff Trieb der heimlichen Feinde, des Hertzogs in Regenspurg Anno 1180 auff Petri Paulo publiciret ward. (t)

§. 10. Hierauff erhub sich alles wider den guten Hertzog Henrichen. Der Keyser Friedrich nahm ihm das gantze Hertzogthum Beyern hinweg, und gab es obgenañten Graff Otten von Wittelsbach, Graff Bernhard von Anhalt bekam das Hertzogthum Sachsen, und die Pfaltz Sachsen in Altstädt erhielt Landgraff Hermann von Thüringen (u) Die Pfaffen wolten auch was haben von den schönen Ländern des Hertzogs, deßwegen fiel der Ertz-Bischoff von Cöln in das Hertzogthum Westphalen, und nahm ihm solches gröſten Theils hinweg; der Halberstädische Bischoff Ulrich aber stehl ins Braunschweigische, und lebte allda auff discretion, verhetzte auch gemelten Land-Graffen, daß er aus Thüringen nach dem Hartze ziehen, und durch Hülffe der Northäuser daselbsten die Hertzoglichen Oerther einnehmen muste; Allein diesen letztern bekam ihre Unternommene feindliche invasion nicht allzuwohl, denn der Hertzog als ein tapfferer Held mit seinem Löwen-Muthe und weniger armeé auff dem Bischoff, der ihn im

Bann

(t) Spangenberg l. c. C. 230. f. 270. a.

(u) D. *Segittarius* in Orig. Duc; Brunſv: p. 220. §. 24.

Bann gethan hatte / los / und erwischte dessen Volck / so einen Ausfall thun wolte, kurtz vor dem Halberstädischen Thore / und schlug sie dermassen / daß sie in die Stadt wieder fliehen musten; in solcher eilfertigen Flucht drangen sich die Hertzoglichen Völcker mit in Halberstadt / und plünderten alles / was ihnen vorkam / der Hertzog ließ auch die Stadt anstecken / und nahm den Bischoff Ulrichen / als einen Unruhmacher / bey dem Kopffe / und führte ihn als einen Gefangenen mit S. Stephans Heiligthum / so er in Händen trug / nach Braunschweig / im folgenden Jahre aber wurde er / auff Fürbitte des Hertzogs Gemahlin Mechtildis / iedoch mit dieser Verwarnung / daß er sich friedsamer aufführen solte / wieder loßgelassen / da er sich denn auff der Rückreise nach dem Closter Hagßburg auff dem Hugwalde / nicht weit von Halberstad begab / und daselbst den 30. Julii verstarb. (x)

§. 11. Als der Hertzog mit den Halberstädtern fertig war / zog er darauff im Anfang des gemelten 1181 Jahrs durch die Herrschafft Reinstein und Ilburg über den Hartz auff die Stad Northausen / belagerte dieselbe / und steckte sie völlig in Brandt / dergleichen er auch mit Mühlhausen that / und verheerte das gantze umliegende Land / darum / weilen dieselbigen es mit Land-Graff Hermann von Thüringen / wider ihn gehalten; Der gemeldte Land-Graff wolte diesem zu Hülffe kommen / wurde aber nebst seinem Bruder Ludwigen mit 600. Mann auff dem Eichsfelde gefangen / und nach Braunschweig geführet / (y) und bis hieher hatte es Graff Ilger der ältere zu Ilburg noch immer heimlich seinem Lehns-Herren Hertzog Henrichen gehalten; dergleichen auch die übrigen Hartz-Grafen zu Blanckenburg / Reinstein / Heimburg / Hartesburg / und andere mehr gethan / und damit ihren Gehorsam ge-

(x) *D. Reimmanni* Grundriß der Halberstädt-Historie. ad hoc A.

(y) Spangenberg. l. c. C. 232. fol. 272. *Einchardi* Thüringische Chron; L. 2. p. 143.

gen ihren Lehn-Herren zu bezeigen. Es kehrte sich aber das Blat bald um; Denn als Ertz-Bischoff Wichmann zu Magdeburg dem Hertzog die Stadt und damahlige Vestung Haldensleben hinweg nahm / indem er das Wasser so hoch-steigend in der Stadt machte / daß dasselbige in den Häusern bis unter die Balcken trat (z) und damit zur Ubergabe zwang / der Keyser auch mit seiner Armeè wider den Hertzog herbey rückte / und nicht allein dem Ertz-Bischoff mit dem gewonnenen Lande u. Oerthern belehnte / sondern auch die Schlösser Blanckenburg / Hartz-burg / Lichtenberg / Woldenberg / Löwenburg dem Hertzog gleichfals hinweg nahm; Verliessen alle Vasallen an hiesigen Hartz und angräntzenden Oerthern ihren Lehn-Herren / H. Heinrichen / und traten zum Keyser / worzu sie auch um deßwillen genöthiget worden / damit sie nur die Güther behalten / und damit bey dem Keyser auffs neue belehnet werden möchten. (*)

§. 12. Welche Zeit Graff Ilger von Ilburg oder Ilfeld auch in acht nahm / und weilen dessen Sohn / gleichfals Ilger genañt / und der eigentliche Stiffter von dem Closter hernachmahls worden ist / bey dem Sohne des Keysers Friedrichs / so damahls schon Römischer König war / und Henrich hieß / sehr wohl gelitten / konte er die Lehn desto leichter vor sich und gemelten seinem Sohn von dem Keyser erlangen / daß er bey allen diesen troublen in ruhiger possession von der Ilfeldischen Gegend blieb. Auch über das der letzere von dem ihm wohlwollenden Keyser die Lehn über die damahls verledigte Hohnsteinische Gegend / als erster Graff von Hohnstein anderer Linie empfing; Indes aber muste Hertzog Henrich sein Braunschweigisches Erb-Land auch allgemach mit den Rücken ansehen / und nach den

(z) Spangenberg: l. c. fol: 271. a. c. 273. a.

(*) c. f. Chron: Montis Sereni p. 46. it: *Heineccii* Antiqu. Goslar. p. 181. a.

den Holſteiniſchen ſich wenden / auch Hülffe bey dem Könige in Dennemarck ſuchen; weilen aber dieſe ihm abgeſchlagen wurde, Lübeck und andere Oerter ſich auch Anno 1182 an dem Keyſer ergeben hatten / Lüneburg aber gleichfals belagert wurde / begab ſich der Hertzog abermahl in groſſer Demuth zu dem Keyſer / mit unterthäniger Bitte: Weilen doch zur Straffe ihm die gröſten Länder bereits genommen / ſo möchte ihn der Keyſer der Achts- und Ober-Achts-Erklährung gnädiglich erlaſſen / und ſein Braunſchweigiſch Erbland ruhig beſitzen laſſen / der Keyſer aber wolte ſeiner keine Gnade haben; iedoch aber ließ er ihn um des gegebenen ſichern Geleits willen frey von ſich mit dem Erbiethen: es ſolte ſeine Sache auff einem Reichs-Tage in Qvedlinburg vorgenomen werden. Als ſelbiger angieng / und die guten Freunde des Hertzogs gute Hoffnung zum Vergleich hatten / trat obgenanter Bernhard von Anhalt auff / und proteſtirte wider die gütlichen Tractaten / denn er meynete / er müſte von dem überkommenen Sachſen-Lande etwas wieder hergeben / dahero zerſchlug ſich alles. (a)

§. 13. Weilen aber der Hertzog Henrich gerne zum Frieden geweſen wäre, ließ er nochmahls bey Keyſer Friedrichen drum bitten / welcher die Sache aber mit der Reichs-Stände Bewilligung abthun wolte; dahero er abermahls noch im ſelbigen 1182 Jahre um Martini in Erffurth einen Reichs-Tag anſtellete / wohin der Hertzog ſich in Perſohn einfand / dem Keyſer zu Fuß fiel / und um perdon Anſuchung that. Der Keyſer umfaſſete ihn freundlich / und erboth ſich zu aller Gnade; Viele Reichs-Perſonen aber wolten den Vertrag nicht eingehen / dahero ihm der Käyſer dieſen Rath gab / er möchte ſich des Beyer-Landes mit Sachſen völlig verzeihen / und darauff aus dem Reiche nach ſeinen Schwiegerin Engelland ziehen / und daſelbſt drey Jahr verbleiben / nach deren Verflieſſung ſeine Sa-

(a) Spangenberg l. c. C. 232. p. 275. a.

che mit den Reichs-Ständen abgethan, und er wieder in seine Erbe-Lande zu Braunschweig und Lüneburg eingesetzet werden könte. Ob er nun wohl solchen Vorschlag nicht gerne eingehen wolte; wurde er doch durch die Noth darzu getrieben, daß er mit seiner Gemahlin Mechtildis, und seinen Printzen Henrichen, so hernach Pfaltz-Graf zu Sachsen ward, Otten, der endlich die Keyserl. Crone im Reiche erlangte, Wilhelm und Lotharium nach Engelland zog, und daselbsten so lange verharrete, biß seine gesetzte Zeit aus, der Keyser auch mit einer grossen Armeé nach dem Gelobten-Lande solches dem Türckischen Saladino wieder abzu nehmen, gereiset war. Nun hatte zwar der Durchl. Hertzog sich vor der Orientalischen Reise bey Keyser Friedrichen schon eingefunden, und üm die Einsetzung in seine Lande gütliche Ansuchung gethan; Allein, weilen er sich zu der Reise in Morgen-Land nebst seiner armeé nicht verstehen wolte, muste er als ein exul wieder in Engelland zurück ziehen, er erhielt aber die Keyserl. parole, daß seine Braunschweigischen Erb-Lande vor allen feindlichen Anfällen solten gesichert bleiben. (b)

§. 14. So bald aber der Keyser aus dem Reiche, und Hertzog Henrich nach Engelland gekehret war, machten sich die Feinde dieses Durchl. Herrens, insonderheit der neue Hertzog Bernhard von Sachsen auff, und verübten allerhand Muthwillen in dem Braunschweigischen Lande, nahmen ihn auch die Erbstad Bardewick hinweg, diß bewegte Hertzog Henrichen mit neuen Löwen-Muthe Anno 1188 aus Engelland in Teutschland zu kommen, und sich mit einigen wohlwollenden Freunden, als Graff Bernharden von Ratzeburg, Graff Helmolden von Schwerin und den Ertz-Bischof zu Brehmen zu conjungiren, mit welchen er vor seine Erbstad Bardewick

zog,

(b) *Sagittarius* in Orig. Duc. Brunsv. p. 25. §. 81. c. f. *Gerhardi* Præpositi Stederburg. Historia de Henrico Leone ap. Meibom. T. 1. p. 431. Schlöpckens Bardewick: Historie. p. 200. sq.

zog, und dieſelbige aufforderte; weilen aber ſeine Unterthanen, auff Verhetzung Hertzog Bernhards von Anhalt, ihn vor ihren Herren nicht wieder annehmen wolten, ihn auch den bloſen Rücken über die Stad-Mauer wieſen, ward der gute Hertzog Heinrich über die Untreue ſeiner Unterthanen dermaſſen entrüſtet, daß er die ſonſt anſehnliche und feſte Stad Bardewick beſtürmen, einnehmen, und alles, was darinnen ihm entgegen, niederhauen, ſolche auch von Grund-aus zerſtöhren ließ. (*) Im folgenden 1189 Jahre rückte er auch vor Lübeck, nahm aber ſolche mit gutem Willen der Bürger ein, darauff gantz Holſtein benebſt andern Landen und Städten ſich an ihm ergaben. Dis machte einen neuen Lerm in dem Römiſchen Reiche, daß auch der Römiſche König, obgedachter Sohn Keyſer Friedrichs, Henricus mit einer Armeé auffbrach, und nach Braunſchweig marchirte, in ſolcher Hertzog Henrichen zu belagern; Er muſte aber unverrichteter Sachen wieder abziehen. Worauff Hertzog Heinrich, von dem Römiſchen Könige, ſo nun Keyſer worden, nach Salfeld, zu einem gütlichen Vergleich citiret ward. Solcher Citation zu ſchuldiger Folge begab ſich der Durchl: Hertzog von Braunſchweig über den Hartz auff die Reiſe, hatte aber bey dem itzigen Hartz-Städgen Elbingerode, zu Bortelden das Unglück, daß er mit dem Pferde ſtürtzete, und das Bein zerbrach. Hierauff ließ er ſich in die Abtey Walckenried, ohnweit unſer Ilfeld bringen, und daſelbſt curiren, ſchickte aber inzwiſchen den Probſt Gerharden aus den Staderburger, Jungfern-Stiffte, ſo er meiſtens bey ſich zu führen pflegte, an den neuen Keyſer Henrich den VI. dieſes Nahmens nach Salfeld, und ließ durch ſolchen die Urſach ſeines Auſſenbleibens auff den ausgeſchriebenen Reichs-Tag unterthänigſt vortragen, darauff ihn benañter Keyſer einige Wochen hernach zu

Dül-

(*) v. Schlöpkens Hiſtor. Bardewick p. 203.

Düllenda, in einem noch bekanten Dorffe in der güldenen Aue unter dem alten Kifheußer Schlosse vor sich kommen ließ, gewisse Friedens-Puncte mit ihm einging, und ihn völlig in das alte Väterliche Erbe von denen gesamten Braunschweigischen Landen wieder einsetzte. (c)

§. 15. Krafft solches ergangenen Vergleichs war nun Graff Eilger von Ilburg der jungere, auffs neue verbunden, Hertzog Henrichen zu Braunschweig vor seinen Lehns-Herrn zu agnosciren, und die Lehn von ihm so wohl über seine Herschafft als verledigte Hohnsteinische zu empfahen, zumahlen da sein Vater Graff Eilger der ältere kurtz vorhero mit Tode abgangen war. Ob er wohl wenige Monath zuvorhero insonderheit von Keyser Henrichen die Freyheit erhalten, in seine Herrschafft unter das Schloß Ilburg das Closter Ilfeld anzulegen. Und dahero rühret es auch, daß bis itzo die Herrschafft Hohnstein, so itzo nur ein Ambt genennet wird, von dem Durchl. Hause Braunschweig zu Lehn geht, wie im ersten Capitel gemeldet worden; Der tapffere Löwen-Hertzog aber verstarb An. 1195 in dem 66. Jahr seines Alters, und ist zu Braunschweig in seine erbaute Stiffts-Kirchen zu S. Blasii vor den hohen Creutz begraben worden, woselbst sein Grabmahl mit dem Epitaphio noch zu sehen. (d)

Das

(c) V. Historia Leonis *Gevehardi*. ap. *Meibom*. T. I. R. G. p. 434. ap. *Leibnitz* p. 866. cf. *Sagittarii*. Orig. Duc. Brunsv. p. 27. §. 31.

(d). Epithaphium legi potest apud *Meibomium* T. I. p. 436. cf Schlöpkens Historia *Bardevvick* p. 223. & *Rethmeyeri* Ant. Brunsv. P. 1, Ad, l. p. 92.

Digitized by Google

Das Vierdte Cap.
Von dem Ilfeldiſchen Cloſter Stiffter Graff Eilgern / und ſeiner Gemahlin Lucrudis.

§. 1.

WEnn wir den Stiffter des Cloſters Ilfelds nach ſeinem Herkommen und Geſchlechte recht erkennen, und denſelben nicht mit andern gleiches Nahmens in eben ſolcher familie vermengen wollen / wie von einigen bereits geſchehen / ſo müſſen wir ſeinen Urſprung aus der Genealogie etwas genauer aufſuchen / und ihn von andern unterſcheiden lernen / dämit man von allen eine deſto mehrere Gewißheit haben möge ; Solche aber wird nicht beſſer zu erlangen ſeyn / als wenn man zuerſt vornimt Ludwig den Erſten dieſes Nahmens mit dem Barte / welcher Keyſer Conradi Ober-Hoff-Marſchall und geheimbter Rath (a) und von ihm nach der von denen Hungern geſchehenen Erwürgung des letzten Hertzogs in Thüringen und Heſſen Burcardi, zu den erſten Graffen in Thüringen und Herrn in Heſſen wieder gemachet ward (b)

§. 2. Dieſer hatte zu ſeiner Gemahlin eine Hertzogin von Sachſen (c) oder wie ſie andere (d) nennen, eine Gräfin von Sangerhauſen, die ihm nebſt ihrer Graffſchafft Sangerhauſen ein treffliches Vermögen von Geld und Güthern zugebracht, mit ſolcher zeigte er dren Söhne und ſo viel Töchter, unter welchen vornehmlichſich befand Ludwig, der ſo genannte Springer, und andere Graffe in Thüringen, Beringer Graff und Herr zu Sangerhauſen / der hernach mit Bertraden einer gebohr-

E

(a) *Calviſii* Chronolog. ad A. 1039 *Rivander* Chron. Thur. p. 150.
(b) Cl. *Paulini* Anal. Iſenacenſ. p. 8.
(c) *Bimbardi* Thur. Chron. *P.* 2. p. 82. *Piſtorius* in Geneal. Landgr.
(d) A. Hiſtoriæ Landgrafiorum Th. c 11.

Digitized by Google

bohrnen Gräfin von Landesberg Graf Conraden zeugete, (so aber ohne Kinder gestorben ist) und endlich nebst Hildegarden und Adelheiden auch die Juttam oder vielmehr Udam, die an einen damahligen Grafen Nahmens Ludwig von Linderbeck, nicht aber Linderbach (e) und Bielstein vermählet worden. (f)

§. 3. Beyde letzernannte Ehegatten erzeugeten mit einander Graff Beringern, so nach Absterbung seines Herrn Vaters Ludovici, auch ein Graff und Herr zu Linderbeck und Bielstein ward; Weilen aber seiner Mutter Bruders Sohn, vorgenanter Graff Conrad zu Sangerhausen (den Ekstorm Anno 1061 zum Erbauer des in der Ilfeldischen Gegend nach Morgen zu liegenden, aber verwüsteten Schlosses Hohnstein ausgiebet; (g) So aber der gelehrte Sächs. Historicus Herr Tentzel (h) leugnet,) ohne Leibes-Lehns-Erben abstarb, so erlangete dieser von ihm unterschiedene Erbstücke, iedoch behielt er nur den Nahmen eines Herren von Bielstein und Linderbeck. Was dieser Graff Beringer vor eine Gemahlin gehabt, kan ich nicht finden / ausser daß sie Bertrada geheissen haben soll (*) dis aber scheinet glaublich zu seyn, daß er nicht drey (i) sondern vier Söhne gezeiget, nehmlich 1) Ludwigen / Herrn zu Lohra / so An. 1103 in Northeim bey Keysers Lotharii Beylager gewesen / und endlich im Kriege geblieben, aber eine Tochter hinterlassen, Nahmens Adelheidis, die Graff Volckmarn von Lutterberg und Clettenberg geheurathet, und Anno 1127 das

Clo-

(e) v. *Binhard* in Chron. Thur. p. 83.
[f] Cl. *Paulini* in Annalib. Isen. p. 12, Spangenberg Sächs. Chron. C. 169. f. 170. a.
D. *Speneri* Operis Herald. P. II L. 3. C. 34. p. 708. §. 6.
(g) in Chron. Walkenrid. p. 17.
(h) v. Ej. Supplementum secundum Histor. Gothanæ. p. 419.
(*) v. Chronographus Saxo. p. 297.
[i] *Ekstorm*, in Chron. Walk. p. 19.

Cloſter Walckenried geſtifftet hat; (k) Hernach 2) Dietrichen Herrn in Bercka, welcher Ort noch bekannt, und nicht weit unter der Fürſtlichen Stadt Sondershauſſen an dem Wipper-Fluß lieget; wiewohl es gläublicher ſcheinet, daß es das Schloß Bercka geweſen, davon ſich dieſer Herr und noch mehrere nachfolgende Grafen geſchrieben, ſo zwiſchen Weimar und Kranichfeld an der Ilme gelegen. 3) Rokerum, ſo ſich Graff zu Bielſtein ſchreibet, und Anno 1148 noch einer donation beygewohnet, welche Hugo von Heringen an das auff dem Eichsfelde liegende Cloſter Gerode gethan hat/ (l) und (4) Graff Conraden, welches der andere in der Ordnung ſeyn ſolte, und ein Graffe zu Linderbeck und Bielſtein genennet wird, dabey aber auch den Titel eines Herrn von Hohnſtein (m) geführet haben ſoll, wiewohl ihn einige (n) gar zum Graffen von Hohnſtein, und zum Stiffter des Cloſters Ilfeld (o) machen wollen, welches beydes aber ſchwerlich zu erweiſen ſeyn möchte, indem nicht allein aus den documenten offenbar, daß die beyden Ellgers von Ilburg vor die Stiffter zu halten, ſondern man auch ſchwerlich finden wird, daß ſich vor der Stiffung dieſes Cloſters einer von dieſen Herren, wohl aber andere, ſo damahls ausgeſtorben, vor einen Grafen von Hohnſtein ausgegeben, und ſich alſo geſchrieben haben, oder von andern mit dieſen Titul ſich ſchreiben laſſen. Vielmehr aber iſt offenbahr, daß, ſobald der Bielſteiniſche Titul ſich verlohren, der

(k) v. *Ekſtorm.* Chron. Walkenr. p. 10. 12. 15. it. Antiqv. m. *Walken.* P. 2. C. 1.

(l) *Paulus Jovius* in Mſcr. von den Thüring. Grafen.

[m] *Ekſtorm.* l. c. p. 18.

[n] *Chytraus* L. 6. Saxoniæ f. m. 242. Chronographus Sax. in Leibnitzii, Acceſſ. Hiſtor. p. 297. Duc. *Tenzel.* l. c. p. 422.

(o) *Chytraus* l. c.

Ilburgische und Ilfeldische, und endlich der Hohnsteinische bey dieser familie dafür auffkommen ist.

§. 4. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist doch dieses bekant, daß iezt-gemeldter Graf Conrad von Bielstein sich vermählet hat mit Graf Udonis, oder vielmehr Bodens von Stalberg, itzt Stolberg, Tochter-Nahmens Annen, die ihm einen Sohn gebohren, den er Eilger oder Eyliger, wie auch Ilger, welcher letztere Nahme damahls am gebräuchlichsten, nennen lassen, welcher nach Absterbung seines Herren Vaters, so 1145 geschehen und Antretung der Regierung, als Fridericus Barbarossa oder Rothbarth Römischer Keyser war, in der itzigen Ilfeldischen Gegend beydem Hartz-Passe auff den davon genanten Burgberg ein Schloß zu seiner Residentz gebauet u. nach seinem Nahmen Eilberg oder Ilburg, das ist Graff Ilgers seine Burg, auch sich davon Graff zu Ilburg, oder von den dabey liegenden Felde, Graf zu Ilfeld geschrieben hat, (†) und soll derselbe Anno 1189 verstorben seyn; (*) Er hat aber mit Stifftung eines so genanten ewigen Lichtes unter seiner Burg, davon hernach in einem besondern Capitul was gehandelt werden soll, seinem Sohne gleiches Nahmens, nemlich Eilgern den andern, dessen Mutter Berthradis oder Gertrud, eine Gräfin von dem alten Gräfl. Geschlechte von Kirchberg gewesen, (p) Gelegenheit gegeben, daß er hernach das Closter Ilfeld gestifftet hat,

§. 5. Weilen nun dieser jüngere Eilger, nemlich der andere dieses Nahmens gar ein geübter Cavalier, der mit seiner Geschicklichkeit und tapffern Muthe sich sonderlich bey dem Römischen Könige Henrichen, vorgenanten Keysers Friedrichs

(†) v. *Ekstorm.* Chron. Walk. p. 49.

(*) Spangenberg S. Chron. Lib. 16, 224. p. 277. b. & *Ekstorm.* l. c. p. 18.

(p) *Hackius* in Chron. de Templimant. Com. ap. cl. *Paullini* p. 333. cf. laudati Paullini Zeit-kürtzende Lust. P. I. p. 444.

richs Herrn Sohne, beliebt gemacht / war es ihm auch ein leichtes, bey entſtandenen troublen Hertzog Henrich des Löwen ſeines rechten Lehns-Herren/ davon im vorigen Capitel mit mehren die Lehn und derer confirmation vor ſeinen Herrn Vater, und auff ſich Anno 1180 zu erhalten, ſondern weilen er hernachmahls auch beſtändig auff der Seite des Keyſers und Römiſchen Königs Henrichs / ſo ſeinen Herren Vater im Keyſerthum Anno 1190 nachfolgete, wieder Hertzog Henrichen und deſſen Vertreibung beyſtehen muſte, ſo verdiente er damit die Ehre, daß er zum erſten Reichs-Graffen von Hohnſtein, von König Henrichen ernennet, und ihm die damahls abgeſtorbene Hohnſteiniſche Graffſchafft zu eigen gemachet wurde/ (t) wofür ihn auch hernach der Durchl. Lehns-Herr Henrich erkant, als er wieder eingeſetzet worden, wie denn auch ſein Sohn H. Otto / ſo hernach Keyſer ward / ihn in der erhaltenen Graffſchaft Hohnſtein nicht allein confirmirte/ſondern auch überdas demſelben zu Bezeigung ſeiner beſondern Liebe das Guth Esbeck mit 12. Hufen Landes ſchenckete. Und iſt dieſem nach gantz irrig / wenn einige den vorbeſagten Conraden von Linderbeck; Andere aber deſſen Sohn Eilgern vor den erſten Graffen von Hohnſtein ausgeben wollen; Da doch dieſes letztern Sohn Eilger der andere dieſes Nahmens ſolcher geworden und geweſen iſt, wie ein altes Ilfeldiſches Saal-Buch ausdrücklich mit beygeſetzten Worten bezeuget. (tt)

(t) *Paullini* Syntagm. R. Th. p. 334. in notis ſub Lit: b. c. cf. Chron. Monaſt. Bigavienſ ad An. 1180. *Ekſtorm.* in Chron. Walkenried. p. 19. *Heinecrii* Antiqu. Goslar. L. 2. p. 179.

(tt) Quidam Eligerus natus de Bielſtein, ubi & Pater ejus (Conradus) reſidens mortuus eſt, ædificauit caſtrum in monte ante clauſtrum, cui nomen *Ilburg*, unde & Comes vocabatur der Grafen von Ilburg / non tamen adhuc in *Hohnſtein*. Filius hujus vocatur Comes de Hohnſtein, quod id caſtrum ob-

§ 6. Es hatte aber dieser Graff Eilger von Hohnstein zu seiner Gemahlin Lutrudis, Lutradis wie auch Luttrude, wie sie unterschieden genennet wird, (u) Graff Heficonis von Orlamünde/ o damahls den Hohnstein auff Keyserl. Befehl inne hatte, Tochter, mit welcher er sich beredete unter sein Schloß Ilburg bey das von seinem Vater Eilgern 1. gestifftete und immerbrennende Licht ein Closter anzu legen, und die Schloß Einkünffte mit dem beygelegenem Walde, Wiesen und Feldern an solches zu verschencken, welches die Gemahlin willig eingieng, und wurde der Stiffts-Bau nicht allein glücklich von ihnen angefangen, sondern auch im Jahr CHRISTI 1190 vollendet, über welches neue Stifft gemeldter Keyser Henrich VI. seine Confirmation ertheilet, und wider alle Feindliche Anfälle in seinem Schutz genommen hat; Welches Jahr dieser Graff Eilger und seine Gemahlin Lutrudis verstorben, ist unbekandt, ausser daß aus obigen offenbar, daß er noch Anno 1210 einige Güter von Keyser Otten geschencket bekommen, und daß man volte, er sey im gemeldten 1190 Jahr mit seiner Gemahlin verschieden, wie aus dem gegen der Cantzel in der Closter-Kirche überstehenden Steine die Jahr-Zahl zu sehen, ist falsch: Denn dieser Stein mit dem eingehauenem Bildern des Stiffters und Stifftertin nur zum Andencken dieser Personen und selbigen Jahres der Stifftung entweder bey ihrem Leben noch, oder längst nach ihrem Tode, welches letztere mir aber gläublicher vorkömt, auffgerichtet worden, wie solcher im

ber

tinuisset, cum filia Comitis Heseken de Hohnstein, *Lutruda* nata de *Orlamunde*, quam duxit ac impetrauit à Duce Brunsuigio id sibi dari, qui illud habebat de imperio, is dedit ei prædium Esbekum in mansis adjacentibus & villam O. anno Domini Millesimo, ducentesimo, decem peractis. cf. *Lucæ* Graffen-Saal p. 277.

u) *Paullini* Synt. p. 333. *Lucæ* Graffen-Saal. p. 277.

Abdrück auff dem Titul zu ſehen. (y) Was dieſer Herr vor Kinder gehabt / und wie die Hohnſteiniſche Graffen-Linie von ihm als den erſten Stamm-Vater fortgepflantzet worden / ſoll anderswo in einem beſondern Capitul gemeldet werden. (z)

Das Fünffte Cap.

Von der Benennung des Cloſter Ilfelds / woher daſſelbe ſeinen Nahmen erhalten.

§. 1.

Cloſter-Benennung unterſchiedlich von Güthern

WEnn die Monaſteriologien oder Geſchichte von denen Stifftern und Clöſtern ein wenig bekant ſeyn / der weiß auch / auff wie mancherley Weiſe denenſelben die Benennung beygeleget. Einige haben ihre Nahmen hergenommen von denen Güthern, Vorwerckern / Schlöſſern / und Dörffern u. ſ. w. in und auff welche ſie erbauet worden. Wie hiervon die Cloſter Walckenried / Porlde / Katelnburg, Brunßhauſen, Huysburg von welchen anderswo (a) mehr gehandelt worden / Zeugniß geben / die alle ihre Benennung von denen alten Güthern und Meyerhöfen / führen / in welche ſie angeleget worden ſeyn.

Heiligen

§. 2. Zuweilen werden einige nur von denen Patronen benennet / denen zu Ehren ſie angeleget worden. Als das Cloſter Wiperti bey Qvedlinburg / in welchen vormahls Regulier Canonici Auguſtiner Ordens geweſen / und von dem dritten Biſchoffe in Halberſtadt Haymone in die Ehre des Heil. Wiper-

(y) cf. Antiquitat. meas Walkenrid. P. 1. C. 13. §. 12.

(z) v- interim *Ekſtorm.* Chron. Walkenred. p. 18. ſq. *Lucæ* Grafen-Saal. p. 275. ſq.

(a) V. Antiquitates m. Walkeuredenſ. P. 1. C. 13. it. Poeldenſes. & Gandershiemenſes.

perti Anno 842. (b) geſtifftet worden ſeyn ſoll; Welches hernach Keyſer Otto II. mit herrlichen Priuilegien verſehen (c) auch vom Pabſt Innocentio II. Anno 1139 auff dem beſagten Auguſtiner-Orden beſtetiget worden (d). Das Cloſter S. Viet in Beyern Saltzburgiſcher Diœces und Benedictiner-Ordens / das Graf Dietmer von Leonſperg dem Heil. Viet zu Ehren geſtifftet (e). Die ſtatliche und reichſte Probſtey der Regalier-Chorh. S. Auguſtini in Biſthum Paſſau allernechſt bey Paſſau / S. Nicolai genant, die Anno 1074 von einem Biſchoff daſelbſt durch Vorſchub vieler Adeliche Perſonen / und der Keyſerin Agnes vor den H. Nicolaum geſtifftet worden. (f) Ingleichen das Nicolai-Cloſter oder Nonnen-Stifft in Eiſenach / das Adelheidis, des erſten Land-Graff in Thüringen Ludwig des III. Tochter / ſo er mit ſeiner Gemahlin Hedwig erzeuget, in die Ehre des gemeldten Heiligen An. 1151; oder wie andere wollen 1154 erbauet hat, und darinne die erſte Abtißin worden (g). Ferner das ehmahlige Nonnen-Cloſter S. Georgii in dem Thüringiſchen Städtgen Ichtershauſen / zwiſchen Erfurth und Arnſtadt / welches An. 1164. auff die Ciſterrienſer Regeln von Marqvard von Grumbach in des Ritters Georgii Ehre auffgerichtet worden (h).

bes

(b) *Winnigenſtedt* in Chron. Mſc. Quedlinburg. & Halberſtad. cf. Cl. *Reimanni* Halberſtad. Hiſtorie ad h. A.

(c) *Maderus* in Antiqu. Brunſuic. p. III.

(d) Qvedlinburgiſche Deduction-Schrifft in Add. p. 9. 12.

(e) Beſchreibung des Beyer-Landes p. m. 312. *Buccellini* German. Sacr. T. 1. p. 89.

(f) Beſchreibung von Chur Beyern. p. 304.

(g) v. Cl. *Paulſini* Annal. Iſenacenſes. p. 22. 31. 34. 69. 77. Dn *Schleget* in Exerc. de Nummis Iſen. p. 30. *Binhart*, in Chron. Thur. p. 127. 128.

(h) v. *Maderi* Chron. Montis Sereni p. 278. *Dn. Olearius* in Synt. Rer. Thur. p. 181.

Digitized by Google

§. 3. Wiederum andere Cloſter führen ihre Benehmung von dem Berge, darauff ſie erbauet / und denn der Stiffter, oder andere entweder nach ſeinem oder eines Heiligen Nahmen benennet; Zumahlen wenn von dieſem daſelbſten einige vermeinte Wunder ſollen verrichtet worden ſeyn. Als da iſt das Cloſter zum lieben Frauen-Berge, vor Helmſtedt, ſo Anno 1181 Graff Wolffgang von Kirchberg, damahliger Abt zu Werthen und Helm vor Auguſtiner Nonnen angeleget (i) in welchem itzo der in denen Orientaliſchen Sprachen ſehr erfahrne und berühmte Profeſſor Herr Hermann von der Ardt Probſt iſt. Ingleichen das Mönch-Cloſter Riechenberg für Goslar, ſo Anno 1117 ſeinen Anfang genommen (k) wie auch das an dieſer Stadt geweſene Mönch-Cloſter auff S. Georgenberg (l) das ſchöne Cloſter Gnaden-Berg in der Obern-Pfaltz Brigitten Ordens vor Mannes und Weibes-Perſonen, ſo meiſtentheils ſeine Stifftung An. 1436. einen Pfaltz-Graffen beym Rhein und Hertzoge in Beyern Johann zu dancken hat. (m) Bergen

§. 4. Die Gegentheilige Benennung, daß etzliche Stiffter von Thälern, darein ſie erbauet, und ſolche entweder einen Heiligen gewidmet / oder den Stifftern zugeſtanden, oder onſt berühmt geweſen / ihre Nahmen herhaben, findet ſich gleichfals an unterſchiedenen Orthen. In Beyern und zwar in dem Rent-Ambte München iſt bekant das herrliche Mönch-Cloſter Benedictiner-Ordens Ethal, welches Keyſer Lud- Thälern

F wig

(i) *Meibomius*, T. 3. R. G. p. 219. cf. Ej. Chron. Mſcript. Germ. de hoc Monaſt.

(k) *Reutelius* in Chron. Hilleshem. in Paulini Synt. p. 87. *Heineccius* in Antiquit. Goslar. L. 1. p. 114.

(l) v. Antiquit. m. Walkenridenſ. P. 1. C. 13. n. 27. p. 235.

(m) A. Chur-Beyern. p. 343. cf. plura monaſteria in *Bruschi* Chronol. & *Bucelini* Germania Sacra. T. 1. & 11.

Digitized by Google

wig IV. Anno 1332 vor 20. Mönche und 13. Ritter samt deren Weibern gestifftet hat, welches aber die erstern völlig an sich gezogen haben, und die Ritter absterben lassen. (n) So ist auch noch bekandt, das ehmahlige Mönch-Closter Cistercienser Ordens beym Thüringer Walde, hinter Gotha, so den Nahmen Georgenthal geführet, nun aber secularisiret ist, daß seinen Ursprung Graff Sittichen von Kefernburg, der solches Anno 1042 angeleget, zu dancken hat. (o) mit dieser Benennung stellet sich auch dar das ohnweit Helmstedt liegende Closter Marienthal, so vormahls mit Cistercienser Mönchen besetzet gewesen, und 1138 von Pfaltz-Graff Friedrichen zu Sachsen auffgeführet worden. (p)

Lauben

§. 5. Andere haben ihre Nahmen zu dancken der alten Laube oder Leve daß ist Wohnung, worinnen ehmahls die alten Stiffter oder andere Männer gelebet, die ihre Lauben und Wohnungen nach ihren Nahmen benennet haben, so hernach bey der Verwandlung in Stiffter und Closter behalten worden sind: Dabey denn dieses zu mercken, daß das alte Deutsche Wort Laube nachgehends in Leve oder Lebe verwandelt ist. Hier in dem Fürstenthum Halberstadt finden sich sonderlich vier Jungfern-Stiffter Hadmersleben, Hedersleben, Adersleben und Badersleben, davon das erste seine Stifftung einem Bischoffe zu Halberstad und Graffen von Hadmersleben, Nahmens Bernhardten, und zwar Anno 961 zu dancken hat. Das andere aber Anno 1253 von denen Gebrüdern Otten und Ludwigen Grafen zu Hackeborn auff dem Cistercienser Orden ge-

(n) A. Thur-Beyern p. 160.

(o) *Paullini* Annal. Ilfenac. p. 20. *Olearius* Synt. Thur. p. 246. cf. Antiqv. Walckenrid. m. P. 1. C. ult.

(p) *Meibomius* T. 3. R. G. p. 246.

Digitized by Google

geſtifftet; (q) Das dritte aber auff gleichen Orden hat ſeinen Anfang 1286 von einem Anhaltiſchen Fürſten Alberto, damahligen Probſte, und nachmahligen Biſchoff in Halberſtadt (r) Gleichwie auch das vierdte von Biſchoff Gebhardten Anno 1479 ſeinen Anfang genommen, (r) deme noch das vortrefliche Cloſter Hamersleben in ſelbigen Fürſtenthum vor regulirte Chorhl. Auguſtiner-Ordens beyzu fügen.

§. 6. Hier iſt auch nicht vorbey zu gehen die Cloſter-Benennung von einigen Brunnen / bey welchem entweder die Stiffter oder andere angegebene Heiligen gewohnet/ und ſolche gebrauchet haben, oder ſonſt dabey einige denckwürdige Dinge geſchehen ſeyn ſollen / bey welche hernach ſeinige Cloſter geſtifftet worden / ſo man davon benennet. An dem Thüringer Walde findet ſich das ehmahlige Benedictiner/ nun aber ſeculariſirte Mönch-Cloſter Reinhards-born/ ſo ſeine Benennung führet von einem dabey gelebten Töpffer Reinharto (t) daß Anno 1085 Ludwig der zweyte Thüringiſche Grafe, ſonſt der Springer genant, auffgeführet und darinnen als ein Mönch bis in dem Todt gelebet (u) In der alten Graffſchafft Sommerſchenburg Magdeburgiſcher Diœces iſt noch bekandt, das der Evangel. Religion zugethane Jungfern-Stifft Marienborn, ſo ſeinem Nahmen eben von einen dabey ſich gefundenen Brunnen, von dem die alten Legenden ein hauffen fabulirens (x) hergenommen. Deme beyzufügen das iezt wüſt- Brunnen

(q) *Paullini* Synt. R. G. p. 269. 178. 189. cf. Antiqu. Walkenr. m. P. 1. c. 13. n. 40. 41. 42.

(r) *Paullini* l. c. 194. Antiqu. Walkenr. l. c.

(s) *Paullini* Chron. Badesleb. l. c. p. 246

(t) *Paullini* Annal. Iſen. p. 14. *Schlegel* de Nummis Iſen. p. 25.

[u] id. ibid.

(x) *Meibomius* in Chron. Mſcr. German. Marienborn.

liegende Cloſter Kaltenborn (y) und die Amelunxborniſche (z) Abtey.

§. 7. Endlich findet ſich auch unter noch mehrern Cloſter-Feldern Benennungen diejenige, die ſich von Feldern her deriviret, welche die Stiffts-Perſonen entweder inne gehabt, oder denen Heiligen und ſonſt iemanden gewidmet haben. Davon iſt berühmt in Beyern unter der Freyſingiſchen Diœces das ſehr ſchöne / und mit allen Reichthum verſehene Ciſtercienſer Mönchs-Cloſter Fürſtenfeld, das ein Beyriſcher Fürſt, Nahmens Ludwig der ſtrenge, wegen des an ſeiner Gemahlin aus Eyfferſucht begangenen Mords, auf Befehl Pabſts Alexandri IV. und Clementis IV. zur pœnitenz An. 1262 aufführen müſſen, und ihn dieſen Nahmen gegeben (aa) in Biſchofthum Regenſpurg und Land-Gerichte / Pfaffenhofen findet ſich das Benedictiner-Jungfern-Cloſter Geiſenfeld, ſo von einem Hunniſchen General Giſone, der den Beyriſchen Fürſten wider die Römer Beyſtand geleiſtet, ſeinen Nahmen herhaben, und die Stifftung einen Graffen von Murrach An. 1037 oder wie andere wollen 830 zu dancken haben ſoll. (bb) Im Hartzwalde bey Hartzkerode nicht weit von der Probſtey Hagenrode in Grunde, an dem Waſſer die Selcke genant, wo noch eine wüſte Kirche zu ſehen, hat An. 970 Marg-graff Thietmarus zu Lauſitz mit ſeinem Bruder Gerone Ertz-Biſchoff zu Cöln, das Cloſter Tangmarsfeld auff die Regeln Benedicti geſtifftet,

(y) *Schlegel* de Num. Iſen. p. 25. cf. Ant. m. Walkenr. P. 1. C. 13. de hoc nuperrimè edidit Priuilegium Epiſc. Odalrici Halberſt. Richard° von der Hardt.

(z) *Paullini* Synt. R. G. p. 177. 392. cf. Antiquitates meas *Amelunxbornenſes* Mſcr.

(aa) A. von Chur-Beyern p. 163. 64. *Jongelini* Not. Alb. Ciſt. L. 3. p. 17.

(bb) id. ibidem. p. 166.

tet / und mit manchen beſetzet / welcher Ort ohne Zweiffel ſeinen Nahmen von einem Nahmens Tangmaro nnd deſſen dabey liegenden Felde her hat / ſo aber hernach wenige Zeit darauf von den Mönchen nach Nienburg / da die Bode und Saale zuſammen flieſſen / verlegt worden (cc). Dem endlich noch beyzufügen das wegen der angeſtellten Reformations-Societät ſehr berühmte / und von Graff Henrich den dicken zu Northeim An. 1099 geſtiffteten Cloſter Burßfelde, (dd) ſo ebenfalls ſeine Benennung von dem darbey liegenden Felde hat.

§. 8. Und von dieſer letztern Art der Cloſter Benennung führet auch unſer Stifft Ilfeld ſeinen Nahmen: Denn wie die gantze Bielſteiniſche Gegend und Herſchafft zur Stifftungs-Zeit dem groſſen Epligern oder Ilgern von Biel- und Hohnſtein zugehörete; Alſo war inſonderheit das darinnen und itzo bey dem Cloſter gegen Mittag zuliegende, obwohl kleine, iedoch ſehr luſtige und zum Theil mit Wald umgebene Feld gleichfals ſein eigen / welches ihm vor allen andern zur Ergötzligkeit gefällig, und dahero ſolches entweder ſelbſt nach ſeinem Nahmen Ilfeld oder wie es vormahls von Epligern Ylveld geſchrieben worden / das iſt Ilgern ſein Feld / benennet hat; Oder es hat ſein Vater gleiches Nahmens / welches gläublicher / dieſem Felde den Nahmen Ylveld oder Ilfeld beygeleget; gleichwie er ſeine dabey erbauete Burg nach ſeinem Nahmen Ylburg oder Ilburg / beniehmet / welchen Nahmen hernach das Stifft angenommen und behalten, als das Cloſter von Graff Ilgern unter das Schloß Ilburg in des Ilgers-Feld erbauet und geſtifftet worden. Gleichwie auch das algemach dabey gebauete Marck-Flecken keine andere, als dieſe Benennung erhalten. Ilfeld

[cc] Dn. D. *Knaut* in Antiqu. Aſcan. & Ballenſt. p. 91. 92. cf. Antiquitates meas Nienburgenſes.

(dd) *Meibomius* T. 3. R. G. p. 298. 307. 308. adde Antiquitates meas Bursfeldenſes mox edendas.

Digitized by Google

Das Sechste Capit.

Von dem immerbrennenden Lichte unter Ilburg/ so Graff Eilgern Gelegenheit gegeben/ das Closter Ilfeld zu stifften.

§. 1.

Es ist aus denen vorhergesetzten Capiteln offenbahr/ daß sowohl vormahls der Pabst in dieser Ilfeldischen Closter-Gegend hin und durch den wilden Hartz-Wald gegangen/ als auch/ daß von Graff Eilgern dem ersten eine Burg oder Schloß zur Residence dabey erbauet/ und nach seinen Nahmen Ilburg genennet worden sey. Auff welchem er sich mit seiner Hoff-Stad die meiste Zeit auffgehalten/ und sich der Wald- und Feld-Lust mit Jagen und andern Exercitien bedienet hat. Wobey denn allgemach einige Acker-Höfe und geringere Häuser vor Acker- und Wald-Leute zur Landes-Bestellung und Holtz-fällung mit angebauet worden seyn/ darvon hernach das itzt noch vorhandene Flecken Ilfeld/ so vor dem Closter dieses Nahmens lieget/ seinen Ursprung hergenommen haben mag. Weßwegen auch Neander vorgeben will/ es sey dieser Ort vor Erbauung des Closters von solchen Acker-Höfen und geringen Hütten eine zeitlang Ellhofen oder Eilgers- und Ilgershof genennet worden/ zu welchen sich etliche die Einsamkeit liebende Männer gewendet/ und daselbst ihrer Hand-Arbeit abgewartet hätten. (a)

§. 2. Weilen aber die damahlige Zeit/ wovon in folgenden Capitel mit allzu grosser Superstition und Aberglauben angefüllet war/ daß auch die vornehmen Standes-Personen von der Clerisey nebst andern Sachen auch deß sich hätten bereden lassen/ daß wenn sie der Jungfer Marien und andern Heiligen zu Ehren

[a] *Neandri* Chron. Mscript. Ilfeld. Germ. init.

Ehren ein gewisses Legatum von Gelde verordneten / davon ein immer Tag und Nacht brennendes Licht / dergleichen man noch itzo in denen Catholischen Stifftern brennend findet / erhalten werden könte; So thäten sie damit ein sonderliches und denen Heiligen ein wohlgefälliges Werck, und hätten die Stiffter desselben davor reichen Ablaß und völlige Befreyung von dem Fege-Feuer zu erwarten; So wolte vorgenanter Graff Eilger der ältere oder erstere auch seine devotion gegen die Jungfrau Maria und gesamte Heiligen-Schaar damit beweisen / daß er 24. Marck Silbers legirte / damit von dessen Einkommen der Jungfrau Marien zu Ehren ein immer-brennend Licht unter seiner neuen Burg erhalten werden könte (b) wobey die hin- und her-Reisende mit denen Hof-Bedienten / Acker-Leuten / Hirten und Holtz-hauern ihre devotion bezeigen / sie sich auch dabey des ewigen Lichtes / so von der Heil. Jungfrau Marien kommen / allezeit erinnern und solches anbethen solten / welches brennende Licht auff einen steinern Pfeiler aufgerichtet gestanden / welcher noch vorhanden / und auff dem Platze vor der Closter-Kirchen bey der Schul-Wohnung gesehen werden kan.

§. 3. Wie aber bey dergleichen Dingen damahls von denen / so daran gelegen / viel Wunder und Zeichen / so die Heiligen

(b) *Meibomius in Chron. Riddagobus. T. III. R. G. p. 348. de hoc ita scribit*: Eminebat in sylva Hercynia supra eam, quæ etiam num ILFELDA dicitur, planiciem, non admodum quidem illam amplam, cujus rudera ibidem adhuc extant ILBVRGA. Ejus Possessor Ducis Brunsuicensis *Henrici Leonis* subditus & Vasallus ILIGERVS, pro religiosâ seculi istius devotione in præfata illa planitie *Lampadem lapideam* cum CANDELA *perpetua* fiuè vt Poëta loquitur: *vigili igni*, extruendam curaret, ut tum familiam aulicam, tum cæteros, qui tum cædendis lignis, tum parcendis pecoribus die noctuq; istic locorum occupari & transire solerent, æterni gen-

gen dabey gethan haben solten / erdichtet / und solche hernach denen Ley-Personen vorgeprediget / sie aber damit beweget wurden / denen Heiligen zu Ehren noch mehrere Güter und Einkommen zu solchen Sachen zu schencken / oder gar dieselbigen in ansehnliche Clöster und Kirchen zu verwandeln. So wurden auch dergleichen Wunder-Thaten von diesen brennenden Lichte, und denen Heiligen / von denen dabey sich Versammleten sonderlich Clerisey-Personen ausgesprenget, welche darauff Graff Ellgern den jüngern / und dessen Gemahlin Luthruden Gelegenheit an die Hand gaben / mit Vergönstigung ihres obgedachten Lehn-Herrns, Hertzog Henrich des Löwen / wie auch des damahligen Römischen Keysers Henrichs VI. bey diesen wunderthätigen Lampen-Pfeiler eine Kirche und Closter zu stifften / und mit Mönchen zu besetzen / und zwar in die Ehre der Heil. Jungfrau Marien / und anderer Heiligen / von welchen sie dafür die Belohnung erwarten wolten / welches nicht nur obangeführtes Kupferbild / sondern noch ein ander Schnitz-

werck

---

tium luminis DEi, & semper virginis Mariæ filii *JEsu CHristi* adorando atq; inuocandi admoneret. Ejusdem quidem hodie ibidem lampadis Saxa in cœmiterio suo adhuc loco integra extant, Fiebat autem, vt quidam quietis & pietatis amantes viri ex vicinis in eam se conferrent solitudinem, ibidemq; pro re nata cusas extruerent, & reliquum vitæ precibus & studiis sacrarum literarum impenderent, benignum & liberalem experti patronum Dn. illum ILIGERVM. Hic ubi decessisset, ejusdem, patrii cognominis filius non minori solitarios illos benignitate complectebatur, & feruescente ibidem indies rerum sacrarum studio, ad loci dominum, Principem suum clementissimum *Henricum Leonem*, submisse rem deferebat, deq; fundando ibidem in honorem & obsequium DEi cœnobio deliberationes suas ostendebat. Obtinuit igitur tandem alter hic ILIGERVS, ut rerum sacrarum euehendarum & locupletandarum studiosissimus

werck / ſo ſich noch in dieſer Kirche an dem Chore befindet / und gleichfalls in Abdruck beygefüget / mit bezeuget / da beyde Stifftungs-Perſonen kniend gegen einander vor ihrer erbaueten Kirche liegen.

Das Siebende Cap.

Von der Zeit und derer Beſchaffenheit / wenn das Cloſter Ilfeld geſtifftet worden.

§. 1.

WEilen die Liebhaber der Hiſtorie aus erheblichen Urſachen bey Auffſuchung derer Geſchichte die Zeit und derer Beſchaffenheit zu deſto beſſerer Erleuterung derſelben gerne mit anmercken; welches auch dem geneigten Leſer / der nach ſolchen ſein Judicium deſto beſſer von der Sache fällen kan / niemahls einen Verdruß erwecket; So will ich auch mit wenigen ſolches hier beobachten / und einen kurtzen Begriff von derſelben mittheilen / und zwar anfänglich / wie der Schluß des zwölfften Seculi, darinnen die Stifftung des Cloſters Il-

G felds

apertum ſibi per ultimi tunc Comitis Honſteinenſis obitum *Hohnſteinenſe* Domini & caſtrum ipſi, ipſiusq; itidem patri cognomini filio & maſculis hæredibus coeteris, ea conditione in feudum concederet, vt *Ilburgenſis* viciſſim Dominio & caſtro reſignato, nouisq; ILFELDÆ monarchis tradito, Eccleſiam ibidem ſtatim in honorem ſemper *Virginis Mariæ* exædificaret. Eam fundationem referunt hujus monaſterii **monumenta in annum M C XC. â quo tempore Dominis Ilburgenſibus Henricus Leo ampliorem quidem, comitum ſcilicet de *Hohnſtein* conceſſit titulum, ſed priorem illum de *Ilburg* ne quid olim cœnobio inde præjudicii exiſteret, plane ademit.**

cf. *Lucæ* Graffen-Saal. p. 277.

selds geschehen / in Geist- und Weltlichen-Ständen überhaubt beschaffen gewesen / nach welcher sofort die Benennung des Jahrs davon insonderheit erfolgen soll.

§. 2. Schläget man nun die Historicos nach / die von derselben Zeit in Kirchlichen Dingen nach der Wahrheit etwas aufgezeichnet; gleichwie sie auch damahls gelebet, und alles mit betrübten Augen angesehen haben / so stimmen sie einmüthig dahin; daß wie die meisten vermeynten Ober-Häupter der Christenheit die Päbste zu Rom durch das gantze beruhmte Seculum wenig oder gar nichts genutzet / sondern vielmehr überaus grossen Schaden gethan; Also sey auch insonderheit der Schluß von demselben / nebst der darinnen gelebten Clerisey an meisten Orthen fast durchgängig verderbt gewesen / außer daß etwa einige wenige Zeugen der Wahrheit / die hin und wieder im Verborgenen gesteckt / und den Greuel beseufftzet / sich vor allzu grossen Aberglauben und Verführung verwehret haben.

§. 3 Von denen erstern schreibet ein belobter Mann der Römischen Kirchen also: Weilen diese Diebe und Mörder einschleichen (die Päbste) so entstehet lauter böses. O! eine "böse Zeit / man verkaufft auch die Päbstl. Mütze vors Geld / "und das heisset noch darzu recht gethan; Man verkaufft die "Bisthümer / damit bereichert sich der Tyrann; Rom fället "dahin / und liegt in seinen Sünden; alles verkaufft man da ums "Geld / und sonst ist da kein Recht mehr zu finden; Die Schrei"ber nehmen Geld über Geld / daß sie nur gute bullen schreiben "und siegeln; Wer wohl spendiret / hat sich keiner Urtheile zu "besorgen; der Pabst selbst nimmt Geld vor seine Gnade / das "ist der unersätliche Schlund / iemehr man giebet / iemehr er ha"ben will. Komt man in des Pabstes Wohnung / so gehet es "da alles Königlich zu. Da siehet man die Königlichsten Tra"cktamenten / die kostbarsten Kleider / da ist lauter Aufflauff "und Tumult von dem vielen Volck / da frist und säufft sich al-

les

"les toll und voll, und gehet in volle n Sauffe." (a) Und ein anderer schrieb damahls also: "In der Römischen Kir-"chen sitzen die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer, die legen "denen Leuten unerträgliche Lasten auff, der Römische Pabst "ist allen beschwerlich und unerträglich, so gar rasen seine Abge-"sandten, als wenn der Teuffel selbst loß worden, und ausgan-"gen wäre die Kirche zu peinigen, sie thun ja so offte Schaden, "und sind darinnen wie der Teuffel; bey ihnen ist das recht eine "Krämerey; Die Gottseeligkeit halten sie vor ein Ge-werbe. (b)

§. 4. Wie nun das Haupt war, so die meisten Glieder, die übrigen Mönche und Clerisey in denen Clöstern und Stiff-tern, als welche es von denen Obern nicht besser sahen, und höre-ten. (c) Ein frommer Mann zur selbigen Zeit schrieb davon al-"so: Unsere Geistlichen wissen itzo nichts vom Gesetz, "lernen es auch nicht, sondern dagegen faullentzen, fressen und "sauffen sie, sie sind immer auff der Gassen, nicht in der Kir-"chen, sind langsam die Sünder zu suchen; aber hurtig Haasen "zu Hetzen; die Hunde sind hurtiger die Wölffe zu ergreiffen, "als sie das Meß-Buch; Ihre Betten sind schöner geputzt, als die Altäre; Ihre Sauff-Geschirre prächtiger als die Kelche, "und ihre Pferde kostbahrer als der Kirchen-Schmuck. (d) Und ein anderer klaget: Die Mönche halten nichts vor süs-

(a) *Bernhardus Cluniacensis* in Catalog. Test. Verit. Lib. 14. p. 462. cf. *Abbas Urspergens.* p. m. 321. Edit. A. 1540.

(b) *Johann Sarisburiensis* Lib. VI. Polycr. C. 22. cf. Arnold. Kir-chen-Historie. T. I. L. 12. C. 2. §. 2.

(c) *Abbas Urspergens. Conradus à Lichtenau* in Chron. l. c. p. 320: Quid fiet in membris, nisi quod & in capitibus? quid re-cipiet barba, nisi quod habet caput? sic derivantur tam ma-la, quam bona. O Deus alpice! &c. &c.

(d) *Hugo de S. Victore* ap. Centur. Magdeb. XII. c. 7.

„se / als Wein und Geld; nichts bitterer kömet ihnen vor / denn „das Stillschweigen und einsame Leben; nichts liebreichers ist „ihnen / als das Fleisch und die Welt; Hergegen halten sie GOttes Wort und seinen Geist vor böse (e). Da nun alles in dem so genanten Geistlichen Stande damals so verkehrt und verderbt stünde / konten ja die Zuhörer und gemeinen Layen hohes und niedriges Standes nicht besser seyn; Zumahlen da eben zu dieser Zeit von Pabst Innocentio III. das ungöttliche Edict ausgieng / es solte kein Laye in der Mutter-Sprache die Biebel lesen (f) an derer stat aber wurde die verführische Schul-Theologie durch Peter Lombard und seine Nachfolger eingeführet / womit denen armen Leuthen von denen Pfaffen nichts / als unnütze / verwirrte und unchristliche Fragen vorgebracht wurden / darzu das damahls von Gratiano zusammengeschlepte Jus Canonicum kam / welches neue Lasten dem Volcke auffzulegen muste. (g)

§. 5. Was aber den Weltlichen Staat in der damahligen Zeit betraff / so führete Friedrich I. oder Barbarossa das Keyserl. Scepter / der sich offte in hiesiger Landes-Gegend auffhielt, absonderlich auff dem Schlosse Alstedt auff welchen er Anno 1188 dem Closter Walckenried alle habende Priuilegia confirmiret und vermehret hat; (h) welcher sonst ein tapfferer und Gerechtigkeit liebender Herr war / aber auch alle Hände voll zu thun und zu streiten hatte / indem durch Verhetzung der liederlichen Päbste / insonderheit Adriani IV und Alexandri III. die Italiener zu unterschiedenen mahlen wieder ihn rebellirten / so er mit gewaltiger Hand dämpffen muste (i) und wei-

(e) *Petrus Cellensis* in Epist. 13.
(f) Ep. Decret: ad Metens:
(g) v. *Trithemius* A. 1151. & author vitæ Gratiani.
(h) *Ekstormii* Chron. Walkentid. p. 55.
(i) *Matthiæ* Theatr. Histor. p. 938.

weilen dieser letztere Pabst sich gern an ihm rächen wolte, thät er ihn nicht allein in den Bann/ sondern er trat ihn auch bey der vorgegebenen Versöhnung (wie einige gewis behaupten wollen, andere aber mit guten Umständen verneinen) mit seinen stinckenden Füssen auff den Halß, und mißbrauchete die Worte des 91. Ps. auff Löwen und Ottern wirst du gehen/ (k) ja suchte ihn gar in die Hände des türckischen Sultans zu liefern, (l) hierbey blieb es nicht/ sondern dieser heillose Geselle vor erwehnter Pabst Alexander III. war eben der Urheber, daß Hertzog Henrich der Löwe von Keyser Friedrichen abfällig wurde/ nachdem er ihn davor eine grosse Summa Geldes versprochen, deswegen hernachmahls so grosse Kriege zwischen beyden Theilen in hiesigen Lande entstunden, über welchen endlich in dem stifft Jahre unsers Closters Ilfeld, benannter Keyser noch wegstarb, und den Käyserlichen Thron / seinem Sohne Henrichen VI. überließ. Womit aber die Verwüstungen in diesen Orthen noch nicht völlig aufhöreten. Sonderlich als 1197. dieser ernannte Keyser abermahls mit Tode abging, und zwey Herren nehmlich Otto IV, und Philipp lange Jahre um die Keyserliche Krone schlugen, wie etwan die Historien-Schreiber nach zulesen sind.

§. 6. In solchen turbulenten Zustande, da es in geist- und weltlichen Regiment sehr verkehrt und blutig aussahe / ist das Closter Ilfeld, von Graff Eilgern II. gestifftet worden, und zwar/ wie obige Kupffer mit ihrer Beyschrifft bezeugen/ im Jahre 1190. in welchen Käyser Friedrich/ der Rothbarth gestorben, und sein Sohn Henrich VI. ihm folgete. Pabst Clemens III, besaß damahls den Päbstlichen Stuhl, so aber im

(k) *Nauclerus* Gen. 40. *Gerhard.* Conf. Cathol. L. 2. spic. P. 2. Praf.

[l] *Funccius* Chron. L. 4. &c.

folgenden Jahre verſtarb. Sein Nachfolger war Cœleſtinus III, der 1191. den 15. April beſagten Keyſer Henrichen mit der Hand die Krohne zwar auffſetzte, mit dem Fuße aber gleich darauff wieder abſtieß, nebſt beygefügter antichriſtiſchen Anrede. Wie er Macht hätte das Keyſerthum ihm zugeben und wieder zunehmen, ſo eine greuliche Boßheit war. (m)

Das achte Cap.

Von dem Præmonſtratenſer Orden, welcher in das Cloſter Ilfeld iſt eingeführet worden. Wie auch von den Graffen von Kirchberg.

§. 1.

NAchdem die Römiſche Cleriſey in Seculier oder Weltliche, und Regulier oder Ordens Geiſtliche eingetheilet wird, ſo hat auch ein ieder Theil ſeine beſondere Lebens-Arth, da die erſtern frey unter den ſogenannten Läy-Perſohnen ſich aufführen, und ihre beſondere Haushaltung mit einem zulänglichen Staat von denen angewieſenen Einkünfften führen können, die andern aber eigene Congregationes und Verſamlungen auszumachen, und in gewiſſen Clöſtern und Stifftern beyſammen ſtecken, und alles zugehöriges unter ſich gemein oder vor eins haben. Und dieſes letztere ſo man zum Theil regulirte Chor-Herrn, zum theil bloße Mönche und Nonnen benennet, haben gewiße Canones und Regeln, die ihnen von ihren Ordens-Meiſtern nehmlich Baſilio, Auguſtino, Benedicto, Francisco und ſo weiter zu haltung ihrer Cloſter Gelübde und Kirchen-Dienſtes vorgeſchrieben worden.

§. 2. Unter ſo unterſchiedenen Regeln theilen ſich aber die Anhänger abermahls in viele Sorten, daß einer auch Mühe hat ſolche alle zu erzehlen, und wofern man alle ſolche par.

(m) *Matthiæ* Theatr. Hiſt. p. m. 942. 943.

particulier Communitäten zuſamt ihren unterſchiedenen Nahmen und Verrichtungen in denen Clöſtern vorſtellen wolte, muſte man darzu ein recht großes Werck verfertigen, denn allein derer jenigen, ſo nach der Regel des H. Auguſtini zu leben vorgeben/ von dem Paßinianiſchen Abte, und General des Valumbroſer Ordens (a) auf die 98. erzehlet werden, darunter 35 leyer Art Regulier Canonicken/ zwey und funffzigerleyer Art von Mönchen und Nonnen/ und zehnerley Art Ritters/ die alle unter der Auguſtiner Regel ſtreiten.

§. 3. Zu dem erſten der Regulier Canonicken Auguſtiner Ordens gehören zuforderſt mit die Præmonſtratenſer, die denen ſo genannten Heil. Norberto, geweſenen Ertz-Biſchoffe in Magdeburg in ſeiner angeſtellten Congretation nachfolgen, und den Nahmen von ſeiner erſten Einöde Prato monſtrato, darinnen er eine Zeitlang gelebet/ und dieſen Orten geſtifftet, angenommen haben, wie mit mehrern in meinen Peyldiſchen Antiqvitäten im neundten Capitel zuleſen. Und eben dergleichen Art dem Norberto zugethane, und nach der Auguſtiner Regel lebende, Religiöſen/ oder Canonici, wie ſie lieber heiſſen wollen, haben auch von Anfang biß auf die Zeit der Reformation in dem Cloſter Ilfeld gelebet, gleich wie ſie auch der Ertz-Biſchoff zu Meyntz, weiln das Cloſter in dieſer Dieces lag, Conrad, der erſtere dieſes Nahmens, ſo zwar Anno 1164. von Keyſer Friedrichen dem Rothbarte abgeſetzet, nachmahls aber von ihm Anno 1182. in ſein Ertz-Biſthum und Dignität wieder eingeſetzet, und darauff zugleich von dem Pabſte zum Ertzbiſchoffe von Saltzburg und Cardinal ernennet wurde, mit beygefügter Bulle (b) darinnen Anno 1193. beſtä-

(a) *Tamburinus* de Ture Abbatum Tom. 2. Disp. 24. p. 259. ſeq.

(b) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. CONRADUS, DEI gratia Sabienſis Epiſcopus, *Moguntiæ ſedis Archiepiſcopus* in perpetuum. Decet & huic Pontificali qvidem

bestätiget hat. Aus was vor einem Cloſter aber dieſe Præmonſtratenſer Herren als erſtere Beſitzer des neuen Stiffes Ilfeld geholet worden, ſolches iſt nicht bekant, iedoch ſcheinet es, daß ſie aus dem vorgemelten Cloſter Polder kom-

congruit Dignitati, ut ea, qvæ ad honorem & gloriam Dei omnipotentis perdiscreti ordinis rationem fidelium fuerint inſtitura, noſtræ authoritatis robur obtineant & vigorem, ne noſtræ poſteritatis ſucceſſio, vel qvisqvam homo maligus ſtudens, malignari, regulariter & catholice ordinata poſſit infringere vel retrectare, per qvod factum Devotorum hominum animi perturbentur. Unde ad notitiam univerſorum tam futuri qvam præſentis ævi omnium Chriſti fidelium pervenire volumus, qvod ex conniventia & ordinatione *Patroni & Fundatoris Eccleſiæ in* ILEVELT *in eadem Eccleſia* CANONICI, *qvi* NORBERDINI *dicuntur, Præmonſtratenſis eccleſiæ vitam & habitum gerentes, regulariter ſunt inſtituti*, in cujus religionis habitu multis retroactis temporibus fratres ibidem degentes Domino devotiſſimè ſervirent. Unde qvoniam omnis ætas pronior eſt ad malum, prædictæ *Eccleſiæ in* ILEVELT, & ejus *Conventui* talem noſtræ auctoritatis probamus confirmationem, ſub anathematis interpoſitione prohibentes, ne aliqvam in poſterum ſpiritualis ſecularisve perſona religionis habitum vel regulam, ſub qvâ militatur Domino, vivendi normam videlicet *Præmonſtratenſis Eccleſiæ* in alterius Religionis habitum vel Regulam per alterationem permutare præſumat. Ut autem hæc noſtra conſtitutio rata permaneat in perpetuum & inconvulſa, præſentem paginam ſigilli noſtri impreſſione ſignavimus, & idoneorum ſupſcribtione teſtium roboravimus, qvorum nomine ſunt hæc: *Bardolphus* Halberſtad. electus *Benno*, Hildeſheim. Epiſcopus, *Arnoldus* Major in Mog. Præpoſitus. *Henricus*, Abbas ſancti Albani. *Thitmarus*, Abbas de Monte Sancti Petri in Erpsford. *Withekindus*, Abbas de valle S. Georgii. *Bovicus*, Præpoſitus S. Severi.

Digitized by Google

kommen seyn, als welches in der nähe und etwa 5. Stunde Weges davon lieget, und in eben demselbigen Seculo von Norberto mit seinen beliebten Nachfolgern besetzet worden.

§. 4. Wenige Jahre nach der Anlegung dieses Stiffts, nemlich 1223. hat der Nachfolger des vorgenannten Ertz-Bischoffs / Nahmens Siegfried der andere, denen Ilfeldischen Præmonstratenser Herren in einer Bulle die Freyheit ertheilet, (c) daß einem ieden frey stehen solte, dem es in der Nähe

 be-

Capellani qvoqve curiæ nostræ Sacerdotes. Arnold. decanus S. Mariæ in Mog. & Cunemannus. Scriptores Magister Warnerus de S. Stephano. Hermannus & Harechmul. Laici qvoqvæ Comes *Christianus* de Rodenburg. Bertoldus vicedominus in Erspford. Thidericus pincerna noster. & frater ejus Thidericus Camerarius. Hellevicus de Ringeltherod. Henricus villicus in Erpsford. Hugo Magister. Ton & Tribudo. nec non & alii tam clerici qvam laici viri testes. idonei. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incremationis MC. XCIII. Ind. XI. Domino *Cœlestino* Apostolicæ sedi præsidente. *Henrico* VI. glorioſissime Rom. Imperatore imperium gubernante. & Anno nostræ electionis in Mogunt: Archiepiscopatum XXXIV. Exilii XXIX. Reversionis vero ab exilio XI.

(c) SIGFRIDUS Dei Gratia sanctæ Moguntinæ sedis Archiepiscopus. Scripti præsentis indicio ad cunctorum notiam volumus pervenire, qvod nos ad honorem religionis Ecclesiasticæ promovendæ, & ad sublevationem temporalis sustentationis regularis professionis in ILVELT DEI famulis largius providendam auctoritate qva fungimur, indulgemus, ut iidem fratres qvibuscunqve apud ipsos postulantibus, sepulturum conferant, salvâ tamen plebani sui licentiâ, qvi rogatus concedet suis parochialibus apud dictum Cœnobium sepiliri. Porro hanc specialiter indulgentiam locum volumus obtinere circa plebanos in

beliebig/ ſich nach ſeinen erfolgten Tode ins Cloſter Ilfeld begraben zu laſſen; Wordurch denn nicht ein gemeiner Zugang an Intraden und Einkünfften den Stiffts-Perſonen die in ſolcher Hofnung lebeten, daß wenn ſie in ein ſolches Cloſter nach ihren Tode ſich begraben, und einige Meſſen vor Geld über ſich leſen ließen, ſie deſto eher aus dem Fegefeuer kähmen, ihre Grabſtäte mit groſſen Guthe bezahlen müſten. Und haben darauff unterſchiedene vornehme Herren ihre Begräbniße in ſolchen außerwehlet, von welchen ich nur allhier einen Grafen von Kirchberg Nahmens Henrichen, anführe, welcher Anno 1290. in ſolches Cloſter mit dieſer Uberſchrifft begraben worden:

Hac ſunt in foſsâ, de KIRCHBERG nobilis oſſa,
Henrici Comitis, Deus ipſum ſuscipe mitis (d)

Dieſer Graff Henrich, von Kirchberg iſt eben derjenige geweſen, welcher fünff Jahr zuvor nemlich 1285 ein Lehngut in Thaba gelegen an den Prälaten in Ilfeld und deſſen Convent geſchencket hat, welche Donation ohne Zweiffel zu Erhaltung ſolches Begräbnüßes wird geſchehen ſeyn, deſſen Brieff hierbey zubringen. (e)

§. 5. Sonſten iſt noch von dieſen Kirchbergiſchen Graffen ins-

ges

Northuſin, & in confinio eodem. Quod ut ratum & inconvulſum permaneat, ſcriptum iſtud ſigillo noſtro fecimus roborari. Datum apud Erphordiam. VI. Kal. Novembr. Pontificatus noſtri anno XXIII. An. Inc. 1223.

†. S. SEGEFREDI. Archiep. Moguntin.

(d) *cf. Hackii* Chron. de Comitibus Templimont. in D. Paullini Synt. R. G. p. 340. it. *Meibomius* T. 3. R. G. p. 265. D. Paullini Zeitnutzende Luſt P. I. p. 449.

[e] Nos *Heinricus* Dei gratia Comes dictus de *Kirchperg*. qvoniam actiones hominum ex facili deleri poſſunt, neceſſe eſt, ut firmentur robore literali. Noverint igitur, univerſi præſentes & futuri præſentem chartam inſpecturi, qvod de bona

gemein zu behalten, daß ſie aus einen gar alten und berühmten Geſchlechte entſproſſen, ſo aber vor hundert Jahren gäntzlich ausgeſtorben. Es vermelde der vor 10. Jahren bereits verſtorbene Hiſtoricus D. Caspar Sagittarius, geweſener Profeſſor in Jena, (f) daß er ein gantzes Chronicon von dieſen Graffen verfertiget. Der auch in der Hiſtoria und Medicin fortrefflich erfahrne Herr Paullini zu Eyſenach / ſo durch ſeine curieuſe und gelehrte Schrifften ſich einen unſterblichen Nahmen gemachet / gedencket ingleichen (g) wie er eine ausführliche Hiſtorie von denen ſämbtlich-gelebten Kirchbergiſchen Graffen in 26. Capitel ausgearbeitet / beyde Schrifften aber liegen noch biß itzo verborgen, außer daß der letztere in ſeinem erſten Theil der Zeit-Kürtzeſten Luſt. N. 136. von dieſen Kirchbergiſchen Graffen herrliche Nachricht gegeben, und in ſeinen beliebten Syntagmate der Jeniſchen Geſchichte des geweſenen Eyſenachiſchen Probſtens Werner Hackens kleines lateiniſches Cronicon de Comitibus Templimontanis mit beygefügten ſchönen Noten denen Liebhabern der Hiſtorie mitgetheilet / auch in ſeinen dieſen Werckgen vorgeſetzten Præfation vermeldet / daß der zu Anfang des vorigen Seculi gelebte Ebelebiſche Rector Paulus Götze, ſonſt auch Lovius genañt, ebenfalls von dieſen alten Gräflichen Geſchlechte einige Nachricht zuſammen getragen, ſo in dem Arnſtadtiſchen Archio verwahret lieget. Weiln mir

voluntate noſtra manſum & dimidium & unam curiam in *Thaba* ſitos, quos *Henricus* de *Widermuthe* laicus hactenus à nobis habuit jure feudi venerabilibus & in Chriſto dilectis Dominis *Alberto* & conventui Eccleſiæ beatæ Mariæ Virginis ILVFELT ad ſupplices preces prædicti Heinrici proprietatis titulo contulimus perpetuo poſſidendos. Dantes eis hanc literam in huic rei teſtimonium & munimen. Anno Dominicæ Inc. MCCLXXXV. IIII. Non. Decembr.

(f) v. Ej. Antiqvitat. Gentil. & Chriſt. p. 172.

(g) v. Syntagma R. G. p. 327.

nun von dieſes Letztern Arbeit ein kurtzer Auszug/ derer letzt-gelebten Kirchbergiſchen Grafen zu Handen kommen/ und in teutſcher Sprache bißhero von dieſem Gräflichen Geſchlechte wenig zuleſen geweſen außer des Herrn Paulini obgemeldte Hiſtorie/ und was letzthin der gelehrte Hr. Lucæ in ſeinem Grafen-Saal/ am 343. Blat davon vermeldet/ als will ich ſolche hier mittheilen/ wie ihn empfangen.

Kurtzes Verzeichniß
Der Burggrafen
Von
Kirchberg.

DIeſe Burggrafen ſind ihrer Geburth nach Oſterländer/ welche etliche noch unter die Thüringer/ und daher dieſen Ort Thuringiam Orientalem nennen/ etliche aber unter die Meißner referiren und zehlen wollen. Und iſt das Hauß Kirchberg/ davon dieſe Burggrafen ihren Nahmen haben/ jenſeit Jena/ zwiſchen der Saale und Elſter/ nicht weit von Gleißberg/ auf einen Berge gelegen/ geweſen/ ſo nunmehr deſolat und wüſte/ auch von langen Jahren her nicht bewohnet worden. Ob wohl ſich nun von Urſprung dieſer Familien wenig Nachricht findet/ ſo hält man doch davor/ daß dieſe neben denen Burggrafen von Leißnick eine übrige Linie ſey der alten Burggrafen des Käyſerl. Hauſes Altenburg/ von welcher zwar wegen Länge der Zeit nichts gedacht wird/ denn nachdem dieſelbe Pflege zeitlich an die Marggrafen von Meiſſen kommen/ iſt auch ſolch Burggraf-Ambt gefallen/ und ihnen benommen/ die ſich dann folgends auf ihren Erb- und eigenen Häuſern/ auch denen Zubehörungen/ als Kirchberg/ Altenberg/ Greiffenberg/ Weitberg/ Leißen ꝛc. weſentlich enthalten haben.

ben. Es sind aber in folgenden Zeiten die Burggrafen zu Kirchberg. Kirchberg durch zufallendes Unglück, beydes von ihren Feinden, und auch durch sie selbsten verursachet, dann auch durch gemeinen Auffruhr und Krieges-Empörungen, deren sich vor errichteten und bestätigten Landfrieden viel entsponnen, von ihren Stam- und Erb-Gütern gantz und gar abkomen. Da sie sich endlich bey Creutzburg in Thüringen niedergelassen, und jetziger Zeit zu Varenroda, nicht weit von bemeldtem Städtlein gelegen, ihren wesentlichen Sitz und Hoffhaltung haben.

Weil man aber aus Mangel brieflicher Urkunden und gnugsamen Berichts vor dem 1400. Jahr keine Continuam Genealogiam hujus familiæ haben kan, als folget nur kürtzlich, wo und wann eines oder des andern dieses Geschlechtes sparsim erwehnet wird.

Anno 1168. wird bey Confirmation eines Wechsels zwischen dem Closter Schmoln und dem Bischoff zu Naumburg, wegen des Orts und Raums zur Pforten, wohin folgendes bemeldtes Closter transferiret worden, erwehnet Burggraf Dietrich zu Kirchberg, der allda Theodoricus Castellanus de Kirchberg, genannt wird.

Anno 1257. lebte abermahls einer des Nahmens Theodoricus Burggravius de Kirchberg, so in selbigen Jahre den Streit zwischen den Closter Pförten, und denen 3. Brüdern von Gelamsdorff in Güte beygeleget, dieser Burggraf Diderich ist hernach Anno 1267. als er sich auf dem Tournier zu Merseburg ritterlich sehen lassen, im Heimreisen mit 3. Knechten in der Saale ertruncken.

Um das 1280. Jahr wird gedacht Burggrafen Otten zu Kirchberg, so ein frischer wilder Herr gewesen, deshalber ihme Herr Bruno zu Querfurt etliche mahl eingeredet, dem er aber nicht allezeit gefolget.

Die-

Kirchberg. Dieser Burggraf Otto hatte bißher Landgraf Albrechts zu Thüringen Söhnen in ihrem abgenöthigten Kriege, wider diesen ihren Vater/ assistenz geleistet, deswegen ihm gedachter Landgraf Albrecht mit Hülffe derer von Erfurt Anno 1304. mit Heeres Krafft überzogen, und ihme die Häuser Kirchberg, Greiffenberg, Windberg und Leisten abgenommen und zerstöret, ausgenommen Greiffenberg, welches er auff Vorbitte etlicher guter Freunde dem Burggrafen wieder gegeben, doch befindet sich es, daß auch die andern Häuser in folgenden Zeiten die andere Häuser ohne Zweiffel durch die junge Landgrafen bemeldeten Burggrafen und dessen Erben wieder eingeräumet.

Burggraf Otto verließ 2. Söhne, Otten und Albrecht, welche auf denen Häusern Windberg und Grafenberg wesentlich sich enthalten haben.

Eben um diese Zeit lebte auch Burggraf Diderich von Kirchberg, welcher das Haus Aldenberg disseits der Saale beherrschet, dahero auch derselbe und seine Erben sich Burggrafen zu Aldenberg, oder von dem Aldenberge geschrieben, dieser hielt sich viel um Landgrafen Albrechten zu Thüringen, und befande sich neben selbigen Anno 1305. zu Warpurg.

Er verließ auch zwey Söhne, Burggr. Diderichen und Burggr. Albrechten. Dieser Burggraf Albrecht war bey Landgraf Friedrichen zu Thüringen in grossen Ansehen, hat auch Anno 1323. zwischen den Grafen von Schwartzburg einige streitige Sachen abhandeln helffen. Anno 1324. ist dieser Burggr. Albrecht verstorben, und hat gleichfals 2. Söhne hinterlassen/ Diderich den Aeltern, und Diderich den Jüngern, welche beyde Anno 1325. dem Closter Georgenthal etliche liegende Gründe befreyet und zugeeignet. Weiter findet sich von diesen nichts.

Burggraf Diderich, Albrechts Bruder, begabe sich in den teutschen Ritter-Orden zu Preußen/ allda er um das Jahr 1330.

Com-

Compter zu Balge gewesen, und soll Anno 1331. das Schloß Lewenburg erbauet/ und Wartenstein zu einer Stadt gemacht haben. In diesem Jahr thäten die Creutzherrn einen Einfall in Pohlen, und thäten treflichen Schaden / durch diesen Burggr. Diterichen von Altenberg und andere Comptere/ wurden aber zuletzt bey Ploßkow hart geschlagen, alsо daß ihrer über 200000 im Stiche blieben, haben sich aber im folgenden 1332. Jahre wieder ermannet / und den Pohlen viele Festungen wieder abgetrungen. Wann dann hiebey Burggraf Diderich sich sehr tapffer verhalten / ist er deshalber Anno 1333. zum Groß-Hohen-Meister des Ordens elegiret und erhöhet worden, so der 16de in der Ordnung gewesen, und hat besage der Teutsch. Ord. Chron. sechs (nach Spangenberg. Bericht aber) 10. Jahr regieret, ist zu Thoren gestorben / und zu Marienberg in S. Annen Kirchen begraben; Ferner aber Burggr. Dottens Söhne/ Otten den Jüngern/ und Albrechten anlangend, hat sich Burggraf Otto mit Fräulein Agnesen von Schwartzburg, Graf Heinrichs Tochter, verheyrathet/ und auf dem Hause Windberg Hoff gehalten, ist aber zeitlich mit Tod abgangen/ zwey unmündige Söhne verlassen, Burggr. Otten und Albrecht, dahero deren Frau Mutter die Vormundschafft verwaltet, die aber wegen grosser Schulden, womit ihre Güter beschweret gewesen, das Hauß Windberg sammt der gantzen Erbschafft, den Grafen von Schwartzburg / Arnstädtischer Linien, ihren Vettern verkauffen müssen / Anno 1331. vid. Chr. Swarzb. Dahero folgendes die beyden jungen Herren in geistlichen Orden sich ergeben, oder doch bey ihren Freunden Unterhalt suchen müssen/ wie dann Burggraf Albrecht eine Zeitlang auf Dorenburg / dem Grafen von Schwartzburg zuständig, gelebet. Kirchberg.

Graf Albrecht der Aeltre aber / jetzt-erwehnter beyder Herr Vaters Bruder wohnete auf dem Hause Greiffenberg/ war ein Welt-weiser Herr, auch daneben ein unverzagter Krieges-

Kirchberg. ges-Held / leistete Anno 1343. denen Grafen von Orlamunda und Schwartzburg treuen Beystand wider Landgraf Fridrichen zu Thüringen, darüber er aber das Hauß Greiffberg mit aller Zubehör verlohren, auch Anno 1345. als der Krieg vertragen worden, sich dessen ewiglich verzeihen müssen. Hergegen aber hat er das Hauß Cappelndorff wiederum an sich bracht, darauff er unlängsten in bemeldtem Jahre verstorben, und unter andern einen Sohn Burggraf Hermannen von Kirchberg / genannt / verlassen, so sich Herr von Cappelndorff geschrieben. Ob dieser den Stamm fortgesetzt, wird nicht gemeldet, doch sind die folgende Burggrafen mit dem Hause Cappelndorff erblichen noch befellet gewesen / von denen auch nachmahls das Nonnen-Closter daselbst fundiret worden.

Anno 1371. wird abermahls Burggraf Albrechts von Kirchberg gedacht / so wohl dessen Frau Mutter, Ilse genannt, welcher Herr Albrecht damahls noch ein junger Herr gewesen, von dem aber folgends dieser Stamm propagiret und erhalten worden; Er bekam an sich um das 1390. Jahr die Herrschafft Kranigfeld, so jetzo das Gleichische Theil ist, von denen Grafen zu Schwartzburg / wie auch ferner das Ober-Hauß nunmehr denen Herren Reusen von Plawen zuständig / davon er sich für ders Herr zu Kranigfeld geschrieben / war ein erfahrner und Welt-weiser Herr, auch dahero der damahls regierenden Marggrafen zu Meissen, und Landgrafen in Thüringen, fürnehmster geheimbder Rath / hielt sich die meiste Zeit bey dero Fürstl. Hoff-Lager auf, und wird nicht leichtlich eine Marggräfliche Belehnung oder Contract von selbiger Zeit gefunden worden / so er nicht vollenziehen helffen.

Anno 1407 liehen die beyden Brüder Grafen von Schwartzburg / Arnstädter Linie / diesen Burggrafen Albrecht 100. Marck-löthiges Silbers, dafür er ihnen eingesetzet, das Nieder-Schloß Kranigfeld. Anno 1412. halff er den Marggrafen

von

von Meissen das Schloß Heldrungen einnnehmen. Zu der Zeit wird gedacht eines Burggraf Johannßen zum Aldenberge, Kirchbergischer Linien, ob er nun mit diesem Burggrafen Albrechten einer Linien, oder von obgedachten Burggraf Diderichen zu dem Aldenberge herstamme, kan ich nicht berichten, doch ist das Hauß Aldenberg nach Absterben Burggraf Johanßen, an bemeldeten Burggraf Albrechts Sohne erblichen kommen, dahero diese sich nach dem 1436. Jahre Herren zu Kranigfeld und dem Aldenberge geschrieben. Kirchbergs.

Anno 1419. hatte Burggraf Albrecht seine Sachen wieder in solchen Stand gesetzet, daß er Graf Fridrichen zu Beichlingen eine ziemliche Summe Geldes darleihen können, dafür Herr Protzo zu Overfurt Bürge worden. Anno 1422. war er nebens andern Herren ein Schiedsmann zwischen Schwartzburg, Stollberg, Plosse und Gera in Sachen, das Schloß und Stadt Heringen betreffend.

Nach diesem wird seiner öffters in Brieffen noch gedacht, biß ins 1427. Jahr, da er im hohen Alter verstorben. Mit seiner Gemahlin Fr. Margarethen, Graf Günters des XXXIII. des Nahmens, zu Schwartzburg, Schwester, hat er erzeuget 2. Söhne, Didrichen und Hartmann, auch zwo Töchter, Irmengard, welche schon Anno 1419. verehliget gewesen, an Herr Heinrich Reußen von Plauen, und Fräulein Anna so zeitlich in das Closter Ilmen kommen, darinn sie Anno 1436. Priorin, und folgends Anno 1440. Aebtißin worden, und selbigen Closter biß Anno 1469. vorgestanden, die beyden Brüder belangend, so wird Burggraf Didrich Anno 1416. zu welcher Zeit er schon ehelich gewesen, und Burggraf Hartmann, Anno 1419. zum erstenmahl erwehlet, verglichen sich Anno 1432. mit denen von Cutzenberg, und machten ihr Nieder-Hauß zu Kranigfeld wieder frey. Burggraf Didrichs wird nach dem 1452. Jahre nicht mehr gedacht, verließ mit seiner Gemahlin, Fr. Agnesen

Kirchberg. einen Sohn, Burggraf Albrechten, auch eine Tochter Fräulein Margaretha, so eine Nonne im Closter Roda worden. Der junge Burggraf Albrecht aber, ließ sich Anno 1454. von Graf Adolffen zu Gleichen, dem teutschen Orden zu gute, in Krieges-Dienste wider die Preußen bestellen, und hielt sich sehr ritterlich. Anno 1461. gab er Herr Hertzog Wilhelm zu Sachsen, neben vielen andern Grafen und Herren einen Gefährten ins Gelobte Land zum heiligen Grabe, daselbsten sich auch als einen geistlichen Ritter gebrauchen zu lassen. Weiter findet sich von ihme nichts; so wohl auch von dessen wesentlichen Sitz und Hofhaltung, nach dem die Herrschafft Kranigfeld den Burggrafen von Abhanden kommen; jedoch wollen etliche, daß er in der Stadt Erfurt sich niedergelassen, auch allda das Bürger-Recht erlanget, dessen sich auch seine Söhne nachgehends gebrauchet, er ist gestorben, kurtz nach dem 1470sten Jahre, seine Gemahlin ist gewesen Frau Catharina, gebohrne von Müllhausen, eine von Adel, welche noch Anno 1704. gelebet, mit selbiger hat er erzeuget 2. Söhne, Burggraf Hartmann und Burggraf Albrechten, welche sich nach des Herrn Vaters Tode bey der Mutter, und nachdem sich diese folgends anderweit an Hansen von Morungen verheyrathet, bey demselben, ihrem Stieff-Vater, sich eine Zeitlang auffenthalten; Nach der Zeit haben sie sich studierens halber nach Erfurt begeben, und allda still und eingezogen von ihrer Väterlichen Erbschafft, so mehrentheils in baarem Gelde bestanden, gelebet; haben sich auch Anno 1486. verglichen, daß sie daß Ihrige in Communion lassen, und keiner dem andern Rechnung thun, daneben auf ihren Todes-Fall ihren Vettern Burggraf Georg von Kirchberg zu Farnroda zum Erben einsetzen wolte, doch mit der Condition, daß er sie hingegen mit in die gesamte Lehen nehmen solte. Anno 1485. liehen die beyden Brüdere, Graf Heinrich von Schwartzburg 1500. Reinische Gülden, worauf ihnen

selbi-

selbiger 1494. wider gezahlet 1200. Reinische Gülden, von ü- Kirchberg.
brigen 300. Reinischen Gülden haben sie 20. Reinische Gülden, jährlicher Zinse, ihrer Frau Mutter zum Leibgedinge vermachet.

Unlängst hernach Anno 1495. ist Burggraf Albrecht zu Erfurt in Cœlibatu verstorben. Dessen Bruder, Burggraf Hermann aber hat seine studia continuiret, deme Ao. 1484. die Magnificenz des Rectorats aufgetragen worden, welche Würde er præter Consuetudinem ein gantzes Jahr verwaltet, darauff er bald ein Canonicat im Stiffte Maintz erlanget, auch darneben Anno 1494. in Doctorem Juris promoviret. Bald nach Absterben seines Bruders Burggraf Albrechts, verkauffte er dem Closter zu Stadt Ilmen das Dorff großen Hettstett, ingleichen einen Theil an Druttett, mit Consens seines Vettern, Burggraf Georgen, Herrn zu Farnrode.

Anno 1507. constituirete Herr Johann Abt zu Fulda, gebohrner Fürst von Henneberg, nunmehr fast ein siebenzig-jähriger, mit Consens des Capitels, diesen Burggraf Hartmann, Juris Doctorem zu seinem Coadjutorn, worauff er nach dessen, Anno 1513. im Majo erfolgeten Tode, um Johannis zum Abte wieder investiret und eingeweihet worden.

Anno 1515. wurde Abt Hartmann zur Administration des Stiffts Hersfeld vociret, damit aber Hessen übel zufrieden gewesen, und allerdings solches nicht zulassen wollen, daraus dann Herr Hartmann allerley Unruhe entstanden.

Nach diesem bekamen die Hertzogen von Sachsen einem zum Feinde, Hector von Merle, Behem genannt, diesem nun wolten die Mönche und Ritterschafft des Stiffts Fulda wider Sachsen Auffenthalt und Unterschleiff geben, welches, als es ihnen der Abt, als dem Hause Sachsen zugethan, inhibiren wollen, haben sie ihme dermassen zugesetzet, daß er mit dem besten Kleinodien, auch des Stiffts Vorrath, aus der Stadt Fache weichen, und sich in Hamelburg, dem Stifft Fulda zugethan,

Kirchberg

salviren müssen / 1516. Ob nun wohl auff Abt Hartmans Suchen durch die Mäintzische Commissarien zwischen denen Parteyen des Streits / sonderlich Hectors halben / damit er nichts weiters attentirete, einen Anstand zu Aschaffenburg gemachet / auch von beyden Theilen angenommen worden; So hat deunoch gedachter Hector in solchen angelobten Anstand auf Burg-Graff Sigmunden von Kirchberg / Abt Hermans Vetter / als er von Cölln / wohin ihn dieser sein Vetter verschickt gehabt, zurücke nacher Fulda reiten wollen, auf freyer Mäintzischer Land-Strasse gehalten mit etlichen Knechten / und Ihn gefangen genommen. Hierauff wurde von dem Mäintzischen Stadt-halter Gr. Eberharten zu Königstein / auff Ansuchen dessen Vettern Abt Hartmans, den Parten einen Tag ernennet und angesetzet gen Aschaffenburg, den Mittwochen nach Jacobi; Hector bescheinigte seine Sache damit: Er hätte Burg-Graff Sigismund nicht als Abt Hartmans Vetter / sondern als einen Sächßischen Zugethanen, gefangen, wolte auch selbigen nicht eher loßlassen, biß dessen Vater ihn auslösete.

In währenden Anstande ließ sich auch Hauß von der Tanne gelüsten / des Abts und Kirch-bergische Hauß in der Stadt Fulda thätlichen einzunehmen / und dasselbe zu beziehen mit Vorwand, daß solches nicht des Abtes, sondern des Stiffts wäre; welches der Abt auff angesetzten Tag zu Aschaffenburg erdulden müssen, dener persöhnlich besuchet / darzu Ihme Würtzburg und Hessen ihre ansehnliche Räthe zugeschicket; wobey er sich aber beklaget / daß Sachßen / um deswillen er doch aus seinem Stiffte verjaget worden / ihme nicht beygestanden. Es ist aber damahls zu Aschaffenburg wenig ausgerichtet; Dahero fürters ein anderer Tag nach Marburg ausgeschrieben worden, wo selbst in Güte abgehandelt / das Haus von der Tanne sich des Hauses in Fulda wieder eußern, und Burg-Graff Sig-

mund

mund wieder auff freyen Fuß gestellet werden solte. Bey solchem Wesen versuchte Fürst Willhelm von Henneberg: ob er seinem Sohn dem Stiffte entweder zum Abte, oder doch Coadjutorn einschieben könte. Ließ derowegen Abten Hartman auff dem Tage zu Aschaffenburg öffentlich ersuchen seinen Sohn in das Stifft zu befodern; Abt Hartman aber entschuldigte sich bescheidentlich / daß er sonder Verletzung seiner Ehre sich seines Stiftes nicht begeben könte. Kirchberg

Dazumahl schicketen die von Fache zwey des Raths gen Hamelburg, undliessen Abt Hartman um Gnade bitten / daß sie sich wider ihn verführen lassen. Welche er ihnen auch ertheilte, und sie wieder zu Gnaden annahm. Nach der Zeit ist abermahls auf Michaelis 1516. ein Tag zu Marpurg angesetzet, welcher aber gleichfalls unfruchtlich zerschlagen; dann die von Stifft durchaus begehret, daß er sich der Abtey begeben solte/dessen sich der Abt geweigert, deßhalber nun Martini persöhnlich zu Käyserl. Maj. nach Augspurg sich begeben, und allda Schutz gesuchet; Ob wohl nun Käyserl. Deputirete allen Fleiß angewendet, die Sache in Güte beyzulegen/ auch gewisse Articul, so beyde Theile bewilligen solten, proponiret. Darinnen unter andern vorgeschlagen, daß der junge Fürst von Henneberg Coadjutor seyn und in Stifft Fulda regieren; Hr. Hartman aber, deme auch in vielen andern Puncten diese articul sehr nachtheilig gewesen, Abt bleiben solte; So haben dennoch die Hessen Abt Hartman solchen Vertrag einzugehen / gäntzlich widerrathen / deßhalber sich es abermahls verzogen, biß endlich Anno 1518 zu Fache den Freytag nach Oculi durch etliche Commissarien fürnehmlich durch die Heßische Räthe folgender Vertrag begriffen, und von beyden Parten vollenzogen worden, (1) daß der Abt zu Stadt-Haltern constituiren solte den Dechant und Herrn Eberharden von Buchis (Büchenaw) welche ihme mit Gelübd und Eyd verbunden seyn solten. (2) Solte der

Kirchberg

Abt die Stadt Hamelburg behalten, und ihme das Stifft darzu das Schloß und Gerichte Saleck zu seiner Nothdurfft einräumen. (3) Solte ein Geistlich-Lehen um das andere verliehen werden. (4) Solte dem Abt alle sein Silber-Geschir, so er gehabt, ehe er in die Abtey kommen; Wie auch (5) das Hauß zu Fulda, auch Bücher und andere Mobilien verbleiben. Endlich solte aller Unwille von beyden Theilen abgethan seyn; Es ist aber Abt Hartman nach dieser Zeit wenig mehr in das Stifft kommen; sondern hat sich mehrentheils zu Maintz auffgehalten.

Anno 1521. Hat er dem Reichstage zu Worms als ein Abt zu Fulda in Person beygewohnet.

Spangenberg erzehlet die gantze Historie von Abt Hartman zu dessen Nachtheil, und sehr falsch und unrichtig, weshalber die eigentliche Warheit zu sehen, selbige anhero weitläufftiger referiret werden müssen.

Gedachter Spangenberg meldet auch, daß Fürst Johan von Henneberg auff bedeuteten Reichstage zum Abte zu Fulda confirmiret; Es ist aber gnug zu beweisen, daß solches nur de officio Coadjutoris substituti zu verstehen, und Herr Hartman, so lange er gelebet, Abt bleiben. Welches auch Spangenberg selbst cap. 47. der Hennebergischen Chronicke wider sich selbst zeuget.

Herr Hartman lebete noch An. 1528 ist auch in seinen Dignitaten als ein Abt zu Fulda unlängst hernach zu Maintz verstorben.

Damit wir nun wieder zurücke auff Burg-Graff Diderichs Bruder Hr. Hartman kommen, so war derselbige ein wohlgeübter Krieges-Mann / und war Anno 1448. in Zwiespalt der gesamten Graffen von Schwartzburg zum Churfürstlichen Sächß. Krieges-Häuptmann des Hauses Schwartzburg bestellet / darüber er auch nachmahls in Eroberung der Stadt Gera von den Böhmen, neben andern gefangen worden.

Uber

Kirchberg

Uber dieſen Weſen geriethen gedachter Burg-Graff Hartman, wie auch deſſen Bruder Diedrich in ſolche Beſchwerungen und Ungelegenheit, daß ſie An. 1451. die Herrſchafft Kranigfeld denen Edlen Herren Reuſſen von Blauen, Hr. zu Greitz ꝛc. erblichen zu verkauffen, getrungen wurden. Wo ſich nach ſolcher Zeit Burg-Graff Hartman auffgehalten, wird nirgends gemeldet, biß Anno 1462. da er die Burg Farnroda mit allen Zubehör / auch das Dorff / wie auch die Dörffer Eigenroda, Wütenfeld, Wuta und Hugeroda erkauffet von Kerſten-Koydel für 1500 gute Reiniſche fl. Welche Günther bemeldeterer Koydel von Hr. Heinrichen von Hauſen Kauff-weiß erlanget hatte. Von dieſer Zeit an hat H. Hartman (der noch in dieſem Jahre Todes verblichen) und deſſen Nachkommen ſich Herrn zu Farenrode geſchrieben.

Mit ſeiner Gemahlin Frau Eliſabeth hat er erzeiget einen einigen Sohn, Burg-Gr. Georg Hr. zu Farnroda / ſelbiger hat ſein ſtudiret, und hat dem Amte Creutzburg / als Churfürſtl. Amtmann viele Jahre löblich vorgeſtanden.

Anno 1502 wurde allenthalben contribuiret zum Türcken-Zuge; Da denn dieſer Burg-Gr. Georg ſeinen Theil auch erleget, dagegen er ſamt ſeiner Gemahlin von dem Cardinal Raimundo Ablaß erlanget aller ſeiner Sünden, den 30. Martii Anno 1520. iſt er verſtorben.

Hat 2. Gemahlin gehabt, die erſte Fr. Urſula, gebohrne Freyin von Pleße Hr. Diderichs Edlen Hr. zu Pleße und Fr. Margarethen von Hardenberg Tochter, mit deren er erzeuget 2. Söhne H. Magnuſſen, welcher jung Anno 1482 verſtorben, und zu Farnrode begraben. Und Hr. Sigismund; auch eine Tochter, ſo nicht genennet wird.

Es iſt aber Frau Urſula zu Creutzburg An. 1498. in Kindes-Nöthen geblieben. Nach deren Tode verheyrathete ſich Burg-

Graff

Kirchberg

Graff George Anno 1501 an Frl. Barbaren Hr. Ulrichs des ältern zu Reinstein Tochter, mit deren er keine Kinder erzeuget; Selbige hatte beleibzüchtiget auf Fernrode und zuhörende Dörffer Burg-Graff Sigismund / BGr. Georgs einiger Sohn hielte sich mehrentheils bey seinem Vetter Abt Hartman zu Fulda auf / auff dessen Einrath er sich An. 1412 mit H. Heinrich Reussen von Plauen des mittlern Tochter in ein Ehe-Verlöbniß eingelassen; da sich es aber mit dem Beylager wegen allerhand eingefallenen Ungelegenheiten biß Anno 1516. verweilet; Da er drüber von Hectorn von Merle gefangen / und allererst An. 1518 im Eingange des Jahrs wieder loßkommen. Als er nun damahls endlich die Heyrath vollenziehen wollen / legen sich die Geistlichen darwider / weilen die verlobte Personen einander in tertio consanguinitatis gradu verwand, und weilen sie / ungeachtet ihnen solche nahe Verwandschafft zur Gnüge wissend gewesen, sich dennoch verlobet gehabt / werden sie deshalber von Pabst excommuniciret / erlangen doch endlich durch den Bischoff zu Ascalon / so hierzu vom Ertz-Bischoff zu Mäintz bewohlmächtiget, Absolution vom Banne und Dispentation die Heyrath zu vollenziehen. Darauff ist das Beylager gehalten, und war des Fräuleins Aussteuer 2000. Reinsche Gülden / welche Burg-Gr. Sigismunden verzinßet worden, über welche Summa er seinem Schwäher Anno 1519. noch 300. Rfl. geliehen; wogegen Ihme derselbe mit Consens seines Bruders Hr. Heinrichs Reussen des Jüngern, auch Einwilligung Churfürst Friedrichs und Hr. Johanßen zu Sachsen die beyden Dörffer Osthausen und Achelstet in der Herschafft Kranigfeld verhypotheciret und eingesetzt.

Anno 1525. wurde Burg-Gr. Sigismund von denen auffrührischen Bauern gezwungen / wie auch andern Grafen mehr wiederfahren / in Ihren Bund sich zu begeben. Darauff er nachmahls den Revers, darinnen sich die Bauern gegen Fürst Willhelm

Willhelmen zu Henneberg, nachdem er in ihre zwölff ihme übergebene Articul gewilliget hatte / als einen Christl. Bruder zu verhalten, und um des Wortes GOttes willen Leib und Leben zu lassen, gelobet, an ihre stat besiegeln müssen. Kirchberg

Burg-Graff Sigismund starb Anno 1565. in hohen Alter; Liegt zu Farnrode begraben. Hatte 2. Gemahlinnen, die erste Fr. Margaretha / gebohrne Reußin von Plauen / so An. 1528. noch am Leben gewesen. Die ander / Fr. Ludemilla gebohrne Schenckin von Tautenberg / Hr. Hansen Schwester; Was er aber mit ieglicher vor Erben erzeuget, ist ungewiß. Doch scheinet aus denen Umständen, daß von der ersten Gemahlin die 4. ältisten Töchter gewesen: Dann er 7. Töchter und einen einigen Sohn Sigismund den jüngern verlassen. Die erste Tochter ist gewesen Fr. Anne, welche schon Anno 1540. an Graff Ludwigen von Gleichen Herrn zu Blanckenhani vermählet gewesen, und über 70. Jahr alt worden. Die andere Tochter Frau Sabina wurde erstlich an Graffen Hector von Gleichen Herrn zu Rembda, und nach dessen Tode an Herrn Adam von Kitlitz verehliget, ist Anno 1565 gestorben. Die 3. Tochter Frl. Magdalena ward erstmahls ungefähr Anno. 1544. verehliget an Graff Hugbrechten von Beichlingen auff Krayenberg. Nach dessen Tode sie einen von Adel, des Geschlechts von Heide geheyrathet. Die 4. Frl. Elisabeth ward Herr Hansen Schencken von Tautenberg auff Tebra beygeleget; Nach dessen Tode sie gleichfalls einen von Adel, des Geschlechtes von Bünau sich vermählet.

Die 5. Tochter Fräul. Amelia ward Geistl. in Stifft Gandersheim. Die übrigen beyden Fräulein Margaretha, so blind gewesen, und Sidonia, haben sich meistentheils bey der Fr. Schwester zu Blanckenheim enthalten, daselbst sie auch Todes verschieden.

Kirchberg

Burg-Graff Sigismund der jüngere, Bg. Sigismund des ältern einigen Stamm-Erben belangend, ist derselbe in diese Welt gebohren Anno 1531. verheyrathete sich Anno 1559. im April mit Frauen Dorotheen Graff Gebhards zu Mansfeld Tochter/Graff Wolff Sigismund von Gleichen/Herrn zu Blankenheim Witwe, welche erstmahls Herrn Hansen Schencken von Tautenberg zur Ehe gehabt, dessen Schwester Sohn dieser BurgGr. Sigismund gewesen. Dahero auch ihr solche Heyrath treulich widerrathen worden, welches sie aber nicht geachtet; dennoch hernach wohl büssen müssen: Dann sie bald hernach in eine beschwerliche langwierige Kranckheit gerathen, daran sie folgends Anno 1560. Todes verblichen. Hierauff verehlichte sich BurgGraff Sigismund zum andern mahl mit Fräulein Sibyllen / Graff Antonii von Isenberg, Herr zu Budingen, und Frauen Elisabethen Graffen von Wiedt Tochter, mit der er kaum bis in das 1570. Jahr gelebet, da er den 31. Octob. verstorben, und zu Fartrode bey seinen Eltern begraben. In selbiger Ehe haben sie erzeuget 8. Kinder, nemlich 4. Söhne und 4. Töchter. Als 1. BGr. Wilhelm, so Anno 1563. gebohren / und nachgehends in Franckreich, da er sich als einen Krieges-Mann gebrauchen lassen / vor dem Feinde ritterlich geblieben. 2. BGr. Johann Heinrich / so Anno 1568 gebohren, und sobald dasselbe Jahr wieder verstorben. 3. BurgGr. Georg gebohren den 12. Jan. 1569. welcher diesen Stamm noch erhalten und fortgesetzet.

4. BG. Sigismund Antonius so nach des Herrn Vaters Tode Anno 1571. den 7. Martii gebohren, und Anno 1598. plötzlich gestorben.

Die Töchter sind gewesen 1. Frl. Barbara Sibylla/ so An. 1564. gebohren und jung verstorben.

2. Frl. Anna Catharina so Anno 1564. gebohren,

S.

3. Frl. Dorothea An. 1566. den 30. Junii gebohren.

4. Frl. Elisabeth Maria, so den 12. Jan. 1570. gebohren/ und im selbigen Jahre verstorben. Die vorhergehende beyde Freul. aber sind zu des Auctoris Zeit noch am Leben und unverehliget gewesen. Da denn dieser Stamm einzig beruhet auff Herr Georgen Burg-Graff von Kirchberg, Herrn zu Farnroda/ desten erste Gemahlin gewesen Frau Margaretha Graff Georgen zu Gleichen Herr zu Tonna und Fr. Elisabethen/ gebohrner Freyin von Plesse Tochter, Graff Günthers zu Waldeck Witteren, die er Anno 1600. geehliget; welche aber Anno 1619 wieder verstorben. Hat sich darauff anderweit verehliget mit Frau Dorotheen Magdalenen, gebohrner Reußin von Plauen / die Ihme An. 1623 einen Sohn gebohren, so Sigismund Heinrich genañdt worden.

GENEALOGIA
derer Burg-Graffen von
Kirchberg.

Albrecht Burg-Gr. v Kirchberg, Hr. zu Kranigfeldt, Margaretha gebohrne N. 1371.1428.

Dietrich B. zu Kirchb. Hr. zu Kran. von Altenb. 1416. Agnes	Jrmengard vermählte Reußin.	Anna Abtißin zu Jlmen	Hartman Burg-Gr. von Kirchb. Hr. zu Farnroda 1427. 1462. Elisabeth N.

Albrecht 1445. Catharina v. Mülhausen.	Margretha Geistl. in Closter-Rohde.	Georg B. v. Kirchberg Hr. zu Farnrod. 1463. 1520. hatte 2. Gemahlinnen.

Ursula Freyin von Pleße. 1498 — Barbara von Reinstein.

Hartman B. v. Kirchb. Doctor, Abt zu Fulda	Albrecht B. v. Kirchb. 1477.	Magnus BurgGr. von Kirchberg. 1486	Sigismund BurgGr. von Kirchberg Hr. zu Farnrode 1567. hatte 2. Gem.	Adelheit 1512. 1528.

Margaretha Reußin — Ludemilla Schenckin v. Taut

Anna. G. von Gleichen z. Blanck.	Sabina. G. v. Gleichen. 2. Fr. v. Kitlitz	Magdalena G. v. Beichl. 2. Fr. v. Heide.	Elisabeth 1 Schenckin z. Taustenb. 2. Fr. v. Bünau.	Sigism. Bg. v Kirchb. H. z Farnr. 1570. hatte 2. Gemahl.	Amelia, Marta, Sidonia.

Digitized by Google

Das Neunte Capitel.
Von denen Käyserlichen Privilegien und Schutz Brieffen des Cloſter Ilfelds.

§. 1.

Es iſt nicht nöthig an und auszuführen, ſo wohl aus was Urſachen die hohen Potentaten und Herren, als Käyſer und Könige, ſo viele Privilegia Schutz- und Confirmations-Brieffe mit reichen Geſchencken und Gütern an die Stiffter und Clöſter willig gegeben, als auch warum dieſe ſolche Dinge ſo fleißig von gedachten Herren durch ihre Cleriſey-Perſohnen geſuchet und begehret haben? in Betrachtung beyder bekant; und das erſtere gleich Eingangs aus allen erhaltenen Käyſerlichen Königlichen und anderer hohen Potentaten ertheilten Diplomatis zuleſen, indem ſie ſich durch die Geiſtligkeit einbilden laſſen, daß ſie damit beſondere ihren Leibern und Seelen in Zeit und Ewigkeit nutzende Wercke verrichteten; und ſich einen Eingang zur Seeligkeit bereiteten. Das andere aber darum geſchehen, daß die Cleriſey um ihre Stiffter und Güther mit ſolchen erhaltenen Privilegien und Schutz-Briefen gleichſam ein Bolwerck ziehen, und ſich vor allen Anfall deſto beßer bewahren, ſich aber zu Erhaltung deſto größerer Ehre in mehrers Anſehen ſetzen möchten.

§. 2. Wie nun alle damahls angelegte geiſtliche Stiffter und Clöſter in dieſen Abſichten gar leichtlich ſolche Dinge erhalten konten, alſo wären auch die Præmonſtratenſer Herren in unſern Ilfeld nicht unglücklicher, indem ſie auch vor ſich und ihre Güther unterſchiedene Privilegien / Confirmations- und Schutz-Brieffe von denen Käyſern inſonderheit erlangten, die aber meiſtentheils von denen Catholiſchen Mönchen,

und andern in der unruhigen Kriegs-Zeit von dem Stiffte mögen entwendet worden seyn. Zwey derselben sind noch vorhanden, und in original mir zu Hände kommen, davon das erstere (a) nach damahliger Mode in Lateinischer Sprache von Käyser Carolo 4. Anno 1366. in Franckfurth, das andere aber von Käyser Sigismund, Anno 1420. in Prag nach alter deutscher Schreibarth dem Closter Ilfeld und dessen Abte und Convente mitgetheilet worden, und lautet das letzte also: Wir

(a) In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter Amen. *CAROLUS quartus* Divina favente clementia Roman. Imperator semper Augustus & Bohemiæ Rex. Ad perpetuam rei memoriam venerabili *Hermanno Abbati ILVELD*: Monasterii Ordinis Præmonstratensis, totius conventui ejusdem monasterii suis & Imperii sacri devotis, dilectis gratiam suam & omne bonum. Devoti, Dilecti &c: Qvenqvam Imperialis nostra benignitatis suis & imperii Sacri fidelibus & devotis se in eorum justis reqvisitionibus semper exhibeat liberalem, votis tamen illorum pronius & facilius condescendit, qvidivino cultui sedulitus intenderunt, vitæ continentissimæ & exemplaris esse, & morum honestissimorum per magnam rerum experientiam comprobantur; Sane his, qvæ vestra Supplicatio continebat, diligenter inspectis videlicet, ut nostra celsitudo Cæsarea dignaretur, intuitu nostri Domini Jesu Christi, ejusqve beatissimæ genitricis bona monasterii vestri, qvæ â piæ memoriæ qvondam EILGERO, *Comite in Honstein fundatore* ipsius monasterii prælibati, nec non â pluribus Christi fidelibus in nemoribus, mansis prædiis, urbanis & rusticis, ac in pratis, pascuis, piscinis, vineis, pensionibus & censibus sunt legata, gratiose appropriare, & appropriationes per divos qvondam Romanorum Imperatores & Reges Christi vestro monasterio factus ratificare, ac omnia gratiosissime confirmare, ex liberali munificentia dextræ cæsareæ fideli devotione, qvam ad nos & sacrum imperium gerit is, diligenter attentis & consideratis, etiam

Wir Sigismund von GOttes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten, mehrer des Reichs, zu Hungern in Böhmen / Dalmatien/ Croatien König/ bekennen und thun hiemit kund und offenbar mit diesen Briefe, allen den, die ön

morum honestate, ac sacra Religione, qvibus vitam in hoc seculo ducere concernimini, de plenitudine cæsareæ postestatis, qva publice fungimur, ac de gratia speciali, de omnibus & singulis, qvæ in vestra supplicatione continebantur, ut promissum est vobis, & monasterio vestro prædicto gratiose duximus complacendum, bona qvæcunqve legatum à dicto qvondam ELGERO, qvam à qvibuslibet Christi fidelibus monasterio vestro addicto appropriari, & appropriata per divos qvondam Romanorum Imperatores & Reges prædecessores nestros, plenius confirmantes, non obstantibus aliqvibus legibus, qvibus vel in municipalibus, seu constitutionibus tum factis, qvam futuris, qvibus obstantibus vel obstare volentibus, qvantum est de certa nostra scientia, & non per errorem totaliter derogamus, & esse intendimus omnimode derogatum, ac si de eis & earum, qvalis fieret mentio specialis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostræ appropriationis, ratificationis & confirmationis paginam infringere, aut ei qvovis ausu temerario contraire, si qvis autem contrarium attemptare præsumpserit, indignationem nostram pœnamqve qvinqvaginta Marcarum auri puri, qvarum medietatem fisci nostri imperialis, & reliqvam læsorum usibus applicari statuimus, toties, qvoties contra factum fuerit, se noverit ipso facto irremissibiliter incursurum.

Signum præmissum principis & Domini Domini Caroli qvarti Romanorum Imperatoris invictissimi & gloriosissimi Bohemiæ Regis.

Festes hujus rei sunt Venerabiles *Gerlacus* Moguntinus Archiepiscopus, Sacri imperii per Alamanniam Archicancellarius, *Marqvardus* Aqvilegens, Patriarcha, Illustris *Rudolf*

ón ſehen oder hören leſen/ und ob unſer Königl. Würdigkeit von angebohrner Güte emſig iſt aller und ieglicher des heiligen Römiſchen Reichs getruwen Beſtes zu betrachten/ und dem From und Nutze zuzufügen; iedoch ſo ſeyn wir billich fleißiger geiſtlicher Perſonen Forderunge ſtat und Weſen vorzuwenden/ und zu fordern/ Friede Gnade und Gemach zu ſchaffen/ ſie bie Freyheiten und Gnaden zu beholden/ und ón unſe Gnade mildiglich mede zu teilen/ die ſich zu geiſtlichen Leben ergeben haben/ daß ſie GOtte dem Allmächtigen in einen geruten Leben deſtobas gedienen mögen. Wenn nun vor uns kommen iſt des Erſamen Abtes und Convents des Cloſters zu Ilfeld Præmonſtratenſer Ordens unſerer lieben andächtigen erbare Bothſchafft/ und uns demüthig gebeten/ daß wir demſelbigen Abte Convent, und Cloſter in Ilfeld alle öre Gnade/Rechte/ Frieheite/ gute Gewonheite/ alt Herkommen/ Briefe/ Privilegia, und Handveſten/ die öre Vorfahren/ und ſie

Saxonum Dux, Archimarchallus. Et *Otto* Marchio Brandenburg: Romani Imperii Principes Electores; venerabilis *Johannes* Olmacenſis, imperialis aulæ Cancellarius; *Petrus Ulixon*, apoſtolicæ ſedis nuncius; *Johannes* Wormacenſis. *Johannes* Argentinenſis. *Lumbertus* Spirenſis. *Johannes* Brixenſis. Et *Petrus* Curienſ, Eccleſiarum Epiſcopi. Illuſtris *Wilbelmus* Misnicus. & *Rudolphus* de Baden, Marchiones, ſpectabiles *Borchardus* & *Johannes* Magdeburgenſes, *Fredericus* Norenbergenſis Burggravii; Nobilies *Henrich* de Schwartzbourg, *Rudolfus* & *Johannes* de Wertheim, *Wolfram* de Oppenheim, & alii qvam plurimi noſtri & imperii ſacri Principes, Comites, Nobiles & fideles. Sub noſtræ Imperialis majeſtatis ſigillo teſtimonio literarum. Datum in *Franckfort* ſuper Magum. An. Domini *Milleſimo trecenteſimo Sexto ſexageſimo*. Indictione 4. prid. Idus Sept. Regnorum noſtrorum anno viceſimo primo. Imperii vero duodecimo.

Digitized by Google

ſie von unſern Vorfahren Römiſchen Käyſern und Königen erworben und herbracht haben, zubeveſten, zu verwahren, zu beſtetigen, und zu confirmiren gnädiglich geruhten, daß haben wir angeſehen, des vorgedachten Abts und Convents redelich Bitte, und auch betrachtet des Gottesdienſt in denſelben redelich und erbarlich geholden und vollbracht werd; Darum mit wohlbedachten Muthe u. guten Rathe unſerer Förſten liepen und getruwen und rechter Wieſe haben wie den vorgedachten Abt und Convent und Cloſter zu Ilveld alle und iegliche öre Gnade, Rechte, Begabunge Verliehunge, Freyheit, Güther, gute Gewohnheit, alt Herkommen, Briefe, Privilegia und Handveſten, die öre Vorfahren, und ſie von unſern Vorfahren, Römiſchen Käyſern und Königen, und auch uns erworben, und redlich herbracht haben, gnädiglich beſtätiget, verwahret, befeſtet und confirmiret, beſtätigen, verwahren, befeſtigen und confirmiren an die von Römiſcher Königlicher Macht in Krafft dieſes Briefes, in allen ören Puncten, Artickeln, Geſetzen und Meynungen, in alle dermaße als die alle von Worte zu Worte in dieſem unſern Briefe begriffen und beſchreven weren, und meynen ſetzen und wollen, daß der vorgedachte Abt, Convent, Cloſter und öre Luthe u. Unterdonen forbaß ewiglichen daby blieben, von allen männiglich ungehindert. Und wir gebieten darum allen Förſten Geiſtlichen und Weltlichen, Grafen, freyen Herren, Rittern Knechten, Ambtleuten, Borgemeiſtern, Städten Gemeinen, und ſüſt allen andern unſern Unterthanen und Getreuen ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Breefe, daß ſie die vorgenanten Abt Convent und Cloſter, zu Ilveld, an deren Gnaden, Freyheiten, Rechten, Begabungen, Brieven, privilegien und Handveſten fürbas nicht hindern noch erren, ſundern ſie dabie geruhiglich blieben laſſen, und auch von unſern,

und des Reichswegen getreulich handhaben, schützen und schermen, als lieb ön sy, uns und des Reichs schwere Ungnade zuvermeyden. Mit urkund dies Brieves versiegelt mit unser Majestät Ingesteigel. Geben zu Prage auff den Huße nach Christi Gebort vierzehnhundert Jahr, an sant Jacobs Abend, unsers Rieches, des Hungerischen in den vier und drißigsten, und des Römischen in dem zehnden Jahr. Per Dominum Conradum de Winsperg Magistrum Canon. Michael. Canon Sagenſ.

Das zehnte Capitel.

Von denen Pfarr-Kirchen / welche vormahls dem Closter Ilfeld zugehöret haben sollen.

§. 1.

Nachdem ich wahrgenommen, daß die Anführung und Beschreibung derer Kirchen und Capellen, welche vormahls an das Stifft Walckenried gehöret, einigen Historischen Liebhabern in meinen Walckenriedischen Antiquitäten zu lesen, nicht unangenehm gewesen, so will ich hoffen, es werde denenselben auch nicht zuwider seyn, wenn ich in gegenwärtigen von dem Stifft Ilfeld handelnden Antiquitäten diß Capitel mit beybringe, so die kurtze Anführung derer Kirchen und Capellen in sich begreiffet, über welche vormahls der Abt und Convent solches Closters, das Jus Patronatus exerciret, und solche mit Meß-Pfaffen versehen haben soll. Weiln aber von einigen Orten nicht mehr als der bloße Nahme und Titel übrig ist, und ich solche von Abt Nihusio auf einen Zeddel in dieser Ordnung: Die Pfarr-Kirche in Schilfte, Marckgrüßen, Berge, Engel, Ufrungen, Schwende, Ilfeld, Hafferungen, Holtz-Engel, Feld-Engel, Borcke, Belstedt, Hesserode, Sachswerffen, Vockenrode, Sundhau-

hausen / Gierbuchesrode / Haßelfelde / und Hermanns-Acker / auffgezeichnet finde / die meisten Uhrkunden aber davon nebst dem Rechte verlohren gangen / also werde ich auch aus dringenden Ursachen / von etzlichen Pfarren nur weniges beybringen können / die mehrere Ausführung davon aber einer gelehrtern und curieusern Feder überlassen. Doch setze dieses voraus / daß ich eben nicht gewiß versichern kan / daß die vorgesetzte Kirchen mit dem Jure Patronatus an das Closter Ilfeld gehöret haben.

§. 2. Was nun die erstbeniehmte Kirche im Schilffe betrifft / welche dem Closter zuständig / dieses auch berechtiget gewesen / solche vormahls mit einem Meß-Priester zu versehen / so ist zum voraus zu behalten / daß das Dorff dieses Nahmens mit seiner habenden Kirche noch verhanden / und in Thüringen in dem Ambte Weißensee an dem Treise-Wasser / so in die Unstruth fällt / lieget / und gegen Abend zu das Churfürstl. Sächs. Creyß-Ambt Tennstett auf der Seite / gegen Mitternacht aber die grosse Weißensee liegen hat; Zu welcher Zeit das Jus Patronatus von dieser Kirche an das Closter kommen / und wer solches darzu geschencket / ist aus Mangel der Uhrkunden unbewust. Jedoch scheinet es / daß das Closter gar zeitig darzu gelanget. Der Commendator und Convent zu S. Johannis in Weißensee / suchte zwar solches zu anfang des 14. Seculi denen Ilfeldern disputirlich zu machen / es wurde aber diß streitig gemachte Pfarr-Recht durch die verordnete Schieds-Leute / nemlich den Dechand Friedrichen / und Canonico Gottschalcken in Jechaburg / wie auch einem Meß-Priester in Jecha / und Hartmoden in Greußen Anno 1328. den erstern ab / und denen letztern zugesprochen / wie beygesetztes Schreiben (a) mit mehren bezeuget.

(a) In nomine Domini Amen. Nos *Fredericus* Decanus & *Gotfcalcus* Canonicus Eccleſiæ & officiales præpoſituræ *Jechburg:*

§. 3. Hierauf folget die Pfarr-Kirche in Marckgrussen/ oder Greußen, wie es ietzo heisset, welches ein feines und lustig liegendes Städtgen, so Anno 1651. den 13. Maji, laut der Erbvertheilung der Grafen zu Schwartzburg, nebst Ehrich wenigen Ehruch und Ronstedt von dem Ambte Clingen ausgezogen/ und der Herrschafft Ebeleben zugeleget, auch nach der letztern gäntzlichen Abbrennung auf gnädigste Verordnung des Durchl. Fürsten Christian Wilhelm in Sondershausen, deme es ietzo zugehörig, gantz regulier und nette wieder aufgebauet worden ist. Es hat dieser Ort, so gleichfals in Thüringen lieget, vormahls zum Unterschied des gegen Abend zu liegenden Dorffes Westgreußen, geheissen Marckgreußen, und will der Herr Tentzel, daß das erstere Wort seinen Ursprung herführe aus der alten

ex una, *Meinardus* in lecha & Hartmodus archipresbyter sedis in *Grüzen* Ecclesiarum plebani ex parte altera, in causa quæ super jure Patronatus Ecclesiæ parochialis in *Schilffe* inter Dominum *Albertum* & Conventum in *Ilvelt*, & Commendatorem & conventum fratrum Sancti Johannis in *Wizzensee* vertitur, arbitri, seu amicabiles compositores, hinc inde electi, visis instrumentis & probationibus partium. Quia invenimus Dominum *Albertum in Ilvelt*, pro sua intentione sufficienter probavisse, & commendatorem & Conventum in Wizzensee prædictos in probatione defecisse, pronunciamus sententionaliter in his scriptis: Commendatorem & Conventum in Wizzensee nullum jus habere in Ecclesia *Schilffe* prædicta. & ipsis perpetuum silentium imponimus in prædictis, ita quod iidem nullum jus in jure patronatus in Ecclesia *Schilffe* de cætero usurpabunt; Dicimus etiam & pronunciamus in his scriptis, quod idem Jus Patronatus spectare debet ad Dominum Albertum in *Ilvelt* perpetuo & ad suum conventum in quorum omnium certitudinem pleniorem hanc literam dedimus sigillis officiolatus & Decanatus nostri in *Iechæ* sigillatam, acta sunt hæc anno Domini M. CCC. XVIII. quarto nonar Januarii.

alten Gothischen Sprach / da Marckos so viel heisse als ein Grentz-Orth. (b) Dahero er auf die Gedancken kömmt / ob wäre dieses Greußе ein Grentz-Ort der alten Francken gewesen / mit welchen sie sich nach der Theilung des Thüringischen Königreichs von den Sachsen abgesondert / gleichwie die alten Sachsen durch die alte Vestung Sachsenburg und Sondershausen. (c) Vormahls hat dieser Ort an die Marggrafen in Thüringen gehöret / mit welchem Anno 1260. Graf Henrich der II. dieses Nahmens von Hohnstein / der auch damahls die Herrschafft von Clettenberg mit Spatenberg und Kirchberg (d) erlanget / von Marggraf Albrechten in Thüringen ist belehnet worden; (e) Welcher Grafe von Hohnstein hernach das Closter Ilfeld mit dem Jure Patronatus von dieser Kirchen in Marckgrüßen beschencket hat / und findet sich noch ein Original-Schreiben / in welchem der Ertz-Bischoff zu Meyntz, Nahmens Gerlach Anno 1362. in Heiligenstadt auff dem Eichsfelde / die von genannten Graf Henrichen von Hohnstein an das Closter Ilfeld gethane Schenckung dieser Kirchen confirmiret hat. Die itzige Kirche in Greußen ist dem heiligen Martino geweihet / und Anno 1424. mit Genehmhaltung des damahligen Abts zu Ilfeld erbauet worden. Dessen Nachfolger auch das Jus Patronatus beständig bey derselben exerciret haben / wiewohl Toppius (f) vorgeben will / ob hätte die Bestellung dieser Pfarr bey dem Abte zu Ilfeld nur gestanden biß ins 1433. Jahr / anitzo stehet das Jus Patronatus daselbst dem Durchl. Fürsten zu Sonders-

(b) v. Dom. *Olearii* Synt. Thur. p. 171.

(c) v. *Tenzelii* Supplem. 2 Hist. Gothanæ p. 369. 370. cf. Olearium l. c. Sagittarii Ant. Regn. Thur. L. 2. C. 12.

(d) *Eckstorm.* Chron. Walckenred. p. 19.

(e) v. *Pauli Lovii* Chron. Mscr. Schvartzb. L. 2. C. 15. pag. 181. & *Olearii* Synt. Thur. p. 170.

(f) v. *Olearii* Synt. p. 182.

dershausen zu, und ist der ietzige Prediger iederzeit Inspector des Ebelebischen Creyßes / auch des Sonderhäusischen Consistorii Assessor.

§. 4. Die Kirche in Berga hat vormahls auch an das Stifft Ilfeld gehöret. Das Dorff derselben lieget recht in der güldenen Aue / an der Nordhäusischen Land-Strassen / bey dem Kelbräischen Ambte / darein es auch gehöret / nach Mitternacht-wärts / und ist eines der gröſten und besten Dörffer mit in solcher Gegend; Vormahls hat solches nebst andern daselbst liegenden Dörffern an die Herren Grafen zu Stollberg gehöret / ist aber nachmahls gröſten Theils an die Herren Grafen von Schwartzburg versetzet worden / dahero die Unterthanen biß itzo die beyde lebende Grafen vor ihre Landes-Herren erkennen / welche auch Wechsels-Weise das Jus Patronatus bey dieser und andern Kirchen exerciren / und einen gemeinschafftlichen Inspectorem über dieselbe verordnen / so in Kelbra wohnet / und itzo Tit. Herr M. Scharffe ist. Wie und Wenn diese Bergische Pfarr-Kirche vormahls an das Closter Ilfeld kommen / ist aus beygesetzten Schreiben / so der Dechand in Jechenburg Anno 1315. darüber ertheilet / offenbar / nemlich daß der Ilfeldische Abt und Convent solche Bergische Kirche durch einen Tausch vor die Kirche in Osterthabe von dem Probste in Jecheburg bekommen / das gedachte Schreiben ist nicht zu übergehen. (g)

§. 5.

(g) Nos Fredericus Decanus Ecclesiæ Jechaburg: recognoscimus, literas reverendi Domini *Eberhardi* Cantoris Ecclesiæ Moguntinæ & præpositi in Jechaburg recepisse in hæc verba: Eberhardus Dei gratia &c. Harum igitur auctoritate literarum de statu & circumstantiis in *Berge* & in *Osterthaba* Ecclesiarum nos diligentius inquirentes, de conjecturis propriis & ex informatione aliorum discretorum invenimus, quod collatio Ecclesiæ in *Osterthaba* Præposito in Jechaburg magis competebat, quam in *Berge*, hac ea causa, quia ipse præpositus est Patronus in *Westernthaba*, quæ villæ vix distant ad ja-

§. 5. Die Kirche in Engel. Dieſer Ort lieget vor der ſogenannten Haynleute im Sondershauſiſchen / und heiſſet ſonſt auch Kirch-Engel. Was das Cloſter daſelbſt vor Güther gehabt / wird ſonſt vorkommen.

§. 6. Die Kirche in Uſtrungen und Schwende / beyde Oerter befinden ſich in dem Stollbergiſchen. Wie deren Kirchen aber an das Cloſter kommen / iſt unbekannt / Anno 1357. hat Eliſabeth Etteswenne 3. Hufen Land / ſo ſie in Uſtrungen gehabt / vor 62. Marck Silbers / Northäuſiſcher Wehrung / ans Cloſter Ilfeld verkaufft.

§. 7. Die Kirche in Ilfeld / iſt die Kirche / ſo vor dem Cloſter dieſes Nahmens in dem Flecke Ilfeld lieget / in welcher zuweilen Leichen-Predigten gehalten werden. Als Abt Nihuſius im dreyßig-jährigen Kriege das Cloſter wieder einnahm / predigte auf eine Zeitlang in ſolcher der daſige Evangeliſche Prediger.

§. 8.

jactum lapidis, & quia in eadem villa vicina eſt Eccleſiæ Moguntinæ, & eſt in materia, quam præpoſitum de Mogunt. Jechenb. jure contingit; præterea villa *Berge* ſitu eſt in finibus præpoſiti, & apud monaſterium *Ilvele*, ita quod magis competit illi eccleſiæ ibi capellanum habere propter multa commoda, quæ ipſi Eccleſiæ in *Ilveld* exinde poterint provenire. Ex his omnibus cauſis æquanimiter conſideratis & penſatis permutationem prædictarum Eccleſiarum in nomine Domini admittimus pro præſentibus, ita ut quando Eccleſia in Oſterhaba vacaverint, ipſam Dominus præpoſitus in Jecheb. vel ſuus ſucceſſor conferre habebit, E converſo Dominus *Albertus* in *Ilveld*, vel quicunque pro tempore fuerit, Eccleſiam in Berge, cum ad id ſe obtulerit, facultas conferendi liberam habeat poteſtatem. In quorum omnium perpetuam firmitatem Eccleſiæ in *Ilveld* prædictæ, has noſtras literas dedimus, decanatus noſtri & officialiatus in Jechenburg ſigillis fideliter ſigillatus. Teſtes hujus ſunt Dominus H. Scholaſticus. Gotſcalcus de Vurenſe. Canon. Eccl. Jecheb. Datum anno M. CCC XV. pridie Idus Julii.

Digitized by Google

§. 8. Die Kirche in Hafferungen, lieget in dem Clettenbergiſchen. Das Jus von dieſer Kirchen wurde Anno 1630 dem Abt Nihuſio in Ilfeld von dem Superintendenten Reimmannen in Bleiſerode diſputirlich gemacht, wie davon unten was vorkommen ſoll.

§. 9. Die übrigen Kirchen, ſo vormahls ans Cloſter Ilfeld gehöret haben, als die Kirche in Holtz-Engel, Feld-Engel, Bercke/Belſtedt, ſo vormahls nur ein Gnaden-Holtz ſoll geweſen ſeyn, ferner in Heſſerode, Sachswerffen, Bockenrode, ſo anitzo Hermansacker ſeyn ſoll/Sundhauſen und Girbuchesrode, welches deſolat, ſind meiſtentheils von denen Grafen zu Hohnſtein ans Cloſter geſchencket worden, welche zuſammen der Ertzbiſchoff in Meyntz Anno 1333. dieſem Cloſter hiermit (h) confirmiret.

§. 10.

(h) Henricus Dei gratia Sanctæ Moguntinæ Sedis Archiepiſcopus Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius. Dilectis in Chriſto *Albeſae* & Conventui Monaſterii in *Ilveld* Præmonſtrat. Ordinis Mogunt. Diœceſ. Salutem in Domino. Juſtis utentium deſideriis dignum eſt, nos facilem præbere conſenſum, & vota quæ â rationis tramite non diſcedant effectu proſequente complere. Ea propter veſtris devotis precibus inclinati, obtentu quoque dilecti fidelis noſtri Henrici Nobilis viri Comiris de Honſtein, cujus precibus nolumus refragari, authoritate præſentium vobis indulgemus & *parochiales Eccleſia* in villis *Gruzen, Holzengilde, Veldengilde. Bercka, Belſtedhe, Heſſerode, Sunthauſen, Girbuchesrode, Saxwerſen, Vockrode*, quarum *Jus Patronatus* progenitores ſui, qui veſtrum monaſterium fundaviſſe noſcuntur, ac ipſemet, nec non alii Eccleſiæ veſtræ fautores vobis veſtrisque ſucceſſoribus contulerunt, habeatis in perpetuum pleno jure, ita, quod officietis easdem per idoneas perſonas domus veſtræ aut fratres, jura tam archidiaconi, quod noſtro per omnia nobis ſalvo proventus ipſarum parochiarum in uſus præpoſitos licite convertentes. Nulli igitur omnino hominum liceat hunc pa-

§. 10. Die Kirche in Haſelfelde auf dem Hartze, ſoll vormahls Anno 1305. Graf Henrich von Blanckenburg mit einigen zugehörten Güthern vor 52. Northeuſiſche Marck an das Cloſter Ilfeld verkauffet haben / wie ein altes Cloſter Saalbuch p. 36. davon Zeugniß gibt.

Zum Beſchluß dieſes Capitels will ich noch einen Confirmations-Brieff über einen Tauſch, ſo Graf Diedrich von Hohnſtein mit dem Prieſter in Heſſerode getroffen, mit beybringen. (i)

ginam noſtræ conceſſionis infringere, ſeu ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptaverit ſeu attemptare præſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei & beati Martini ac noſtrum ſe noverit incurſurum. Datum Ao. Domini M. CCC XXXIII. III. Idus Septembr.

(i) S. Divina gratia S. Mogunt. Sedis Archiep. Univerſis Chriſti fidelibus, præſentem paginam inſpecturis, ſalutem in omnium Salvatore. Juſtis petentium deſideriis grato nos decet aſſenſu concurrere, & eis quæ provida deliberatione facta ſunt, firmitatis robur benevole impertiri, Nobilis ſane vir *Theodoricus* Comes de Hohnſtein & Plebanus Eccleſiæ S. Viti in *Eſſerode* nobis humiliter ſupplicarunt, ut permutationem unius manſi & dimidium, quam idem Comes pro V. manſis cum dicto plebano nomine illius Eccleſiæ iniit, W. præpoſiti de Jechaburg, in cujus Archidiaconatu præfata Eccleſia conſiſtit, conſenſu & auctoritate accedente, metrapolitano dignaremur munimine roborare. Cum igitur in dicta permutatione Eccleſiæ ipſius conditio ſit meliorata, eam ſicut juſte facta eſt, & provide confirmamus, præſentem paginam ſigilli noſtri munimine roborantes &c. Dat. *Erphord.* Idus Decembr. Pontif. n. anno I.

Digitized by Google

Das Eilffte Capitel.

Von denen Abten / ſo in dem Cloſter Ilfeld geweſen.

§. 1.

LAut des vorgeſetzten Titels ſoll gegenwärtiges Capitel von denen in den Ilfeldiſchen Cloſter ehemahls gelebten Abten, ſo viel nehmlich derſelben ihren Nahmen nach in der Aufſuchung gefunden worden, handeln, und damit man deſto beſſer wiſſen möchte, zu welcher Claſſe von denen Prælaten dieſelben ehmahls gehöret, will ich von der Ordnung zum Vorauß etwas anführen. Nemlich es iſt zu mercken, daß die Aebte insgemein bey allen Stifftern und Clöſtern in ſo genannte Seculier und Regulier Prælaten oder Aebte eingetheilet / und mit ſolcher Eintheilung von einander unterſchieden worden. (a)

§. 2. Die Seculier oder Weltlichen Aebte ſeynd nur gewiſſen Weltlichen und irregulair Stifftern und derer Cleriſey nebſt denen Läy-Perſohnen vorgeſetzet, und haben über ſolche entweder vollkommene Jurisdiction gleich denen Biſchöffen, auff welchen Fall ſie denn auch alle Pontificalia tragen dürffen, oder titular Herren, daß ſie in dem Collegio vor andern den Vorzug haben, und der Dignität nach etwas mehr gelten, als die andere Cleriſey und Collegiaten. (b) dergleichen weltliche

(a) v. *Tamburinius, de Marradio* Abbas Paſſinianenſis de Jure Abbatum Tom. 1. Disput. 3. qv. 1. n. 5. p. m. 14. *Speidelius* in Speculo Obſervat. q. 2. n. 4.

(b) *Secularum Abbatum* qvidam ſunt, qvi nonſolum in Clericos verum etiam in Laicos ſibi ſubjectos qvaſi Pontificalem ſive Episcopalem jurisdictionem exercent, ac pariter Pontificalia inſignia geſtant, nam utuntur Annulo, Mitra & Baculo paſtorali, & iſtorum dignitas eſt Episcopali proxima, pa-

chePrälaten an unſern Orthen Teutſchlandes nicht ſonderlich bekannt ſeyn/ und möchte man zu ſolchen mitrechnen diejenigen Aebte in der Evangeliſchen Religion/ deren Clöſter völlig ſeculariſiret/ ſie aber nur den Titul davon tragen/ und weltlich ſich aufführen;

§. 3 Die geiſtlichen Aebte aber ſind denen Relugier Stifftern und deren Zubehör/ in welchen die Herren und Mönche entweder der Regel Auguſtini, als die Regulier Canonici, Præmonſtratenſer, Eremitæ, (c) u. ſ. w. oder der Vorſchrifft des Benedicti, wie die Benedictiner, Ciſtericienſer, Camaldulenſer, Valumbroſer u. a. m. (d) zugethan/ vorgeſetzet/ und ſind dieſelbige mit beſondern Anſehen und zulänglicher Gewalt ſo wohl des Ordens/ als Jurisdiction über die anvertrauten Perſohnen und Güther verſehen. (e) haben auch insgemein, iedoch in unterſchiedenen Ordnungen auf der

 nen

rum enim ab ea diſtat. Alii ſunt Abbates prædictis longe inferiores, qvi nec Episcopalem jurisdictionem habent, nec Pontificalibus inſigniis utuntur, qvorum Abbatiæ, qvamvis etiam dignitates ſint, non tamen Episcopi dignitatem proxime ſeqvuetur. Alii ſunt deniq; Abbates ſecnlares, qvi in qvibusdam Cathedralibus Eccleſiis inter cæteras dignitates locum habent, qvi nulli canonicorum collegio præſunt, ſed tantum in choro, & Comitiis prærogativam ſeu primum locum obtinent, hoc fortaſſis eſſe potuit, qvia olim erant in Eccleſiis Collegialibus Canonicorum Præpoſiti, ſive in Comentualibus Monachorum præfecti, ſed cum Canonicorum Collegia vel Monachorum Conventus & Eccleſiæ deſiiſſent, præfecti Abbates in cathedralem Eccleſiam tranſierunt. *Tamburinius loc. cit, n. 6.*

(c) *V. Tamburinius* l. c. *T.* 2, Disp. 24. qv. 4. p. 296. ſq.

(d) *Tamburinius* l. c. qv. 5. p. 355. ſeq.

(e) De poteſtate Abbatum tam Ordinis, qvam Jurisdictionis legi poteſt citatus *Tamburinius* T. 2. Disp. 1. q. 2. p. 2. ſq.

nen Concilien und in processionen den nechsten Rang nach denen Bischöffen. (f)

Alle Abbatum.

§. 4. Alle geistliche so genannte Aebte der Regulier Stiffter und Clöster können nun füglich in fünff Classen eingetheilet werden davon die General Abte unter allen Orden, ohnstreitig die führnehmsten seyn, und vorandern dieses zum Voraus haben (g) daß sich ihre Jurisdiction in Kirchen und andern Dingen viel weiter als der special Aebte erstrecket, auch diese von jenen dependiren, und sich von ihnen vorschreiben lassen, in Erwegung ein so genanter Abdus Generalis nicht allein in seinem anvertrauten Closter, sondern auch in und bey allen andern Clöstern seines Ordens etwas wichtiges und sonderbahres zu sprechen und zu befehlen hat, und solcher seyn nur wenige, als der Prælat in dem Stifte auf dem Berge Caßin in Italien, über alle Benedictiner, deßen Reichthum und Titel sehr groß, (h) der Abt in Franckreich zu Cisteaux über alle Cisterienser, [i] der Abt in Præmonstrat in Lionischen Bisthum über alle

(f) *Speidelius* in Observ. Notab. p. 2. n. 4. a. cf. *Tamburinius* l. c. Tom. 1. D. 25. de Præcedentia Abbatum.

(g) Abbatus Generales differunt â localibus in amplitudine jurisdictionis (1) in Jurisdictione qvoad dependentiam, & (3) generalis potest inferioris jurisdictionem coarctare, non e contra. *V. Tamburinius* l. c. T. 1. Disp. 3. qv. 3. p. 15.

(h) Cassinensis Generalis nominatur: *Patriarcha Religionis, Dux & princeps omnium Abbatum & Religiosorum, Vicecancellarius Sacri imperii per Italiam, Cancellarius regnorum utriusque Sicilia, Hierusalem, & Hungaria. Comes & Rector Campaniæ, Ferræ laboris, maritimiaq; Provincie, Vice Imperator & Princeps patis.* Nam nemo cum imperio reconciliari potest, nisi consentiente, Abbate Cassinensi, Principe pacis. cf. *Tamburinius* l. c. T. 2. p. 375. b.

[i] De Cistercienſi Abbatia vid. *Tamburinius*, l. c. p. 391. a. b.

le Præmonſtratenſer Clöſter, k) an allen Orten, und etzliche andere mehr.

§. 5. Auff dieſe folgen die Special Aebte in ihren beſondern Clöſtern, und zwar welche vor andern in Fürſtlicher Dignität ſtehen, und inſonderheit die Ehre haben, auf den angeſtellten Reichs-Tägen, allernächſt vor Käyſerlicher Majeſtät zu ſitzen, daher ſie auch Reichs-Fürſten genennet werden, oder den Titel tragen, daß ſie Gefürſtete Aebte ſeyn, und zu dieſer Ordnung gehöret führnehmlich der abt zu Fulda, ſo zwar unter ſeinem General von Caſſin ſtehet, aber doch ein freyer Fürſte des Römiſchen Reichs, auch der Käyſerin Ertz-Cantzler, und Primas in gantz Teutſchland iſt, auch dahero unter den Prälaten den oberſten Sitz hat, (m) eine gleiche Fürſtliche Ehre hat der Herr Prælat in dem Stifft Corvey an der Weſer, welches von Käyſer Ludovico Pio zu Anfang des neundten Seculi geſtifftet, und mit groſſen Güthern und Ehren beſchencket worden. (n) Der Prælat zu Weißenburg, bey Hagenau in der Speieriſchen Diœces. Mürbach, in der Elſaß Campedun in Schwaben, und einige mehr, haben auch dieſe Ehre von denen

(k) De Authore Cœnobii Præmonſtratenſis Norberto ejusq; ordinis legi poteſt. Tamburinius l. c. p. 308. *Vincentius Belvacenſis* in Specul. Hiſt. L. 27. c. 28. *Baron* Tom. 12. A. 1120. aliiq;.

(l) Sunt Abbates qvidam, qvi ſingulari præ cæteris præeminentia & titulo gaudent, vocanturq; **Gefürſtete Aebte**, eo, qvod jura principum habeant, omnesq; actus jurisdictioni territoriali competentes exercere poſſint. *L. Speidelius in Obſerv. Speculo p. 3. b.*

(m) Abbas de Fulda, qvi eſt Archicancellarius Auguſtæ & Primas Germaniæ, inter omnes Abbates primus tum ratione Potentiæ, qvam ſeſſionis obtinet. *Sprenger in Jure Publico L. 3. c. xi p. 418.*

(n) v. *Lezneri* Hiſtoriſche Chronica. it. *Paulini* Syntagma Rer. Germ. p. 170, 369. *Sprenger* l. c. p. 419.

nen Röm. Käysern/ und dessen Reich erlanget/ deßwegen sie sich auch als Gefürstete Abte aufführen müssen. (o)

§. 6. Nach diesen gefürsteten Aebten kommen drittens/ die freyen Reichs-Aebte/ so zwar in keiner Fürsten Dignität stehen/ iedennoch aber ihre Session als freye Reichs-Glieder auf denen Reichs-Tagen vor allen Grafen haben, ihnen auch vorgehen. (oo) Welche hohe Würde vormahls der Abt zu Walckenried, S. Georgenthal, Salfeld, und andere mehr genossen, (p) und einige Römisch-Catholische noch geniesen, zu welchen der Prälat in Ochsenhausen, Ursperg, Salmannsweiler, Elchingen, Munchrode, Weingarten, Keysersheim, Zweyfalten, Verden/ und viel andere mehr gehören (q) welche alle zusammen nur zwey Vota haben, von vorgemeldeten Abten ein ieder ein Votum zu geben hat. (r) Die itzgedachten Reichs-Abte aber haben doch dabey die Ehre, daß ihre Prælaturen freye Reichs Abteyen genennet werden.

§. 7. Die vierdte Ordnung von denen Aebten kan seyn derjenigen/ welche zwar als Reichs-Stände nicht angesehen werden/ iedennoch vermöge Käyserl. Königl. und Päbstl. Privilegien mit den vorigen exempt seyn von aller Bischöfflichen Jurisdiction, daß weder die Bischöffe in denen Dioceses ihre Clöster und Güter gelegen/ noch einige andere ihr Bischöffliches Recht über dieselbigen oder dero Conventuren exerciren dürffen/ welche exembte Aebte iederzeit berechtiget seyn, zu Bezeugung ihrer habenden Bischöfflichen Macht einen Bischoffs-Hut

(o) V. *Diethemi* Continuatio Besoldiani Thesauri Practici p. 8. n. 1. *Speidelius* l. 5. p. 3. b. *Besoldus* in Thesauro Pract. p. 5. a. *Virierarius Illustrat.* L. 1. Tit. 15. §. 16. p. 424.

(oo) Tamburinius l. c. P. 1. Disp. 25. p. m. 385.

(p) v. Antiqvitates meas Walkenriedenses P. 2. C. 3.

(q) *Sprengerus* in Instit. Juris publici L. 2. c. 44. p. 366. 367.

(r) *Sprenger.* l. c. p. 366.

Hut und Stab nebſt andern pontificalien zu tragen und in Wappen zuführen/ wie auch in Abweſen eines Biſchoffs unterſchiedene Episcopalia in ihren und andern Clöſtern zu exerciren. (s) Welches Recht alle Benedictiner/ Ciſtercienſer und Præmonſtratenſer/ und andere Aebte mehr haben. (t) Außer d aß denen letztern Pabſt Innocentius III. keine mitram zu tragen noch Handſchu anzuziehen erlauben wolte. (tt)

§. 8. Die fünffte und letzte Ordnung derer Aebte iſt derer jenigen, welche unter der Biſchöfflichen Inſpection und Jurisdiction ſtehen, und ſich von denen Episcopis, in deren Dioces ihre Cloſter gelegen/ nicht allein confirmiren/ und einſegnen/ welches die übrigen meiſtentheils auch thun/ ſondern auch vorſchreiben und reformiren laſſen müſſen/ deren aber itzo die wenigſten ſind/ indem die allermeiſten mit der Zeit zu voriger exemption gelanget; als nemlich die Cluniacenſer Anno 1262. die Benedictiner oder Caßinenſer im Jahr 1439. die Camalienſer erſt Anno 1513. Die Ciſtercienſer Anno 1161. Die Cœleſtiner Anno 1294. Die Sylveſtiner 1247. und andere zur übrigen Zeit. (u.)

§. 9. Gehet man nun inſonderheit auf die vorhabende Ilfeldiſche Aebte, welche von Anfang biß zu Ende dem Præmonſtratenſer oder Norbertiner Orden zugethan geweſen/ ſo wird man dieſelbe in die erzehlte vierdte Claße der exemten und freyen Prælaten ſetzen müſſen/ gleich wie ſie in ſolcher Freyheit

[s] *Speidelius* in Obſerv. Speculo p. 3. a. *Tamburinius* l. c. T. 2. p. 4. n. 6 ſq.

[t] *Tamburinius* l. c. T. 1. Disp. 15. qv. 4. p. 118. 119. ſq.

(tt) ex *Hoffmanni* Lexico in. *Calvin* Ritual Eccl. P. 2. p. 397.

(u) Bulla exemptionis Cluniacenſium à Papa Clemente IV. Data & Ciſtercienſium Papæ Alexandri 3. non Cœleſtinorum aliorumqve ordinum legi poſſunt ap. *Tamburinium* l. c. T. 1. p. 111. 124.

Digitized by Google

heit gestanden, daß weder der Mäynzische Dicœcesanus, noch weniger ein ander über solche seine Jurisdiction zu exerciren gehabt hat. Jedoch ist dieser Unterscheid hierbey zu beobachten, daß von der Zeit der Stifftung dieses Closter an, biß auff das 1409. Jahr die in solchen gelebte Aebte eigentlich zur letzten Ordnung gehöret, die übrigen aber zur vorberührten vierten Classe müssen gebracht werden, indem im bemeldten Jahre, und zwar am 31. Julii Pabst Alexander V. die Exemtion und alle zugehörige Freyheit denen gesambten Prämonstratensern mitgetheilet hat. (x) deren hernach iederzeit die Ilfelder nebst andern Aebten mit genossen, und unter denen Landständen in der ersten Rolle der Herren Prälaten ihre Stelle mitgehabt haben.

§. 10. Dieses nun vorangesetzet, so erfordert die Ordnung daß man solche Herren in der Reihe, so viel als deren erfunden worden, anführet, welches auch geschehen soll, wenn ich nur dieses mit wenigen denen unerfahrnen in der Historie berichte, daß vor-

(x) *Verba Papæ huc facientia hæc sunt:* Patres & Abbates, Præpositos, Priores, Decanos, Canonicos, Conversos, Donatos Abbatissas, Prioras, Moniales & personas prämonstratenses ordinis cum omnibus membris, curtibus, grangiis deminibus, bonis mobilibus, & immobilibus, & aliis rebus, qvas possident, & in futurum poterunt legitimè adipisci, nec non Ecclesias, & alia loca ab eisdem Monasteriis dependentia, ab omni superioritate, dominio, jurisdictione, nec nonvisitatione qvorumcunqve patriarcharum, Archiepiscoporum, Episcoporum, & aliorum Iudicum ordinariorum, & officialium Ecclesiasticorum, plenarie eximimus, & totaliter liberamus Illaq; ad jus, & proprietatem B. Petri Apostoli & Sedis Apostolicæ ac sub eorum speciali protectione suscipientes, ea omnia decernimus prædictæ Sedi soli, & immediate subjacere &c. *Ita refert Renat. Chopp de Sacra Polit. Lib. 1. Tit. 3. n. 7. & exeo Tamburinius l. c. Tom. 1. Disp. 15. qv. 4. p. 125. b.*

vormahls die Geistlichen Stiffts-Herren niemals von ihren Geschlechts oder Zunahmen sich geschrieben haben, oder von demselben benennen lassen, sondern sind vergnüget gewesen, sich mit ihren vor oder Tauff-Nahmen / in die verzeichnete Briefe zusetzen / worinnen sie den erstern teutschen Käyser Carolo M. und seinen Nachfolgern nachgeahmet, wie solches aus dem Goldasto und Vadiano Tom. 3. Rer. Alamam. p. 15. bekant ist. Dahero man nun gar selten wissen kan, aus was vor Geschlechten die ältesten Aebte gewesen seyn / wo man solches nicht etwa aus andern Schrifften und Chronicken erfähret. Es ist auch dieses insbesondere von denen gewesenen Ilfeldischen Prælaten zubehalten / daß die erstern von denenselben würden Titel der Pröbste geführet haben, biß ihr Stifft zu einer Abtey erkläret worden, da sie sich denn auch Aebte benennen lassen, auch selbst also geschrieben haben.

§. 11. Von denen allererst in Ilfeld gewesenen Probsten, kan man weder Nahmen noch sonst einige Nachricht finden / biß auff Anno 1223. da einer diesen Closter vorgestanden haben soll, Nahmens

URAMOLDUS.

Von dem ein gelehrter Historicus (y) vorgiebt, das er zum ersten Abt in der Ilfeldischen Abtey ernennet worden, ich finde aber in unterschiedenen alten Nachrichten, davon einige nachmahls mit angeführet werden sollen / daß noch zu benanter Zeit, und etwas weiter hin das Closter Ilfeld eine bloße Pröbstey gewesen, dahero auch die Nachfolger dieses Uramoldi sich noch mit dem Probst Titel vergnügen müssen, nemlich

(y) Dn. Fridericus Lucæ in Grafen-Saal / p. 278. cf. Hoßmans Regenten-Saal. p. 410.

HELIMBERTUS.

Der sonst auch Helbertus genannt wird, und Anno 1227. und weiterhin diesem Closter vorgestanden, von dem meldet ein alter in selbigem Jahre geschriebener Brieff, daß der Abt zu Bunroth zwey Hufen Landes, zu Feld-Engel gelegen, ihm und seiner Kirchen geschencket, mit inserirung dieses Nahmens: Helimbertus præpositus de Ilevelde & Ekehardus ejusdem Ecclesiæ Canonicus. Wie er denn auch als ein Zeuge in dem folgenden Jahre mit angeführet wird, in einer Donation, so Graf Heidenreich von Lutterberg an das Closter Poelde gethan hat, davon ein Theil des Briefes hier mit anzuführen ist, nachdem ich solchen in meinen Poeldischen Antiquitäten zurück gelassen. (z) Diesem Ilfeldischen Probste ist nachgefolget

WALTHERUS.

Der gleichfals diesen Titel noch führet, und hat er Anno 1231. von Diedrichen von Winchille drey Hufen Landes mit einer zugehörigen Hofstedte in Kirch-Engel erkauffet, darüber damahls Henrich Landgraf in Thüringen, und Pfaltz-Graf zu Sachsen, seinen

[z] Nos *Heidenricus* Dei Gratia Comes in *Lutterberg* tenore præsentium omnibus volumus notum esse, quod nos cum voluntate & consensu dilectorum Cognatorum Comitum de *Schartveld*, videlicet *Borchardi* Senioris, *Borchardi* Albi & *Borchardi* Struvonis, villam *parvum Königshagen* cum omni jure & pertinentiis, nec non Advocatiam liberaliter Ecclesiæ B. Johannis Baptistæ in *Polithe* in remissionem peccatorum nostrum libere contulimus. - - - Actum Anno 1228. Ind. I. Kal. Octobris. Testes sunt: Herewicus Præpositus in Polithe. Conradus Præpositus in Qvedelingeborch. HELBERTUS IN HYLEVELD PRÆPOSITUS. Rudolphus Plebanus in Elvelingerode. Laici quoque Ernestus Comes de Villecke, Heidhenricus Corrigia, Theodoricus de Befigne, Hermannus de Bardelvelde.

Digitized by Google

ſeinen Conſens ertheilet / welcher hier beyzufügen iſt. (aa) Zu ſeiner Zeit muß in denen nachfolgenden Jahren die Ilfeldiſche Pröbſtey in eine Abtey verwandelt worden ſeyn, denn von dar an iederzeit die dem Cloſter Ilfeld vorgeſtandene Männer Abte genennet und geſchrieben werden, und wird unter denenſelben zuerſt gefunden:

JOHANNES.

Abt zu Ilfeld / wie ihn Graf Henrich der Dritte von Hohnſtein nannte / als er ihn zum Zeugen in einem Kaufbriefe / ſo er Anno 1279. dem Cloſter Walckenried ertheilete / anführte (bb) und noch zehn Jahr zuvor / nemlich 1269. erhielte er von Graf

(aa) *Henricus Dei gratia Thuringiæ Lancravius, & Saxoniæ Comes Palatinus*, omnibus ad quos ſcriptum hoc pervenerit, ſalutem; Ad malorum hominum verſucias cavendas, qui tam temere ſolent & bonorum inſidiari quieti, ut ipſorum pacem diſturbent. maxime clauſtralium manſuetudini tanquam latrones inſidiantes, ut res ipſorum arripiant, & ſibi vindicent ad poſſidendum, literarum inſtrumenta reperta contra rerum poſſeſſiones ſint contracta, contra machinamenta maligna ſupra dictorum - - - futurorum intellectu hujus rei gratia ſcire volumus omnes, ad quos præſens ſcriptum devenerit ad legendum, quod *Theodoricus de Winchille* unus de miniſterialibus noſtris habens III. Manſos & unam aream ſitos in Küreggelde venales WALTHERO PRÆPOSITO DE ILVELT & fratribus ſuis pro viginti & VIII. Marcis de noſtra licentia & conſenſu vendidit. Hujus rei teſtes ſunt: Conradus & Fridericus fratres & nobiles de Tannenrode Berthold dapifer de Stotheim. Emerhardus de Scidingen, Arnoldus de Muchele, Theodoricus de Lubach. Ludevicus de Huſen, & alii quam plures acta ſunt hæc anno Domini Milleſimo CC. XXXI. ut autem hæc emcio rata & indefenſa ſemper maneat, ſigilli noſtri impreſſione eam fecimus roborari.

[bb] v. *Eckſtormii* Chron. Walckenred. p. 105. cf. Antiquitates meas Walckenredenſes Part. I. C. 19. §. 10. p. 392.

Digitized by Google

Bertholden zu Clettenberg / ſo Canonicus bey dem Dom-Stiffte zu Halberſtadt war / einen ſchrifftlichen Conſens aber die von Graf Chriſtian zu Clettenberg in Ebra erkaufften Güther, welcher hier nicht vorbey zu gehen iſt / nachdem man von dieſer ſehr alten und vor vielen hundert Jahren ausgeſtorbenen Grafen-Linie ſonſt ſehr wenig Brieffe / auſſer die ich etwa bekant gemacht (cc) findet / und iſt ſolcher in den beygefügten Noten (dd) zu leſen. Der Nachfolger von dieſem Abt Johann hieß

EILIGER.

Und war er ein gebohrner Graf zu Hohnſtein / und zwar Graf Heinrich des Dritten zweyter Sohn, der bald in diß Cloſter Ilfeld gangen / und darinnen endlich die Abts-Dignität erlanget hat / und wird deſſen inſonderheit Anno 1281. gedacht / da ſeine zweene Brüder / Diedrich und Henrich, Grafen von Hohnſtein / mit Genehmhaltung der übrigen Brüder und Schweſtern nahmentlich Ulrichs und Eilgers / wie auch Oden und Luthruden ſieben Hufen Landes mit ihrem Zubehör in Wolckramshauſen, ſo jährlichen 22. Marck-Scheffel Zinß gaben, an das Cloſter Ilfeld ſchenckten, wobey als Zeugen waren Graf Gotmar von Kirchberg, Henrich von Aſcerod, Henrich von Werne, und

(cc) v. Antiquitates meas Walckenredenſes P. 1. p. 88. 147. 148.

(dd) Nos *Bertholdus* Dei gratia Canonicus majoris Eccleſiæ Halberſtadenſis *Dominus de Clettenberg* omnibus hanc literam inſpecturis cupimus eſſe notum, quod nos venditionem bonorum in *Evera* apud Abbatem J. & Conventum in ILVELD â patruo noſtro *Chriſtiano* factam, ratam & firmam volumus obſervare, renunciantes omnibus juribus ad nos de proprietate ipſorum bonorum pertinentibus, ita tamen quod mater ipſius patrui noſtri uxor fratris noſtri Comitis Conradi, dicta bona omnibus pertinentibus ad eadem vitæ ſuæ temporibus poſſideat libere & quiete. Datum Halberſtadii Anno Domini M. CC LXIX. in vigilia Johannis Baptiſtæ.

Digitized by Google

und Henrich von Bleicherode. Wie denn auch dieſer Abt Ao. 1285. vor 6½ Marck Silbers die Mühle bey Sundhauſen von Ludwigen von Arnsberg und deſſen Frauen Lutgard vor das Cloſter erkauffte.

ALBERTUS.

Hat inſonderheit Anno 1289. und weiterhin der Ilfeldiſchen Prælatur vorgeſtanden, der ein Guth in Thabe von Graf Henrichen zu Kirchberg vor ſein Cloſter geſchencket bekommen, wie davon oben im 8. Capitel §. 4. der Donations-Brieff, und in demſelben der Nahme dieſes Abts Alberti mit angeführet worden.

THIDERICUS.

War aus dem alten Adelichen Geſchlechte von Wilrode, und gedencket ſeiner Hertzog Albrecht von Sachſen, damahliger Probſt der Creutz-Kirchen in Northauſen, in ſeinem Anno 1305 wegen der Margarethen-Capell daſelbſt ausgefertigten Schreiben, an welches er auch ſein Siegel mit anhencken müſſen, und habe ich daſſelbe in denen Walckenrediſchen Antiquitäten, im erſten Theile, Cap. X. p. 109. ſq. mit angeführet, woſelbſt es mit dieſes Abtes ſeinen Nahmen nachgeleſen werden kan. Wie denn auch ſeiner in dem von denen Walckenredern denen Ilfeldiſchen Mönchen ertheilten Brüderſchaffts-Brieffe in eben ſolchen Werckgen p. 186. gedacht wird.

ALBERTUS.

Lebte Anno 1315. als Abt in dem Cloſter Ilfeld, und hatte er einen beſondern Streit wegen des Juris Patronatus, aber die Kirche zu Berge und Schilffe mit dem Probſte zu Jecheburg und Commentur und Convent in Weißenſee, darüber er das Recht erhielte, wie davon oben in dem Capitel von denen Cloſter-Kirchen ein mehrers erfolget iſt:

BERNHARD.

Folgete jenem, welcher 1321. einige Güther in Berge gelegen

vertauschete mit Meinero in Hesserode, darüber auch damahls Graf Henrich von Hohnstein diesem Abte und seinem Convent die Confirmation ertheilet.

ALBERTUS.

Dieser hat Anno 1333. von dem Churfürsten und Ertzbischoff zu Meyntz Henrichen die Confirmation des Juris Patronatus, so das Ilfeldische Closter über einige Kirchen zu exerciren hatte, erhalten, wie solche oben in dem Capitel von denen Kirchen mit beygebracht worden.

ALEXANDER.

War ein Nachfolger des vorigen, welcher Anno 1354. von einen Northausischen Bürger Diedrich Carsten 15. Schock Geträidig jährlich Einkommens vor sein Closter geschencket bekam, auch vor 62. Marck Silbers Northäusischer Wehrung 3. Hufen Landes und so viel Erben Zinß-Hühner in Ustrungen von Elisabeth Etterswennen erkauffte, Anno 1365. aber brachte er zwey Hufen Landes in Sundhausen an das Closter, von deren Einkommen ein ewiges Licht im Stiffte brennen solte. So war er auch in selbigen Jahre nebst Graf Ludwig von Hohnstein, damahligen Probste bey dem Creutz-Stiffte in Northausen mit deputiret, die in solcher Stadt zwischen denen alten und neuen städtischen Bürgern und Rath entstandenen Streitigkeiten beylegen zu helffen, weiln er aber noch in diesem 1365. Jahre verstarb, als kam die Prælatur von Ilfeld an einen andern, Nahmens

HERMANN.

Der gleich im folgenden Jahre ein schönes Privilegium vor sein Closter und Convent von Keyser Carolo den IV. erlangete, wie solches oben bereits angeführet worden, und weiln die Northäusischen Streitigkeiten noch immer continuireten, wurde er abermahls zu dero Schlichter und Entscheider mit beniehmet, es rühreten aber solche daher. Graf Ulrich der Dritte

dies-

dieſes Nahmens von Hohnſtein/und ein Sohn Graf Diedrich des Vierdten/ ſo die gantze Aue an ſich brachte/ ließ ſich von denen Herren Northäuſern bereden, daß er ihnen die kleine Berg-Veſtung Schnabelburg/ ſo ohnweit Saltze/unter dem Kohnſteine/am Ende des Berges, wie die rudera noch zeigen/gelegen, und ihrer Stadt ein rechter Brill war/ vor eine gewiſſe Summe Geldes verkauffte/ iedoch hatte er hierbey die Abſicht/ daß er ſolchen Ort entweder wieder einlöſen/ oder mit Gelegenheit wegnehmen möchte, damit er von dar aus die Northäuſer wieder ein wenig vexiren könte; Allein/ dieſe verſtunden die Sache unrecht/ und brauchten Gegen-Liſt/ daß ſie binnen der Zeit/ als der Graſe in der Stadt ſich aufhielte/ und das Geld vor die Schnabelburg ſich auszahlen ließ/ mit gewehrter Hand auff dieſes Schloß verfielen/ und ſolches faſt von Grund aus verwüſteten; als ſolches der Graſe erfuhr/ und bey dem Auszug aus Northauſen ſelbſt mit Augen ſahe, was ihm die Northäuſer vor einen Poſſen geriſſen/ verdroß es ihn dermaſſen/ daß er ſich mit ſeinen Brüdern und Vettern den andern Hohnſteiniſchen Grafen verband/ auch viel Thüringiſche Herren und von Adel auf ſeine Seite nahm/ und damit denen Northäuſern allen Dampff anthäte, ſo daß ſich auch dieſe weder vor das Thor noch auf die Land-Straſſen wagen durfften/ etwas hinnein zuholen/ wie ihnen denn auch alle Zufuhr an Victualien und Lebens-Mitteln durch die Hohnſteiniſchen abgeſchnitten ward. Dis verurſachte/ daß die Northäuſer auch einige Mannſchafft auf die Beine brachten, und anderer Orten her verſchrieben, und weiln ſie einen guten Hauptmann, Nahmens Andres von Butler/hatten/ ſo fielen ſie unter deſſen Commando aus/und verbrannten die Dörffer üm Hohnſtein/ Heringen und Kelbern herüm, ſo alle dem Grafen zuſtändig waren, und weil ihnen dieſer Ausfall ſo glückte/ verſuchten ſie es noch einmahl/und holeten das Vieh vor Heringen hinweg/der Graf dieſes in der

Stadt

Stadt Heringen sehende, nahm seine Leute und Bürger zusammen / und wolte denen Northäusern den Raub wieder abjagen, diese aber stellten sich zur Wehre, da es denn derbe Schläge gab, der junge Graf Henrich von Hohnstein, mit der rothen Platten zubeniehmet, und Graf Ulrichs Sohn wurde auch von dem Northäuser Hauptmann gefangen, aber weiln dieser jenen nicht kante, jener sich auch nur Henrich von Kelbra beniehmte, wurde er auf Parole loß gegeben, kam aber nicht wieder nach Northausen, sondern der Vater fieng mit dem Sohne und seinen Confœderirten aufs neue an, die Northäuser zu beängstigen, so lange biß Landgraf Friedrich der Strenge sich zwischen beyde streitende Partheyen schlug / und sie solcher Gestalt verglich, daß der Grafe alle Feindseligkeiten gegen die Stadt Northausen und deren Einwohner aufhub, davor ihm aber der Stadt-Rath mit der Bürgerschafft unterschiedene Marck Silbers geben solte. Dieses letztere aber wolte die Bürgerschafft in Northausen nicht eingehen / der Rath hergegen daselbst sahe es vor gut an, mit wenigen Gelde den Grafen abzukauffen / und wolte die Bürgerschafft zwingen, das versprochene Geld zusammen zu bringen, hiermit wurde ein Aufstand in der Stadt erreget, daß die Bürger den Rath in das noch so genannte Riesen-Hauß bey dem Marckte jagten, solches stürmeten, und etliche Personen von dem Rathe zur Stadt hinaus jugen / den übrigen aber die Köpffe vor die Füsse legen liessen. Und darauff gieng der Lerm mit denen Hohnsteinischen wieder an, die sich des Raths wider die stürmenden Bürger annahmen, da denn unser Abt Hermann von Ilfeld, mit dem Abte Nicolao von Walckenried endlich zur Güthe reden / und beyde Theile vergleichen helffen muste. (ee)

FRI-

[ee] Dn. *Lucæ* Grafen-Saal / p. 28. *Eckstorm.* Chron. Walckenred. p. 25. Dn. *Olearii* Syntagm. Rer. Thur. p. 174. *Binhardi.* Chron. Thur. L. 2. pag. 275. *Spangenberg.* Chron. Saxon. fol. 344. b. 345. a.

Digitized by Google

So ein gebohrner Grafe von Werningerode geweſen/ (ff) und wird deſſen inſonderheit im 1385. Jahre gedacht/ er hat in denen folgenden Jahren mit denen Herren Grafen von Schwartzburg/ inſonderheit Graf Henrichen und Günthern/ Gebrüdern/ viel zu ſtreiten gehabt/ die dem Cloſter die Güther in Kirch-Engel und hohen Ebra wegzunehmen ſich unterſtanden/ deswegen er ſie zu Rom verklagte/ u. des Spolii beſchuldigte/ worauf der Pabſt ſeinen Capellan Brandanum de Caſtillion befehlichte/ dieſe Sache genauer zu unterſuchen/ und nach befinden darauff zu referiren/ dahero ſelbiger benannte Herr Grafen nicht allein citirte/ ſondern ſie auch im Nahmen des Pabſtes condemnirte/ daß ſie allen den Cloſter zugefügten Schaden völlig erſetzen/ u. von ihren ungegründeten Anforderungen auff obbeniehmte Cloſter-Güther abſtehen ſolten/ in Entſtehung deſſen der Bann wider ſie erfolgen würde; und will ich ein Theil von des Päbſtl. Commiſſarii Schreiben hier mit anführen. (gg)

(ff) D. Lucæ Grafen-Saal/ p. 278.

(gg) Univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus & præſertim Alemanniæ nationis *Brando de Caſtillion* utriusque Juris Doctor Archipresbyter Eccleſiæ Sancti Martini de Lemato Veronenſ. Diœceſ. Domini noſtri Papæ Capellanus & ipſius ſacri palatii apoſtolici cauſarum & cauſæ ac partibus, infra ſcriptis ab eodem domino noſtro Papa Auditor ſpecialiter deputatus. Salutem in Domino, & præſentibus fidem indubiam adhibite novitis, quod nuper ſanctiſſimus in Chriſto Pater & Dominus noſter Dominus Bonifacius divina providentia nonus quandam commiſſionis ſive ſupplicationis ſchedulam nobis per certum ſuum curſorem præſentare fecit, quam nos cum ea, qua decuit reverentia recepimus ſub his verbis:

Beatiſſime pater, exponitur S. V. pro parte venerabilium & religioſorum virorum Dominorum *Abbatis & Conventus Monaſterii in Ilveld* Ordin. Præmonſtrat. Moguntin. Diœceſ. quod licet ipſi & eorum prædeceſſores à tempore & per

FRIEDERICH.

War aus dem alten in dieſer Cloſter Gegend wohlbekandten, nun aber ausgeſtorbenen adelichen Geſchlechte von Nuſteberg (hh) und weiln er mit ſeinen Conventuralen die Päbſtl. Bann-Bulle wieder den Ertzbiſchoff zu Mäyntz, Johann den II, zu Anfang des funffzehenden Seculi, nicht in Obacht genommen, machte er ſich damit des Päbſtlichen Bannes mit theilhafftig, davon ihn aber Anno 1409. der Abt Johannes in Walckenried, und zwar auff Befehl des Tusculaniſchen Biſchoffs Petri wieder abſolviren muſte, wie aus beygefügter Bulle zuſehen (ii) im

tempus, de cujus initio hominum memoria non exiſtit usq; ad tempus, & tempore Spoliationis, de de qvo infra dicetur, juſto titulo fuiſſent & eſſent in poeſſone ſeu qvaſi non nullarum grangiarum & curiarum ſuarum in villis *Engelde* & *Ebra* cum ſuis pertinentibus nec non diverſis agrorum, terrarum arabilum, pascuorum, nemorum, pratorum, in dicta Dœces; conſiſtentium, qvorum denominationes & confrontationes hic dignum habere pro expreſſis atq; perceptorum fructibus redditus & proventus diverſos annos cenſ. ex eisdem proventibus extendunt ſe ad ſummam mille & qvingentos florenos auri de Alemannia &c. &c. &c.

(hh) v. D. Lucæ Graffen, Saal. p. 278,

(ii) *Petrus* miſeratione Divina Episcopus Tusculanus Religioſo Vito Abbati Monaſterii in *Walkenreda* Ciſtercienſ. Ordinis Mogunt: Diœc. Salutem in Domino. Ex parte FREDERICI, Abbatis & omnium Monachorum & Converſorum Monaſterii in ILVELT. Præmonſtrat. Ordinis dictæ Mogunt. Diœc. nobis oblata petitio continebat. Qvod ipſi olim pluribus ſucceſſionis viribus confiſi, de qvodam privilegio olim ordini & monaſterio prædictis, per ſedem apoſtolicam conceſſo, ignorantes, ipſum privilegium eſſe, prout dudum erat revocatum per ſedem apoſtolicam prædictum, tempore, qvo Civitas & Diœceſis Moguntina prædicta Eccleſiaſtico erant ſubjectæ interdicto, in eorum monaſterio

Digitized by Google

Im folgenden Jahre hat er die Streitigkeit, ſo zwiſchen den Abte Johann zu Walckenried und Graff Diedrichen von Hohnſtein wegen der Cloſter-Güther Verrungen und Verbesleben entſtanden, ſolcher Geſtalt helffen beylegen, daß dem Cloſter die Güther zwar geblieben ſeyn, iedoch haben ſolche an die Gräfflichen Unterthanen in Heringen und nahgelegenen Dörfern müßen vermeyret werden, die dem Cloſter Walckenried davor einen jährlichen Zinß gegeben, davon der Graffe den vierdten Theil zu ſeinen Nutzen heben dürffen. (kk)

HENRICH.

Folgete jenem und war ſeiner Geburth nach ein Freyherr von dem Walde, wie deſſen Anno 1423. der gelehrte Herr Lucæ

ſcienter divina celebraverint officia, & aliis immiscuerint ſe eisdem. Super qvibus ſupplicati fecerunt humiliter ſibi per ſedem apoſtolicam prædictam & opportuno remedio miſericorditer provideri. Nos igitur authoritate Domini papæ, cujus primario cum reverendo in Chriſto patre Domino Antonio eadem miſeratione Epiſcopo portuenſ. curam gerimus, & de commiſſione ipſius in talibus generaliter nobis facta, Discretioni tuæ committimus, qvatenus ſi eſt ita, ipſos *abbatem Monachos & converſos* a generalibus excommunicationis, ſuſpenſionis & interdicti Sententiis, qvas propter hoc incurrerunt, & exceſſ - - - - eccleſiæ conſveta, & injuncta, inde eorum - - - - - modo culpæprima ſalutari - - - de cætero in ſimilibus non excedant, ſed interdicto durante prædicto ſtudeant, inviolabiliter obſervare eisq; ad tempus, prout expedire videris à ſuorum ordinum executione ſuſpenſo, demum ſuffragantibus ſibi meritis alioq; Canonico non obſtante, ſuper irregularitate ex præmiſſis contracta dispenſes autoritate prædicta miſericorditer cum eisdem. Datum Bononiæ Kal. Maj. Pontif. Domini Alexandri P. P. V. anno primo.

(kk) v. *Eckſtormii* Chronicon Walckenredenſ. p. 339.

mit gedencket, (kk) von seinem Verhalten habe nichts finden können.

BERNHARD.

Zwischen diesen und vorigen Abte müssen mehrere Aebte in dem Closter Ilfeld gewesen seyn, indem sie über 70. Jahr von einander gestanden, die Nahmen aber der zwischen ihnen beyden gelebten Aebte, sind aus Mangel der Urkunden mir unbekant, der itztbenante Bernhard aber hat Anno 1488 als Ilfeldischer Abt einen Contract mit Graff Henrichen dem ältern von Stolberg geschlossen, so sich zu ihm ins Closter begeben, Krafft welches er dem Graffen versprochen, denselben mit seinen Leuten im Closter zubehalten, und alle Mahlzeiten der Wochen 6. des Feyertages und Festel-Tages aber 7. Gerichte zu essen, auch vor seine Person bey der Mahlzeit Wein und Northäusisch Bier zu geben, dafür der Graffe jährlich dem Closter 200. Reinische Goldgülden zu bezahlen schuldig seyn solle.

JOHANN.

Mit dem Zunahmen Neumarckt, so Annn 1515. dem Ilfeldischen Closter vorgestanden, (††)

BERNHARD.

War aus dem alten und itzo noch berühmten, adelichen Geschlechte von Mützschefell, so von jugend auff in dem Closter sich auffgehalten und durch sein Wohlverhalten den Prælaten Titel mit seiner Ehre endlich erlangeten, er erlebete aber zugleich das Unglück, daß Anno 1525. die schwermenden Bauren mit in sein Closter fielen, und solches rein aus plünderten, nachdem er sich kurtz zuvor mit seinen Conventualen aus solchen hinweg und nach Northausen in Ilfeldischen Closter-Hoff begeben hatte, er ist Anno 1544. verstorben.

THo-

(kk) in Graffen-Saal p. 278.
(††) V. Spangenbergs Oberfurt. Chron. p. 489.

War der letztere, und zwar in der Ordnung der drey und zwantzigste Ilfeldische Abt, wie Neander an einem Orth von ihm schreibet. (ll) und weiln ich derselben nur 19. in diesen, welche mit Nahmen angeführet, in dem ich keine mehr aufspühren können als sind die übrigen 4. Nahmen, wenn sie von andern Liebhabern dieser geschichte gefunden werden, leichtlich an ihre gehörige Oerther mit beygefügter Jahr-Zahl einzurücken; von diesem letzten aber ist noch etwas weniges zumelden, und zwar anfänglich insgemein, daß ihm der treffliche Neander an vielen Orthen seiner gelehrten Schrifften ein schönes Lob bey leget, wie führnehmlich aus seiner Epistola Nuncupatoria, so er an die Ilfeldischen Schüler geschrieben, und seinem Griechischen Catechismo vorgedrucket, p. 31. --- 36. mit mehrern zusehen; Und in seinen kleinen Ilfeldischen Cronicko schreibet er gleich anfangs von ihm also: Herr Thomas blieb Abt weil er lebete, und war ein Christlicher gelehrter gottseliger frommer Abt, wie er denn dis Lob noch bey denen hat, so ihn im Leben gekennet, derselbe Herr Thomas so dem von Mützschefell gefolget, weil er gelehrt, und zum studiis Lust gehabt, hat er eine Schul angerichtet, welches man bey Abt Mützschefell nicht hat mögen erhalten, von 10 oder 11. Knaben, wie ich ihr vor 40. Jahren nicht mehr gefunden; Und der fleißige Historicus M. Cyriacus Spangenberg schreibet von ihm, nach dem er sich zur reinen Evangelischen Lehre gewendet, in seinen Qverfurtischen Chronico L. 4. C. 85. p. 493. also: Er war ein recht frommer aufrich-

(ll) *v. Ej. Epist. Nuncupator. in Catechismum Græcum p. 85. Thomas Stange* anno ætatis suæ 64. vir pietatis, probitatis, doctrinæ integritatis curæq; ac sollicitudinis pro pauperibus, pro schola dū vixit, dum moreretur, nomine æterna celebratione dignissimus. *Abbas Ilfeldensis in ordine XXIII. & ultimus.*

richtiger und wahrhafftiger in Christo heiliger Mann, richtig in der Lehre, und gantz unsträfflich im Leben, ein Liebhaber der Warheit, ein Freund aller Gelehrten, ein Vater der Armen, treu wahrhafftig ohn allen Falsch, der iedermanniglichen mit Rath und Hülffe zu dienen willig, allen Armen Nothleidenden Exulen und Schülern, so bey ihm Hülffe sucheten, mildiglichen etwas mittheilete. Insbesondere aber ist von dem Herkommen und Leben dieses Abts zuvermelden, daß er sonsten von armen Eltern in Overfurth, Anno 1495. gebohren, und sich in seiner ersten Jugend kümmerlich als ein armer Schüler in Halle, Erfurth, und Stollberg mit Singen durchbringen müssen, dabey er aber doch so viel gelernet, daß er die lateinische Gramatica wohlgefasset, worauff er Anno 1515. im zwantzigsten Jahre seines Alters unter vorgenanten Abts Johann Neumarckts Regierung in unser Closter Ilfeld kommen, und unter solchen auff die Præmonstratenser Regeln profes gethan, solche auch so ernstlich und steiff mit beten fasten und dergleichen Closter Ubungen gehalten hat, daß er auch über die Helffte der Tage im Jahre gefastet, und gemeynet, damit bey GOtt einen besondern Lohn zuverdienen, daher es auch kommen, daß er die damahls auffgehende Evangelische Warheit GOttes nicht so bald, wie seine andere Mit-Brüder im Closter zum Theil annehmen wollen, wie er auch selbsten nach seiner geschehen wahrhaftigen Erleuchtung und Bekehrung zu GOTT mehrmahlen gegen den seel. D. Luthern, Melanchton, Just Jonam, und Johann Spangenberg sich vernehmen lassen; Es sey ihm kaum so schwer worden seinen alten Adam unter die Closter-Regel zubringen, und mit denen leiblichen Ubungen zu zwingen, als hernach den alten vermeinten heiligen Münchs Adam allerdings auszuziehen, abzulegen, und mit denen Geistlichen Waffen Göttliches Worts

zu

zu dämpffen, an eigener Heiligkeit gäntzlich zu verzagen, und Christo allein die Ehre zu geben, daraus wohl abzunehmen, wie ernstlich ihm sein Mönch-Leben in diesen Ilfeldischen Closter gewesen. Es fand sich aber zu seiner Zeit unter seines Vorfahrers Abts Bernhardi von Mützschefel Regiment ein junger und nicht ein gelehrter Mönch im Closter, Nahmens Andreas Marold, so auch hernach Prediger in Closter ward, und die aufgenommene Schuljugend, mit unterrichten helffen muste, welcher sich fleißig zu dem seel. M. Johann Spangenberger, treuen Evangelischen Predigern GOttes in Northausen hielt, und von demselben nicht nur gute Unterrichtung in Worte Gottes annahm, sondern auch die ausgegangenen Bücher D. Lutheri borgete, und solche mit unsern Herrn Thomas Stangen fleißig laß, dadurch den dieser nebst jenen so beweget ward, daß er immer mehr und mehr von solchen aus GOttes Wort zu lesen verlangete, iedoch hielt er noch immer dabey seine bißher angenommene Ordens-Regeln, und wolte von solchen nicht abtreten, in der Furcht, er möchte etwas wieder sein Gewissen thun, denn er dieses immerdar im Munde führete; Optima est substantia non habere peccatum in conscientia. Nachdem nun Anno 1544. vorgenandter Abt Bernhard mit Tode abgieng, und die meisten übrigen Conventualen bereits aus den Closter ausgangen waren, und sich zu Evangelischen Predigern bestellen lassen. Wurde dieser Thomas Stange, zum Abt in Ilfeld und zwar mit Willen und Vorbewust der Herren Grafen von Stollberg bestellet, worauff er durch Zurathen obgedachter Evangel. GOttes-Männer arme und fromme Knabenins Kloster auffnahm, und solche nicht nur mit Speiß und Tranck nebst Kleidern, sondern auch mit einiger Information durch besagten Marolden versehen ließ, weiln dieser aber der Information allein zu schwach, so beruffte er Anno 1550. aus Northausen, M. Michael Neandern, dem

er

er die Jugend mit der Schule, damit ſie beſtändig im Cloſter bleiben möchte, ernſtlich mit vielen Thränen, Ermahnen, auch aufgeſetzten Fluch über die, ſo ſolche ſtöhren würden, anbefahl, und dazu allen Vorſchub thät, auch die Herren Grafen in Stollberg leben ließ, ſolche Schule zu erhalten, er ſtarb in dem 64. Jahr ſeines Alters Anno 1559, und ward ſein Leichnam mit beygefügten Epitaphio in die Cloſter-Kirche begraben.

SUB HOC LAPIDE REQVIESCIT REVERENDUS
VIR THOMAS STANGE,
Qverfurtenſis, Abbas Ilfeldenſis ultimus, clarus pietate, hoſpitalitate, manificentia & liberalitate In Scholam Eccleſiam & pauperes.
Obiit autem anno ætatis ſuæ 64. Chriſti vero 1559. 10. die Aprilis.

Das zwölffte Capitel.

Von denen Ilfeldiſchen Cloſter-Adminiſtratoren, ſo auf die Aebte gefolget, und deren Verrichtung.

§. 1.

DEr Schluß des vorigen Capitels hat gemeldet, wie der letztere Abt des Cloſters Ilfeld, Hr. Thomas Stange, aus Chriſtlicher und Gottgefälliger Intention vor junge Knaben in ſeinem Cloſter eine Schule angeleget, und mit einem tüchtigen Præceptore und Rectore, von welchem in folgenden Capitel ein mehres erfolgen ſoll, verſehen hat, welche Schule auch biß in ſeinem Anno 1559. erfolgten Tod verblieben, und in guten Ruhm kommen iſt. Nun waren die geſamten Herren Grafen von Stollberg nach dem Abſterben dieſes Prælaten gewillet, die Schule wieder eingehen zu laſſen, und das

M. MICHAEL NEANDER
SORAVIENSIS SILESIUS RECTOR ET
ANTISTES MONASTERII ET SCHOLÆ
ILFELDENSIS ad Annos 45
Nat. 1525. Denatus 26 April 1595
Ætat 70.

Digitized by Google

Digitized by Google

das Cloſter/ihrem Vorgeben nach/ mit einem neuen Abte zu beſetzen/ welcher deſſen Adminiſtration gleich ſeinen Vorfahren verſehen ſolte. Allein/ weiln Neander dem ſeel. Abte auf ſeinem Todt-Bette theuer verſprechen müſſen/ die Schule in angerichteten guten Zuſtande zum beſten der lieben Jugend beſtändig und mit aller Treue zu erhalten/ als hielt er es vor unverantwortlich/ dieſelbige wieder eingehen zu laſſen/ und ob er wohl an unterſchiedene vornehme Oerter/ auch auf Academien Vocationes erhalten/ wolte er doch lieber im Cloſter verbleiben/ und ſeine gegebene Zuſagen zu erfüllen ſuchen/ auch ſich durch keine Geſchencke noch Gaben/ die ihm von unterſchiedenen/ ſo die Clöſter-Güther an ſich ziehen wolten/ hiervon abhalten laſſen.

§. 2. Dannenhero als er die vorhabende Veränderung bey denen Herrn Grafen vermerckte/ ſo ſchrieb er nebſt denen geſamten Cloſter-Perſonen und Schülern/ gantz demüthig an dieſe Herren: „Ihre Gnaden wolten doch das Cloſter/ und die „daſelbſt wohlbeſtalte/ und nun in vielen Orten beruffene Schule gnädiglich ſchützen/ und ſolche nicht wider des Reichs auffgerichtete Ordnung des Paſſauiſchen Vertrags/ und das Weinen und Seufftzen des ſeel. Abts verändern/ ſondern wie ſolche Schule ſchon 14. Jahr geſtanden/ ſo möchten ſie ſolche auch „bleiben laſſen/ ſintemahl ſie ſolche Veränderung nicht würden „vor GOtt verantworten können/ daß die arme Jugend/ welche ſo wohl unterrichtet/ und damit viel Kirchen und Schulen „gedienet worden/ ſo ausgewieſen würde. Es würde alsdenn „der Fluch des geſtorbenen Abts ſie treffen/ der es in eine Schule verändert/ hergegen ſehe man bey der Schule groſſen Seegen/ daß ſchon 40. Knaben erhalten werden konten/ dahero „möchten ſie den Nutz der Schulen bedencken helffen/ und ſie „wie biß anhero bey ihrem vom Reich empfangenen Privilegio „auch andern Verträgen/ ſo in beyſeyn dreyer Herren Räthe

„aufgerichtet, verbrieffet und versiegelt worden, gnädig schützen und handhaben. Wie denn auch D. Chytræus dieser halben an gedachte Herren Grafen schrieb, und sie hierzu ermahnete. (a)

§. 3. Auf diese gethane Vorstellung, und da die Durchl. Ober-Schutz- und Lehne-Herrn von Braunschweig hiermit übereinstimmeten, wurde von denen Herrn Grafen von Stollberg beliebet, die angerichtete Schule im Closter beständig zu lassen; weiln aber zu der erstern ein guter Rector, und zu des andern Administration und Hauß-väterlichen Verwaltung gleichfalls ein verständiger und geschickter Mann vonnöthen, zu beyden aber besagter Neander sich wohl schickte, als wurde er nicht alleine bey seinem Rectorat in der Schule bestätiget, so er auch, wie im folgenden Capitel gemeldet werden soll, wohl verwaltet, sondern auch so wol von dem Durchl. Hause Braunschweig als Herrn Grafen von Stollberg zu einem Stiffts- und Closter-Administrator erwehlet, und gesetzet, daß er die Closter-Güther nach besten Wissen und Gewissen, gleich einem Abte verwalte, erhalten und verbessern, auch zum gehörigen Gebrauch recht anwenden solte. Dazu er sich auch verbündlich machte; war also dieser I. M. MICHAEL NEANDER der erstere Ilfeldische Closter-Administrator.

§. 4. Er bekam aber gleich anfangs in seiner Stiffts-Verwaltung mehr zuthun, als er gerne sahe, denn die Herrn Grafen zu Stollberg borgeten nicht nur dem Closter sein baares Geld in 400. Gülden ab, so Neander besser anzuwenden vermeinete, sondern die Herrn Grafen von Schwartzburg-Sondershausen nahmen auch die Ilfeldischen Clöster-Güther in ihrer Grafschafft, sonderlich Kirch-Engel mit Gewalt hinweg, und legten einige Reuter mit ihren Pferden auf den dasigen Closter-Hoff, und verboten dem Vorsteher desselben, daß er nicht

(a) v. *Chytræi* Epist. ad Com. Stolberg. pag. 286. cf. *Arnoldi* Kirchen-Historie, P. 2. L. 16. c. 6. §. 9. p. m. 58.

nicht das geringste, weder von Vieh, noch Frucht, noch Gelde den Closter Ilfeld abfolgen lassen solte, und dieses geschahe darum, weiln kurtz vor dem Tode des Abts Schwartzburg und Hohnstein mit einander sich verbunden, daß ein ieder nach dem Tode des Abts und der Closter Personen von den Closter-Güthern zu sich nehmen und behalten solte, was in seiner Herrschafft gelegen wäre; Nun schrieb Neander deshalben gantz beweglich an Graf Günthern und Graf Hansen von Schwartzburg und deren Räthe, um die Restitution solches importanten genommenen Guthes, konte aber nichts wieder erhalten, ausser daß ein Schwartzburgischer Rath zu ihm ins Closter kam, mit dem Erbiethen, wenn er Engel seinen Herrn lassen wolte, so wolten sie ihn in ihr Land vociren, und Lebenslang wohl unterhalten, hierzu hatte Neander keine Ohren, sondern reisete in Meissen zu dem gelehrten Juristen Georgio Fabricio, und ferner auf Dreßden und Wittenberg bey berühmten Männern dißhalber sich Raths zu erholen, bekam aber aller Orten die Antwort, er hätte es mit vornehmen Herren zu thun, die in Dreßden bey dem Churfürsten wohl angesehen, er möchte sich mit ihnen in Güthe setzen, die Güther lassen, und eine Provision vor sich davon ziehen. Seine gethane Zusage verband ihm im Gewissen zum Gegentheil, dahero er nach überlegten Rath mit dem Stollbergischen Cantzler, D. Frantz Schußlern, die Sache an das Käyserliche Cammer-Gerichte in Speyer klagend gelangen ließ, selbiger auch dem berühmten Juristen, Simon Schardio, so ihm einsmahls im Closter besuchte, aufs beste recommendirte, indessen aber als sich die Sachen im Cammer-Gerichte ein wenig verzogen, unterließ er doch nicht an dem Hof- und Stadt-Prediger Martitium in Sondershausen, wie auch an dem Cantzler daselbst zuschreiben, daß sie seine gerechte Sache nach den Gewissen ihrem Herren vortragen möchten, wie denn auch der Rector in Northausen M. Andreas Fabritius

(a) deshalber ein ernſtliches Schreiben an ernannten Martitium ergehen ließ, darinnen ihn ſeines Ambts zu erinnern. Weiln nun dieſe Männer ſahen, daß ihr Herr den Cloſter Gewalt gethan, ſie auch von Speyer aus Wind bekommen, daß vor die Sonderhauſiſchen Grafen keine gute Sentenz fallen würde, ſo

schrie-

(a) *Litera Fabritii ad Martitium ha sunt:* Venerabili Viro pietate & humanitate præſtanti D. Johanni Martitio Eccleſiæ Sondershuſanæ Paſtori amico ſuo colendo: Breviter ſcribo de re maxime ſeria, quæ ad Chriſti honorem & conſtantiam tuam pertinet; Liberiens ſcribo ad te amicum ſingularem, cujus ſaluti & famæ cupio quam maximè conſulrum. Poſſident aulici tui bona Eccleſiæ, devorant Eleemoſynas pauperibus dedicatas, projiciunt ante porcos, equos & canes, unde ſuſtentatus Chriſtus eſuriens, florentiſſima ſchola hoſpitum optimorum frequentia, ad multas interceſſiones, labores clamores ſurdi utique ſunt. Reſpiciunt ad te pii omnes, cujus conſcientiæ tam grave onus incumbit, fore, ut pietatem, candorem & conſtantiam in honeſtiſſima cauſa declares, quæ tibi non periculoſa, ſed glorioſiſſima futura eſt. Appeto igitur te pro amicitia noſtra imo propter gloriam Dei obteſtor, ut metuas non amicorum offenſas, ſed Dei iram, non aulicorum vultus, ſed conſcientiam accuſantem, non ſenem defunctum, ſed poſteritatem vivam, non comitem, qui gladium, ſed Neandrum, qui calamum ſtringit in te conniventum in aulam ſacrilegum. Ædificatam eſſe Sondershuſæ Scholam, inquies, vel alibi poſſe à Dominis etiam conferri in uſus pios bona Eccleſia. Conferant modo, ſed ſua, donationes ſuas, non emptiones alienas, munifici ſint de propriis facultatibus, quæ & multæ & magnæ ſunt, non vicinorum poſſeſſiones - - - manibus involent. Maledici Deus injuſte partis opibus, ut etiam juſte partas abſumant. Tu ſi hic ſis aliter ſenties, inquies, imo, ut ne ſim, Deum oro. Quod ſi tamen eſſem, cur in cauſa vacillaret fides confirmata divino mandato & promiſſionibus? &c.

T. Fabricius;

schrieben sie sämtlich / und Martitius auch ins besondere an Graf Günthern / der insonderheit sehr hart wider Neandern war / und sich verlauten lassen / es solte ihn der Schulmeister in Ilfeld nicht zwingen / die Güther wieder zu geben / und wenn er 20000. fl. daran wenden solte. Die Schreiben lauten also:

Gnade und Friede von unsern HErrn und Heyland JEsu Christo / samt meinen lieben Pater noster / und unterthänigen Gehorsam zuvor. Wohlgebohrner Edler Graf / gnädiger Herr. Nachdem Ew. Gn. die geistlichen Güther des Closters Ilfelds / welche Christo JEsu seiner Kirchen / armen Schülern / und vielen armen Leuten gehören / auch zum rechten wahren Gottes-Dienst biß anhero gebraucht / eingenomen / und innen behaltet / dadurch die Ilfeldische und nützliche Schule zu Ilfeld endlich zerrissen / zerstöhret und verwüstet werden muß / daneben viel frommer Christlicher Hertzen Wehe klagen und schreyen / und mir auch als Ew. Gn. Seelsorger und Beichtvater von vielen treflichen Gelahrten Leuten öffentlich Schuld gegeben / und aufferleget wird / daß zu solchen Ew. Gn. fürnehmen / das wider GOtt / Ew. Gn. Gewissen / und allen Recht ist / nicht allein stillschweige / sondern helffe approbiren; Derowegen werde ich verursachet / von meines tragenden Ambts wegen und Gewissen Ew. Gn. zu schreiben. Bitte dahero um GOttes willen / Ew. Gn. wollen bedencken / und betrachten / hierinnen GOttes Ehre / Kirchen und Schulen Nutz und Forderung / auch Ew. Gn. Seelen Heyl und Seeligkeit / und zeitliche Wohlfarth dieses Lebens / und die geistliche Güther / die sonsten alle andere wohlgewonnene und ererbte Güther (wie die tägliche Erfahrung giebt /) fressen und verzehren / wiederum ihren Christl. Gebrauch folgen lassen / GOtt hat Ew. Gn. sonsten Gottlob / gnugsam Güther bescheret / und gegeben / so sie Christo JESU seiner armen Kirchen und armen Schülern auch das Stücklein Brods / daß ihnen GOtt gegeben hat / gönnen und folgen lassen

werden, wird GOtt der Allmächtige Ew. Gn. an einem andern Ort reichlich segnen, und an Leib und Seele helffen; Bin derohalben in diesem Vertrauen, Ew. Gn. werden ohne diese meine Verwarnung, als ein Christlicher Gottfürchtiger Graf und Obrigkeit, das jenige, was zu GOttes Ehren und Förderung der Schulen gereicht, gerne und willig folgen lassen, auch da es mangeln solte, GOtt dem Allmächtigen zu Lobe, der armen Jugend zu gute, und der Christenheit zum besten, von dem Ihren selbst etwas darzu contribuiren, und reichen, und diß mein unterthäniges Schreiben zum gnädigen Gefallen aufnehmen, und mein Ambt und Gewissen hierinnen bedencken, will mich auch mit diesen Schreiben an Ew. Gn. gethan, wie zuvor auch an Ew. Gn. Herrn Bruder, Hanß Günther, gethan, und M. Gn. Herrn geschahen, vor GOtt in meinem Gewissen und Amte, und vor allen Menschen entschuldiget haben, der tröstlichen Zuversicht, Ew. Gn. werden in diesen allen GOTT dem Allmächtigen mehr fürchten, auch seinen gnädigen Seegen höher erwegen, und angelegen seyn lassen, denn ein solcher Partecke und Einkommen, die mit GOttes Maledeyung und unträglichen Zorn vorenthalten wird, thue hiermit Ew. Gn. in Schirm und Schutz GOttes des Allmächtigen befehlen, der wolle Ew. Gn. samt Ew. Gm. Gemahl M. gn. Herrn regieren, leiten und führen. GOtt zu Lob Ehr und Preiß, und zu Ew. Gn. Seelen Heyl und Seligkeit, Amen.

Ew. Gn.

unterthäniger

Johannes Martitius,
Pfarrherr zu Sondersh.

Wohlgebohrner und Edler Gn. seynd unsere Gebeth, unterthänig Gehorsam und schuldige Dienste allezeit zuvor bereit gnädiger Herr. Nachdem die Grafen zu Stollberg dem Clo-

ster

ſter Ilfeld nichts entziehen, ſondern laſſens in dem Stande bleiben, wie es beym Leben des Abts geweſen, ohne Zweiffel darum/daß die Schule daſelbſt als ein Chriſtlich und nützlich Werck nicht geſchwächt, verhindert oder verwüſtet werde. So bitten wir demüthig und unterthäniglich/ Ew. Gn. wollen ſich an des Cloſters Güther zu Kirch-Engel und hohen Ebra nicht vergreiffen, und ja nicht vor ſich gebrauchen, dadurch ſolche Schule zerſtöret werde, und vergehen müſte/ denn ohn daß es mit guten Gewiſſen und Rechte nicht geſchehen kan. So würden Ew. Gn. in dieſem gantzen Lande einen böſen Nahmen damit machen, und als ein Zerſtörer Chriſtl. und nützlicher Schulen, ausgeſchryen. So wiſſen wir auch aus etzlichen Bericht/ der für uns kommen, daß ſolche wege verhanden ſeyn/ die Ew. Gn. zu Schimpff und Schaden gereichen mügen, weil wir denn Ew. und derſelben Brüder Diener, und derowegen ſchuldig Ew. Gn. für Schaden und böſen Gerichte zu warnen, auch vorzukommen, daß uns mit Warheit nicht aufgeleget werde, als ob wir ſolche Sachen/ die wider GOtt/ und recht ſeyn, mit Stillſchweigen oder öffentlich zu approbiren/ wie uns zum Theil allbereit ſchuld gegeben iſt. So zweiffeln wir nicht/ Ew. Gn. werden diß unterthäniges wohlmeynend Schreiben/ zu gnädigen Gefallen aufnehmen/ oder zum wenigſten mit Ungnaden nicht vermercken, denn wir ſuchen hierinnen nicht unſern geringſten Nutz/ ſondern bedencken fürnehmlich Ew. Gn. Ruhm, Gedeyen, und anders, wie uns als Dienern gebühret, haben wir Ew. Gn. nicht ſollen noch können verhalten, und ſeynd Ew. Gn. in unterthänigen Gehorſam zu dienen willig.

Ew. Gn.

Diener

M. Johann Martitius.
M. Wolffgang Müller, Hoffprediger.
Appollo Wigant, Cantzler.

§. 5. Auff diese und mehrere Vorstellungen ließ sich Graff Günther zu Schwartzburg endlich bewegen, der Closter-Güther halber sich mit Neandern zu vergleichen, und dieß um so viel mehr, weilen er das Juramentum Calumniæ zu Speyer præstiren, und damit bezeugen sollen, wie er eine gute Sache zu den Closter-Güthern hätte. Graff Ernst von Hohnstein aber solte unter beyden der Unterhändler seyn, dieser muste in Northausen, wohin sie sich zusammen verschrieben, Neandern erstlich vortragen, daß Graff Günther dem Closter alljährlich 300. fl. Zinß aus dem Ambte Heringen anweisen wolte; Hergegen solte sich das Closter gäntzlich der Güther zu Kirch-Engel und Ebra verziehen. Als dieser Vorschlag verworffen war, verlangete der Graff von Schwartzburg, man solte ihm den Hoff zu Kirch-Engel auff zehen Jahr vor gewisse Malter Korns verpachten, welches dem Administratori aber nicht gelegen, ob man ihn gleich auff Hohnsteinischer Seite durch Cantzler Böttchern hierzu überreden wolte. Also zerschlugen sich die gütlichen Tractaten auff diesen Tag, welche aber wenige Zeit darauff ebenfals in Northausen wieder vorgenommen wurden, und bestunden selbige auff Schwartzburgischer Seiten darinnen; daß man den Proceß in Cammer-Gerichte fallen lassen, auch keine prætensiones auff die in den 3. Jahren von denen Schwartzburgischen gehobenen intraden machen solte; Im Gegentheil solte das Closter verbunden seyn, alljährlich 60. fl. Schutz-Gelder an Schwartzburg zu zahlen, und 4. Knaben in der Schule denen Schwartzburgern zum besten halten. Ob nun wohl der Administrator unterschiedene Exceptiones hierwieder machte, und solche puncte nicht eingehen wolte; Sahe er doch kein ander Mittel den weitläufftigen Proceß zu entgehen, und Frieden zu erlangen, als das begehrte einzuwilligen. Worüber endlich der Vergleich 1561 kurtz vor Weynachten in Northausen ausgefertiget ward, der also lautet:

Wir

WIr Ernst Graff zu Hohnstein / Herr zu Lohra und Clettenberg / gegen iedermänniglich dieses Brieffes anſichtigen bekennen / und thuen kund öffentlichen. Als ſich zwiſchen den Wohlgebohrnen Herrn Günthern und Herrn Hanſen Günthern / Gebrüdere / Graffen zu Schwartzburg / Hr. zu Arnſtadt und Sondershauſen / auch ihrer liebde Brüdern / unſern freundlichen lieben Vettern an einem / und dem Wohlgelahrten und Achtbaren unſern lieben beſondern Verwaltern und Convent des Cloſters Ilfeld / des Hofes und ſeinen zugehörigen Güthern halben zu Kirch-Engel gelegen / anders theils / Irrung und Gebrechen zugetragen / und erhalten / daß wir uns in ſolche Irrungen geſchlagen / und ſie zwiſchen unſern wohlermelten unſern Vettern und dem Verwaltern des Cloſters Ilefeldt in der Güthe verglichen und vertragen haben / nehmlich / daß wohlgedachte unſere freundliche liebe Vettern / uns zu freundlichen Gefalle / gedachten Hoff zu Kirch-Engell ſamt Ein- und Zubehörung abgeſtanden / und ihnen den Verwaltern des Cloſters Ilefeldt wiederum würcklichen / immaſſen das Stifft Ilefeld das geruhiglich zuvorn innen gehabt / eingeräumet und überantwortet. Dargegen haben die Verwalter J. L. und derſelben Erben und Nachkommen jährlich über die 52. Marck-Scheffel hart Getreyde / die ſie zuvorn der Grafſchafft Schwartzburg aus dem Hofe Kirch-Engel alle Jahr gegeben / noch 60. fl. an Gelde / auff iedem S. Michaelis-Tag zum Schutz-Gelde gäntzlichen zu entrichten / und ſoll J. L. frey ſtehen / 4 Knaben aus der Herſchafft Schwartzburg in die Schule und Cloſter Ilefeld zu verordnen / dieſelbigen ſollen gleich andern Knaben darinnen mit der Lahr und anderer Nothdurfft ihre Unterhaltung haben / und mit derſelben ein Lager / Uffnehmung und andern / wie das die Graffen zu Schwartzburg von Alters gehabt / und hergebracht haben / gehalten worden / und die Rechtfertigung / davon ſich beyde Theile berühmten / des Hofes halber / am Keyſerlichen Cammer-Gerichte

begeben/ hiermit auffgehoben/ nichtig und Krafftloß/ auch was sich der Expens und eingenommenen Nutzung halber zwischen beyden Parteyen zugetragen / hiermit auffgehoben / und kein Theil das andere zubesprechen oder zu beklagen haben / doch soll dem Verwalter des Closters Ilfeld / der Vorrath / welcher im Hoffe zu Kirch-Engel in der Scheune und auff dem Boden/ auch sonsten an Haußrath und andern/ so dem Hoffe zugehörig/ verhanden bleiben / und auch etwas von Getreide bey den Leuten/ die es zu geben schuldig/ daß sollen sie einzunehmen/ und zu behalten/ auch Macht haben/ und haben ihnen J. L. ausdrücklich vorbehalten/ da die Schule zu Ilfeld zugienge/ und abgeschafft oder nicht / wie sie von dem nechsten verstorbenen Abte Herrn Thomäsen verordnet / und wie ietzo regieret würde / und der Hoff mit seiner Zubehörunge zu Ilfeld in weltliche Hände kommen/ und prophaniret werden solte/ daß J. L. an ihrem Rechte und Gerechtigkeit / sie an solchen Hof zu KirchEngel/ und seinen zugehörigen Güthern zu haben vermeynen / nichts bekommen/ nichts abbrüchig seyn soll. Solches haben beyde Theile also zu halten/ gewilliget und zugesaget/ daß zu Uhrkundt steter und fester Haltung haben wir diesen Recels gleiches lauts gezweyfachet/ und einen wohlgemelten unsern freundlichen lieben Vettern/ und den andern den Verwaltern des Closters zu Ilefeld unter unsern vorgedruckten Hand/ Secret zugestellet. Geschehen und gegeben zu Northaußen/ den Montag nach Luciæ/ im Jahr Christi unsers Herrn und Heylandes Gebühret im tausend Fünff-hundert und Ein und Sechzigsten.

§. 6. In der Administration dieses Neanders fiel auch durch Absterben Henrichs von Sundhausen/ so ohne Erben abgieng das schöne Closter-Guth zu Sundhaußen von 12. Hufen Landes / damit dieser belehnet gewesen, wieder an das Closter zurücke/ mit welchen Ludolff von Sundhaußen und Asche von Halle wieder wolten belehnet seyn; Weilen aber Neander den letztern damit nicht belehnen wolte/ als schwur ihn dieser

Digitized by Google

Cap.12.n.7.

Digitized by Google

ſer davor den Todt/ mit dem Vorgeben/ er wolte den Magiſter zu Ilfeld den Kopff einſchlagen/ wenn er noch ſo viel lateiniſch/ griegiſch und Hebreiſch könte/ ritte auch einmahl mit geladenen Gewehr auff das Cloſter vor Neanders Fenſter/ allein er muſte ihn zu frieden laſſen/ denn Ludolff von Sundhaußen wurde damit belehnet/ iedoch daß er alljährlich von den 12. Hufen 24. Marck-Scheffel hart Getreidig an das Cloſter liefern muſte.

§. 7. Es hat auch dieſer Adminiſtrator zu des Cloſters beſten das Vorwerck Birckemohr ohnweit Ilfeld in dem Holtze angeleget und gebauet/ und mit nöthigem Viehe beſetzet/ ſolches auch An. 1580 auff neun Jahr an Merten Diedrichen vermeyert/ der davon alljährlich dem Cloſter 7. Tonnen Butter/ iede zu 214 Pfund gerechnet/ und 14. Tonnen Keſe geben müſſen/ in Summa/ dieſes Mannes Dichten und Trachten ging dahin/ das Cloſter mit der Schule und Güthern in Auffnahm zu bringen/ dabey er aber unterſchiedenes leyden und ausſtehen müſſen/ wie er denn bekennet/ es ſey viermahl die Peſt im Cloſter zu ſeiner Zeit geweſen/ daß auch unter währenden dociren einige Schüler daran kranck worden / und geſtorben wären/ ſo iſt auch das Cloſter-Guth Königerode zweymahl geplündert/ und ihm ſelbſt nach Leib und Leben getrachtet worden/ indem ſich einige Eisfelder wider ihn verbunden / und ihn aller Orthen nachgeſtellet/ und auffgepaſſet haben. So muſte er auch 1590 und folgenden Jahre die vielen und ſchönen Frucht-Zinſen/ ſo alljährlich aus der Stadt Heringen an das Cloſter gegeben werden müſſen/ weilen ſelbige damahls und zwar am 27. Junii innerhalb drey Stunden von Grund aus abbrante/ daß auch nicht ein Hauß/ als das Schloß/ die Ober- und Unter-Mühle nebſt dem Hoſpital ſtehen blieben/ wodurch die Einwohner ſo verarmet/ daß ſie nichts geben können (b). Er ſtarb im 1595

(b) *Olearii* Synt. Rer. Thur. p. 176. M. Joh. *Kopii* Heringiſche Brand-Predigt.

Jahre/ und soll von ihm im folgenden Capitul ein mehrers gemeldet werden.

II. M. IOHANN CAIUS.

Folgete Neandern nicht allein im Rectorat, wie im folgenden Capitel zu sehen seyn wird, sondern auch in der Closter-Administration. Dann als belobter Neander den 26. April des genanten 1595. Jahres verstarb/ kam gleich folgendes Tages von Stollberg mit seinem Cantzler Lic. Peter Engelbrechten/ und Räthen/ wie auch dem Hoff-Prediger auffm Hohnstein und Osterrode Jacob Rivio, und dasigen Amt-Schösser Barthold Reinigken in dem Closter an/ und verordnete diesen Cajum an statt seines verstorbenen Schwieger-Vaters auff sechs Jahr zum Stiffts Administratore, wie denn auch den 29ten ejusdem die gesamte Closter-Personen an ihn gewiesen wurden/ und in der Abtey-Stube ihm den Handschlag geben musten/ wobey als Zeugen waren Paul Schlotter, Pancratius Neuenroth, und Florian Birckenstock, Johann Heine aber muste hierüber als Keyserlicher Notarius ein Instrument aufrichten und ausliefern. Gleich zu Anfang seiner Closter-Administration vermeyerte er das Forwerck zum Birckenmohr auf 6. Jahr an Cyliax Liesegangen, der dafür dem Closter Ilfeld jährlichen 4. Tonnen Butter, iede à 224. Pfund, und 8. Tonnen Käse geben muste. So gab er auch auff Maestini vorgenanten Graffen 1000 Thlr. vor die Dienste im Dorffe Appenrode, welche iedoch nur wiederkäuflich an das Closter oder dessen Guth Königshofe gethan werden solten. Zeit seiner Closter Administratur nemlich An. 1598 ereignete sich aber, daß der Durchl. Hertzog Henrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg, als Ober-Lehns-Herr des Ambts und Schlosses Hohnstein, in selbiges die von Schleinitz um deßwillen immittirte, weilen sie eine grosse Schuld-Post von denen Stollbergischen Graffen, und insonderheit Graff Henrichen

zu

zu fordern hatten. Dieſer/als er ſein gemeltes Schloß verlaſſen muſte/ begab ſich darauff ins Ilfeldiſche Cloſter/ und lebte mit ſeiner Hofſtadt von deſſen Gütheen und Einkünfften/machte auch darinne nicht geringe Schuld-Poſten/ daß endlich hochgedachter Oberſchutz und Lehns-Herr Hertzog Henrich Julius Befehl an den Adminiſtrator Cajum ergehen ließ/ daß er ſolchen Auffgang nicht dulden ſolte. Und weilen dieſer Herr auch vernommen/ daß gemeldter Herr Graff ſich unterſtanden/ Cajum obberührter maſſen zu einen Cloſter-Adminiſtratorem auff 6. Jahr zu beſtellen/ welches Recht Er ihm aber nicht geſtändig/ nachdem er bereits lange zuvor als Ober-Eigenthums-Herr und Landes-Fürſt dieſen Cajum die Cloſter- und Schul-Adminiſtration übergeben; Als ließ er nachfolgendes ſchreiben den 24. Sept. 1602 durch D. Petreum abgehen und inſinuiren:

VON GOttes Gnaden/ Wir Henrich Julius Poſtulirter Biſchoff zu Halberſtad und Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg bekennen öffentlich hiermit/ und thun kund allermänniglich. Alß der Ehrwürdige/ Andächtige und Wohlgelahrte Unſer Lieber Getreuer Ehr Michael Neander unſers eigenthümlichen Cloſters Ilfeld Adminiſtrator und Rector Seeligen hiebevor/ und nemlich in An. 1593. uns durch unſern Hoff-Conſiſtorial- und Kirchen-Rath Henricum Petreum der Rechten Doctorn in Unterthänigkeit ſollicitando zu erkennen gegeben; Welcher geſtalt er bey ſeiner damahls 36. Jährigen Cloſter- und Schul-Regierung alt und unvermöglich worden/ und weilen er täglich eines ſeel. Abſchieds aus dieſen vergänglichen Leben gewärtig/ ſeine Cloſter- und Schul-Sachen vor ſeinem tödlichen Abgange gern richtig ſtehen und haben wolle/ unterthänigſich bitten/ daß wir als Ober-Eigenthums-Herr und Landes-Fürſt uff des Cloſters dabevor eingenommenen in-

ſticuirten und fürders in Academiis publicis verſirten und promovirten alumnum M. Johann Cajum, welchen er allbereit bey Inſpection und Verſehung der Schulen brauchte, auch ſeinen Fleiß ſpührete, als daß er denſelben nach ſeinen tödtlichen Abgang ermeltes Cloſter und Schul-Regiment zu befehlen willens wäre, gnädiglich zu conſentiren, auch ſeine Neandri von Jahren zu Jahren gehaltene und uns zugeſchickte Cloſter-Adminiſtrations-Rechnung zu erſehen, nach Befindung ihn darauff zu quittiren, und angeregtes Cloſter (damit es in dem durch Abt Thomam Seel. verordneten / und in deſſelben Todt-Bette ermelten Ehren Neandro übergebenen und hochbeteuerlichen anbefohlnen Stande unverruckt bleiben möchte) in Landes-Fürſtl. Schutz und Schirm zu haben, in Gnaden geruhen wolten. Daß wir in Anſehung ſolcher ziemlichen Bitte nicht allein die Cloſter-Adminiſtration Rechnung gnädiglichen angenommen, und durchſehen laſſen, auch ihn Neandern darüber quietiret / ſondern auch vorgenanten ſeinen Succeſſorem M. Johann Cajum dergeſtallt, daß derſelbe auf angeregten Fall den Nechſten in ſeine Ehren Neandri Fuſtapfen treten / die Adminiſtration an ſich nehmen, und dem Cloſter und Schul treulich fürſtehen ſolte, in Gnaden conſentiret und gewilliget haben. Weiln denn oberührter Fall und tödlicher Abgang Ehrn Neandri ſeel. unlängſt nach erlangten untern Conſens erfolget / auch vorgedachter M. Johannes Cajus am 27. und am 29. Aprilis Anno 1595. ſich alsbalden dero durch uns gewilligten, und von Ehrn Neandro ihm nochmahls auf ſeinem Siech und ſterbe-Bette treulichſt aufgetragener und anbefohlner Cloſter und Schul Adminiſtration angenommen, und ſo wohl die ſtudirende und den Gottesdienſt verrichtende Cloſter-Perſohnen oder Scholaren, als des Cloſters-Meyere, Paacht, Zins-Leuthe und Unterthanen ſich angeloben und verwand machen laſſen / als thun

wir

wir solche in obermelten eventum hievorbethane Bewilligung hiermit in Gnaden erwiedern, gleichwohl dasjenige, so bey beruheter angenommener Administration durch die Stollbergischen Räthe, beneben den wohlgebohrnen unserm lieben Oheim und getreuen Heinrichen Grafen zu Stollberg Königstein, Ruthschefort und Werningeroda Herren zu Epstein, Mintzenberg, Breibery und Aigmont, anmaßlich fürgenommen worden, keinesweges ratificiren, noch genehm halten, sondern daßelbige als obberührten unsern Closter und desselben vor arme fromme und fleißige aus benachbarten Orten Graff und Herschafften und sonsten nach Gelegenheit einnehmende Scholaren und Studenten angerichtete Schulen fast schädlich, und wie nunmehr das Werck an sich selbst ausweiset, und klährlich zu Tage bringet, nachtheilig und verderblich, hiermit vernichtigen und verwerffen. Befehlen auch ermelden unsers Closters und Schulen Administratori und Rectori M. Johanni Cajo hiermit in Krafft dieses Briefes, und wollen, das er, als obberührten Ehrn Abts Thomæ respective und Ehren Neandri bey den seel. ordentlicher und durch uns den Eigenthums Herren und Landes-Fürsten, confirmirter Successor mehrgedachten unserm Closter und Schule euserstes Vermögens treulich fürstehen, und alle sein Thun und Gedancken dahin richten soll, das beydes Closter und Schul in dem Stande und Wesen, wie es mehr genanter Ehr. Neander aus Ehrn Abts Thomæ seel. Händen empfangen, viel Jahr treulich administriret, und ihm M. Cajo consentirter massen kurtz vor seinem seel. Abschied per manus tradiret, und hochbeteurlich anbefohlen hat, so wohl die Religion und Kirchen, als Closter und Ordnung betreffend, unverruckt bleibe, ohne unser Vorwissen und Willen nichts geändert, auch von den Closter-Güthern nichts alieniret, vereuserst, vertauschet, unverpfändlich verschrieben, oder sonsten einiges Weges beschwert,

noch

noch auch die angehörigen Teiche / Fischereyen, Jagten, Forst und Holtzung verwüstet / sondern vielmehr alles was nach obberührter unserer Quittung und Ratification vermeintlich alieniret oder verwüstet worden / wiederum in vorigen Stand gebracht / insonderheit auch über das des Closters Siegel und alte Brieffliche Uhrkunden wieder zu händen und zu ihren alten archiven und Verwahrung geschaffet werden. Wie er denn auch zu dem uns hievor verschwirgenen täglichen / und wie uns glaublich vorkomt, noch immerwehrenden Ufrit und Zehren / auch abführen und andern unordentlichen Sachen nicht stillschweigend zusehen / sondern es verbieten / und des Closters und Schulgelegenheit und Abts Thomæ seel. hochbeteuerlicht Verordnung / darüber wir denn wochmahls ernstlich zu halten gemeynet / in acht zu nehmen mit gebührlicher Bescheidenheit ihnen zu Gemüthe führen / und wo solches bey dem einem oder andern nicht hafften wolte / es an uns / oder unsere verordnete Regierung nechstens schrifftlich gelangen lassen / und darum Landesfürstliches Einsehens, wie auch in dem Stand und Unterhalt / so obermeldte seine antecessoren gehabt / vor sich und die seinigen gnädigen Schutzes und Schirms unterthänigklich gewartig seyn. Wie er denn solches alles wie obstehet / mit handgebenden Treuen an Eydes statt angelobet / versprochen und zugesaget / auch darüber seinen Revers unter seiner Hand und Petschafft gegeben / und uns zugestellt hat. Uhrkundlich gegeben unter unserm Fürstl. Braunschweiglichen Secret und Handzeichen zu Wolffenbüttel den 24. Septembr. Anno 1602.

(L. S.) Heinrich Julius.

J. Jagemann D.

Nachet

Nach geschehener Insinuation dieses Schreibens vermeynte der Hertzog, es würde sowohl obgemelter Herr Graff Henrich aus dem Closter delogiren, als auch der Administrator Cajus zu Verhütung fernerer Unkosten und Zehrungen allen Ernst anwenden; weilen aber beydes unterblieb, als schrieb dieser Durchl. Landes-Herr abermahl den 8. October ej. a. an den letztern: "Daß ob er wohl sich versehen, daß Er Cajus "würde dem, was D. Petreus befohlen, und schrifftlich insinuiret, nachgelebet haben, so kahme Ihr. Durchl. doch glaublich "vor, daß sieder der Zeit des Closters-Sachen nicht allein nicht "in vorigen Stand wieder gebracht, sondern auch der tägliche "Ufrit, Zehren, und Abfuhr gemehret, auch sonsten die Hauß-"haltung so übel geführet worden, sey und noch, daß zu besor-"gen, wo demselben nicht bey zeiten vorgekommen und gewehret würde, daß dadurch das Kloster und Schule nicht zu "geringen Schimpff auch der studirenden Jugend, und posteri-"tät zu mercklichen Schaden in gäntzlichen Untergang und Ver-"wüstung gerathen würde. Weiln ihm nun als Obereigenthums Hrn. und Landes-Fürst nicht gebühren wolte, auch wider Göttliche Ordnung, und der Abte Thomæ und Neandri "Anstalt, daß solcher vorsetzlichen profanation länger zugesehen werden solte, als wolte er ihn nochmahls bey Vermeidung "seiner Ungnade befohlen haben, daß er mit Fleiß dahin sehe, damit beydes Schul und Closter im Stande, wie es weyland Neander aus Abts Thome Händen empfangen, verwaltet werden möchte, die Closter-Güther nicht veralieniret, sondern "erhalten und vermehret, und alles in vorigen Stand, und sonderlich des Closters Siegel und alle Briefl. Uhrkunden in das "alte archio geschaffet würden". Hierauff ließ Cajus durch einen Notarium Nahmens Andreas Cramer den 9. Novemb. ej. a. ein instrument auffrichten, daß ihm von diesem Durchl. Hertzoge und Halberstadtischen Bischoffe durch ein besonders

Mandat die gäntzliche Administration des Closters ernstlich wäre anbefohlen worden, nahm auch die Gemächer, so der Hr. Graffe bißhero inne gehabt, in Possession, wordurch sich dieser genöthiget sahe, aus dem Closter hinaus zuziehen, womit auch Cajus wohl zu frieden war, als welcher in einer Rechnung verzeichnet, daß dieser Graff Henrich mit dem Seinen, Zeit seines Anwesens, in Closter 1395 fl. 14. gl. verzehret, und selbigen geschadet, es ließ es aber dieser Herr dabey nicht bewenden, sondern als er sahe, daß er von denen Closter-Intraden nichts mehr genießen solte, so begab er sich nach Dreßden, und beschwerte sich bey dem Churfürsten zu Sachsen, so wohl über gedachten Landes-Herren, als auch den Administratoren, dahero der Churfürst beygesetztes Schreiben durch seinen Rath Otto von Tettenborn den 10. Febr. 1603. an M. Cajum üb. r. ieffern ließ.

Von GOttes Gnaden Christian der andere Hertzog zu Sachsen Churfürst.

WOhlgelahrter lieber Getreuer, wir seynd berichtet worden, welchergestalt der hochwürdige und hochgebohrne Fürst unser freundlicher Oheim Schwager und Gevatter, Herr Henrich Julius Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, unlängst durch S. L. Landvesten zum Hertzberge, und D. Henrich Petreum, das Closter Ilfeld, so in unsern und unserer freundl. lieben Brudere uns und ihre L.L. des Orts zustehenden territorio gelegen ist, einnehmen, alle Briefliche Urkunden inventiren, Euch und das Closter Gesinde daselbst mit neuen Pflichten belegen, und diejenigen, so sich derselben verweigert, heraus weisen lassen, weiln wir den nicht gemeynt seyn, solches mit Stillschweigen also hingehen zu lassen, wir uns auch zu euch eines solchen nicht versehen hätten. So haben wir den vesten unsern lieben getreuen Otto von Tettenborn, zu Gundersleben, und

Mi-

Michael Trillern Schößern zu Sangerhaußen/ Befehl gethan, was ſie euch von unſert wegen anzeigen und fürhalten ſollen. Begehren darauff vor uns und in Vormundſchafft der Hochgebohrnen Fürſten unſerer Freundlichen lieben Brüdere, Herrn Johanns Georgen/ und Herrn Auguſten, Hertzogen zu Sachſen, hiermit ernſtlich bevehlende/ Ihr wollet daſſelbe von ermelden unſern Abgeordneten der Nothurfft nach vornehmen, und was ſie euch von unſertwegen unterſagen werden/ gehorſame und gebührliche Folge leiſten. Hieran vollbringet ihr unſere endliche Meynunge. datum Dreßden den 27. Januarii 1603.

Chriſtian Churfürſt.

Dem Wohlgelahrten unſern lieben Getreuen/
M. Johann Cajo, Rectorn der Schulen
des Cloſters Ilfeld/

Dieſes Schreiben aber hatte wenig Würckung/ in dem Cajus keinen andern als den Durchl. Hertzog zu Braunſchweig vor ſeinen Landes- und Ober-Herren erkante, von demſelben auch kurtz zuvorhero mit einen beſondern Schutzbrieff erhalten hatte; Weiln nun Graff Henrich von Stollberg durch Chur-Sachßen die vermeinte Hülffe nicht erhielt/ als wendete er ſich nachdem Käyſerlichen Cammer-Gerichte zu Speyer/ und gab daſelbſt eine Klage wider Cajum ein/ der auch nach communicirter Klagſchrifft auf Befehl des Herrn Henrich Julii, D. Daniel Seiblein Cammergerichts Advocaten, zu ſeinem Anwalden den 20. Maii. 1605. conſtituirte, und durch ſolchen den Proceß contra Stollberg führen ließ. Weiln aber dieſer Cajus ſich befürchtete, wenn an dem Käyſerlichen Cammer-Gerichte wider alles Vermuthen nicht vor ihm geſprochen werden ſolte/ ſo würde

de der Graffe sich an ihn und an seinen Vermögen zu erholen suchen, so supplicirte er abermahls an hochgedachten seinen Landes-Herrn den Hertzog, mit Bitte Ihr. Durchl. möchten ihn hierbey in Schutz nehmen und schadloß halten, weiln er doch des Closters bestes suchte, worauf der Hertzog den 6. Jul. 1605. ihn Versicherung ertheilete, daß er ihn und seinen Erben auf den Fall, so wider Verhoffen am Käyserl. Cammer-Gerichte in oberwehnter Sache zuwider gesprochen und geurtheilet werden solte, alle dasjenige, was Ihr. Durchl. oder ihme darinne zu præstiren, zu restituiren oder sonst zuerkant und auferleget werden solte, oder könte, benehmen, und allerdings schadloß halten, und deßhalben gegen männiglichen vertreten wolle, und solle. Welcher Proceß von beyden Theilen und deren Nachfolger viel Jahr lang gewehret, biß endlich die dreyßigjährige Kriegs-Unruhe darzwischen kam, und solche diesem Closter Administratori Cajo mehrers zuschaffen machte. Denn obgleich der Durchl. Sohn und Nachfolger in der Landes-Regierung offtgenanten Hennrichs Julii, Nahmens Friedrich Ulrich, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, Anno 1623. den 4. April eine Schrifftliche Salvaqvardi diesem Cajo und seinem Closter nebst allen Zugehörigen ertheilete, dergleichen auch in eben denselbigen Jahre den 14. Maii allhier auff unsern Schlosse Gröningen deßen Durchl. Herr Bruder als postulirter Bischoff in Halberstadt und berühmter Kriegs-General Hertzog Christian gethan hat, wie beyderseits noch davon verhandene originalia ausweisen, so waren doch dieselbige zur Beschützung dieses Closters nicht länger vermögend, als biß die Käyserliche armee in hiesiges Land und in die Graffschafft Hohnstein kam, und alles bund über und durcheinander ging, wordurch benante Landesgegend nicht nur in einen betrübten Zustand gesetzet, wie davon in meinen Walckenriedischen Antiqvitäten Part. I. Cap. 23. mit mehren gehandelt worden, sondern auch dieses

Clo-

Closter Ilfeld noch bey Lebezeiten des genanten Administratoris Caji durch feindliche Gewalt sehr mitgenommen wurde. Denn als Anno 1628. Käyser Ferdinandus die Grafschafft Hohnstein an den Grafen von Thun vor 60000. fl. überließ, und dieser durch den General Wallenstein in die Possession dieser Grafschafft gesetzet ward, so empfing nebst andern auch der gemelote Ilfeldische Closter-Administrator Cajus Befehl, den $\frac{7}{17}$ April genanten Jahres in Bleicherode vor dem Käyserl. Kriegs-Obersten, David Beckern, Freyherrn von der Ehre, unausbleiblich zu erscheinen, und gedachten Grafen zu huldigen. Es wolte dieser aber anfänglich nicht komen, sondern begab sich nach Northausen in dem Closter-Hoff, der Rath dieser Stadt erhielt hierauff Befehl, solchen dahin anzuhalten, daß er in Bleicherode erscheinen solte. Weiln aber Cajus indeß mit Unpäßligkeit befallen wurde, und in Person nicht kommen konte, als sendete er den Closter Küchen-Schreiber, Andres Birckenstock, dahin, welcher wider seinen Willen den Handschlag von sich geben, und die Proposition mit anhören muste: daß „sie hinfort nicht mehr den Herrn Hertzog von Braunschweig „und Lüneburg, sondern den Grafen von Thun vor ihren O„ber-Herrn erkennen solten. Dieses berichtete so fort Cajus an dem Durchl. Hertzog in Wolffenbüttel, schickte auch einen Extract von der Fundation des Closters mit an die Wolffenbüttelische Regierung, nebst unterthäniger Bitte, in diesen zugestossenen Troublen, guten Rath ihm zu ertheilen; Hierauff wurden die Closter-Güther, wie bereits auch das vorige Jahr geschehen, von denen Käyserlichen in starcke Contribution gesetzet, daß, da andere Ritter-Stände nur in duplo, Ilfeld hergegen in septuplo geben muste, wodurch denn der Closter Geld-Vorrath dermassen erschöpffet ward, daß auch der Administrator Cajus zu Erlegung der noch rückständigen Contributions-Reste, den 24. April 200. Thl. vom Ambtmann Wie-

demannen im Schantzfelde erborgen muste. Weiln aber solche Gelder noch nicht zulangen wolten, und über das neue Zahlungs-Termine angesetzet wurden, gemeldter Cajus aber keine Mittel mehr wuste, so wurden einige Käyserl. Reuther auf das Closter Ilfeld und dessen Güther zu Hesserode und Kleinwechsungen auf Execution geleget, welche in solchen auf discretion lebeten, und das Geld mit Gewalt erpresseten, daß auch Cajus berichtet, er habe 600. Thlr. nach Blei rode entrichten müssen. Wie er denn abermahl im Monat Novemb. 200. species erlegete, daß er des Closters Vieh wieder bekam, welches man ihm weggenommen hatte. Ob nun wohl hierdurch das Closter gantz erschöpffet, der Administrator Cajus auch sehr hart geängstiget wurde, so musten beyde doch im Anfang des folgenden 1629. Jahres noch ein mehres erfahren. Denn „es wurde das Käyserl. Edict damahls verfertiget, daß alle Evangelische, so einige Erb- und Bisthümer, Prälaturen, Clöster, Hospitalia, Pfrunden, und andere geistliche Güther, Stifftungen u. s. w. bißhero inne gehabt hätten, solche alsobald von der insinuation des Käyserl. Edicts, denen hierzu verordnete Commissarien, unaufhältlich, samt allen dero Einund Zubehörungen einräumen und restituiren solten. Ehe aber solches völlig publiciret wurde, fanden sich schon hin und wieder, und also auch in dieser Landes-Gegend einige Cathol. Ordens-Herren und Käyserliche Commissarii an, die Evangel. gewordene Stiffter und Clöster wieder in possession zu nehmen, von den Præmonstratensern aber, deren Orden vormahls obgemeldter massen in Ilfeld gewesen, war hierzu insonderheit erwehlet, Herr Caspar von Ovestenberg, Abt des Præmonstratenser-Closters Strohoff bey Prag, auch Käyserl. Rath und Visitator durch Teutschland, Böhmen, Schlesien und Osterreich, ferner Herr Martinus Striccerius, Ritter zum heil. Grabe, und damahliger Probst des Marien-

Clo-

Closters in Magdeburg, und ferner der bekandte Apostata Nihusius, von welchem hernach ein mehres vorkommen soll. Diese fanden sich sämtlich in dem Januario des gemeldten 1629 Jahres, nebst noch andern Ordens- und Stiffts-Commissarien in der bekandten Käyserlichen freyen Reichs-Stadt Northausen ein, und hatten nicht nur eine gute Anzahl Croaten und Kriegs-Leute, sondern auch unterschiedene Personen ihres Ordens bey sich, mit welchen sie zu erst den Ilfeldischen Closter-Hoff in selbiger Stadt in Besitz nahmen, von dar begaben sie sich ins Closter Ilfeld, und machten sich dasselbe mit allen Zubehörungen zu eigen, hielten auch in der Closter-Kirchen ihren Meß-Dienst, und wurde solches denen genannten Commissarien mit vier Præmonstratensern, nahmentlich Pater Zacharias Bandhauern, *Fr. Prosper Maricoui*, *Fr. Johannes Han*, und *Fr.* Barthold Held besetzet; Die Commissarien aber giengen hierauff wieder zurück auf Northausen, und ferner auf Poelde, solches ebenfalls einzunehmen. Wie nun diese itzt benannte Præmonstratenser-Canonici das Closter Ilfeld in Besitz hatten, schickte der regierende Landes-Fürst und rechtmäßiger Herr des Closters, Hertzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg, eine Protestation ein, an genannten Pater Zachariam, wider die gewaltsam unternommene Closter-Possession, folgenden Inhalts:

„ Der Durchlauchtigste und Hochgebohrne Fürst „und Herr, Herr Friedrich Ulrich, Hertzog zu Braun„schweig und Lüneburg, füget Herrn Patri Zachariæ Band„hauern Canonico Præmonstratensi mittelst gebührlichen „Zuentbieters hierin zu wissen: Ob wohl zurecht versehen, auch „in denen Heil. Reichs-Constitutionen bey Poen des Land„Friedens ernstlich verbothen, daß niemand, wes Standes, „Würden und Wesens der auch sey, um keinerley Ursachen wil„len, wie die Nahmen haben möchten, auch in was gesuchten

Schein

„Schein das geschehe / den andern in seinen Landen / deren Ge-
„bieth / Superiorität / und hergebrachte gerechtsame auch Besitz
„vel quasi gewaltthätiger oder einiger anderer verbothener
„Weise überfallen / destituiren / und entsetzen solle. Ob auch
„wohl S. Fürstl. Gn. Closter Ilfeld mit allem in S. F. Gn.
„Ambt und Herrschafft Hohnstein augenscheinlich belegen /
„und also S. F. Gn. Landes-Fürstl. Obrigkeit unneinbar
„unterworffen / wie nicht weniger geraume Jahr vor
„dem Passauischen Vertrag / und darauff erfolgten Religions-
„Fried reformiret. Sondern auch die Röm. Käys. Maj. S.
„Fürstl. Gn. und dero Land-Stände Ihre hergebrachten Ge-
„rechtigkeit, Religion / und Prophan-Friedens allergnädigst
„stattlich assecuriret / und S. F. G. derowegen versichert / Ihr.
„Käyserl. Maj. werde dem zuwider nichts verhengen / noch et-
„was anordnen / daß iedoch S. F. Gn. in Erfahrung bracht /
„welcher Gestalt obberührter Ehr Pater Zacharias Bandhau-
„er / Canonicus Præmonstratenſis / sich alles dessen unerwo-
„gen / unlängster Tage de facto, und ohne einigen Bepfall der
„Rechte / eigenes Gewalts unterstanden / neben noch andern in
„solcher S. F. G. Closter zu fallen / und dasselbe eigenthätlicher
„Weise und vermeint zu occupiren. Weiln aber solche Thä-
„tigkeit nicht allein obberührten Reichs-Constitutionen / Re-
„ligion und Profan-Frieden / Ihr. Käys. Maj. zuwider / son-
„dern S. F. Gn. auch und dero Landes-Fürstl. Obrigkeit zu son-
„derbaren præjudiz und Verschmälerung gereichet. So kön-
„nen und wollen Ihnen S. F. Gn. dißfalls Ihme zu unwieder-
„bringlichen Nachtheil nicht das geringste einräumen. S. F.
„Gn. als einen Christl. Regenten ist guter massen bekant / daß
„der eigentliche Scopus dieser und aller andern Stifftungen
„ursprünglichen zu GOttes Ehr / Erbauung der Kirchen / und
„Conservirung des wahren GOttes-Dienstes / gericht gewe-
„sen; Sie setzt auch auſſer allen Zweiffel / daß die Christliche

„wohl

„wohlmeynende Intention der Fundatoren, zu des Aller-
„höchſten Wohlgefallen nicht beſſer erreicht, noch zu Werck ge-
„richtet und effectuiret werden kan, als wenn ſolcher Devoti-
„on unveränderlich nachgeſetzet wird, alle andere Superſtitio-
„nes aber und Mißbräuche ab- und eingeſtellet bleiben. Und
„weiln es dennoch S. F. Gn. ſo wohl als dero hochlöbl. Chriſt-
„liche Vorfahren dabey, biß auf gegenwärtige Stunde, immaſ-
„ſen der Augenſchein bezeuget, veſtiglich gelaſſen, dieſelbe auch
„bey denen daſelbſt in der Lehre / Ceremonien und andern von
„vielen Jahren aus Chriſtlichen Eyfer gemachten rechtmäßigen
„Anordnungen auff kein eigenes Intereſſe Einzieh- oder Incor-
„porirung, ſondern bloß auf das wahre, reine unverfälſchte
„Chriſtenthum und deſſelben Propagirung ihr Landes-väter-
„liches ſorgfältiges Abſehen gehabt / ſonderlich auch das freye
„Exercitium der Augſpurgiſchen Confeſſion Anno 1546/
„und alſo viel Jahr vor der obberührten Paſſauiſchen Vergleis-
„chung allda eingeführet, und ſeithero die liebe Jugend zur Er-
„bauung der Kirchen GOttes / und Erhaltung des weltlichen
„Regiments nützlich erziehen laſſen, und denn über das die alda
„geweſene Aebte oder Adminiſtratores S. F. G. und dero
„Vorfahren für ihren Landes-Fürſten auch Schutz und Schirm
„hergegen recognoſciret, denſelben auf alle begebene Fälle
„die Erb- und Land-Huldigung geleiſtet, alle ordinari und ex-
„traordinari Reichs-Creyß- und Landes-Anlagen nebenſt an-
„dern Unterthanen von dem zum Cloſter gehörigen pertinen-
„tien und Gerechtigkeiten iedesmahls getragen, abgeführet,
„und ſich deren Gebet in Güt- und rechtlichen Sachen erſter und
„anderer Inſtantz, wie nicht weniger in Oeconomicis gehor-
„ſamlich gehalten / alſo daß offtgemeldtes Cloſter unzweiffent-
„lich in & de Territorio S. F. G. iſt und dero mit aller Bot-
„mäßigkeit und Subjection, Schutz und Schirm, auch Kaſten-
„Voigtey unterworffen geweſen und noch. So können und

wollen S. F. G. auch um so viel weniger obberührten Occupa-
„toren hierunter, und an diesen ihrem Closter etwas geständig
„seyn. Sondern sich vielmehr versehen, sie werden sich in den
„Schrancken des Heil. Reichs Verfassung und Religion-Frie-
„dens behalten, alle vorgenommene Thätigkeit bey itzigen ohn-
„ne des leidigen Ubelstand des H. Reichs wieder abschaffen, und
„S. F. Gn. mit diesem ihrem Closter in Krafft ihrer darüber zu-
„stehenden Superiorität, und des heilsamen Religion-Friedens
„hinführo unbetrübt gewähren lassen. Gestalt sie denn auch
„gegen mehr gedachte Occupatoren wegen verübter Thätig-
„keit sich alle zustehende Nothdurfft, per expressum prote-
„stando toties, quoties tam juris, quam facti hiermit re-
„serviret und vorbehalten haben wollen. Gantz nicht zweif-
„felnd, allermassen vor Aller-höchstg. Käyserl. Maj. S. F. Gn.
„bey Dero Käyserl. gerechten Wort allergnädigst versichert,
„daß dieselbe und dero getreue Land-Stände wider die teutsche
„libertät, Religion und Prophan-Frieden mit beleidiget, son-
„dern darbey und allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten
„mächtiglich gehandhabet und geschützet werden sollen. Also
„werde sie Ihro hierunter alle Käyserl. gnädigste Handbiethung
„wiederfahren lassen. Gestalt sie auch, als geistliche Personen,
„über voriges alles wohl und reiflich zuerwegen, daß diß ge-
„wißlich nicht das Mittel seyn würde, wodurch das Römische
„Reich in den so lang desiderirten Friedens-Stand, dessen
„Glieder und Stände aber in das alte gute Vernehmen gesetzt,
„und dagegen alle diffidentien, welche biß dahero die rechte
„Brunqvell alles Unglücks gewesen, mit der Wurtzel einsmals
„ausgerottet werden könte, welches S. F. Gn. mehrgedachten
„Patri vermelden wollen; verlassen sich zu denselben begehrten
„Inhalts, und seynd ihnen sonsten zu Gnaden geneigt. Datum
„uff S. F. Gn. Veste Wolffenbüttel, am 29. Januar. Ao. 1629.

(L.S.) Friedrich Ulrich.

Diese

Dieſe vorgeſetzte Proteſtation ſchickte obbeſagter Pater Zacharias Bandhauer, gleich nach der an ihm geſchehenen Inſinuation an den Gräflichen Thuniſchen Stadthalter, Paul Pethen in Bleicherode/mit Bitte, ihm hierinne einen guten Rath/ auch im Fall der Noth einige nachdrückliche Hülffe zu ertheilen; Welcher ihm hierauf den 21. Febr. reſcribirte: daß er die Proteſtation nicht hätte annehmen ſollen/da es aber nun geſchehen/ möchte er das vorgegangene mit der Proteſtation an dem General-Viſitatorn, Herrn von Oveſtenberg, berichten / welcher die Sache ferner bey Ihro Käyſerl. Maj. vorbringen würde; In übrigen wolte er ihn und ſeine andern Fratres ſchon ſchützen, daß ſie in geruhiger Poſſeſſion bleiben könten. So bald dieſes Pater Zacharias erhielt, ging er weiter, und verboth dem Evangel. Prediger in Ilfeld/ Herrn Ernſt Göttingen / er ſolte in ſeiner Kirchen den Geſang: Erhalt uns HErr bey deinem Wort, ꝛc. nicht mehr ſingen laſſen / welches dieſer aber vor ſich nicht thun wolte, ſondern die Sache zu erſt ins Hochfürſtl. Wolffenbütl. Conſiſtorium gelangen ließ/ welches ihm den 27. Febr. reſcribirte: daß er ſich ſeines Ortes in die gegenwärtige hochgefährlichen Zeiten und Läuffte accommodiren, guter diſcretion gebrauchen / und ſich wohl vorſehen ſolte / daß ſo wohl dieſerwegen, als auch ſonſten einiger ferner Eingriff oder gefährliche Meynung in unſere Religion und Verrichtung des GOttes-Dienſtes nicht fürgenommen/ noch ihme dem Pater Zachariæ darzu Urſach und Anlaß gegeben werden möchte. Es griffen aber die angekommenen Præmonſtratenſer-Canonici immer weiter in dem Cloſter um ſich / daß der Adminiſtrator Cajus nichts mehr in ſeinem Ambte verrichten konte; Zumahln, als noch in ſelbigen Jahre im Mertz ein neuer Abt und Adminiſtrator, nehmlich Nihuſius, ins Cloſter kam / dahero er ſich von Ilfeld hinweg / und nach Northauſen begeben muſte, ſo lange biß durch Heranrü-

ckung des Schwedens, und derer erhaltenen Victorie bey Leipzig Anno 1631. die Sache ein ander Ansehen gewann, und darauf die Catholischen sämbtlich aus den eingenommenen Clöstern einen heimlichen Abschied nahmen, und solche damit denen erstern Besitzern wieder überliessen, da denn dieser Administrator, Cajus, sich wieder nach Ilfeld begab, und das Closter in neue Possession nahm, iedoch hatte er darinnen anfänglich sehr kümmerliche Zeit, indem solches nicht allein rein ausgezehret, sondern ihm darauff die Closter-Einkünffte von dem Churfürsten zu Sachsen zurück enthalten, und mit einem Arrest, ohne gnugsame Ursach, beleget wurden, worüber er in einem Schreiben vom 31. Octobr. 1631. aus Ilfeld an den Churfürstl. Sächs. Secretarium, Seusium, in Dreßden also schrieb:

Pro Christina tuâ συμπαθεία sive compassione & condolentia exilii mei, maximas merito gratias ago, & quin hactenus meliora speravi & gratia Dei perseveravi, Deus non sivit confundi spem meam, sed preces meas quotidianas ex Ps. VII. v. 6. exaudivit, & fucos & monachos illos αἰτώσια ἔχθη ἀρούρης ex Cœnobio fugavit & dissipavit, & me priori loco & statui restituit. Sed Vir Nob. & Clar. ad move propius caput, ne audiant alii, quid juvat, venisse tandem Herculem, & secundum prædictionem tuam, repurgasse Hugiæ stabulum, & fucos illos, ad aliena pabula sedentes, expulisse, cum Hercules, Dux & Elector Saxoniæ Potentissimus stabuli illius angiæ Ecclesiæ & Scholæ Pastoribus & Rectoribus non tantum omne pabulum, omnesque census sed etiam potum vinum & hordeum, ex quo byne confivitur, & cerevisia coquitur, imo ipsa olera, Kraut und Rüben arrestavit? quod arrestum nisi brevi relaxetur, ipsi armento & gregi fame & siti pereundum, aut aliud stabulum & pabulum quærendum &c. Endlich ist dieser Cajus Lebens-satt im Clo-

ster

ſter geſtorben/ nachdem er lange Jahr dem Cloſter als Adminiſtrator vorgeſtanden. Zeit währendem Krieges und Exilii war ſein Nachfolger.

III. BARTHOLDUS NIHUSIUS.

Welcher/ wie bekant/ in der Evangeliſchen Religion gebohren und erzogen/ nachgehends aber zur Römiſch-Catholiſchen übergetreten iſt/ dahero nöthig/ von ſolchem und ſeinem geführten Leben etwas mehrers anzuführen. Es war aber dieſer Bartholdus Nihuſius von Evangeliſchen Eltern in dem Braunſchweigiſchen Hertzogthum/ und zwar in der alten Grafſchafft Wolpe (*) faſt gegen das Ende des 16. Seculi gebohren/ in ſeiner Jugend bezeugete er groſſe Luſt zum Studieren/ dahero er ſich in die Schulen zu Verden/ und hernachmahls nach Goßlar begab/ und in ſolchen die Fundamenta dermaſſen legete/ daß er Anno 1607. nacher Helmſtedt auff die Univerſität ziehen konte. Weiln er aber am Vermögen alſo arm/ daß er von eigenen Mitteln daſelbſt nicht leben konte/ ſahe er ſich genöthiget/ bey dem damahligen berühmten Profeſſore Logices D. Cornelio Martino zu famuliren/ in deſſen Dienſte er auch 4. Jahr rühmlich zubrachte/ und dabey nicht allein fleißig ſtudierte/ ſondern auch genaue Bekant- und Freundſchafft mit dem nachmals berühmt-gewordenen D. Georgio Calixto/ ſo ſich zu der Zeit auch in des genannten Profeſſoris Martini Hauſe auffhielt/ machte/ und ſich deſſen gegen ihm bezeugete/ Liebe und Hülffe bediente/ die er aber nach ſeinem Abfall mit lauter Undanck belohnete. Ao. 1610. erhielt er durch Vorbitte und Recommendation ſeiner Gönner und Freunde ein Stipendium von dem Biſchoffe zu Oßnabrüg u. Verden/ Hertzog Philipp Sigmunden von Braunſchweig und Lüneburg/ wodurch er Gelegenheit bekam/ ſeine Studia ferner fortzuſetzen. Im folgende Jahre diſputir-

(*) de hoc Comitatu vid. Dn. Lucæ Graffen-Saal. Part. I.

tirte er publice unter beſagten Seel. Calixto de DEO, und dedicirte ſolche Diſputation dem hochgemelten Oſnabrüggiſchen Biſchoffe. An. 1612. aber ließ er ſich nebſt andern von gemelten Cornelio Martino zum Magiſter creiren, worauff er privatim die Philoſophie docirte, und damit ſein Brodt zu erwerben ſuchte. Im folgenden Jahre ſetzte er einige Noten auff über das damahls von dem bekanten Jeſuiten Martino Becano heraus gegebene Werckgen, De communione ſub utraq; ſpecie, und inſonderheit über deſſen 3. 4. 5. und 6. Capitel, und ſchickte ſolche demſelben zur Beantwortung mit dieſem Schreiben (c) zu, wie er denn auch bereits zuvor denſelben in Mäintz beſuchet, und mit ihm von denen Päbſtlichen Traditionen Unterredung gepflogen, weshalber er nachmahls mit ihme einige Briefe

(c) R. Patri Martino Becano Societ. Jeſu Theologo clariſſimo, in Archi-Epiſcopali Acad. Mogunt. Profeſſori
S. P. Bartholdus Nihuſius.

Reverende Pater, perlegi hisce diebus opusculum tuum de communione ſub utrâq; ſpecie, in quo cùm nonnulla offenderim, de quibus mihi tecum conuenire nondum poſſit, pauculas hasce notas ad te mittere libuit, unde perſpicias, quomodo, meâ quidem ſententiâ, nullo hactenus argumento recte videaris demonſtrare quidquam ex hisce quatuor 1. Quod Chriſtus tum verbis tum facto uſum unius ſpeciei in Euchariſtia approbarit. 2. Quod idem fecerint & Apoſtoli in Eccleſia veteri. 4. Quod ſub una ſpecie æque contineatur totus Chriſtus, atq; ſub utraq;. Hæc itaq; quatuor capita breuibus cenſuræ tuæ ſubjicio. De reliquis, quæ in libello tuo habentur, peculialiter litem tibi non moueo. Quod plerorumq; ex iis probatio tota illinc pendeat, quædam autem per ſe quoq; manifeſta ſint; Tu pro ſingulari tuâ humanitate & in omnes bonos & veritatis potius, partium ſtudio addictos benevolentia, hanc meam modeſtam interpellationem, uti ſpero, non indigne feres, ſed potius in meliorem partem accipies. Vale Helmſtadio ex Acad. Lutia. 12. Septembris. M DC. XIII.

Brieffe gewechselt/ die mit denen obgedachten Noten An.1659 zu Helmstedt in Druck kommen. Anno 1616 wurde er zum Hoffmeister bey denen jungen Herren Wernern und Albrecht Schencken von Flechtingen bestellet, mit welchen er bald darauff nach Jena gieng, und daselbst eine Zeitlang lebete. Diß war ihm eine Gelegenheit sich höhere Gnade zu erwerben, Er wurde von daraus zum Informatore der Fürstl. Sächß. Printzen in Weymar beruffen und bestellet, in welcher Function er auch so lange verblieb, biß er An.1622 nacher Cöln zu denen Jesuiten gieng / und die Catholische Römische Religion mit Abschwerung der Evangelischen annahm, und dadurch zur Brüderschafft des Heil. Creutzes daselbst gelangete/ auch endlich ein Seculier-Priester wurde. Hierauf fieng er gleich an wider die Evangelische Religion mit gröster Bitterkeit zu schreiben, insonderheit plagte er mit vielen spitzigen und höhnischen Schreiben die beyden Helmstädtischen Professores obgemeldten Herrn D. Georgium Calixtum, und D. Conradum Hornejum, schickte ihnen auch seine damahls verfertigte Dissertationes zu, von dem Böhmischen Wesen zwischen Keyser Ferdinando II. und dem Churfürsten Friedrich von der Pfaltz, ingleichen von der Wahrheit der Päbstlichen Religion, von der Infallibilität des Pabstes, wie auch von der Austilgung der Ketzer, u.s.w. Die Hoffnung darbey habende, es würden diese beyden Männer sich wider ihn auffmachen, und gegen ihn schreiben; Allein weilen diese Sachen, daß er Lust zu streiten, auch vorsetzlicher Weise die einmahl erkante Wahrheit verleugnet hatte, so achteten sie es vor rathsam, sich mit ihm nicht einzulassen, ausser daß sie etwas weniges privatim auff seine an sie abgelassene Brieffe antworten. Es konte aber dieser Nihusius nicht ruhen, sondern fing öffentlich, insonderheit An. 1626 wider gemelten D. Calixtum zu schreiben an, und tractirte denselben vor vormahls erwiesene Liebe und Hülffe sehr unhöfflich und undanck-

danckbar. Mitler Zeit / daß dieses vorgieng, ereignete sichs, daß er zu einem Probste in dem Cistercienser Jungfer Stiffte zu Haldensleben in dem Magdeburgischen bestellet wurde, inselbigen aber / wie einige vorgeben / war er unglücklich / daß er in verrückte Sinnen und Gedancken gerieth / und also nicht wuste / was er vornehmen solte. Jedoch es wurde durch dienliche Artzneyen gehoben / welches verursachte / daß er zu einer höhern Ehren-Stelle befördert wurde. Denn nachdem Anno 1628 Keyser Ferdinand II. die gantze Grafschafft Hohnstein vor 60000 fl. an den Frey-Herrn und nachmahligen Graffen von Thun wider das Recht Hertzog Friedrich Ulrichs von Braunschweig und Lüneburg, so rechtmäßiger Besitzer besagter Grafschafft war, Pfandes-weise übergab, der Præmonstratenser-Orden auch im Anfange des folgenden Jahres obbemelter massen mit Genehmhaltung des gedachten Graffens das Closter Ilfeld gewaltiger Weise wieder einnahm / und mit einigen Præmonstratenser-Canonicis besetzete / so wurde hierauff im Monath Martii von dem Orden dieser Berthold Nihusius zum neuen Administrator und Abten des besagten Closters Ilfeld verordnet und eingeführet ; Weilen er nun bey seinem Einzuge ins Closter von seinen Conuentualen vernahm, daß der Durchl. Hertzog Friedrich Ulrich von Braunschweig, als recht mäßiger Landes-Herr wider ihre gethane gewaltsame Einnahme eine schrifftliche protestation eingeschicket hatte, so wolte er dieselbe suchen zu vernichtigen, setzte sich dahero hin / und verfertigte in Lateinischer Sprache zwey Schrifften / mit welchen er erweisen wolte 1. Daß die Præmonstratenser berechtiget wären, alle ihre Closter / welche bißhero die Evangelischen in Besitz gehabt, wieder wegzu nehmen, und ihres Gefallens zu gebrauchen. 2. Daß die Præmonstratenser insonderheit, welche das Closter Ilfeld eingenommen, damit nicht wider den Religions-Frieden gehandelt, sondern

dern daß solches der Durchl. Hertzog von Braunschweig gethan/als er wider ihre Einnahm protestiret hätte. Dis zu erweisen/ lässet sich Nihusius sehr/ aber vergebens angelegen seyn. Und weilen diese seine beyden Schrifften bißhero noch nicht bekant worden/ so will ich solche aus dem Original zur Erleuterung dieser Geschichte im Anhange sub N. I. und II. mit beybringen. Hierauff bemühete sich dieser Nihusius ferner, die Catholische Religion in gantzen Hohnsteinischen einzuführen, welches er nicht besser zu vollziehen vermeynte, als wenn in alle Pfarren Catholische Meß-Pfaffen eingeführet und gesetzet würden. Dahero er den obgenannten Graffen von Thun beredete, daß er ihn nicht nur hierinne zu seinen Gevollmächtigten machte, sondern daß er auch dißhalber nachgesetztes Patent, welches Nihusius, laut seines eigenhändigen Concepts/ selbst auffgesetzet, im besagten 1629 Jahre im May Monath publiciren ließ.

P. P. Demnach in denen von der Röm. Keyserlichen Maj. „uns allergnädigst untergebenen Graff- und Herschafften Hohn„stein / Lohra und Clettenberg wir mit denen bißhero in der „Religion verführten ein besonders väterliches Mitleiden tra„gen / und denn hierum gerne alle Pfarren mit Catholischen „frommen und täuglichen Priestern/ so bald es immer thunlich/ „besetzet sehen möchten ; Als seynd wir nicht allein entschlos„sen unsers Theils das uns zustehende Jus Patronatus in acht „zu nehmen/ wie denn zu dem Ende der Herr Abt zu Ilfeld wir „zu unsern Gevollmächtigten bestellet/ besondern wollen „auch hoffen/ andere Catholische / so allda ebener massen die „Collatur über Pfarren zu prætendiren haben, nach Vorneh„mung dieses unsers Christl. Wohlmeynens gleichergestalt vi„giliren, und an ihnen nichts ermangeln lassen werden. Und „befehlen darauff in Krafft dieses unsern Stadhalter / so offte „gedachter unser Gevollmächtiger/ oder andere rechtmäßige Pa-

„troni der Kirchen mit Catholischen von Ordinario appro-
„birten Pastoren gefast seyn/ ihnen/ damit sie ihr intent unge-
„hindert zu Wercke richten können/ mit kräfftiger Hülffe/ ja da
„es von Nöthen/ auch mit Zuziehung des brachii militaris auf
„Erfordern beyzuspringen/ hieran verrichtet er unsern ernsten
„Willen und Meynung &c.

Gleich nach der Publication dieses Schreibens ließ Nihusius den 26. May den Ilfeldischen Ev. Prediger Herrn Ernst Götlingen zu sich kommen, und vermeldete ihn/ daß er vernommen/ wie er von seinem Schwieger-Vater dem Closter-Administratore Cajo vormahls die Vocation zum Ew. Predig-Ampt im Closter/ und darauff ferner die Confirmation von dem Wolffenbütl. Consistorio erhalten/ weilen aber diese nicht gültig/ sondern die erstere Ihm und seinem Convent, die andere aber dem Ordinario, nemlich dem Ertz-Bischoff zu Meyntz zukähme/ alß würde er entweder seinen Dienst müssen auffgeben/ oder Catholisch werden/ und darauf sich von ihm vociren und denn ferner vom Ordinario confirmiren lassen. Hierwieder wendet Hr. Götling ein, daß vermöge des Passauischen Frieden-Schlusses iederzeit nach der Closter-Reformation der zeitige Administrator die Evangelischen Prediger im Closter vociret/ und der regierende Braunschweigische Herr solche darauff confirmiret hätte, dahero er hoffen wolte/ man würde weder den Durchl. Hertzog in seinem Jure noch ihn in seinem Ampte kräncken, alles dieses und andern gründlichen Einwendens ungeachtet blieb Nihusius bey seiner Meynung, unter dem Vorwand, daß der Passauische Friede sie sämtlich nichts angienge/ und müste er entweder sein vorgetragenes Begehren erfüllen, oder sich fortmachen/ welches letztere Hr Götling erwehlete, und sich mit dem Seinigen nach Northausen begab/ bey seinem Abzuge aber bath er nur um seinen rückständigen und wohlverdienten Lohn/ so ihm Nihusius reichen möchte/ konte aber von ihm nichts erhalten/

auſſer dieſes/daß er ihme falſche ſchlimme Brieffe nach Northauſen an die Keyſerl. Commiſſarien nachſchreib/als hätte er von dem Tylli übel geſprochen/ dahero er von demſelben unſchuldiger Weiſe mit 4. Wochen Arreſt beleget wurde.

Weiln nun Nihuſius mit dieſem ſo bald fertig worden war, machte er ſich darauf auch an andere Evangel. Prediger in Hohnſteiniſchen, inſonderheit ſuchte er dem damahligen Superintendenten in Bleiherode Herr M. Reimmannen ſeinen von dem Durchl. Hertzog zu Braunſchweig Lüneburg erhaltenen Beruff diſputirlich zumachen, weiln er von dem Graffen von Thun nicht vocirt worden wäre, wolte es ihm auch nicht geſtatten/ daß er auff Special Befehl des Herrn Hertzogs zu Braunſchweig die vacant gewordene Haferungiſche Pfar mit einem Evangel. Prediger wieder beſtellen ſolte, und weiln auch beſagter Superintendens auf Conſiſtorialiſchen Befehl kurtz vorhero nehmlich den 12. Auguſti 1628. einen Einwohner in Wiegersdorff bey Ilfeld Nahmens Alexium Eiſendraut vergönnet, daß er wegen ſeines von ihm gelauffenen Weibes wieder eine andere heurathen dürffte, als würde ihm um dieſer u. anderer Urſachen willen Nihuſius hefftig auffetzig/u. ſchrieb nicht allein ſeine ſo genañte Cribrationem Superintendentis Bleicherodenſis, ſondern auch noch andere Bittere Schrifften wieder ihn/ zumahln als ihn der Herr Superintendens in ſeinem an ihn geſchriebenen Brieffe der Apoſtaſie beſchuldigte, und von ihm zu wiſſen begehrte, warum er von der Evangeliſchen Lehre abgetreten wäre.

Mitlerzeit aber daß dieſes vorging/ ſo hätte gerne dieſer neue Ilfeldiſche Abt, die Jurisdiction in parochiales Ilfeldenſes, wie auch die Diſpenſation, die Leuthe von der vermeinten Evangeliſch Lutheriſchen Ketzerey zu abſolviren, in ſeinen Händen gehabt/ daher er dieſer zweyer Puncten halber an den Ertzbiſchöffl. Mäyntziſchen ſuffraganeum zu Erffurth Herr

Christophorum eine mündlich und schrifftliche Bitte ergehen ließ. Dieser aber wolte ohne Vorbewust des Mäyntzischen Dom-Capituls ihm solche potestät nicht ertheilen, dahero er diese Sache an daſſelbe schrifftlich gelangen ließ. Worauf dieſer Bescheid an ihn erfolgete:

Wir haben aus ewren Schreiben von 3. dieſes lesende mehres Inhalts verſtanden, wasgestalt der neue Prælate zu Ilfeld, nachdem er das über 70. Jahr daſelbſt erloſchene exercitium Religionis Catholicæ wieder eingeführet, bey Ew. Hochw. nicht allein pro jurisdictione in parochiales & Diœceſanos Mogunt. ſondern auch nur Dispenſation abſolvendi ab hæreſi angehalten, und was ihm darauff vor eine Antwort erfolget. Wenn wir denn vernehmen, daß Ew. Hochw. ihme Hr. Prælaten Abſchrifften deren hiebevor von den Grafen von Hohnſtein, Lohra und Clettenberg beſchehener præſentation communiciret, und dabey verſtändiget zu werden begehret, weme das Jus patronatus zu Ilfelden und angehörige Pfarren zuſtändig, und ob ſolches dem Abten oder einen andern gebühre, als werden Ew. Hochw. hierüber ſeiner wiederantwortlichen Erklährung zuerwarten, und nach Beſindung des ihme competirenden Juris præſentandi dahin zuſehen haben, damit qvalificirte, gelehrte und exemplariſche Prieſter und Subjecta auf berührte Pfarren præſentiret und verordnet werden mögen. Anlangend aber den begehrten Gewalt, die in Irrthum begriffene Perſohnen ab Hæreſi, da nöthig zu abſolviren, nach dem mahl uns der Inhalt Ew. Hochw. hierüber empfangener Commiſſion unbewuſt, als hätten dieſelbe ſich darinnen zuerſehen, und da dero facultas ſich ſo weit erſtrecken ſolten, können wir geſchehen laſſen, daß ſie ſich dißfalls ihres gemeßenen Gewalts gebrauchen mögen.

Und

Und wir haben es Ew. Hochw. nicht verhalten wollen. Meynz den 13. Jul. 1629.

Dechant und Capitul des Dom-Stiffts zu Meynz.

Dieſes vorgeſetzte Schreiben ſendete nebſt ſeinen eigenen hierbeygefügten Schreiben (d) der gedachte Weih-Biſchoff von Erfurth Nihuſio zu, und gab ihm dabey den Rath, er ſolte ſich ſeines

(d) Admodum Reverendo in Chriſto Patri ac Domino Dn. *Bartoldo Nibuſio Abbati Ilfeldenſi* digniſſimo. Admodum Reverende ac Religioſe in Chriſto Pater & Domine colendiſſime. Salutis ſuæ impartitæ accuſione per D. Burchardum Lappenium, transmitto copiam litterarum admodum etiam RR dorum, Prænobilium & gratioſorum Dominorum meorum D.D. Decani & Capituli Metropolitanæ Moguntinæ, qvarum argumentum unum penè, cum ſcheda nuper in abitu ſuæ D. miſſæ, & epiſtolæ ad 14. Julii hinc datæ, ſine dubio reperta in reverſione, qvæ Dei gratia, ut percipio, felix extitit, de qvo multum exhileratus. Si qvid igitur, præter communicata coram, indagaſſet, certiorem reddere poſſet, ſimul etiam cui appertineat Jus Patronatus parochialis Ilfeldenſis, non alienum etiam ducerem; Admodum R. P. tum Capitulo Moguntinenſi, qvam ipſi archi Præſuli Electori Moguntino (qvem ſperamus craſtino 6to Auguſti vel perendino Die, auſpice, favente & propitio Deo decernendum:) Seſe Suorumq; commendare, ac denuo petere, Jurisdictionem & facultates nuper inſinuatus, cum Eccleſia Catholica ſuas ſanctas legitimas habeat Subordinatione, ne committamus errores. Nam ego uti Archidiaconus ſine præſentatione debita patronorum neminem ad officia, munia, aut beneficia Eccleſiaſtica inſtituere poſſum, minus dare poteſtatem generalem abſolvendi, præſertim à caſibus reſervatis, ſine ſpeciali deſuper commiſſione, ſpondeo vero omnem operam, nec dubito obtenturum. D. V. immediatam Jurisdictionis commiſſionem

nes Begehrens halber selbst bey dem neuerwehlten Ertz-Bischoff zu Mäyntz einfinden / so er auch hernachmahls gethan; damit aber Nihusius auch in dessen sich immer fester in seinem Closter setzen möchte / so gab er im Anfang des 1630. Jahres am 2. Januarii stil. nov. von ihm und andern geschehene Einnehmung des Closter Ilfelds dem 1555. publicirten Religions Frieden gemäß / in dem der Præmonstratenser Orden biß Anno 1559. da Abt Stange gestorben / in völliger possession desselben geblieben / nach welcher Zeit es erst von der weltl. Obrigkeit wäre eingezogen worden; Jedoch weiln die restitutio nur durch den Frey-Hr. von Thun auff begehren des Käysers geschehen / dabey aber vielleicht solche Hypothec der Grafschafft wieder eingelöset / und folglich eine Veränderung der Weltl. Obrigkeit gemachet werden könte / so wäre sein und der seinigen unterthänliges bitten / sie wolten krafft habender Käyserl. Gewalt solche geschehene Restitution, damit derselben valeur auf angeregten Fall ihn und den seinigen nicht streitig gemachet werden könte / ratificiren, auch ihm deshalber einen schrifftlichen Schein ertheilen. Die Ursachen / daß er solche ratification desto mehr suchte, wären diese: Weiln der Durchl. Hertzog zu Braunschweig sich bemühete / die Grafschafft wieder zuerlangen / und wenn solches erfolgen solt / und die Restitutio nicht ratificiret wäre / konte der Hertzog sie wieder aus der Possession setzen, zumahln weiln er vorgeben, daß das Closter bereits Anno 1546. eingezogen / und hätte folglich solches vermöge des Religions-Friedens dem Orden nicht sollen restituiret werden / zu dem

kä-

---

pro partibus illis, quæ sunt Diœceseos Moguntinæ. Eandem divinæ prolationi commendans. Erfurto. Dom. 5. die augusti Anno 1629.

Christophorus.

Eps. Archi. Suffrag. Erfurt.

käme, daß der Churfürst und Ertz-Bischoff zu Meyntz als Diœcesanus, sich des Closters nicht annehmen wolte, weiln die Zeiten bishero am hiesigen Orthen sehr zweiffelhafftig, dahero er sich befürchtete, wenn die Confirmation nicht erfolgen solte, es möchten seine gemachten circulos turbiret, und alles umgestossen werden, was er die Zeithero bey dem Closter, dessen Gesinde und der gantzen Gemeinde des Ilfeldischen Fleckens mit Predigen und instruiren erbauet. Die Nihusische Suppliqve mit beygefügten Ursachen lautet von Wort zu Wort also:

Hochwürdigst und durchlauchtiger, auch Hochwürdige, Hochwohlgebohrne und Hoch-Edle, der Röm. Käyserl. Majestät hochansehnliche Herren Commissarii, gnädigste Fürsten und gnädige Herren.

Ew. F. Gn. Gnaden und Herligkeiten geb ich demüthigst zu vernehmen, daß unser hiesig in der zum Niedersächsischen Creyß gehörigen Graffschafft Hohnstein gelegenes Præmonstratenser Closter Ilfeld, seinen Orden am letzten Januarii des itztverlaufenen 1629 Jahrs restituirt worden; Ob nun zwar wir gnugsam versichert, daß solches dem An. 1555. publicirten Religion Friede gemäs sey, Gestalt der gedachte Præmonstratenser Orden durch deßē professum Abbatem hic ultimū Thomam Stangen, in völliger Possession verblieben biß ins 1559. Jahr, und allda nach seinem Absterben erst von der weltl. Herschafft das Closter eingezogen worden, wie notorium ist; iedoch weil die gedachte restitutio von dem Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn, Hrn. Christof Simon, Freyherrn von Thun, S. Johannis Ordens Rittern und Commentheuer zu kleinen Oelß und Laßen, der Röm. Käyserl. Maj. geheimbten Rath und Cämmerern, auch der Königl. Maj. in Hungern Obersten

Hof-

Hofmeistern, unsern gnädigsten Herrn, als nun zum Unterpfande selbige Graffschafft Honstein von allerhöchstgedachter Käyserlichen Maj. inhabenden, motu proprio geschehen, und nun vielleicht solche hypothec wieder eingelöset werden, und also eine Aenderung der weltlichen Obrigkeit darauff erfolgen möchte. So gelanget an Ew. F. Gn. Gnaden und Herrligkeiten mein unterthäniges Bitten, sie wolten doch gnädigst geruhen, krafft habenden Käyserl. Gewalt, solche von Ihrer Gnaden dem Herrn von Thun herrührende restitution (damit derselben valor auf angeregten Fall, uns nicht könne streitig gemachet werden,) zu ratificiren, und uns einen Schrifftlichen Schein darüber zu ertheilen. Solches wird der Allmächtige ungezweiffelt wieder vergelten, und gegen Ew. Fürstlichen Gn. und Herrl. thut dieses Closter und gantzer Præmonstratenser Orden sich zu allen möglichen Diensten unterthänigst erbieten.

E. F. Gn. Gnaden und Herrlichkeiten

unterthänigster und dienstwilligster

Ilfeld, den 2. Jan. A. 1603.

Bartoldus Nihusius,

Abt des Præmonstratenser Closters Ilfeld, m. p.

Bey die Ilfeldische Supplication gehörender umständlicher Bericht.

WArum die ratificatio restitutionis Monasterii Ilfeldensis factæ à Dn. Barone de Thun in Unterthänigkeit gesuchet wird, ist zwar aus der Supplication zuersehen; pro informatione tamen pleniore berichte ich, daß der Herr Hertzog von Braunschweig, deme die Röm. Käys. Maj.

Maj. diese Grafschafft Hohnstein eingezogen, sich itzo bemühet, uf jüngst von ihrer Maj. etwa empfangene gute Vertröstung mit dem HErrn von Thun zu accordiren / und also die Grafschafft wieder unter seine Gewalt zu bringen. Solte nun das ergehen, und alsdenn er die restitution nicht von Ihro Maj. oder deroselben Herrn Commissariis ratificiret und confirmiret finden, so könne er vielleicht uns wider aus der Possession setzen, u. ins petitorum verweisen. Zumahln weiln er möchte fürgeben / als wäre dis Closter schon Anno 1546. eingezogen, und hätte demnach vermöge des Religions-Friedens / dem Orden nicht restituiret werden sollen; Wiewohl solch fürgeben nichtig seyn würde, immaßen ie ein anders ist von einem Reichs-Stande eingezogen und denen Religiosis ordinis vorenthalten, ein anders nur von einem Religioso Apostatâ Lutherisch gemachet, und des erstern Casus zwar in Reichs Abschiede (weil aber) Meldung geschiehet, des andern aber in allergeringsten nicht zwar ums Jahr 1546 mag der letzte professus ordinis und Abbas Thomas Stange allhier im Closter dem Lutherischen Exercitio stat geben haben, von keinem Reichsstande aber ist es eingezogen / und denen Ordens-Leuten vorenthalten fürm 1559. Jahre. Ja was soll ich sagen? Der uf Hohnstein damahln gesessene Graff von Stollberg / so im selbigen 1559. Jahre und nicht ehe das Closter dergestalt eingezogen, wird respectu Hohnstein / vom Herrn Hertzogen / nicht fürn Reichsstand sondern vor einen Braunschweigischen so wohl Unterthanen als Vasallen erkant, wie denn auch darum Er propria autoritate, als ein Landesfürst, dem Graffen Anno 1698. außm Closter Ambte Honstein, und folgents Anno 1602. außm Closter Ilfeld, so in selbigem Ambte gelegen, vertrieben, und beyde Oerter selbst eingenommen, auch biß unlängst Ihre Maj. die Grafschafft dem Herrn von Thun eingethan, behalten:) Und

nebst dem ist der über Hohnstein gebietende Hertzog von Braunschweig iederzeit Catholische Hertzog Ehrich gestorben, und der Wolffenbüttelschen Lienie die Landesfürstliche Hoheit über Honstein loqvor ad mentem ipsorum et Wolfebüttensium:) zum Erbe hinterlassen; Wie hat man aber nun zu Wolffenbüttel mehr Juris über Ilfeld von Hertzog Ehrichen ererben können, als er selbsten Ihm bey seinen Lebzeiten angemasset? zugeschweigen daß vielleicht die Wolffenbüttelsche Linie von rechtswegen eben so wenig als die Calvinisten des beneficii des Religions-Friedens zu geniessen haben solte / weiln sie nemlich erst ums Jahr 1568. im Hertzog Julio von denen Catholischen abgetreten, und eben hierunter dem Religion-Frieden (zumahln mit Einziehung der Bischöflichen Jurisdiction auch Pfarr- und Closter-Güthern) vielfältig zuwider gehandelt. Uffs wenigste ists genug, daß der gedachte Professus Præmonstratensis und Abbas, Thomas Stange, zwar das Lutherthum vor aufgerichteten Religions-Frieden ins Closter bracht, und so lang er gelebet / propagiret haben mag, aber nur motu proprio, nullo Principe aut Comite, Imperii ve statu concurrente unquam, aut possessionem illic vel minimum turbante, (nisi quod involavit monasterium dictus Comes Abbate illo mortuo, anno 1559) und diß ist notorium. Ja wird auch in Actis quibusdam Spiræ contra Comitem (nachdem derselbe wegen der Verstossung aus Hohnstein und Ilfeld appelliret) productis, so bey uns verhanden / von Herrn Hertzogen selbsten steiff bejahet. Wenn denn nun das Closter eigentlich des Ordens ist, und nicht des Abts / der Orden auch den, wiewohl von Catholischen Glauben abtrünnigen Thomam Stangen, fürn Abt immer hat passiren lassen / gestalt sie ihn füglich nicht haben absetzen können, als ists ie klar, daß der Orden in plenariâ possessione durch ihn, als Ordinis Professum, wofür er auch sich selbsten, unangesehen er zuletzt denen

Lu-

Lutherischen mehr zugethan gewesen/iederzeit gehalten und ausgegeben/verblieben biß ins 1559. Jahr/da er gestorben/nach welchem Jahre denn der Orden eine andere Person ihres Mittels/ nemlich den Probst des Closters S. Gerlaci, Johannem de Porta zum Abt allhier wieder einführen wollen/ aber von gedachten Grafen/und dessen Lutherischen Schulmeister zu Ilfeld/ Michaele Neandro, daran verhindert worden; Solten wir denn nun mit Fug/zumahl von Wolffenbüttel aus/ beschuldiget werden können/wie in der Protestation geschiehet/ als hätte der Orden itzo das Closter Ilfeld dem Religion-Frieden entgegen wieder eingenommen? dafür kan ichs noch nicht halten. Und suppliciret derowegen nochmahln inständigst um eine ratification der ergangenen restitution, womit es denn auch nicht wohl zu eilen hätte/ wenn nicht zu befürchten/ der Herr Hertzog möchte die Grafschafft opinione citius und unvermuthlich wieder einbekommen/ und also mir meine circulos turbiren/ das ist, unter andern alles ümstossen/ was dis Jahr hero bey den Closter-Gesinde/ und der gantzen Gemeinde des Ilfeldischen Fleckens mit Predigen und instruiren/ durch die Hülffe GOttes von unser Wenigkeit erbauet/ wie denn GOttlob es schon so weit kommen/ daß fast alle Einwohner gegen den Catholischen Glauben/ wovon sie vorhero nichts gewust/ gar wohl disponiret und geneigt/ und ihre Kinder in der von mir angerichteten Schulen ungenöthiget und gar gerne Catholisch erziehen lassen. Der Herr von Thun hat fürm Jahre unersuchet und aus eigenem Antrieb dem Herrn Prälaten zu Prag uffm Strohoffe/Caspar von Qvestenberg/Ordinis Præmonstratensis, Visitatori Generali & Consiliario Cæsareo als seinem besonders vertrauten Freunde zu Liebe/ und bevoraus damit die Catholische Religion hiesiger Orten mögte eingeführet und ausgebreitet werden/das Closter Ilfeld dem Orden wieder eingeräumet/ wie denn selbiger Herr Visitator mich darnach

allhier nomine ordinis eingesetzet, und dem Herrn Stricerio Præposito B.M.Virg. in Magdeburg gleichsam als Provinciali, subordiniret. Und eben darum auch möchte ich nicht gerne sehen, daß desselben Herrn von Thun sehr löbliche, zu der Ehren GOttes einzig gerichtete Intention ihren Ziel hinführo nicht mehr erreichen, besondern vergebens seyn solte, wozu es denn vielleicht kommen würde, dofern über Verhoffen und Zuversicht die unterthänigst gesuchte ratificatio nicht in kurtzen zu erhalten. Schließlichen ist dis Closter zwar Diœceseos Moguntinæ, so nimmt sich aber der Herr Ertz-Bischoff dieser Oerter und Pfarren noch nicht an, ob schon seine Geistliche und andere Räthe daran erinnert, vielleicht quia tempora hactenus hic ambigua. Immittelst gehören wir so wohl als auch die nechst bey uns liegende Stadt Northausen in dem Niedersächsischen Cräiß ꝛc.

Bartholdus Nihusius,

Abt des Closters Ilfeld.

Auff solche seine scheinbare Vorstellungen erhielte endlich Nihusius von denen Käyserlichen Commissarien die Confirmation. Die ihm auch so verwegen machte, daß er von denen Inhabern der Closter-Güther von Anno 1555. biß 1629. die gehobenen jährlichen fructus, so er auf 20000. Thaler anschlug, forderte, weiln er aber solche zur Bezahlung nicht anstrengen konte, als schenckte er dieselbe mit Genehmhaltung seines Convents an den Grafen von Thun, und zwar wie er schreibet in argumentum aliqualis saltem gratitudinis, nicht zweiffelnde, es würde der Graf solchen ex dictamine naturæ hergeflossenen recompens in Gnaden erkennen, und solchen von denen detentoribus einfordern lassen, auch ihr gnädiger Herr verbleiben, welche Donation mit dem Stiffts-Secreto ad causas, und Sigillo Conventus bekräfftiget worden.

Im

Inmittelſt das dieſes vorging, ſuchte Nihuſius nicht allein die Ilfeldiſchen Einwohner, ſondern auch andere Perſonen in dem Hohnſteiniſchen unter allerhand Promeſſen an ſich zu ziehen, und zur Catholiſchen Religion zu bereden, wolte auch deßhalber gerne ſeine Patres hin und wieder predigen laſſen, und weiln er gerne Verwiſſerung davon gehabt, ob er ſolches dürffte thun laſſen, ingleichen ob ihm die Macht der Abſolution vonder vermeinten Ketzerey zugeſtanden werden möchte; als ſchrieb er beygeſetzten Brieff an gemeldten Erffurdiſchen Weih-Biſchoff. (e) Und als er hierauff ſein Begehren erfüllet ſahe,

U 3 rich-

(e) His Ilfeldæ laus. Deo creſcit indies numerus transeuntium ad nos & confitentium catholicè, quo nomine Romanum V. D. gaviſurum ſcio, nec dubito, quin conceſſa mihi poteſtas abſolvendi revera ab Illuſtriſſimo R. D. noſtro Archiepiſcopo, cum R. V. D. mihi indicare id antehac digna-ta ſit, tametſi Illuſtriſſimæ ſuæ Cell. aſſenſum clementiſſimum in ſcriptis nec dum obtinuerim; Interim fieri poteſt, ut caſus reſervatus occurrat non uſus. An vero ad Romanum V. D. parochiani noſtri remitti tunc â me debebant? merito quidem hoc fiet, quam aliud conſilium hic non inveniam, ſed vereor ſaltem, ne homines hoſce ſimplices longa illa ac difficilis profectio minus deinde animet. Qvare diſpoſitioni R. D. V. totam rem humillime relinquo, Libenter autem vellem Patres ordinis omnes, quos mecum habeo, concionari ſubinde ſolenniter, maxime, quum peregre abeſſe ego interdum cogor. Neſcio an peccem contra Concilium Trident., ſi id permittam non impertitâ illis prius coram benedictione â R. V. D. quam & peterent omnino, ſi via, quâ Erfurtum itur, tuta foret; Sane curarem tum examinare, quoque pro audiendis, me abſente, confeſſionibus tum parochialium, tum militum, qui aliunde huc venire ſoliti ad minium ex ipſis duos P. Procopium Moriconi, Antwerpiæ parentibus italis natum virum in Theologia & jure Canonico doctiſſimum, & P. Joannem Gallum Eixfel-

Digitized by Google

richtete er alles nach seinen Gefallen und Willen ein, druckte auch die Evangelischen, so ihm kein Gehör geben konten, wie er nur selbst wolte. Und dieses trieb er so lange, biß Anno 1631. den 7. Septembr. die Käyserlichen Völcker unter dem General Tylli bey Leipzig von den Schweden geschlagen, und theils in das Halberstädtische, theils ins Thüringische verfolget wurden. Dieses verursachte eine solche consternation bey dem Nihusio, daß er so gleich mit seinem Convent/bey Anrückung der Schweden in diese Landes-Gegend/ das Closter Ilseld verließ/und sich von dar nach Hildesheim begab, unter der Hoffnung, solches mit der Zeit unter der Hülffe der Käyserl. Völcker wieder einzunehmen. Damit er aber indeß die Zeit womit vertreiben möchte/ so nahm er sich vor, wider seine vormahligen Glaubens-Genossen, die Evangelischen/zu schreiben, durffte aber ohne speciale concession dererselben Bücher nicht lesen, dahero er dieserhalben an dem Päbstl. Legaten in Lüttig schrieb/ welcher ihm auch im Monat Maji folgenden 1632. Jahrs solches verstattete/ und weil ich dessen hierüber ertheiltes Schreiben aus dem Original, so mir von Ihro Hochwürden/dem Herrn Abte/zu Marienthal/ S. T. Herrn D. Johann Andreas Schmieden/ hochberühmten Helmstädtischen Professore Theologiæ und der Kirchen Antiquitäten, meinem grossen Gönner, hochgeneigt

---

diacum, qui ultra biennium Pastorem egit in Moravia, Bohemiâ & alibi. R. V. D. parochiæ huic revivisceuti paternæ ubique, memor erit, & monere nos dignabitur, ubi monendi sumus,

R. V. D.

Dat. Ilseldæ. 16. Julii 1630.

T.

Bertoldus Nihusius.

neigt communiciret worden / hier mit beybringen. (f) Hierauff verfertigte Nihusius seine so genannte ARTEM NOVAM, so er noch selbigen Jahrs im Herbste in Hildesheim wider die beyden berühmten Helmstädtischen Theologos D. Georgium Calixtum, und D. Conradum Hornejum in Druck gab; auf welche aber hernach D. Calixtus ausführlich seine Digressionem gerichtet, welche endlichen von dessen Herrn Sohne D. Friedrich Ulrichen Calixto Ao. 1662. bey den Epitome Theologiæ

(f) Petrus Aloysius Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Tricanicens Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Urbani divina providentia P. P. ejus nominis octavi, ejusdemque sedis ad Colonienſ. & alias inferioris Germaniæ partes cum statu Legati de Latere Nuncius, Romano nobis in Christo dilecti *Bartoldo Nihusio* salutem in Domino sempiternam. Cum non ita pridem nobis humili supplicari feceris, ut ad salutem animarum ac hæresium & errorum confutationem quoscunque prohibitos libros legendi & retinendi tibi licentiam concedere vellemus, & dignaremur; Nos qui imprimis cordi est, ut omnis hæretica pravitas è cunctorum mentibus depellatur, & oves aberrantes ad caulam Domini gregis sedulo reducantur, cunctenimque Christi fidelium saluti provide consulatur, tibi, ut omnes & quoscunque prohibitos seu alios hereticorum libros legere & retinere secreto tamen, & fine scandalo, possis & valeas, licentiam & facultatem Apostolica authoritate, qua fungimur in hac parte, concedimus & impartimur, volumus autem ut præsens hæc nostra gratia nostro tantum legationis tempore durante tibi suffragatur. Datum *Leodii* die 14. Maji 1632. Pontificatus ejusdem Urbani Octavi Domini nostri Papæ Anno nono.

(L. S.) Petrus Aloysius, Episcopus
Tricaricensis & Nuncius Apostolicus.

Johannes Baptista Ursinus Subabb.

ologiæ Moralis ſeines ſel. Vaters, ſo er wieder auflegen laſſen, mit publiciret worden. Daß aber Nihuſius auch obgeſagter maſſen Hoffnung hierbey gehabt, mit guter Gelegenheit wieder in das Cloſter Ilfeld zu kommen, und darinnen als Abt ferner zu regieren, iſt daraus ſatſam zu erkennen, daß er bey vorhin gedachten Päbſtl. Legaten gleichfals noch um ſelbige Zeit Anſuchung gethan; daß er ihme die Jurisdiction über ſeine Religiöſen Præmonſtratenſer in Ilfeld, wenn er nemlich ſolches wieder einbekommen würde, zuſtehen möchte, welche er auch conditionate iedoch ohne Nachdruck und Effect von ihm erhielt, wie aus beygefügten Schreiben (g) erhellet. Denn er das Cloſter niemahls in Beſitz wieder bekommen, ſondern er muſte

ſich

(g) Venerabilis & Adm. Rev. Domn. Cum nupera D. V. poſtulatio conſentanea mihi videatur, & idonea promovendæ diſciplinæ in Religioſo domicilio *Ilfeldenſi* Ordinis Præmonſtratenſis, cujus gubernaculis ipſam præfecit Adm. R. Abbas Strohovenſis, annuere D. V. omnino deliberavi. Concedo itaqve id, qvod ipſa flagitat, eiusq; facultatem conſecro exercendi Jurisdictionem emerga Religioſos Præmonſtratenſes, antedicti Cœnobii *Ilfeldenſis*, qvandiu illud adminiſtrabit. Qvamqvam magnopere vereor, ut idem Abbas Strohovienſis potuerit, ſine conſenſu Sedis Apoſtolicæ Præpoſituram illam *Ilfeldenſem*, ex Regulari reddere Secularem, qvando eandem D. V. Clerico Seculari commiſit regendam. Spero autem futurum, ſi res ea non obſtabit, ut pietatis incrementa qvotidie majora obvenire Monaſterio illi debeant, ex prudenti adminiſtratione ejusdem D. V. Cui interim me, offero ad alia etiam ex animo, & precor diu manſuram felicitatem. Leodio 11. Junii, 1632.

Ven. & adm. R. D. V.

ad officia paratiſs.

Petrus Aloyſius,

Epiſc. Tricariçenſ.

ſich in Hildesheim mit einem daſelbſt erlangten Canonicat behelffen, biß er endlich in Holland ging, und inſonderheit zu Amſterdam lebete/ und mit dem gelehrten Voſſio ſich herum warff. Wo und wie er aber ſein unglückliches Leben geendet, iſt mir unbekant. Diß finde ich noch von ihm, daß er auch einige Annotationes de Communione Orientalium ſub unica ſpecie geſchrieben, ſo zu Cöln Anno 1648. gedruckt, welche der gelehrte Leo Allatius ſeinen Diſſertationibus de Dominicis & Hebdomadibus Græcorum beygefüget, dagegen Herr D. Veit unter D. Dannhauers Præſidio diſputiret hat. vid. Sagittarii Hiſt. Eccleſ. Introduct. p. 433. 441. Sonſten habe noch unterſchiedene Original-Brieffe in Händen/ welche ſo wohl der obgemeldte Meyntziſche Weih-Biſchoff zu Erffurth Chriſtophorus, als auch ein Jeſuite aus Mecheln / nahmens Heinricus Weſenbecius, und andere mehr, an dieſem Ilfeldiſchen Abt Nihuſium geſchrieben haben; weiln aber in ſolchen nichts wichtiges enthalten, ſo übergehe ſolche mit Fleiß, nur erinnere hierbey noch, daß beſagter Nihuſius zur ſelbigen Zeit von Ilfeld aus, noch immer ſeine Correſpondence nach Helmſtedt fortſetzte, und ſo wohl von dem damahligen Profeſſore Phyſices, Nicolao Andrea Granio, wie aus dieſer ſeiner Antwort allhier (h) zu ſehen, als denen Conventualen des S. Lüders Cloſters ſich des daſigen Zuſtandes erkündigte.

vid. de Græcor. Occid. Diſſ. I. n. 8 & 9 a. 4

Herr

(h) Adm. Rever. D. Dno *Bartoldo Nihuſio* Abbati Ilfeldenſi, Domino & Amico honorando.

Admodum Rev. in Chriſto D. Abbas. Vis ſcire quomodo nobiscum agatur? poſt expilationem civium metuimus famem, non ſolum quod emigremus ad emendum panem, verum maxime quod interdictum ſevere incolis Epiſcopatuum, ne quid *Helmſtadium* frumenti importent; Viaticum Senectutis conſumo ſine ſpe obtinendi Salarium, quod jam in ſextum annum promerui, aut recuperandi quicquam poſtquam interea expoſui. Sapienti ſat dictum. Ex quo

4. Herr Ludolff Ziegenmeyer.

Von Hertzberge an dem Hartze gebürtig, und Hoch-Fürstlicher Braunschweig'scher Krieges-Rath, wurde darauff wieder zum Ilfeldischen Closter-Administratore bestellet.

5. Herr Otto von Mauderoda.

Ein Thüringer / aus Ehrig gebürtig, welcher wegen seiner besondern Gelehrsamkeit und grossen meriten, von Ihr. Käyserl. Majestät in den Adelstand erhoben wurde, wie er denn auch zu ansehnlichen Gesandschafften gebrauchet worden, und dem hohen Fürsten-Hause zu Braunschweig und Lüneburg grosse Dienste erwiesen hat; dahero er auch von demselben zum Ilfeldischen Closter-Administratore bestellet worden, Anno 1666. wurde er auf den grossen Reichs-Tag nach Regenspurg mit gesandt/

intellig itur, in quas angustias *Julia* nostra redigitur, quæ procul dubio per obliqvum petitur. Alia quæ in Avisis sparguntur, æque scis, sat scio atque nos. Superintendens noster proximo decembri obiit. Salutabo hodie tuo nomine in Consistorio, quos salutari velis, & *Calixto* schedulam tuam monstrabo atque *Hornejo*. Vale in Christo Jesu quam felicissimè. 18. Febr. 1630.

T. Adm. R. ded. *Nicol. Andr. Granius.*

Reverend. in Christe Pater amplissime Dne Prælate.

Literæ Rev. P. Vræ. Per præsentium relatorem fideliter mihi traditæ cum aliis nuper transmissis, quæ suis restituam Dominis, â quibus mutuo accepi, quatenus reliqua eo facilius, in quantum possibile, habere valeam, sed dolet, & quidem summe, quod gratificari in aliis minime potuerim. Admodum Reverentiæ Dominus in Regali Lutharn jam â multo tempore mihi non est visus, & ubi terrarum moretur, hic ignoramus. Adest autem Rev. nostro Prælato jam â mense, & ultra, qui ubi reversus fuerit, præstolamur autem indies adventum, â me monebitur fidem ut servet, promissisque stet, &c. Dabantur ad S. Lütgerum prope Helmstadium Ao 1631. 17. Junii. Ro. T. T. *Rutgerus Herb.*

Digitized by Google

OTTHO ab et in MAUDERODA
Eq. Honstein Æ. LXVI.

EAndre John

Digitized by Google

Digitized by Google

ſandt, deſſen damahliges Bildniß ich hier zu ſeinem Andencken mit beybringen will. Er iſt Anno 1671. verſtorben.

6. Herr Bernhard Böhmer.

Hochfürſtl. Braunſchweig. Lüneburg. Hochbeſtalter Geheimbter Staats- und Cammer-Secretarius, erlangete hierauf Anno 1672. den 29. April. die Ilfeldiſche Stiffts-Adminiſtration, ſo er auch löblich verſehen. Er ward ſonſt Anno 1628. den 3. Auguſti zu Zolle gebohren / und Anno 1659. von Hertzog Chriſtian Ludwig zum Geheimbten Cammer-Secretario beſtellet / worauff er noch im ſelbigen Jahre zu Rinteln pro Licentia diſputiret / und Anno 1659. den 23. Sept. Herr Lic. Wilckens / Ludwigs Molani in Hameln Tochter zur Ehe genommen / mit welcher er zwey Söhne erziehlet / ſo anitzo mit groſſen Ruhm in hohen Ehren-Aemtern ſtehen. Er ſtarb in Hannover den 31. Maji 1674.

7. Herr Ludolph Hugo.

Churfürſtl. Braunſchweig. Lüneb. lange Jahre geweſener Vice-Cantzler / erhielt hierauf die Ilfeldiſche Cloſter-Adminiſtration, welcher auch ieder Zeit dahin getrachtet / das Cloſter mit der Schule in guten Zuſtande zu erhalten; Bey ſeinem vor wenigen Jahren geſchehenen ſeligen Abſterben / hat er verordnet / daß bey ſeines Cörpers Beerdigung alles in der Stille möchte zugehen / auch ihm in der Hannoveriſchen Marck-Kirchen nur ein ſchlechter Grabſtein geleget werden / mit dieſer Uberſchrifft: Hier liegt Ludolff Hugo begraben. Anno 1666. wurde er ebenfals auf vorhin-gedachten Reichs-Tag mit geſandt, deſſen Bildniß damahls dieſes war:

8. S. T. Herr Juſt. Chriſtoph. Reiche.

Churfürſtl. Braunſchw. Lüneb. Hochbeſtallter Hoffrath / auch Geheimbter Cammer-Secretarius, wurde nach Abſterben des ſeligen Vice-Cantzlers Hugonis von Ihrer Churfürſtlichen Durchl. zu Hannover wiederum zum Ilfeldiſchen Cloſter-Ad-

miniſtratore beſtellet, welcher biß dato auch diß ſeine wichtigſte Sorge ſeyn mit läſſet, des Cloſters Güther und Schule mit allem Zubehör in gröſſeres Aufnehmen zu bringen. Dazu auch GOtt ſeinen Seegen verleihen wolle. Wie er denn zu ſeinem unſterblichen Ruhm, und immergrünenden Andencken nicht nur die alten baufälligen Stiffts-Gebäude ſämtlichen abbrechen, und aufs netteſte und beqvemeſte wieder auf führen laſſen, ſondern auch hohe Verordnung und Anſtalt gemachet, daß die Zahl derer Scholaren vermehret, und zu derer treuen und nutzbaren Information drey gelehrte Männer von der berühmten Univerſität Jehna, nemlich: Herr M. Georg Nicolaus Krieg zum Directore dieſes Ilfeldiſchen Pædagogii, Herr M. Johann Caſpar Günther zum Conrectorat, und Herr Henrich Ulrich Hartmann zum Subconrectore beruffen, und dieſelbe ſämtlich im Monath Junii dieſes 1707. Jahres von Ihro Hochwürden dem Herrn General-Superintenden aus Gättingen, S. T. Herrn Phillipp Ludolff Böhmern, den GOTT mit vielen Seegen crönen wolle, introduciret worden ſeyn.

Das dreyzehnde Capitel.
Von denen Ilfeldiſchen Evangeliſchen Predigern.

NAchfolgende Nahmen hat man von denen geweſenen Ilfeldiſchen Herrn Predigern hin und wieder verzeichnet gefunden; dahero man auch dieſelbe dem geneigten Leſer communiciren wollen:

Andreas Marold.

War zur Zeit des letzten Catholiſchen und erſten Evangeliſchen Abts, Thomä Stangen, ein Conventualis in Cloſter Ilfeld, und muſte die angelegte Schule anfangs mit informiren verſehen, auch ordentlich predigen.

An-

Anthonius Baltrius.

Muſte ein gleiches thun/ und war ebenfals ein Conventualis.

Valentinus Herrnwig.

Folgete dem vorigen.

Valentinus Möller.

War erſt Paſtor in der Neuſtadt/ unter dem Hohnſtein/ und wurde den 10. Sept. 1572. zum Paſtorat in Ilfeld beruffen.

Valentin Mylius.

War des erſten Walckenrediſchen Rectoris, Johann Mylii, von welchen in meinen Walckenrediſchen Antiquitäen Part. 2. pag. 147. ein mehres gemeldet worden, Sohn/ und findet man von ihm, daß er 1595. als Ilfeldiſcher Prediger/ dem belobten Neandro die Leichen-Predigt gehalten/ und muſte er zugleich in der Kirche zu Wiegersdorff mit predigen/ und iſt er 43. Jahr Paſtor in Ilfeld geweſen. Sein Sohn M. Valentin Mylius war auch 44. Jahr Prediger in Uſtraws und Harpke. Sein Enckel aber Achatius Mylius, S. S. Theol. Doctor, Primarius Superintendens und Conſiſtorial. in Hildesheimiſchen/ auch Paſtor in Alfeld †. 1665.

Johann Pfeiffer.

Von Andreas-Berg gebürtig/ folgete dem vorigen in dem Ilfeldiſchen Paſtorat, er wurde aber 1662. nach Northauſen an die S. Peters-Kirchen/ und Anno 1633. an die daſige S. Blaſii Kirchen vociret/ woſelbſt er auch Anno 1646. verſtorben/ vid. Dn. Olerarii Synt. Rer. Thur. Vol. 2. p. 198.

Ernestus Göttling.

Ebenfalls gebürtig von Andreas-Berg/ und ein Schwieger-Sohn des Adminiſtratoris Caji. Anno 1622. war er Prediger in Urbich, von dar ihn ſein Schwieger-Vater zum Ilfeldiſchen Paſtorat beruffte, er muſte aber daſelbſt in dem Religions-Kriege von obgemeldten Nihuſio und ſeinem Anhange viel leiden, dahero er endlich 1633. den 14. Maji reſignirte/ und das Dia-

conat in Elrich annahm, von dar er 1634. an die Neustädter Kirche zu S. Jacobi in Northausen berufen ward, woselbst er auch Anno 1665. den 30. Nov. gestorben. v. Olearii Synt. l. c. p. 199.

M. Friedrich Iwacker.

Wurde 1634. wieder zum Ilfeldischen Prediger bestellet, und muste zugleich als Rector die Schule mit versehen. Er starb Anno 1642.

Johann Valentin Liesegang.

Ist den 25. Julii 1643. als Pastor introduciret worden, und hat lange Jahre solcher Closter-Kirche vorgestanden / als er aber hohen Alters halber nicht mehr fort kommen kunte, muste Anno 1689. einige Prediger aus dem Grubenhagischen Fürstenthum vor ihm predigen; Worauf Anno 1690. der itzige/GOtt gebe noch lange Zeit/ lebende Herr Pastor vocivet wurde, und ist solcher

Herr M. Georgius Basilius Brinckmann.

Eines wohlverdienten Predigers Sohn aus Willershausen / welcher in seiner Jugend die Schulen in Einbeck / Osterode und Merseburg besuchet / auch auf den beyden Universitäten, zu Jena und Helmstädt, in die 5. Jahr fleißig studieret hat; Er wurde nach erhaltener Vocation den 11. Maji von dem wohlseel. Herrn General-Superintend. Knorren introduciret. Und wolte dessen Arbeit GOtt ferner segnen.

Das vierzehnde Capitel.

Von denen gewesenen Rectoren in der Ilfeldischen Closter-Schule.

§. 1.

Nachdem bey dem Schlusse des Abts-Capitels mit vermeldet worden, daß der letztgewesene Catholische, und erst gewordene Evangelische Abt Herr Thomas Stan-

ge/

ge/ in ſeinem Cloſter Ilfeld eine Schule vor arme und geſchickte Knaben/ zu ihrer beſten Unterrichtung angeleget, und ſolche mit Rectoren und Informatoren verſehen habe/ ſo iſt auch nöthig, von dieſen in folgenden etwas zu mehrer Erleuterung der Ilfeldiſchen Geſchichte mit beyzubringen, der erſte Rector, ſo auch Adminiſtrator und Abt, des Cloſters und deſſen Güther mit geweſen, wie aus vorigen Capitel offenbar, in ſolcher Stiffts-Schule war/

M. MICHAGL NEANDER.

Sonſt auch Neumann genannt, gewiß ein ſolcher Mann der aufs Neue mit ſeiner ungemeinen eruditionund geſchicklichkeit die im Pabſtthum gäntzlich zerfallene Schulen ſonderlich wieder aufrichten/ und durch Verfertigung vieler Bücher in ſolche eine feine nach damahliger Zeit ſich wohlſchickende Informations Methode einführen helffen. Daß auch Melanchton zu Wittenberg ihn ſelbſten hoch æſtimiret, und ihn nur ſeinen lieben Sohn Neander genennet hat, mit vermelden/ daß derſelbe ſonderliche dona zu informiren, und gar geſchickte Scholaren habe, die nicht nur einen guten Grund in Philoſophicis, ſondern auch in Sprachen und Theologia mit auf Wittenberg zu bringen pflegten. Er war eines Krahmers in Sorau/ nahmens Hanß Neumanns eheleibl. Sohn, und hatte das Licht dieſer Welt Anno 1525. daſelbſt erblicket, (*) und weiln er in ſeiner Jugend ein fähiges Ingenium von ſich ſpühren ließ, wurde er fleißig zur Schulen in Sorau gehalten/und Anno 1541 auf die Univerſität Wittenberg geſchickt, und Philippo Melanchthoni recommendiret/welcher ihn auch als ſeinẽ Sohn/ wegen ſeines erwieſenen Fleißes und Frömmigkeit, geliebet und informiret, da er denn in Hebräiſcher und Griechiſcher Sprache treflich zugenommen, auch herrliche Fundamente in der Theologie geleget hat; worauff ihn D. Melanchthon Anno 1547.

(*) v. *Melch. Adami* Vitæ Eruditorum Part. 4. p. 183. Edit. 1705. fol.

1547. zu einem tüchtigen Schulmanne, an D. Just Jonam Predigern, und den Rath in der Käyserl. freyen Reichs-Stadt Northausen gesandt, so ihn auch darauff zu einem Collegen in ihrer Stadt-Schule, bestellet, in welchem Ambte er sich sehr treu erzeuget, daß auch der damahlige letztere Catholische und erstere Evangelische Abt, Herr Thomas Stange, in Ilfeldischen Closter bewogen ward, ihn Anno 1550. von dar weg und in sein Closter zu vociren, und daselbsten zum Rectore über die aufgenommenen 12. Schul-Knaben zu bestellen, an welchen er auch mit informiren seinen treuen Fleiß solcher Gestalt erwiesen, daß sie in wenig Jahren darauff nach Wittenberg ziehen können, wie er denn auch Anno 1554. selbsten sich dahin begab, und den Gradum Magisterii annahm, als nun die Ilfeldische angelegte Closter-Schulen durch ihn in so guten Ruff kam, verlangten mehrere Eltern ihre Kinder dahin zu thun, weswegen schon Anno 1556. vier und zwantzig Knaben in solcher erhalten, und von ihm unterrichtet wurden. Anno 1559. nach Absterbung dieses letztern Abts Stangen, bekam er nebst der schweren Schul-Arbeit auch die Closter-Administration, so ihm der Abt vor seinem Tode mit diesem Befehl übergeben, daß er die Güther und Schule treulich erhalten solte. Was er der letztern halber vor Fleiß und Mühe Zeit Lebens angewendet, hat er selbst kürtzlich auffgezeichnet hinterlassen, und kan davon in einem andern Capitel etwas gelesen werden. Wie berühmt aber durch ihn die Ilfeldische Closter-Schule worden, ist zum Theil noch bekant, indem nicht nur viel hundert der gelehrtesten Männer in allen Facultäten durch den Fleiß dieses Mannes aus solcher (*) an andere Oerter auf Universitäten, Städ-

te,

(*) In hoc phrontisterio Ilfeldensi per multos annos M. Neander diligenter admodum juventutũ erudiit, ac feliciter, adeo, ut ex eo, tanquam ex Trojano equo plurimi prodierint utrique Reip. summe idonei viri, D. *Sagittarius in introduct. Hist. Eccles. p. 305.*

te und Dörffer kommen / welche alle anzuführen viel Zeit und Papier wegnehmen würde, sondern er hat auch durch viele Teutsche/ Lateinische, Griechische und Hebräische Schrifften, so er darinnen verfertiget und gebrauchet/ und noch in dem Drucke bekant seyn, derselben gleichsam einen unsterblichen Nahmen gemachet, wie denn damahls fast alle berühmte Schulmänner sich nach der Lehr-Art dieses Neandri gerichtet, und dessen edirte Bücher zur guten Information in ihre Schulen eingeführet haben / daß solche auch zu unterschiedenen mahlen besonders in Leipzig/Basel. Franckfurth in denen berühmtesten Buchdruckereyen haben müssen wieder aufgeleget werden / in solchen Büchern wird man auch sehen, wie dieser Neander mit denen vornehmsten und gelehrtesten Männern in- und ausserhalb Teutschlandes in Correspondence gestanden, die ihn gar hoch æstimiret, und weiln dessen Schrifften und Bücher gar selten an einem Orte beysammen gefunden werden/ will ich davon das Verzeichniß, so nach seinem Tode von seinem Schwieger-Sohne und Nachfolger aufgesetzet / und der Leichpredigt dieses seel. Mannes mit angehencket worden/ mit beybringen:

Verzeichniß aller Bücher/ so von Herr Michaele Neandro, weyland der Schulen Ilfeld Rectoren in öffentlichen Druck gegeben/ auch derer, so nach seinem seligen Absterben noch zum Druck zu verfertigen.

1. Tabulæ Græcæ Linguæ.
2. Erotemata Græcæ Linguæ. 1569. in 8.
3. Tabulæ Hebreæ Linguæ.
4. Erotemata Hebreæ Linguæ.
5. Compendium Grammatices Latinæ.
6. Compendium Grammaticæ & Rhetoricæ.
7. Sylloge physice rerum eruditarum.

8. Compendium Phyſices.
9. Orbis terrarum partes Europa, Aſia, Africa.
10. Compendium Cosmographiæ. 1568.
11. Chronicon.
12. Compendium ejusdem. 1586.
13. Sylloge Phraſium.
14. Formæ Epiſtolarum familiarium.
15. Parva Biblia Latino Germanica.
16. Theologia Megalandri Lutheri.
17. Catechelis græco latina. 1564.
18. Theologia Chriſtiana. Iſt nach ſeinem Tode publiciret.
19. Der Menſchen Spiegel von ewigen Leben/ſo er vor ſeine Eltern verfertiget. ed. 1587. 1626.
20. Antologicon Græco latinum.
21. Gnomologia Græco latina.
22. Phraſeologia Græco latina
23. Ethices Lib. 3. cum verſiculis Leoninis & Dicteriis Germanicis.
24. Ariſtologia Pindarica Græco Latina.
25. Ariſtologia Euripidæa Græco Latina.
26. Opus Scholaſticum aureum, iſt im Druck getheilet in zwey Theile. Kan aber füglicher in drey Tomos getheilet werden.
27. Nili Epiſcopi & Martyris præcepta de pietate & moribus.
28. Colathi Lycopolitæ Thebæi Helenæ Raptus.
29. Triphiodori Poetæ Ægyptii de Trojæ excidio poema
30. Luciani Samoſateni Somnium.
31. Viri Smyrnæi popularis Homeri de Trojæ excidio Lib. 2.
32. Bedencken an einem Freund über den Stand der Chriſten in Türckey.

33. The-

Digitized by Google

33. Theocriti Idyllia in Pyndari Argonavtica cum expositione grammatica M. Neandri nach seinem Tode publiciret.
34. Orationes Dominicæ Euripidis & funebris Neandri.
35. Tractatus de Bibliothecis deperditis & noviter instructis. v. *D. Schmidt de Bibliothecis, P. I. p. 37. l. 2. p. 209.*

Verzeichniß der Bücher / so nicht gedruckt.

1. Ἁγίας θεολογίας σύνοψις ἑλληνικολατίνη.
2. Doctrinæ Christianæ capita dictis & testimoniis Scripturæ Veteris & N. T. exposita & commemorata.
3. Catechismus parvus Lutheri græco Latinus.
4. Pandectæ seu Bibliotheca.
5. Pyndari Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia, conversa & exposita argumentis græco-latinis illustrata.
6. Apolonii Rhodii Argonautica L. 4. conversi & illustrati.
7. Lycophronis Cassandra conversa & exposita.
8. Hesiodi ἔργα καὶ ἡμέραι cum expositione.
9. Hesiodi Theogonia Græco Latina.
10. Sententiæ de singulis doctrinæ Capitibus Christianæ.
11. Gnomologia Græco-latina ex omni scripturæ genere Poetarum & Philosophorum commentariis descriptæ.
12. Veterum Philosophorum Oratorum ac Historicorum sententiæ morales.
13. Versuum ex Libris Monachorum collectorum magnus numerus.
14. Epitheta græca, Phrases poeticæ græcæ. Philologica quædam,

Aus vorgesetzten ist zu sehen / so wol was vor Fleiß dieser Mann zu Auffhelffung seiner und andern Schulen angewendet / als

 auch

auch mit was vor besonderer Erudition er begabet gewesen/ weswegen er von vielen gelehrten Männern zu seiner und ietziger Zeit admiriret und gelobet wird. (a) Der gelehrte Tübingische Professor Crusius gab ihm iederzeit auf seinen an ihm abgelassenen Griechischen Brieffen, diesen Titel:

Κυρίῳ Μιχαήλῳ Νεάνδρῳ Ἰλφέλδης Ἀββᾷ τῷ πάνο καὶ τιμίῳ.

Andere aber, sonderlich M. Probus in Eisleben machten diese Auffschrifft an ihn:

Clarissimo & summo Viro, pietate insigni, eruditione varia, cognitione incredibili rerum Theologicarum, sapientissimæ Antiquitatis, Medicarum, Physicarum, Philosophiæ universæ, eruditarum linguarum & artium liberalium incomparabili Domino Michaeli Neandro, Cœnobii Ilfeldensis Abbato dignissimo, ejusdemque Scholæ Rectori celeberrimo, Domino Patrono, & amico suo omni reverentiæ cultu observando.

In der Medicin und Chymie war dieser Mann gleichfalls sehr erfahren, daß er denen Scholaren in zustossenden Kranckheiten mit allerhand dienlichen Medicamenten hülfliche Hand dieten konte / wie ihn deßhalber Anno 1701. M. W. Tolle in seiner gehaltenen Antrits-Oration gelobet, und von ihm selbst schreibt er an einem Orte/ er habe mehr als 50. Chymische / Griechische, Arabische und Lateinische Bücher / und authores classicos, die gar

(a) *Chytraus* Saxon. lib. 30. p. 906. *Melchior Adami* in vita ejus pag. 183. & *Dn. ab Hardt.* Professor Helmstadiensis vocat eum Philologorum Coryphæum in Studioso Græco p. 10. 13. cf. *Sagittarii* Introductio in Histor. Eccles. p. 130. *Arnold.* Hist. Eccles. P. 2. L. 16. C. 10. § 3. it. *Johannis Caji* Rectoris Ilfeld. Epistola ad filios B. Neandri 1595. scripta, curriculoque vitæ annexa, D. *Calixtus* Epitome Theol. Moralis p. 144.

Digitized by Google

gar rar gewesen, durchlesen, hätte auch mit gelehrten und vornehmen Männern, die in chymicis lange laboriret, dishalber communiciret, auch im Feuer bißweilen selbst etwas gearbeitet. Er hat eine vortrefliche Bibliothec von den raresten Büchern sich angeschaffet, die grösten Theils nach seinem Tode an seinen ehmaligen Discipel, und nachmahls berühmten Medicum Historicum (b) in Halberstadt D. Gvil. Budæum kommen, und als dieser Anno 1624. daselbst verstorben, hat das Dom-Capitel daselbst solche an sich erkauffet, und befindet sich itzo in dasiger Stiffts-Bibliothec: Es ist dieser Mann in dem 70. Jahre seines Alters, und zwar 1595. den 26. Aprilis in seinem geliebten Closter Ilfeld verstorben, worauf er den 28. ej. daselbst in die Closter-Kirche nebst seinen Vorfahren Thomas Stangen, in Gegenwart Graf Henrichs von Stollberg, aller seiner Räthe, und aller Prediger aus Stollberg, Heringen, Elrich, Walckenried und gantzen Herrschafft Hohnstein begraben worden; dabey ihn der Prediger in Ilfeld, Valentin Mylius, einen Leichen-Sermon gehalten hat, so gedruckt ist. An einem Pfeiler, nahe bey der Cantzel in der Closter-Kirche, ist das Epitaphium dieses Mannes zu sehen, darauff sein Bildniß stehet, mit diesen Worten:

Juxta hunc lapidem in tumulo requiescit Reverendus Vir M. MICHAEL NEANDER Soraviensis, Rector & antistes Monasterii & Scholæ Ilfeldensis ad Annos XLV. Doctissimus, fidelissimus, & celeberrimus, maxime pius & munificentissimus in Scholam, Ecclesiam & Pauperes. Obiit autem anno ætatis suæ 70. Christi vero 95. 26. die Aprilis. Ilfeldæ.

M. JOHANN CAJUS.

War gebürtig von Königstein, und hatte sich in seiner Jugend

 eine

(b) v. *Budai* Vita Alberti 2. Episc. Halberstad. p. 99.

eine Zeitlang in der Schule des Neandri aufgehalten, auch nach vollendeten Academischen Jahren sich wieder zu ihm in das Closter begeben; weiln solcher nun Beliebung zur Schul-Arbeit trug, und Neandro in seinem hohen Alter mit informiren hülffliche Hand bot, als ließ dieser jenen sich adjungiren, und wurde Anno 1593. in der Osterwoche dieser Cajus von Graf Henrichen zu Stollberg zum Conrectore der Schule bestellet, dafür er laut der Bestallung jährlich 50. fl. 2. Scheffel Weitzen, 1. MScheffel Rocken, 18. Scheffel Gersten u. s. w. haben solte; in selbigen Jahre ließ auch dieser Neander durch Herr D. Henrich Petreum den regierenden Durchl. Hertzog Henrich Julium zu Braunschweig und Lüneburg, als Ober-Eigenthums-Herr und Landes-Fürsten ersuchen, nach seinem erfolgenden Tode diesen Conrector zum Rectore in der Schule wieder zu zu nehmen, so auch von dem Hertzog confirmiret worden; als nun Neander Anno 1595. den 26. April verstarb, introducirte Graf Henrich von Stollberg gleich folgenden Tag darauff diesen Cajum in die Schule, und stellete selbst denen Scholarem ihn zu einem Rectore vor, worauf er einen Revers von sich ertheilete, daß er als ein verordneter Rector des Ilfeldischen Pædagogii seinen Fleiß an der Jugend bewiesen, und mit der Besoldung, so aus 100. fl. und 8. Marck-Scheffel Korns bestund, zufrieden seyn wolte, er verehlichte sich noch bey Lebzeiten Neandri, mit dessen Tochter, und versah die Schule mit allem Fleiße, verfertigte auch nach dem Exempel des Eckstormii aus denen damahls noch verhandenen sämtlichen alten Closter-Brieffen ein Ilfeldisches Chronicon, wie er in beygesetzten Versen bezeuget an besagten Eckstorm (b) er erlebte

aber

(b) Exemplum sequar ipse tuum, si vixero salvus
(Vidisti in Chartas acta relata meas)
Atque *Ilfeldenses* Monachos, patresque priores
Producam è tenebris sarcophagisque suis

aber die unglückliche dreyßig-jährige Krieges-Zeit, da er nicht allein in seiner Schul-Arbeit von denen Soldaten immer gehindert ward, sondern auch bey Einnehmung des Closters von denen Catholischen Pfaffen, solches Chronicon Manuscriptum mit denen Original Stiffts-Brieffen an den obbeschriebenen abtrünnigen Nihusium ausantworten muste, der solche sämtlich den Closter entwendet, und in andere Catholische Clöster gestecket hat, wie hierüber Cajus in einen Brieffe an seinem Schwieger-Sohn, nahmens M. Pröße1n, sehr klaget, und ich davon in meinen Walckenriedischen Antiquitäten einige Meldung gethan. (c) Sein Sohn, Johann Cajus, wurde in dem gemeldten Kriege erst Prediger auf dem Dorffe Grunterode bey Northausen, von da er Anno 1626. in die Vorstädter S. Marien-Kirche, vor gedachten Northausen, beruffen ward, und starb er Anno 1635.

M. Friedrich Wacker.

Erlangte nach Caji Absterben das Rectorat in Ilfeld, wurde endlich auch daselbst Pastor, wäre auch gerne Administrator worden, welches letztere ihm aber fehl schlug.

M. Friedrich Hildebrand.

Ein Sohn des gewesenen Rectoris und Pastoris in Walckenried, gleiches Nahmens, welcher eine Zeitlang mit aller Treue der Closter-Schule vorgestanden, er wurde Anno 1651. den 15. April zum Conrectorat in Northausen beruffen, und Anno 1663 erhielt er daselbst das Rectorat. Anno 1674. wurde er Director von dem Gymnasio zu Merseburg, und hat er sich durch seine gelehrte Schul-Schrifften satsam berühmt gemacht.

M. Palladius.

Kam Anno Anno 1651. von Helmstädt nach Ilfeld zum Rectorat,

Ilfelda fuerit quæ norma & forma vetustæ
De scribam, quænam sitque hodierna, canam.

v. Eckstormii Chron. Walckenried. L. C. 3. b. (c) v. Part. 1. p. 210.

rat, er verlohr aber daselbsten meistens sein Gehör/ dahero er keinen grossen Nutzen in der Schule stifften konte.

Hieronymus Prætorius.

Ein gebohrner Hamburger und guter Poet, welchen der berühmte gewesene Antiquarius, Herr Hoffmann, nach Celle/zum dasigen Rectorat beruffen helffen.

M. Georg Söldner.

Von Hermans-Acker gebürtig, zog endlich nach Magdeburg, woselbst er auch als ein Raths-Herr verstorben.

M. Henning Hutmann.

Ist darauff Anno 1679. zum Ilfeldischen Rectorat gelanget/ so er auch 15. Jahr versehen, nach welcher Zeit er aber dasselbe resigniret, und gab er darauf 1696. sein so genanntes Fœdus novum ad consensum in articulo de Justificatione hominis coram Deo Christianis restituendum, in dem Druck. Anitzo lebet er in Cassel/ und tractiret Matheſin.

Caspar Ernst Triller.

Wurde Anno 1695. zum Ilfeldischen Rectore wieder bestellet, weiln er aber Anno 1698. den 5. Maji an einen seiner gewesenen Discipul nacher Helmstädt geschrieben/ daß die Satisfactio Christi in der gantzen Heil. Schrifft weder expressis verbis enthalten, noch per bonam consequentiam könne dargethan werden, auch darauff in folgenden Jahre ein Werckgen, mit dem Titul: Untersuchung etlicher Oerter des Neuen Testaments, die wegen bißher übler Uebersetzung die Warheit aufgehalten haben; jedoch ohne Vorsetzung seines Nahmens publicirte: als wurde er auf Erkäntniß der Theologischen Facultät zu Wittenberg seines Dienstes erlassen. Anno 1703. hat er/ laut des Titels: Eine mit dem Grund-Text genauer übereintreffende Uebersetzung des Neuen Testaments, in Druck gegeben. Ihm folgete

M. Wil-

M. Wilhelm Tolle.

Von Göttingen gebürtig, und ein Sohn des daſelbſt geweſenen gelehrten Schul-Directoris, und nachmahligen Superintendenten, M. Henr. Tollens / er ließ ſich den 13. Sept. 1701. in Jena den Magiſter-Titel beylegen, und wurde er darauff im folgenden Monate von dem ſeel. Herrn General-Superintendenten in Oſterrode, Herrn Knoren, welcher dabey eine Oration de fatis Cœnobii Ilfeldenſis hielte, in die Cloſter-Schule introduciret, man gab ihm das Zeugniß: „Daß Ilfeld einen „gelehrtern Rectorem als dieſen poſt Neandrum nicht ge„habt, und wäre er dieſem propter cognitionem eximiam „variarum linguarum orientalium noch vorzuziehen. Es verließ aber dieſer M. Tolle bald nach ſeiner Einführung heimlich wieder das Rectorat, und hat man ſeit der Zeit noch nicht eigentlich erfahren können, wohin er ſich gewendet / und wie es mit ihm ſtehet. Indes hat Herr Werner, Northeimenſis, welcher aus der Goßlariſchen Schulen zum Conrectorat ins Cloſter beruffen ward, die Arbeit eines Rectoris in der Schule 5. Jahr treulich verrichtet, ſo aber dieſes Jahr reſigniret, und ſich anderswohin gewendet hat. In dem die Vocation zum Rectorat wieder erhalten.

Herr M. Georg. Nicolaus Kriegk.

Bißher geweſener Adjunctus Philoſophiæ, in Jena, woſelbſten er einige Jahre denen Studiis obgelegen, und ſpecimina ſeiner Erudition denen Gelehrten mitgetheilet, und ſich mit denenſelben bey ſolchen in Liebe geſetzet hat, er ſtehet anitzo dem Ilfeldiſchen Pædagogio als Director vor. GOtt laſſe ſeine Arbeit darinnen geſegnet ſeyn.

Das funffzehnde Capitel.

Von denen nach einander gefolgten Con-Rectoren der Ilfeldischen Closter-Schule.

DEr Erstere von denenselben ist gewesen/ der obbeschriebene Johann Cajus, welchen Neander zu seinem Gehülffen annahm/ als er Zeit seiner Administration die Anzahl der Scholaren auf drey Tische vermehrete, er verwaltete das Conrectorat biß auf das Absterben des Neandri, da er von der hohen Obrigkeit an dieses seine Stelle wieder eingesetzet ward. Der andere Conrector in Ilfeld hieß: Johann Pfeiffer, welcher endlich daselbst Prediger worden ist.

M. Michael Pröſsel.

War der dritte Ilfeldische Conrector, und ein Schwieger-Sohn gedachten Rectoris Caji, mit welchem er die Schul-Information treulich versahe, biß auf den grossen teutschen 30. Jährigen Krieg, da das Closter sehr mitgenommen, und die Scholaren vertrieben wurden/ zu welcher Zeit er sich mit seinem Schwieger-Vater, nacher Northausen, in dem Closter-Hoff begab/ und daselbsten lebte; weiln aber damahls Anno 1630. die Leipziger Universität den Northausischen Rectorem, M. Andream Rivinum, zum Professor Poëseos vocirte, so wurde dieser Pröſsel von dem Rathe in Northausen zum Rectore der Schulen daselbst wieder bestellet/ woselbst er auch, ungeachtet er Anno 1632. von Hertzog Friedrich Ulrichen von Braunschweig wieder Vocation zum Conrectorat in der Closter-Schule erhielt, verblieben, und Ao. 1634. verstorben.

M. Friedrich Wacker.

Wurde darauf Conrector, welchem Ambte er aber nicht lange vorstund, sondern Anno 1634. zum Pastorat in Ilfeld beruffen ward/ wobey er auch das Rectorat bey der Schulen mit versehen müssen.

M. Fried-

M. Friedrich Friedrich Hildebrandt.

Des von mir in meinen Walckenredischen Antiqvitäten P. 2. p. 151. sq. beschriebenen Walckenredischen Prioris und Pastoris, gleiches Nahmens, eheleibl. Sohn, welcher nach statlich gelegten Fundamenten in der Closter-Schulen und auf Academien/ Anno 1645. zum Conrectore bestellet wurde. Er versahe auch hierinne sein Ambt so wohl, daß er den 15. April/ Ao. 1651. nach Northausen zum dasigen Conrectorat beruffen ward. Und weiln er sich als einen vortreflichen Poeten Oratorem und sehr nützlichen Schulmann auf-führete, ward er daselbst Anno 1663. Rector. Jedoch der damahlige Diaconus zu S. Nicolai in besagten Northausen, Conr. Georg Dilfeld, welcher auch Anno 1680. ungegründeter Weise wider D. Spenern zu schreiben anfieng, war ihm nicht allzu gewogen, sondern überfiel ihn mit unnöthigen Streitigkeiten/ dahero jener Anno 1674. die Vocation zur Dirigirung des Merseburgischen Gymnasii annahm, woselbst er auch verstorben, und seinen Ruhm durch seinen Fleiß und gelehrte hinterlassene Schrifften verewiget hat.

N. Blumenberg.

Dieser ist ebenfals Conrector in Ilfeld gewesen, und nachdem er daselbsten eine Zeitlang dem Ambte vorgestanden, ist er nach Northeim zum dasigen Rectorat vociret worden.

M. Georg Söldner.

Von Hermans-Acker gebürtig, ward erst zum Conrector bestellet/ und erlangte nach Abzug Prætorii das Rectorat. Von welchem er nach Magdeburg zum dasigen Conrectorat beruffen wurde/ woselbsten er endlich in dem Raths-Stand aufgenommen worden, und darinnen verstorben ist.

Johann Philipp Werner.

Kam Anno 1680. zum Ilfeldischen Conrectorat, von welchem er nach Northeim vociret ward/ und als er daselbst eine Zeitlang der Jugend treulich als Rector vorgestanden, wurde er

nacher Osterode, im Fürstenthum Grubenhagen, in gleiche Schul-Arbeit beruffen, worinnen er biß itzo treulich arbeitet.

Johann Tobias Ex.

Kam Anno 1686. zum Ilfeldischen Conrectorat, in welchem er auch daselbst verstorben.

Henrich Albert Krüger.

Wurde Anno 1697. Conrector, und verwaltete das Ambt biß 1701. da er von solchen abdanckete, und nach Bremen sich begab, woselbst er Matheſin tractiret.

Herr Theodorus Val. Werner.

Ein leiblicher Bruder des obgedachten Johann Philipp Werners, er stund vormahls bey der Schule in Goslar, und wurde Anno 1702. zum Conrector in Ilfeld beruffen, woselbsten er auch nach der Wegkunfft des Rectoris Tollii, fünff Jahr dem verledigten Rectorat vorgestanden. Er danckte wiederum freywillig ab 1707.

Herr M. Johann Caſpar Günther.

Wurde noch im benannten Jahre als Conrector introduciret, wobey zugleich zum Sub-Conrector Herr Henrich Ulrich Hartmann mit verordnet wurde.

Hierbey ist auch mit zu behalten, daß diesem Closter und Flecken Ilfeld die hernach so berühmten Rothmahlers ihre Herkunfft zu dancken haben. Denn zur Zeit Neandri gieng bey ihm ein gebohrner Ilfelder in die Schule, Nahmens Erasmus Rothmahler, dieser wurde nach satsam gelegten Fundamenten erstlich 1592. zum Cantor in Greußen bestellet, von dar er zum Pastor in Schinstädt, und 1595. zum Diacono zu S. Petri in Northausen beruffen ward. Den 15. April 1597. wurde er daselbst wegen des Streits mit Pandochæo removiret, aber gleich darauf zum Archi-Diacono in Franckenhausen beruffen, woselbst er 1610. verstorben. Sein Sohn, Erasmus Rothmahler, war ein treflicher Poet, und wurde Prediger in Dantzig.

tig. Sein ander Sohn/ Johann Rothmahler, ward 1624. erſt Conrector in Franckenhauſen/ und Adjunctus Miniſterii, im folgenden Jahre Diaconus daſelbſt, Anno 1630. Paſtor und Superintendens/ auch Doctor Theologiæ. Worauff er endlich 1635. General-Superintendens zu Rudelſtadt worden iſt. Und daſelbſt im 49. Jahre ſeines Alters Anno 1650. verſtorben.

Das ſechzehnde Capitel.

Von denen Schülern in der Ilfeldiſchen Cloſter-Schulen/ und inſonderheit von Johann Henrich Hofmann/ und deſſen hinterlaſſenen Schrifften.

§. 1.

WJe der ſel. Philip. Melanchthon zu ſeiner Zeit nebſt andern die Ilfeldiſche Cloſter-Schule/ um der treuen Arbeit des Neandri willen/ vor das beſte Seminarium in dem gantzen Lande hielte/ alſo ſind auch in ſolcher/ beſonders damahls viel geſchickte Leute erzogen/ und der Gemeinde GOttes in Kirchen-/Schulen/ Policey-Weſen erſprießliche Dienſte zu thun/ aus derſelben mitgetheilet worden; Es könte von ſolchen nechſt dem Laurentio Rhodomanno, Johanne Mylio, Henrico Eckſtormio, von welchen ein mehres in meinen Antiquitatibus Walckenredenſibus im andern Theil Cap. 12. zu leſen/ ein groſſes Regiſter angeführet werden/ wenn es nöthig wäre/ und der ſel. Neander nicht ſelbſten hin und wieder in ſeinen nützlichen Schrifften davon viele Exempel beygebracht/ und ſchon zu ſeiner Zeit bekräfftiget hätte. Allein ich übergehe ſolches, und laſſe dieſe Arbeit einen andern. Nur will ich einen einigen Mann, welcher ſeine erſtere Fundamenta in Cloſter Ilfeld/ und hernach in Walckenried geleget, hier

hier anführen, der durch seine schöne Gelehrsamkeit, und treffliche Historische Wissenschafft sich sehr bekant gemacht hat. Solches ist Johann Henrich Hoffmann, der auf den Adelichen Hause zur Werna, Anno 1628. gebohren, und von seinem Vater, Johann Hoffmann, gewesenen Burgermeister in Elrich in seiner Jugend zur Ilfeldischen Stiffts-Schule, und ferner nach Northausen, und endlich nach Walckenried geschicket worden ist; nach gelegten Fundamenten zog er nacher Helmstädt und andern Universitäten, und wurde darauff von Hertzog Christian Ludwigen zu Braunschweig und Lüneburg zum Secretario bestellet, und sonderlich zum Verschicken gebrauchet; Ferner wurde er Hoff-Ambtmann zu Zelle, und erhielt dabey die Inspection über die zwölff Ambts-Voigteyen und Geld-Casse dieses Fürstenthums. Anno 1665. kam er nach Hannover, und wurde Lehns-Secretarius und Archivarius, auch endlich Cammer-Meister, welchen Bedienungen er treulich vorgestanden, und dabey das Studium Antiquitatis und der Historie sehr fleißig getrieben, so daß er davon viel herrliche Schrifften colligiret und auffgesetzet, und mit nöthigen Urkunden zulänglich versehen hat, davon aber keine zum Druck kommen, sondern sie sämtlich nach seinem Anno 1689. erfolgten Tode in das Hannöverische Archiv verwahrlich aufgenommen worden seyn. Ich will das Verzeichniß derselben denen Historischen Liebhabern zur Nachricht hier mit theilen, daraus sie sehen können, was von diesem Manne wäre zu erwarten gewesen, wenn ihm GOtt ein längeres Leben zu völliger Ausarbeitung und Edirung dieser Sachen gönnen wollen. Welches auch der berühmte Meibomius Jun. in Introductione ad Historiam Inferioris Saxoniæ p. 112. berühret:

1. *Rerum S. Antiquitatum Walckenredenſium Libri X.* opus ad ſupplendam Historiam Saxonicam perutile. Davon sind nur 3. fertig.
2. *Rerum S. Antiquitatum Hojenſium libri 3.* quorum primus Comitum, ſecundus Eccleſiæ Buccenſis, tertius Monaſterii Schinenſis historiam complectitur.

3. Re-

3. *Rerum Hildeſienſium Libri XV.* in quibus totius Diœceſeos, imo Saxoniæ Oſtvalicæ præclariores Antiquitates explicantur.
4. *Monaſteriologia Brunſvico-Grubenhagiaca*, hoc eſt: Chronica Monaſteriorum, (*Poledani* Præmonſtratenſium, *S. Jacobi* Oſterodani Ciſtercienſium, *Catelnburgici* & *Einbeccenſis* Auguſtinianarum.
5. *Monaſteriologia Brunſvico-Tranſilvaniaca*, hoc eſt Chronica Monaſteriorum) *S. Blaſii* Nordhemii *Wendani* ad Göttingen, Benedictinorum, *Hildewardeshuſani* & *Fredeslohani* Auguſtinianarum, *Horti Mariani* Ciſtercienſium. Quibus adjecta parva Chronica monaſteriorum *Burſfeldenſis* & *Amelungsbornenſis*, *Ilfeldenſis*, & *Loccumenſis*.
6. *Rerum Antiquitatum Monaſterii Rivi Sanctæ Mariæ*, & *Scarmbecenſis* Libri 6. in quibus Ducatus Luneburgici antiquitates plerasq; nunc primum ê tenebris erutæ fideliter explicantur.
7. *Chronicon Monaſterii Ebbekeſtorpienſis* ſive Ebstorfiani, Benedictinarum.
8. *Chronicon Monaſterii Winhuſani* Ciſtercienſium.
9. *Parva Chronica* ſive Catologi Abbatum & præpoſitorum Cœnobiorum *S Michaelis* Luneburgenſis, *Lunenſis*, *Walsrodani*, *Medingenſis & Iſenhagæ*.
10. *Genealogia* Sereniſſ. Ducum Brunſvico Luneburgenſium ex ipſorummet Principum Scripturis ac monumentis probata.
11. *Notitia* Diœceſium & Eccleſiarum omnium per Ducatum Luneburgenſium conſtitutarum, cui nonnulla de reformationis negotio adjecta ſunt.
12. *Chronologia Saxonica*, res geſtas Saxonum, præſertim eorum, qui Viſurgim inter & Albim habitarunt, â Carolo M. ad noſtra usque tempora indicans. Cuncta ex Archivis & fide dignis monumentis.
13. *Pactorum Gentilitiorum* Ser. Ducum Brunſvic. Luneburgenſium *Codex*, & in eum methodica Introductio ab Henrico Leone usque ad noſtra tempora.
14. *Collectio Privilegiorum* quatuor Urbium *Göttingæ*, *Hannoveræ*, *Hamelæ* & *Northeimii* adjectis notis & obſervationibus, ipſas privilegiorum tabulas illuſtrantibus.
15. *De Salinis*, req; Salinaria in urbe *Luneburgenſi* Syntagma ſuccinctum,

16. De

16. De instrumento & conservando Archivo *Dissertatio*, ad scrinia & grammato- Φυλάκεια Brunsvico Luneburg. accommodata.

17. De *Notariis, Protonotariis & Cancellariis* Ducum Brunsv. Luneburgensium priscis & recentioribus Commentarius ab Henrico Leone ad nostra usque tempora.

18. *Auctarium* & Animadversiones ad Henrici Meibomii Commentarium de veteribus Saxoniæ *pagis*

19. *Büntingius* revisus, correctus & auctus opus grande & infiniti laboris.

NB. 20. Wapen-Kleinod des Durchl. Hauses Braunschweig-Lüneburg. Opus diffusum ac multæ lectionis, in quo infinitæ, & abstrusiores Patriarum rerum Antiquitates traduntur pariter & explicantur. Dieses Werck ist völlig fertig, mit eingedruckten Kupffer-Rissen.

21. *Disquisitio Historica* de veteri statu Ducatus Saxonici ad Visurgim, & Comitatus Northeimensis sub Ottonibus & Henricis Cæsaribus Aug.

22. *Notitia Politica* Ducatuum Brunsvico-Calenbergici Transylvaniæ & Grubenhagensis.

23. *Notitia Ecclesiastica* eorundem Ducatuum.

24. *Farrago* Tabularum Genealogicarum Nobilum familiarum tam veterum quam recentiorum, ex Archivis maximam partem collecta.

25. *Tabula Geographica* priscæ Saxoniæ ad Ottonum & Henricorum ævum concinnata.

26. *Farrago* Diplomatum Tabularumve Antiquarum priscorum Imperatorum, Regum, Ducum, Pricipum, Archiepiscoporum &c. varii argumenti, quæ singula momentum aliquod ad priscum Saxoniæ historiam afferre possunt.

27. *Farrago* Ingens Armorum sive insignium priscorum Comitum, & equestris ordinis hominum per Saxoniam & ex sigillis vetustis collecta.

24. De *Henrici* Bavariæ & Saxoniæ Ducis expeditione in Slavos Obotritos, brevis Commentatio.

29. De *Limitibus* Diœcesariis Episcopatuum Saxoniæ Commentarius.

Das

Das siebenzehnde Capitel.

Von Eiligerode und Botfelden.

§. 1.

Weil aber in dem andern und dritten Capitel dieser beyder Oerter gedacht, und insonderheit von dem erstern gemeldet / daß solcher von dem Stiffter des Closters Ilfeld, Graf Elligern von Hohnstein angeleget und erbauet, der andere aber von denen Historicis zu mehren mahlen angeführet worden, ob sie wohl nicht alle gewust / wo er gelegen, so will ich von solchen hier etwas berühren; Es liegen dieselbe beyderseits auf der Mitternächt-Seiten des Hartz-Waldes eine Stunde Weges von einander / und eine gute Meile über der Stadt Blanckenburg / besser in dem gemeldten Hartz hinauf / durch welchen erstern die Landstrasse aus den Halberstädtischen in das Hohnsteinische hingehet. Und ist dieses Eiligerode, oder wie es auch anitzo am meisten / wiewohl unrecht benennet wird, Elbingerode, ein feines Bergstädtgen / so Ihro Churfürstl. Durchl. zu Hannover gehöret / bey welchen viel Eisensteln gegraben / und solcher auf denen umgelegenen Hütten, als Lüdershoff, Luchshol, Königshoff, u. s. w. verschmeltzet, und das Eisen davon in das Land geführet wird / dahero es von solcher und der Holtz- auch Viehe-Nahrung ziemlich Volckreich, auch mit etwas Länderey und schönen Wiesen versehen ist; auf der einen Seiten desselben stehet auch noch ein Schloß / auf welchen vormahls die Eigenthums-Herren und dero Verordnete ihren Sitz gehabt.

§. 2. Es wird vor gewiß ausgegeben, daß dieser Ort von obgemeldten Graf Ellgern von Hohnstein zuerst angeleget, und nach seinen Nahmen genennet worden / ob diesem also sey / will ich nicht behaupten. Dieses ist gewiß / daß solcher in denen

folfenden Zeiten an die Herren Grafen von Stollberg endlich kommen, wie denn daſelbſt in der Kirchen bey der Sacriſtey ihr Wapen noch zu ſehen, welche es aber an die Herren von Münchhauſen verpfändet / ſo es auch einige Zeit in Beſitz gehabt, und ihre Wapen in daſigen Ambts-Hauſe und der Kirchen aufrichten laſſen, Anno 1653. aber, den 16. Junii, iſt durch einen Vergleich dieſes Elbingerode wieder an das Durchl. Braunſchw. Hauß gelanget; die an ſolchen Orte geſtandene Evangel. Prediger ſeynd nach der Reformation dieſe geweſen:

Lucas Kruſe.

Henning. Weddinus.

Johann Probſt. So 33. Jahr der Kirchen ſoll vorgeſtanden, auch bey der Schule viel gethan haben / ihm iſt gefolget ſein Sohn,

M. Andreas Probſt. Soll 22. Jahr Prediger, und Anno 1598. an der Peſt geſtorben ſeyn.

Johann Eckſtedt, gebürtig von Marienberg, iſt Anno 1610. mit Tode abgangen.

Johann Saze, ein Eilgeröder / wurde im bemeldten Jahre von M. Andrea Scioppio Paſt. Primario in Werningerode eingeführet.

M. Jacob Flach, von Garleben aus der Marck / dieſer wurde auf Begehren Hertzogs Georgii von Braunſchweig und Lüneburg, durch Philipp Adolffen von Münchhauſen vociret / und den 2. Junii Anno 1630. von dem General-Superintendenten in Hertzberge, Sigesmund Bergio, deſſen ich in meinen Katlenburgiſchen Antiquitäten cap. 10. gedacht / introduciret / er ſtarb Anno 1648.

Tobias Friderici, aus Meißen von Zeitz gebürtig, war erſt 8. Jahr Diaconus, und darauf den 3. Sept. in gedachten Jahre von gemeldten General-Superint. zum Paſtore introduciret / ſeines unordentlichen Wandels halber wurde er endlich

lich abgesetzet, worauff er bald mit seiner Frauen verstorben.

Theodorus Hippius, war erst Conrector, und ferner Diaconus zum Clauß-Thal/ von dannen er Anno 1661. zum Eiligerodischen Pastorat vociret, und Festo Visitationis Mariæ introduciret worden, war sonsten 1608. gebohren / und starb 1668.

Herr Just. Philip. Meyenberg, ward hierauff zum Pastorat im gemeldten Jahre wieder berufen, welches er auch 27. Jahr mit gröster Treue verwaltet. Anno 1695. trug ihm die hohe Landes-Obrigkeit das Primariat bey der Volckreichen Gemeinde zum Clausthal auff, welche er auch biß itzo mit rechter väterlicher Liebe und Sorgfalt weidet, weswegen Ihro Churfürstl. Durchl. von Hannover ihm, und zwar im 40. Jahre seines geführten heil. Ambts, anitzo die General-Superintendur des Fürstenthums Grubenhagen gnädigst beygeleget, und zu ihren Kirchen-Rath mit verordnet haben; GOtt segne dessen treue Arbeit ferner, und lasse sein Alter wie seine Jugend seyn.

Herr Philipp Ludolff Grote, succedirte dem vorigen, war aber zuvor 20. Jahr Diaconus zur Neustadt am Rüben-Berge. Er starb Anno 1707.

Herr Johann Matthias Meyenberg, ein Sohn des vorgemeldten Herrn Primarii, welchem hierauf das Pastorat wieder aufgetragen ward. GOtt gebe ihm/als meinen liebwertheſten Ambts-Bruder und Gönner ferner, wie bißhero geschehen, alle Geistes- und Leibes-Kräffte zu reicher Seegens-Führung seines heil. Ambtes.

§. 3. Diaconi an selbiger Kirchen / so viel ihrer gefunden worden, sind nachfolgende gewesen:

Johann Calenius von Einbeck, ward endlich Pastor zum Stiege.

Mathias Gerlach.

Henrich Drösener.
Tobias Friderici.
Philipp Meckel. †. 1668. den 23. Mart.
Franciscus Daniel Hase. †. 1694. den 6. Maji.
Herr Johann Friedrich Stieſſer von Einbeck, erhielt Ao. 1695. das Diaconat, und ward Anno 1703. zum Paſtorat in S. Andresberg beruffen.
Herr Johann Mathias Meyenberg ward im gemeldten Jahre den 1. Advent von dem General-Superintendenten Knorren eingeführet/itzo Ober-Prediger bey der Chriſtlichen Gemeinde.

§. 4. Botfeld lieget eine halbe Meile faſt gegen Morgen zu von vorbeſchriebenen Eiligerode ohnweit der Bode, die im Thal an dem Papen-Berge von dem Königs-Hofe her vorbey flieſſet, und wird deſſen von vielen alten und neuen Hiſtoricis (a) wiewohl zuweilen mit veränderten Nahmen gedacht; Heut zu Tage iſt der Ort wüſt und öde, und zu einer groſſen Wieſen worden/welche man noch das Botfeld, oder Cloſter-Botfeld nennet, gleichwie auch das Thor noch itzo in Eiligerode, aus welchen man nach dieſer Wieſen und Gegend hingehet / das Botfeldiſche Thor beniehmet wird. Allernechſt bey dieſem Botfeld iſt ein fein Stück Mauer-Werck von einer alten Kirche noch

(a) *Otto Friſingenſis* Lib. 6. Chron. cap. 33. *Lambertus Schaffnaburg.* ad An. 1056. *Albericus* in Chron. ap. Leibnitz. p. 93. Continuat. *Herm. Contract.* p. 337. *Dodechinus* ad Ann. 1106. *Lersner* in Chron. Franckofurt. p. 52. *Spangenberg* in Chron Saxon. C. 175. f. 176 b. *Gerhardus* Præpoſ. Stederburg in vita Henrici Leonis ap. *Meibom.* Tom. I. p. 434. & ap. *Leibnitzium* in Script. Brunſv. p. 866. *Calviſius* in Opere Chronol. p. 729. Eckſtormius in Chron. Walckenred. p. 57. 250. *Meibomius* loc. cit. p. 447. *Heineccius* in Ant. Goslar. p. 65. *Schatenius* in Annal. Paderborn. p. 347. *Maderus* in Antiqv. Brunſv. p. 7. &c.

noch zu sehen, und wird solches S. Andreas Kirchhoff genennet. Ob man bey diesen Botfeld vormahls ein Closter gestifftet, davon man itzo noch Closter-Botfeld saget, kan man nicht versichern, dieses aber ist gewiß daß dieser Ort vormahls sehr berühmt und bewohnet gewesen, so gar daß die alten Sächs. deutschen Käyser und Könige sich zuweilen dahin begeben, mit der Hirsch-Jagt sich belustiget, und allernächst dabey ein Käyserl. Schloß, Königsburg genannt, erbauet haben, von welchen auch noch heut zu Tage die ohnweit davon liegende, und von denen ruderibus die zu Königsbrug angelegte Eisen-Hütte, Königeshofen, ihren Nahmen und Ursprung träget. Dieses ist auch ferner noch zu erweisen, daß in dem bemeldten Botfelden vormahls eine Kirche gestanden, so dem heil. An-Andreä geweihet gewesen, wie aus folgenden zu sehen seyn wird.

§. 5. Denn Anno 995. hielt Käyser Otto 3. sich in hiesiger Landes-Gegend, sonderlich zu Gandersheim und Schöningen auf, dahero begab er sich auch im Monat Julio nach dem lustigen Hartz-Walde, und sonderlich nach diesem Botfelden, allwo er damahls dem Stifft Herfort ein schönes Privilegium, so noch verhanden, (b) gegeben. Sein Nachfolger im Reiche, Käyser Henrich II. hat dieses Botfelden nebst dem gantzen zugehörigen Forst und Jagt, wie auch Dorenburg und Redber Anno 1008. vor andere Stücke an das Haus Gandersheim geschencket, laut seines noch verhandenen Briefes. (c) Dahero

(b) v. *Schatenii* Annales Paderbonenſ. Lib. 4. p. 341.

(c) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. *Heinricus* divina favente clementia Rex. Notum ſit omnibus Chriſti fidelibus præſentibus ſcilicet & futuris, qualiter nos interventu ac petitione Dilectæ Sororis noſtræ *Sophiæ* Abbatiſſæ ſibi ac ſuo monaſterio *Gandersheim* dicto, in honore Sanctorum Anaſtaſii ſcilicet & Innocentii conſecrato, ſed & per concambii commutationem *Baldolvesheim* & *Chuninegisboven*, nec non & *Sondernboven*, quandam curtem, quæ dicitur *Durneburge* in

es kömt, daß dieſe gemeldte Gegend noch biß itzo von dem gemeldten Stiffte zu Lehen gehet.

§. 6. Anno 1056. kam Käyſer Henrich III. mit dem Pabſte Victore von der Einweihung des Stiffts Simonis und Judä zu Goßlar nach dieſem Botfelden, er vergnügte ſich daſelbſt mit der Hirſch-Jagt, aß aber zuviel von der Hirſch-Leber, empfing auch dabey die traurige Poſt von der Niederlage ſeiner Armee, welches ihm eine tödtliche Kranckheit verurſachte, daß er ſieben Tage darauf in den Armen des Pabſts, und in Gegenwart vieler hohen Biſchöffe und Herren daſelbſt verſtarb; ſein Eingeweide wurde darauf in ſeinem Stiffte zu Goslar, und der Leib in Speyer begraben. Zwar Schatenius (d) meynet:

pago *Hartbrga*, in comitatu Ipponis Comitis, ſed & BOTFELDEN cum foreſti & venatione, & *Redibrum* cum omnibus ad eadem tria loco pertinentibus artificiis, ædificiis, ac utriusq; ſexus familiis, eccleſiis, vicis, agris, pratis, paſcuis, aquis, aquarumve decurſibus, molendinis, piſcationibus, cum viis & inviis, cultis aut incultis, exitibus & reditibus, quæſitis ſive inquirendis, ſeu cum omnibus, quæ quolibet modo, dici aut ſcribi poſſunt utenſilibus, per hanc noſtram regalem concedimus atq; largimur, & de noſtro ac jure ac Dominio in ejus jus & Dominium, omnino tranſfundimus paginam, eâ videlicet ratione, ut præfata abbatiſſa ejusq; ſucceſſores, præſcripto monaſterio præſidentes, de prænominatis tribus curtibus poteſtatem habeant exinde, quicquid eis placuerit faciendi ad ejuſdem utilitatem eccleſiæ, omnium videlicet contradictione ſive inquietudine remotâ. Et ut hæc noſtræ donationis ſeu confirmationis auctoritas ſtabilis & inconvulſa omni permaneat tempore, hoc præceptum inde conſcriptum manu propriâ corroborantes atque confirmantes ſigillo noſtro inſigniri juſſimus.

Signum Domini Henrici Regis invictiſſimi.

Güntherus Cancellarius vice Willigiſi Archi-Capellani recognovi. Data 3. Non. Sept. Ind. 8. Ao. Dom. Inc. MVIII. anno Dom. Heinrici 12. regnante 7. Actum *Ingelesheim* feliciter amen.

(d) in Annal. Paderb. p. 547.

Der Käyser wäre in Baderbornischen zu Bodenfeld verstorben; Allein er irret darinnen, denn so wohl die ältesten als neuesten Scribenten bekräfftigen, daß es dieses Botfelden im Hartze, auf den Thüringischen und Sächsischen Gräntzen, im Walde, wie einige schreiben, gewesen, wie denn auch solches das alte Niedersächsische Chronicon mit diesen Worten bekräfftiget. Käys „Hinrick reyt in de Jacht in dat Holt, dat dar het de horst, und „toch in dat Torp to Bortvelde efte Botvelde vor dem Harte „in dem Brunswigischen Lande, do starf he.„ (e)

§. 7. Anno 1191. Zog der tapffere Hertzog Henrich der Löwe über den Hartz-Wald nach dem Käyser, sich mit ihm zu vereinigen, er stürtzete aber bey diesen Botfelde mit dem Pferde, daß er Schaden an dem Beine bekam, und sich von dar nach dem Closter Walckenried bringen lassen muste. (f) Nach der Zeit mag der in decadence kommen, und die obgemeldte S. Andreas Kirche in Botfeld nicht so fleißig mehr besuchet worden seyn, deswegen der Bischoff Volrad in Halberstadt Anno 1258. eine Ablaß-Bulle vor diejenigen ertheilet hat, so solche fleißig besuchen würden, welche ich, da sie no nicht bekant, hier mittheilen will. (g) IL.

(e) v. Chron. cit. ad An. 10. 6. cf. *Lambertus* Schafnaburgens. *Calvisius* in Chronolog. p. 729. *Madrus* in Ant. Brunsv. p. 7. *Albericus* in Chron. l. c. pag. 93. *Spangenberg* l. c. p. 176. b.

(f) v. *Meibom.* T. 1. Rer. Germ. p. 434. & 447. *Leibnitz* in Scr. Brunsv. p. 866. *Eckstorm.* in Chron Walckenr. p. 57. cf. Antiqv. m. Walck. P. 2. p. 161.

(g) *Volradus* Dei gratia Halberst. Ecclesiæ Episcopus, Universis Christi fidelibus, præsentem literam audituris, salutem in Domino Jesu Christo. Licetis de cujus munere venit, ut sibi à fidelibus suis digne & laudabiliter serviatur, multo majora retribuat, quam valeant promereri, volentes Domino reddere promptam acceptabilem & placentem ex officii nostri debito ad serviendum creatori suo, fideles quoque indulgentiis & remissionibus invitamus. Cum igitur ecclesia in BOVELDE sit in solitudine memoris constituta adeo, quod sacerdos propter viæ periculum magnotimore rerum & personæ illuc se transferat ad divinorum officia celebranda, universitatem nostram rogamus, monemus, & in Domino exhortamus, vobis in remissionem peccaminum, nihilominus injungentes, quatinus cum sacerdos se ad locum transtulerit supradictum, una cum ipso illuc suppliciter & devote gressus vestros ad audienda missarum solempnia dirigatis. Nos vero omnibus illis quicunque & quotiescunque locum præfatum accesserint, reverenter, de omnipotentis Dei misericordiæ consilii & B. Petri & Pauli nec non *Andreæ* Apostolorum ejus, decem dies de injunctâ sibi pœnitentiâ misericorditer auctore Domino relaxamus. Datum *Langenstein* III. Non. Julii Pontif. nostri anno secundo.

ILFELDA HERCYNICA

Sita ad eam partem veteribus Græcis ac Latinis Scriptoribus celebratæ

SYLVÆ HERCYNIÆ,

Quæ sola hactenus vetus ac celebre suum nomen in illis tantum locis retinet,

Descripta

Carmine (Græco) Latino à

M. LAURENTIO RHODOMANNO,

Rectore pietatis ac Literarum in inclyta Luneburgâ, Scholæ *Ilfeldensis* alumno celebri.

M. D. LXXXI.

ILFELDA HERCYNICA

M. LAURENTII RHODOMANNI.

Semper amœna, pias & alens ILFELDIA *Musas,*
En ego non culto venio tibi carmine laudes
Dicturus celebres, & paruo munere magnis
Pro meritis decorans, qui me fovere, penates.
Namque tuæ par est præconia splendida sortis
Clara per ora virum ferre, & diffundere terris:
Cum tot dona tibi cælestis gratia patris
Præbuerit, rursus quæ ad publica commoda præbes,
Educens juvenum, nutrix uti fida, cohortem
Discentum, præstando alimenta accommoda vitæ,
Doctrinæque simul, quæ lux est optima vitæ.
Præ reliquis sed clara tuæ me lumina famæ
Tollere fas jubet, & gratum contexere carmen;

„Quod

„Quod me præ reliquis genetrix ut amica levaris,
„Nam quod Sufficiens mihi portio contigit artis,
„Excultusque alias pro viribus excolo rursum,
„Munus id omne tuum est, quæ me in penetralia duxti
„Musarum, cultis tradens cum moribus artes.
Ergo, cura domi nisi pauperis obstat alumni,
Cui bene tota vacas, solidum concede favorem,
Ut placido accipias cantantem pectore Musam.
Digna sed ut pariam, quid primum in limine carpam
Postremumve canam, tanta in farragine laudum?
Provida cura Dei facili tibi numine sedem
Hercyniis tribuit lætam in viridantibus umbris;
Et te celsijugi circumstant undique montes
Ceu muri; & vacuas præbent in valle recessus.
Omnigenis natura bonis tibi semper abundat.
Ipsa locum ditat fœcundo copia cornu,
Affundens, varius quæ vitæ postulat usus:
Hic lene adspirans mites tibi temperat auras
Æolus, & sanus cum flatibus aduolat aër:
Unde laboriferis vigor & vis strenua membris
Gratia tanta locis illis arridet, ut ipsa
Dicatur merito præsens habitare voluptas,
Aeriisque jugis Sylvarum, & vallibus udis,
Innumerabilium. Dryades ibi, frondibus altis
Vestitæ, sua regna tenent, & lustra frequentant.
Hic dulces agitant choreas, & Oreades hirtis
Cum Satyris ludunt. Hic & tibi picta Napeæ
Serta parant vario de germine, quæ tibi lætum
Sint decus atque tuis, & quos vicinia pascit
Hercynia cunctis, gelidis uberrima vivis,
Hic densi saltus, vario discrimine inumbrat
Quos genus arboreum, æternos quod crescit ad usus.

Hic quernas ſpectes acies, magnasque cohortes,
Fagorum: Spacioſa tenent hic caſtra phalanges,
Abiegnæ, lateque jugis dominantur in altis
Fraxineique greges, acerum quoque plurima turba
Undique ſe paſcunt, alio quoque nomine multæ,
Quas ſolet in magnis tellus producere ſylvis;
Tanto hoc materies, tam fœlix copia ligni,
Provenit in tractu, quem nulla exhauſerit ætas,
Ut vel longinque poſſint hinc ſumere gentes,
Igniferis ut grata locis alimenta miniſtrent:
Artificisque manus opere & ſolertia ut arces
Conſtituant, vicosque & cinctas mœnibus urbes:
Aptaque conficiant varii inſtrumenta laboris.
Nunquam ibi, triſtifica nive cum jacet obruta tellus,
Agreſtes horrent brumalis flamina Cauri:
Materiæ ſatis eſt flammas quæ paſcat amicas.
Hic & Sylveſtres miti ſe germine rami
Oſtentant, gnavæque ferunt ſua commoda plebi.
Hic pyrus, hic pomus vario ſub pondere nutans,
Fœtus & incultis quamvis hic creſcat in arvis,
Multorum tamen hortorum cum germine certat
Utilitate ſua & guſtu. Quis laudibus ornet
Pro merito corylos? hic quarum meſſis abundat.
Quis ceraſi fructus dignè, quis commoda laudet?
Quæ paſſim florent nemoroſa per avia Sylvæ,
Natura evariant: aliæ nam corpore nigro
Protrudunt baccas, aliæ ſed ſuave rubeſcunt.
Large hæ proveniunt, turbam & ſolantur egenam.
Melleus hinc premitur ſuccus, cibus optime ille eſt.
Hercynia ante alias terras hac prole ſuperbit.
Quæ quoque præter eos aliis ſe fructibus effert,
Et vario paſſim fruticum ſe flore coronat,

Hic

Hic inter ſcopulos, ſolisque expoſta tepentis
Vultibus intacti nemoris per dorſa vireſcunt
Omnigenæ herbarum formæ, quæ tempore certo
Vel teneris onerant generoſa cacumina baccis:
Vel racitas condunt vires, quæ pellere morbos
Norunt, applicitæ divina Pæonis arte;
Non tot Chironis luci, non Theſſala tellus
Præſtantes herbas, non Græcia tota, nec ipſa
Italia educit florens, nec Teutonis ora
Gramina plura locis aliis melioraque nutrit,
Sanandi quibus eſt vulgo haud bene cognita virtus.
Eſt igitur medicis veluti paradiſus amœna
Hæc regio, ad medicas promens tot munera curas,
Sunt & radices variæ, quis nomina dicat?
Ipſe Dioſcorides nec ſingula noſcat & edat,
*H*erbarumque alius ſolers & pharmaca tractans.
Hic & progenies agreſtum eſt magna ferarum,
Sunt urſi cupidique lupi, vulpesque, melesque
Luxurioſa ſuum proles, & longa vagarum
Agmina ceruarum, quæ non numerare valemus:
Multifati leporum, caprearumque undique cœtus,
Et quæ præterea gentes in montibus errant.
Hinc colit *Hercynie* ſemper nemus ilice denſum
Eximiè, gaudens necibus Dictynna ferarum,
Syluigenasque agitans dumeta per inuia turmas
Nectarea certamen obit dulcedine mixtum,
Exercetque ſuas animantum in ſanguine vires.
Quas capit aut jaculis, aut rètibus, aut cane miſſo.
Hic quoque nidificat levium genus omne volantum
Grata viatori requies, & magna voluptas,
Dulce laborantum duro ſub faſce levamen,
Solamenque operum, triſtisque oblivio curæ.

Quando dulciſonos fundunt de vertice cantus
Arboreo, & rident circum frondentia tempe,
Et vernas Nymphæ ſaliunt circum undique voces.
Hinc etiam aucupibus compendia grata parantur
Dum volucri inviſa, viſcoque, & arundine longa
Et laqueo in cautas fallunt capiuntque cohortes.
Inque cibum vendunt, & ad oblectamina cantus.
Hic fringilla bona, & vario modulamine præſtans
Luſcinia, & merula altiſonans, turdusque canorus,
Et parus, & ſturnus, flavoque rubecula collo,
Carduelisque loquax, fullo, veliæque venuſtæ
Et curuca levis, cinclusque, & chryſeometris,
Garrulus & vere quod dicitur, atque potentis
Martis avis, ſimul & ficedula, motacilla,
Luteola, & perdix, tetrixque, altæque palumbes,
Et querulus turtur, galerita, humilisque coturnix.
Ac reliquæ volucrum ſpecies, tum rura colentes,
Tum nemora, has implent fœcundo ſemine terras.
Quis referat cunctas hac in regione vagantes?
Hic & fronticolis ſtatio eſt gratiſſima Nymphis,
Quæ nemorum latè riguis dominantur in undis.
Undique nam madido fundunt de viſcere terræ
Fructificæ vivi genialia flumina fontes,
Unde ſuus pratis venit humor, & arva madeſcunt
Sicca, laboriferumque hominum genus accipit hauſtus.
Hic aliquis fido ſua membra labore fatigans,
Enixeque inſtans operi, dum faucibus aret,
Jamque cupit ſaliente ſitim reſtringere rivo
Impreſſis fonti labiis, ſibi dulcius haurit,
Nectar, gemmatum quam fundit regibus aurum
Ebria perpetuis qui geſtant pectora curis.
Hic & præcipitant largi de montibus omnes,

Piſco-

Piſcoſosque lacus, mutæ penetralia gentis,
Naiades efficiunt, collectis undique lymphis
Deſuper è petris: ibi plurima turba natantum
Creſcit in udiuagis ſquamoſo corpore regnis.
Invenias nusquam meliores paſcere turdos
Acbdellas: lucis ſapidiſſima tercla miniſtrant
Degentes gelidis in aquis: Sunt carne probata
Hic cyprini, lapſæque altis de rupibus undæ
Hic ſanas gignunt Saxoſo in gurgite tincas
Et cancros: multosque alios, quos dicere longum eſt.
Parturit hic etiam gravido ſub ventre metalli
Omnigeni fœtus amplos, cunctisque ſtupendos.
Hic plumbi latitant venæ ſtannique perennes
Divitiæ. Hic æris multum eſt, hic lamina ferri
Naſcitur, hic auri vis argentique nitentis
Diues ab arcanæ gremio venit eruta terræ.
O felix tellus, donisque optabilis iſtis,
Si bona noſſe velis tua, ſi ſapienter & uti.
Hic ſunt eximii campi, ſunt roſcida tempe
Floribus hyblæis veſtita, & gramine læto;
Quos circum volitant dulci ſtridoſe volucres
Mellificæ, & ſummum delibant floris honorem,
Conuerſæque domum conſtipant nectare cellas.
Hic omni pecudum generi præbentia victum,
Paſcua culta virent: hic ingens agmen equarum
Paſcitur agreſtum, ſaltus numeroſus oberrat
Grex ovium, pendent altæ de rupe capellæ
Innumeræ, nemus omne boves mugitibus implent.
Hinc manat nivei ditiſſima copia lactis
Agricolis, gravidoque expreſſis ubere ſuccis
Caſeolos formant largos, multumque butyri.
Fiſtula dulce canit paſſim, calamisque tumeſcens

Utriculus tactis, ſua perſonat ocia campis,
Balantes ovium referens cum murmure voces.
Floricomæ & plaudunt ad carmina ſueta Napeæ.
Adde quod hic cultis vis eſt genialis in hortis,
Ac bene proveniunt creſcentes arbore fructus,
Radices, herbæ, flores, ditantque colonos.
Nam pyra diverſi generis fœliciter altos
Hic onerant ramos, & ad ipſam pondere terram
Deprefſo nutant. Quis tot numerare valebit
Pomorum fœtus? prunorum & dicere formas?
Progeniemque nucum, ceraſorum & nobile germen?
Optimus hic olerum ſatus eſt, & commoda præſtat
Optima: ſunt raphani multi, rapæ, & ſtaphylina,
Allia cum porro, & cum cœpis tenue cuminum,
Hellenium, lapathum, naſturtia, fœniculumque,
Lactuca, alticomansque cucurbita, petroſelinum,
Cannabis & fœcunda, ſoporiferumque papaver
Cum mentha artemiſeia ferax, generoſaque nardus,
Hyſſopusque, & ruta virens & Salvia præſtans,
Pulegiumque, thymumque & amaracus, & libanotis.
Nec florens amarantus abeſt, rutilusque hyacinthus,
Atque Palapaphiæ roſa dilectiſſima divæ.
Teucrion hic nitet, & candentia lilia ſpirant,
Luxque corallarum lychnis, verbaſcula vernant,
Calthaque, narciſſusque comans, croceique coloris
Purpureique ſimul violæ: quodque inſuper hortis
Vel mulcet viſum, vel ſuaves ſpirat odores,
Virgineosque ornat crines, inſigne pudoris
Sed non eſt noſtri memorare hic cuncta laboris.
Nec venit a variis tantum tibi gloria ſylvis
Semper amœna pias & alens ILFELDIA *Muſas*,
Dum tibi Pan favet, & cumulant ſua munera Nymphæ.

Sed

Sed quoque flava Ceres mitis dedit ubera terræ,
Ut frugum genus omne tibi cum fœnore reddat
Cultus ager, plenaque onerent se messe novales.
Hic lætis tritici flavescunt jugera culmis:
Hic olyræ satis est, & equos quæ pascit avenæ;
Hordei acuticonis replentur & horrea spicis.
Frumentis stat mixtum aliis in rure legumen:
Pisa, fabæ, lentes, viciæ, cicer atque redundant.
Insuper & rapis florens exuberat, aruum
Brassica purpureis foliis capitumque rotundis
Hic formis passim fœlices obtigit agros.
Unde salubris adest, spaciumque in totius anni
Sufficiens victus, bonaque emolumenta colonis.
Proventusque lini bonus est: hinc tela puellis
Atque operosa colus yiget, & bona lintea gignit.
Sed quas necto moras! verbo uno absolvere possum.
„Vere hæc est dulcis regio paradysus amœnus,
„Deliciis vernans, & commoda cuncta ministrans
„Vicinis, defit cui copia nulla bonorum.
Ni Deus affligat pœnis communibus orbem.
Sola sed his blandi felicia germina Bacchi
Sunt aliena jugis. Nam cum Deus Orgia pandens
Terrigenis, cunctas peragraret milite terras,
Milite qui totum consevit vitibus orbem
Dicitur Hercyniæ plantam abstinuisse viretis,
Pana ubi cum Satyris, Nympharumque agmine, tractus
Audiit insedisse illos: In collibus ergo
Vicinis remanens Duringica rura beavit.
Hinc lætum Bromii rorem tibi tempore mittunt
Autumni bene culta tui viridaria fundi.
Defectu tamen hoc etiam compensat, ad usum
Læticiæ atque sitis quod conficis optima zythi

Pocu-

Pocula. Suppedidat varias *Northusia* merces
Nobilis auſpicio Theodoſi condita magni.
*H*anc tibi fata loco ſedem tribuere beato
Nulla ubi commoditas deſit, non ulla voluptas
Inſuper accedit, non pars extrema bonorum,
Imperium optatum: dominos quod nacta benignos,
Quos domus extollit *Stolobergica*, ſed magis effert,
Virtutis decus & veros adjungit honores.
Nam cum Pieridum veræ & pietatis alumni
A puero fuerint, patrio in moderamine regni
Pieridesque fovent, decus & pietatis honorant,
Et viget hæc illis vigili ſub pectore cura,
Ut pura ætherei tueantur dogmata verbi,
Et foveant doctas ſtudiis florentibus artes,
Aonidumque ſuis paſcant tenera agmina terris,
Quod paucis curæ eſt. Summi mens optima regis
Sic voluit, bona terra bonum ut moderamen haberet.
*H*orum tu latitas fœlix & tuta ſub alis
Semper amœna, pias & alens LEFELDIA *Muſas*
Hæc tibi ſors adfert ſummum decus, hacque beata
Proſperitate fores, aliud, niſi majus adeſſet
Nobiliusque bonum, numerosque abſolveret omnes,
Cætera quæ dixi, licet in tua commoda magna
Parte fluant, aliis tamen hæc communia tecum:
Sed quod nun dicam, proprium tibi fata dicarunt.
Eximium te namque penu fecere Salubris
Doctrinæ atque *H*elicona novum, fidiſſima Muſis
Eſt ubi doctiloquis ſedes, templumque ſacratum:
In quo Pegaſidum nutriti carmina cœtus
Grata Deo fundunt, & vox procul inde reſultat,
Fons Aganippeus largas ubi parturit undas.
Ortus & hinc aliis ſcatebras quoque ſufficit oris.

Nam

Nam te gymnasium studiosæ nobile pubis
Constituit Deus, ut gratis alimenta catervæ
Suppedites juvenum, & sacri fundamina verbi
Infigias animis, triplicique idiomate linguas
Informes, Latiam ut reddat Graiamque loquelam,
Hebræosque sonos, tradasque fideliter artes.
Qui tandem egregiæ satiati pectora cultu
Doctrinæ, emissique tua de sede, docendi
Ipsi etiam subeunt multa cum fruge laborem,
Agmina dum pascunt templis, doctisque sub umbris,
Declarantque tibi gratæ pietatis honorem.
Ac velut heroumpeperit densa agmina quodam
Instar montis equus, claræ intra mœnia Trojæ
Trojanis qui pestis erant, sed lumen Achiuis:
„Sic etiam ex utero tibi plurima turba virorum
„Doctorum prodit, quorum est opus utile multis.
Hinc æterna tibi laus provenit. Unde sed huius
Fluxit origo boni? quisve ad fastigia vexit
Tanta? quis hoc animo solerti hucusque tuetur?
Exponam: tibi surgit apex hinc summus honoris.
„Ignavi hic quondam *Monachi* sua lustra tenebant,
„Qui vana Divos tunc religione colentes
„Turpiter in segnem vertebant omnia luxum,
„Quæ veterum pietas ad honestos contulit usus,
Ut musis alimenta piis & cultibus essent.
Hæc, ut apum dulces fuci suevere labores
Alueolos intra segnes demergere in alvos,
Illi etiam crasso torpentes ventre metebant,
Annis non paucis. Verum Deus agmina tandem
Impia disjecit, ceu pondera inania terræ:
Uniusque viri cœlestis pectora flatus
Impulit instinctu, priscum ut revocaret ad usum

Lucos ille tuos, apibus mellaria ut essent
Castaliis. Fuit is *Thomas* (assurgite Musæ)
Stangius, *Ilfeldæ* postremus & optimus *Abbas*,
Huic ubi Cœnobii fuerat data cura regendi,
Mox versare pio & sapienti pectore cœpit,
Has curas nam doctus erat, pietatis amator,
Et prudens olim quos septa monastica ad usus
Extruxit redituque auxit laudanda vetustas:
Scilicet ut docili præberent dulce juventæ
Hospitium, dura quam sorte moratur egestas:
In quo doctrinæ gratis haurire liquores,
Quæ Christi regno servit, dat lumina vitæ,
Communesque iterum possent expendere ad usus,
Non ut torpificæ fomenta libidinis essent,
Et ventres alerent paucos, nihil aut mala agentes.
Hæc ubi perpendit sapienti corde volutans,
Cœnobii ipse sui dotes impendere veris
Usibus instituit rursum, & sua reddere Christo
Quæ Christi fuerant, monitisque ad talia promtum
Eximii juvere viri: pia suada diserti
Lutheri, studiumque *Melanchthonis* optima docti.
Hoc jussit, multique alii non pectore cassi.
Id circo aggressus facinus constantibus ausis
Duxit ad optatum, sed non sine numine, finem,
Gymnasium pandens, ubi grati munera victus
Accipiant juvenes aliquot, jam prima tenentes
Fundamenta artis, variæ & sua pectora cultu
Doctrinæ exornent, vitæ communis ad usum.
Consilio fic parta tui & virtutæ parentis
Lux est, venturo nunquam obscurabilis ævo;
Cœnobiisque aliis longe hoc præcellis honore,
Quorum perverso reditus consumitur usu.

Nam-

Namque vel Harpyis fit præda infausta, vel escæ
Paucorum malesuada suum, qua ventris obæsi
Distendunt molem, & Veneris stimulantur adæstum.
Outinam cuncti, sacra qui collegia sacro
Jure regunt, factum *Hercynii* laudabile *Thomæ*.
Exemplo referant, & opes cum laude fruendas
Restituant quibus est æquum: nec pectore vano
Hinc luxum pascant, aliena & sorte tumescant.
Sed quid opus frustra hæc effundere? scilicet auræ
Irrita cuncta ferunt & miscent verba procellis.
Quomodo enim totum agmen alant quorum un⁹ & alter
Non capit è ditione famem quo pellat iniquam:
Aut qui jejunis claudunt sua limina prorsus
Doctrinis: aut qui rapiunt sine fronte sacratum?
Sacrarum & opum curator inique valeto:
Subtrahe pro libitu, soli tibi cuncta reserva,
Donec cum summo mox experiare dolore.
Sermo quod hic verus, mala lucra æqualia damnis
Cum Deus hanc rumpet succenso pectore vocem:
Muneris œconomi rationem redde. Valete
Vos quoque, mendicisque bonis illudite fastu,
Qui templa atque scholas manibus spoliatis aduncis.
Mox vestram infringet rabiem, luxumque rapacem
Plena fides verbi, quod vos cruciabit in ævum.
Væ tibi qui spolias, contra spoliaberis ipse,
Qvando quidem non cœca finit vis cernere claris
Ingluvies oculis coram, bona sacra prophanas
Evacuent quod opes male eis permixta, volucrum
Ut per hibent aliarum aquilæ consumere pennas,
Vos quoque lucifugi Satyri ventresque valete:
Indulgete cibo, & poclis, summoque diurno,
Nil facitote boni: cernit Deus, & quoque punit.

Tale ſed amplificat tibi quis decus atque tuetur,
Semper amœna, pias & alens ILEFELDIA *Muſas?*
Sint tibi nota licet, memorique in pectore vivant
Perpetuo, dicam ipſe tamen. Tua ſumma NEANDER
Gloria doctificus, cunctorum ex agmine ſolum,
Quem tuus Antiſtes veſtro præfecit ovili,
Et teneras juſſit doctrina paſcere mentes
Et bene ſucceſſit: docto nam gramine paſcens
Commiſſos, baculoque, greges, prudente gubernas
Extulit usque adeo clarum tibi lumen, ut inter
Teutonidas niteas formoſi ſyderis inſtar.
Non etenim ſolum, veſtris quos educat antris,
Diſcipulis aperit myſteria cognita Muſis:
Sed juvat emiſſis etiam bona publica libris
Omnibus in terris pueros docuiſſe laborans.
Illi munificos veſtri inſtaurator honoris,
Jam ſuo mortifero clauſurus lumina ſummo
Depoſitum commiſit onus: quo pectore fido
Diſpenſaret opes ſacras, juvenesque doceret,
Nam ſimul & dextrum, fidumque agnorat amicum,
In caſtæ vitæ curſu, arcanique tenacem.
Et mandata dedit, docti ne quando Lycæi
Deſereret curam, donec lux deſerat illum;
Atque eleemoſynis toto conamine mentis
Pelleret obſcœnas volucres, bona ſacra vorantes.
Hæc poſtrema illi ceu teſtamenta reliquit
„Patris cura pii: qui juſſa fidelibus implet
„Hactenus officiis, ſatique implebit ad horam
„Quicquid enim novit, ſicut bona plurima novit,
„Et quicquid ſtudio atque opera valet, hoc tibi totum
„Conſecrat ô *ſchola* dia: viro tu cauſa laborum
„Et ſcopus es, te te vigilat, tibi vivit & uni,

„Vir

„Vir donis præstans variis, nam pollet honesto
„Ingenii cultu, est sapiens, & voce desertus
„Et pietatis amans, alia quæ flumina docti
„Pectoris effundit largè, & studet utilis esse,
Natus ad hoc spiransque, aliis ut prosit abunde,
In primis qui doctrinæ sacra pascua carpunt.
Nec tantum innumeris proprios exornat alumnos
Officiis, veri quos ardet amore parentis:
Sed quoque munifice cunctis bona præstat egenis,
Totius Hercyniæ lingua quod teste probatur
Exemplumque pii sequitur venerabile *Thomæ*
Qui nunc cælicolas inter versatur in omnes
Largi, â quo nemo sine munere pauper abivit.
Fœlix ergo tua sorte es gratesque tonanti
Innumeras, quod tanta dedit duo lumina, debes.
Nam quod Pieridum nunces cultissima sedes,
Ubereque eximiæ doctrinæ germine flores,
Florida sub tuto clypeo, quod & ocia carpis:
Illa Deo, geminisque viris debentur, & illis
Qui *Stolbergiacæ* tractant ditionis habenas,
In quorum florente solo tibi florida sors est.
Orandum est autem Ieros ut duret in annos
Hic vigor, inque tuis adytis bene culta iuventus
Doctrinarum aliis deinceps quoque porrigat haustus.
Quod restat, summum rogo voce parentem
Qui fons doctrinæ, qui conservator honestæ
Ut te præsidio clementi semper obumbret,
Quo multis prosis nunc & venientibus annis,
Sacrilegumque abigat levium genus Harpyiarum,
Accendatque piis multorum pectora flammis,
Anteferunt propriis bona qui communia rebus,
Ut non fucato te complectantur amore.

Ac *Stolbergiace*, Comites, pia germina ſtirpis
Proſperet, ut regnent multos feliciter annos
Et tu cum Dominis feliciter ſorte fruaris
Illorumque beet fortuna benigna ſenatum,
Qui tibi corde favet. Donet quoque fata *Neandro*
Optima, Neſtoreos ſanum & conſervet in annos,
Scrilegis peſtem monſtris, tibi nobile ſidus:
Ut tua ſepta diu multo regat inclyta fructu
Ergo vale, floreque, bonamque educito prolem
Semper amœna pias & alens ILFELDIA *Muſas*,

FINIS.

ADDENDA.
ad
§. Ult.
CAPITIS XII.
ANTIQV: ILFELD:

* * *

S. T. Dni.

Dn. JUSTI a DRANSFELD
Th. Prof. & Pædagog. Götting.

LUCUBRATIUNCULA
De
SCHOLA ILFELDENSI
COLLEGIATA
REVIVISCENTE
ET IN ANTIQVUM SPLENDOREM EMERGENTE.
EDITA ANNO M.DCCVII.
TEMPORE INTRODUCTIONIS HODIERNI COLGII ILFELDENSIS

QVemadmodum in humano corpore *cordi* principatus tribuitur, cum ex hujus ἐυεξίᾳ nativus salubrisq; vigor in omnes corporis partes dimanet, sic in humana societate, *scholis* recte habentibus. Ex harum ἐυεξίᾳ vigor salutaris largæ felicitatis opes in omnes status ordinesque diffunduntur. Contra sicut alimonia ciborum subtracta corporis membra contabescunt: ita scholis collapsis literarumque studiis, ceu animarum pabulo, ex vita communi exterminatis, ab humanitate degenerant homines, & quasi in bruta transformati obbrutescunt. Quare communis ἐυπραγίας vera ταμιεῖα nobiliores scholæ optimo jure appellantur. Hæ enim solæ sunt, quæ rebus publicis gubernatores, ecclesiis fidos ministros, œconomiæ probos patresfamilias subministrant. Sine scholis, magistris, institutione nullæ literæ, nulla bilia, denique nulla ecclesia. In quam sententiam *Michaël Neander* Soraviensis, Abbas quondam cœnobii

Ilfel-

Ilfeldensis & Rector Scholæ collegiatæ, vir in omni studio recte versatus & omnium vere doctorum consensione vel post fata omni laude cumulandus, in Ode sua prolixa eaque politissima Sapphica Græca de miseria juxta ac dignitate & gloria pædagogorum ad omnes juventutis sedulos doctores, inter alia ita cecinit;

Τῶνγε παιδευτῶν ἀπάνευθε τεχίνη
Οὔτις ἐσσεῖται νυ ἐλευθεράων,
Οὐκ ἐπιστήμη σοφίη τε θυμῷ
Ἀνδρομένοιο.
Οὐ θεογλώσσων ζαθέη γραφάων
Ἔσσεται γνῶσις, χ' ἱεροῖσιν ὑδὶς
Βιβλίοις, ἁγνὸν τὰ χάραξε πνεῦμα
ἐμμελετήσει.

E scholis prodire philosophos, theologos, medicos, jurisperitos & multos alios viros sapientes vitæ hominum utiles, hisce exponit versibus:

Ἐκ σχολείων γὰρ σοφίης ἐρασαί,
Καὶ θεοπνεύστων ὁσίων γραφάων
Ἴδριες, κόσμοιο κλέος λέων τε
θεῖα θέμεθλα, &c.

Ad hosce pulcherrimos fructus animum referens suum THOMAS STANGIUS, cœnobii Ilfeldensis Abbas, ecclesia Christiana in Saxonia emendata & superstitionum quarundam sordibus opera *Martini Lutheri*, Herois ad hoc arduum sanctumque negotium divinitus excitati, eluta, & ipse *puritatem Evangelii amplexus*, (verbis utor Melchioris Adami) *Luthero & Melanchthone* autoribus, cœnobium illud in scholam convertit, eiq; præfecit primum eruditos & probos viros *M. Balthasarem Wackerum* & *M. Andream Weberum*. Hujus omni *Neander* ante laudatus, tum temporis Magister Scholæ Northusanæ inscripsit Catechismi Lutheri parvam ἑλληνικολατίνην his verbis: *Reverendissimo Pientissimoque Patri ac Domino D. THOMÆ STANGIO, Abbati in Ilfeld, Domino suo observantissimo, gratiam & pacem Domini nostri JESU Christi, ac constantiam in semel recepta & agnita sola salvifica doctrina de Filio Dei, piorum omnium sufficientissimo solo Salvatore pre-*

catur

catur vere & ex animo Michaël Neander Soravienſis. E qua inſcriptione liquet, *Thomam illum Stangium* ultimum quidem fuiſſe Abbatem Pontificium, ſed recepiſſe & agnoviſſe, quæ ſola ſalvos homines reddit, doctrinam de Filio Dei, piorum omnium ſufficientiſſimo ſolo Salvatore, ab Angelo per medium cœlum tum volante prædicatam. In qua epiſtola nuncupatoria Neander meminit Stangii ſermonum piorum de parvo Lutheri catechiſmo, eumque laudat, quod plurimi faciat ſanctum iſtum libellum, & eum ediſcendum in eccleſia ſua cum adultis tum parvulis proponat, recitationique ejus intereſſe ſemper ſoleat diligentiſſime. Commemorabilis eſt ac pietate plena monitio, qua epiſtola illa finitur: „Tu modo curre, quemadmodum cœpiſti: urge, quemadmodum „conſveviſti, animum retine, quem ſemper habuiſti, & videbis Dei „gloriam, videbis mirabilia Domini, quid poſſit, qui ſedet in cœlis, „qui vivit & regnat. Nec tibi imponat, vel ab inſtituto te abſtra„hat mundus immundus, qui peribit & transibit cum gloria ſua. „-- -- -- -- Cœlum nobis patria eſt: eo contendemus. Valeat „ergo mundus cum omni bullata ſua gloria. Quæ Dei ergo glo„riæ illuſtrandæ ſunt, ea dum vivimus diligenter quæramus, ſuc„ceſſum Deo committentes, ſemper anhelantes, & animum attol„lentes ad æternam illam domum cumque Gregorio Nazianze„no aſſidue dicentes:

„ Θυμὲ, βλέψον ἄνω, χθονίων δ' ὑπερίδιο πάντων,
„ μηδ' ἐι νικήσῃ πρὸς κακότητα δίκας,
„ τυτθὸς μὲν βίος ἅτος· &c.

Præſul ille pius literarum amans non ignarus artem educandi adoleſcentiam ad virtutes & literas ut raram & difficilem, ita primariam, atque ex educatione cetera manare omnia, e quibus mortales felicitatem ſibi pollicentur, mutata poſt Scholæ cœnobii ſui forma, mutatis quoque præceptoribus minus idoneis, anno Chriſti M.D.L. Rectorem ſcholæ conſtituit ſæpius a me laudatum *Neandrum*, & poſt à mortalibus demigraturus ejusdem fidei & adminiſtrationi commiſit totum cœnobium, eumque Abbatem renunciavit. *Neandro & Rectore & Abbate, iſta in tractu Hercinio ſchola fuit inſtar fontis Muſarum in Helicone.* Inde etenim latices doctrinæ cœleſtis & literarum in totam viciniam, nec viciniam modo, ſed etiam

Digitized by Google

provincias ac regna tanquam perenni ſcaturigine exundarunt, atque hortulos eccleſiæ ac reipublicæ aquis ſuis ſuaviter irrigarunt, ſuculento teſte ac judice Melchiore Adamo in illius vita. Schola vero Neandrina quantos & quot aluit alumnos & hos ipſos ſimul Magiſtri ſui συμμυς in eadem ſchola? dico, præteritis aliis, *Laurentium Rhodomannum*, *Joannem Vollandum Greuſſenatem*, *Joannem Mylium*, *Joannem Ranft*, & minime a me prætereundos *Baſilium Michaëlem* & *Georgium Cocum*, quos duos eximios juvenes exemit ex eadem ſchola primus Pædagogiarcha Gottingenſis *Henricus Petreus*, JCtus, eosque primos ſibi adjunxit novi tum Gymnaſii collegas, illum Hebrææ & Latinæ linguæ, hunc Medicinæ, Matheſeos & Græcarum literarum Profeſſorem. Cum literæ Latinæ & Græcæ a ſapientiſſimis quibusque viris judicentur eſſe principia ſtudiorum ſapientiæ, e quibus ſolis, vel potiſſimum emergat humana felicitas, atque hiſce duabus, ceu propriis arculis, ſapientiæ theſauri ſerventur, hæ in ſchola iſta collegiata, duce & autore Neandro, mirifice ſunt excultæ. Fervere in primis in Neandri illa ſchola literæ Græcæ, quas vulgo negligunt ſola eruditionis ſpecie contenti. Placuit apprime noſtro Caſelio, Neandri quondam in ſchola Nordhuſana diſcipulo, Joannes Carolus filius in ſermone Græco Muſis maxime caro. Ad quem ille inter alia: *Coles felicius ſtudia ſapientiæ, ſi Græca didiceris. Video, quibusdam ſecus videri: errant. Id alias tibi oſtendam. Nunc nihil, niſi hoc: Qui negligunt, iis aditus ad principem poëtarum, quem eloquentiæ & ſapientiæ fontem priſci perhibebant, in perpetuum interclusus eſt. Hunc tu puer leges, & deguſtare etiam nunc potes, ad quem magiſtrum habes, & me præter eum.* De methodo ſcholaſtica Neandri, viri multæ informandæ juventutis ἰμπειρίας, multa in medium afferre mei non eſt inſtituti. De illa fuſe aperit ſuam ſententiam celeberrimus polyhiſtor *Daniel Georgius Morhofius* in Polyhiſtoris ſui libro II, in qua illi nonnulla quidem diſplicent, inter alia, quod tempora, quæ ſtudio Grammatico impenduntur, nimis protrahantur, antequam ad lectionem autorum admittatur puer, cum ex uſu & lectione defectus Grammatices majori cum fructu ſuppleri poſſint. Quæ Morhofii ſen-

ſententia recte conſpirat cum recta diſcendi methodo docendi Grammaticam, quam Caſelius his verbis præceptori oſtendit: *Sed quid tu tandem carpis? quo igitur modo Grammaticam doceri jubes? Vim univerſæ hujus artis potiſſimum IN INFLEXIONE VOCUM conſiſtere arbitror: in qua puerum ita exerceri velim, ut ſit exercitatiſſimo promptior, præceptionibus vero & regulis oneretur quam pauciſſimis, ſtatimque deducatur ad intelligendos Latinos ſcriptores.* Eidem Morhofio diſplicet, *quod Neander in exercitationibus fuerit parcior*, cui vero plus temporis impendendum exiſtimat. Et ita bene. Eloquentiæ enim ſtudium non negligendum. Nobili inprimis, Theologiæ Juris item ac Politicæ cultori partemque aliquam reipublicæ geſturo. Quantam nunc in Cathedra nunc in Theatro præbeant ſtudioſis adoleſcentibus exercitationes oratoriæ Dramaticæ, experientia teſtatur. Hæc de Neandro Abbate & Rectore Ilfeldenſi de juventute ſtudioſa annos XLV. amplius optime merito. Hic ante ex hac vita exceſſum Abbatem & Rectorem ſcholæ nominavit *Johannem Cajum*, Königſteinenſem, qui vero paulo poſt Abbatia abdicatus graves ob cauſas ſolo Rectoris munere fungi perrexit. In locum & dignitatem Abbatis Ilfeldenſis ſurrogati ſunt intervallo temporum autoritate Ducali ſumme Venerabiles atque Illuſtres Domini, LUDOVICUS ZIEGENMEIER, Conſiliarius Bellicus Intimus, OTTO de MAUDERODE, Conſiliarius item Bellicus Intimus, BERNHARDUS BÖHMER, Secretarius Status & Cameræ Intimus, & LUDOLPHUS HUGO, Pro Cancellarius & Conſiliarius Status Intimus. Hi Prælati & Adminiſtratores ordine iſto ſibi ſuccedentes iique Sereniſſimorum Ducum Brunſvicenſium & Luneb. Conſiliarii, Viri omni laudatione majores, pro virili quisque ſua, rem literariam ſalvam eſſe voluerunt, & vel ære alieno, belli tempore, oppreſſum cœnobium prorſus liberarunt, vel auctis in futurum ſcholæ uſum ſenſim cœnobii reditibus hodie (Deo ſit gratia) ampliſſimis redditis, ædificia vetuſtate conſumpta reædificarunt, in eo tantum infelices, quod, (ſolis fere poſt tempora Neandri & Caji, FRIDERICO HILDEBRANDO FRIDERICI filio, & HIERONYMO PRÆTORIO, Rectoribus præclaris, & oppido paucis aliis exceptis,) vix ac nevix

quidem invenire potuerint doctores, qui hnjus cœnobii ſchola collegiatam priſtino ſplendori reſtituerent, variis licet hinc inde novis præceptoribus accerſitis. Jam vero Summe venerabilis & Illuſtris vir Dn. JUSTUS CHRISTOPHORUS REICHE, *Electoralis Conſiliarius Aulicus & Secretarius Status & Camera Intimus, hodiernus Prælatus & Adminiſtrator Ilfeldenſis*, quid non agit in ipſis negotiorum perpetuis fluctibus pro cœnobio & pro educatione adoleſcentiæ rectiore? Si quis hic adoleſcentiæ bonum & ſalutem poſteritatis reſpectat. Hic omnibus contendit nervis & nihil non agit, ut *Pbrontiſterium Ilfeldenſe* reviviſcat, atque in priſtinam gloriam emergat. Hoc enim autore & directore Magiſtri conſtituuntur, non, ut vulgo fieri ſolet, vix tincti literis & in primo tirocinio defidentes, ſed monumentis literariis in lucem emiſſis celebres rectiſſimisque ſtudiis atque artibus præditi, in docendo diſerti, perſpicui, qui fideles & hucusq; in Academia Jenenſi privatim docendo, teſtibus celeberrimis Profeſſoribus Academicis, præclara dederunt documenta, ac ſplendida ſalaria annua eaque labori reſpondentia deſtinantur. Quare a morte quaſi avocatur hodie *ſchola Collegiata Ilfeldenſis*, dum autoritate SER*mi* ac POTENT*mi* PRINCIPIS ac DOMINI, DOMINI GEORGII LUDOVICI, S. R. IMPERII ELECTORIS ac DUCIS BR. L. juſſu item SUMME VENERABILIS ELECTORALIS CONSISTORII, & partibus ab ILLUSTRI PRÆLATO & ADMINISTRATORE Dn JUSTO CHRISTOPHORO REICHE datis, SUMME REVERENDUS atq; EXCELLENTISSIMUS Dn. PHILIPPUS LUDOVICUS BÖHMER, *Bernhardi*, Prælati & Adminiſtratoris ante laudati, filius primogenitus, Urbis & Ducatus Gottingenſis Superintendens Generalis, Prof. Theol. Primarius & Protecclesiaſtes, Virum excellente doctrina & Philoſophiæ Magiſtrum, multosq; annos in Illuſtri Academia Jenenſi Ordinis Philoſophici Collegam bene meritum Dn. GEORGIUM NICOLAUM KRIEGK, Scholæ Collegiatæ Rectorem, nec non Clariſſimum Virum, Philoſophiæ Magiſtrum Dn. JOHANNEM CASPARUM GÜNTHER παιδαγωγεῖον Conrectorem, atque Eximium doctiſſimumque Virum Dn. HENRICUM ULRICUM HARTMANN Subconrectorem ejusdem ſcholæ cœnobialis rite renunciat & im-

mit-

mittit. Faxit DEUS, fons omnis boni, ut novi hujus Rectoris ejusque Symmystarum cura, fide, industria *Collegiata Ilfeldensis schola* pristinum splendorem adepta ad summam literarum gloriam & utilitatem publicam in dies magisque excelse floreſcat.

Exarabatur VI. Eid. Jun. a. clo lo ccvii.

Subjungere hic non nihil lubet e Neandri distertissima epistola ad omnes ubique locorum juventutis doctores, scholarum Rectores, Pædagogos ac Præceptores scripta.

Vos quaeso, Neandrum, quo soletis amore hactenus, etiam porro complectimini, & quod cœpistis operari bonum opus, formando in pietate literis & moribus teneram & effrenem juventutem, operari, dum vita suppetit, ne quaeso definite, vobisque dictum existimate, quod apud Socratem, ecclesiasticæ historiæ Græcum & probatum scriptorem ad Asclepiadem Episcopum senem dicitur, qui quinquaginta annis in ecclesia docendo, laborando, multa patiendo episcopatui suo fideliter præfuerat, ὑυδαίμων τυγχάνεις, ὦ ἀνδρωπε τοσούτου χρόνου καλοῦ ἔργου ἐπιμελούμενος *Nec impellant vos ad deserendam spartam vestram pulverulentam & arumnosam, ullæ molestiæ & labores quantumvis magni, vel juventutis improbitas, quæ vel sola arumnas nobis non duplicat, sed triplicat & molestias plurimum adauget. -- -- Nec offendamini illo, quod spreta & contemptibilis res sit docere juventutem & vitam consumere in pulvere scholastico in vana sterilique cathedra tanquam in pistrino aut tristi carcere inclusum, ut vulgus doctorum existimat, qui dignitates, opes ac honores solos venatur: ideoque ignominioso, sed tamen vero nomine Calmeuseros h. e. calamitosos & miseros nominat. -- -- Sed soletur vos contra has tentationes omnes, quod labor vester non sit inanis in Domino, quod Deo gratus sit, quod utilis ecclesiæ & universæ vitæ hominum.*

ADDENDA
AD
ANTIQVITATES ILFELDENSES
CAP. XII. §. 3.
BERTHOLDI NIHUSII
SCRIPTUM I.

Quæritur: Utrum Præmonſtratenſes Jus habeant, ſua Monaſteriora ab Acatholicis occupata, recuperandi?

Videri poteſt quòd non:

1. Quia Bartolus docet: Collegia tribus modis poſſe diſſolvi (α) omnibus de Collegio volentibus, (β) omnibus mortuis, nullo remanente (γ) mandato ſuperioris propter delictum. Cum ergo omnes Præmonſtratenſes, qui bona & Monaſteria ab Acatholicis occupata quondam poſſederunt, mortui ſunt, remanent bona apud ſuperiorem, vel cui ipſe conceſſerit.
2. Quia Præmonſtratenſes vovent ſtabilitatem in loco, ita ut in eo duntaxat Monaſterio, in quo profeſſi ſunt, jus habeant, ad vitam neceſſaria exigendi nec competit Prælatis poteſtas, Religioſos ſine ipſorum culpa, ad alia Monaſteria transferendi. Ergo non faciunt unum corpus, nec ipſe ordo, ſed ſinguli Conventus ſuorum bonorum habent Dominium. Quibus extinctis, bona vacant, ceduntq; Pontificii.
3. Quia licet Generalem habeat, non tamen poteſt de ſingolorum Monaſteriorum bonis diſponere; ergo non ordo, ſed ſinguli Conventus ſuorum Monaſteriorum habent Dominium, alias de iis valeret diſponere, cum Dominium non ſit aliud, quam jus & poteſtas de re aliqua tanquam ſuâ diſponendi. Cum ergo nullum ordo Dominium in illa habeat, ſed ſoli Conventus, qui extincti ſunt, ut nullus ſuperſit, qui pro illis aliquam actionem inſtituere poteſt, diſpoſitio ad illum pertinet, qui præeſt Eccleſiæ, nullumque Præmonſtratenſibus competit Jus illa amplius repetendi. Ita nuper quidam,

His

His non obſtantibus Reſpondeo Affirmativè, & probo 1. Quia Monaſteria data ſunt ordini, non primis Canonicis, qui illa inhabitarunt, imo nec modo aliquis Prælatorum poteſt locum pro conſtruenda nova Abbatiâ ſine conſenſu Generalis vel ordinis acceptare, ut expreſsè habetur in Ordinis Statutis. *Diſt. 4. cap. 10. num. 47.* Ergo ordo Dominium habet, non ſinguli Conventus. Nec refert, quod & Conventus Dominium habent, quia per hoc ordo jus ad Monaſteria Ordini data non abdicavit, licet illa ab aliquibus ordinis membris, nomine ordinis, poſſideantur. Sicut Canonici ſeculares, ſuorum beneficiorum habent Dominium, & bona, nomine Eccleſiæ poſſident, manente apud Eccleſiam cui illa bona primo data ſunt, facultate. De iis prout neceſſitas exegerit diſponendi. Aſſumtum probatur quia pleraque Monaſteria data ſunt S. P. N. *Norberto*, ordinis Capiti & Generali, qui ex *primo Præmonſtratenſi Cœnobio* Fratres ad monaſterium noſtrum *Magdeburgenſe*, & reliqua, miſit. Qui ea usque in hanc horam per totum orbem poſſident nomine ordinis, & ita in locis Acatholicorum poſſederunt. Quod patet ex ordinis Chronicis & Statutis, in quibus cautum eſt, ne ulla Monaſterii bona, ſine ordinis Conſenſu & ſcitu alienent, ſicut videre eſt *Diſt. 4. Cap. 30. n. 17.* ubi ſic ajunt: *Nullus Prælatorum ordinis noſtri aliquâ immobilia bona primæ fundationis vel quæ amortizata, vel quæ ad Eccleſias ſuas longo tempore ſpectaverunt, ſine Domini Præmonſtratenſis vel Capituli Generalis, vel Patris Abbatis, vel ſi is ſit nimis longè diſſitus, Vicarii vel Viſitatoris, ad hoc ſpecialem poteſtatem habentis conſenſu in ſcriptis obtento vendant aliquatenus vel alienent. Sicut etiam expreſſè habetur in Bullis Innocentii 4. Cum à nobis &c. & Clementis S. Religioſam vitam agentes. Et n. 180. Nullus quoq; Prælatus ſine prædicto conſenſu ſuper Monaſterii ſui bonis vel proventibus ſeu fructibus penſiones, prabendas (ſive quod idem eſt, certas aliquas portiones victus quotidie vel hebdomodatim elargiendas) vel reditus ſive vitales, ſive perpetuos vendere præſumat. Quicunq; autem Prælatorum ſine debitâ authoritate & conſenſu aliquid prædictorum attentare præſumpſerit, authoritate Capituli Generalis ſint & maneant ipſo facto depoſiti, & eorum ſubditi. ab eorum obedientiâ penitus abſoluti.*

Hactenus ordinis ſtatuta, à ſummo Pontifice Julio 2. approbata & confirmata. Ex quibus conſtat (1) Conventus ordinis

Præ-

Præmonſtrat. ſua bona & Monaſteria, nomine ſui ordinis, poſſidere, alias poſſent indepedenter ab ordine de iis diſponere, nec poſſet contra facientes ordo depoſitione punire. Et ita ordo Præmonſtratenſis ſicut Ciſtercienſis quoque & alii, intellexerunt & practicarunt, ſuaque ab Acatholicis occupata Monaſteria in Belgio, Franciâ & Bohemiâ exegerunt, & receperunt, Patribus Societatis illa quidem (uti Bredæ in Belgio) concupiſcentibus ſed repulſam paſſis: Conſtat (2) Generalem & ordinem non tantum habere Jus Viſitando, (ſicuti Autor prætendit) ſed etiam de bonis ordinis diſponendi. Si quis ergo contrarium aſſerere velit, illud legitime probet, Concilia, Decreta, Pontifices, authenticos Auctores alleget, qui illud ſtatuerunt, & docuerunt. Quod Auctor, contrarium aſſerens, hucuspue non fecit. Cum ergo etiam in dubio melior ſit conditio poſſidentis, non eſt ordo Præmonſtratenſis, qui ſe certò omnia ordinis Monaſteria poſſidere exiſtimat, â poſſeſſione Monaſteriorum ab Acatholicis occupatorum deturbandus, vel impediendus, tanquam ſi nullum Jus haberet, illa amplius repetendo.

2. Abbate mortuo obligatur ordo Monaſterio, Paſtore ſuo viduato, de novo Abbate providere, ut conſtat ex ejusdem ordinis ſtatutis *Diſt. 4 cap. 12.* Ergo toto Conventu unâ nocte peſte extincto, poteſt & tenetur, non tantum novum Abbatem ex ordine eligere, ſed etiam iſti Monaſterio (ſi fieri poteſt, de religioſis ad munia ibi peragenda neceſſariis providere quod ſignum eſt, non tantum Conventus ſed ordinem quoque Monaſteria poſſidere. Alias non poſſet ibi ſuo nomine conſtituere poſſeſſorem. Conſequentia probatus, quia nec jure divino vel certè Eccleſiaſtico iſto caſu hoc facere prohibetur. Ergo &c. ut latius ex ſolutione argumentorum patebit.

Ad Primum itaque Reſpondeo. Textum Bartoli, ab Auctore allegatum â nobis concedi nosque quod aſſerit, aſſererc. Nempe Collegia ob tres cauſas poſſe diſſolvi (1) omnibus de Collegio volentibus, nempe qui illud poſſidebant. Cum ergo ordo poſſideat, fatemur, ordine volente & conſentiente poſſe Monaſteria ad ſenſum Bartoli diſſolvi, & ad alium ordinem transferri. (2) Omnibus mortuis, nullo remanente, ſi etiam nullus Præmonſtratenſi-

um

um viveret, tunc bona Monasteriorum censerentur vacantia, & ad summum Pontificem pertinere, ut auctor exemplo Templariorum rectè probat, quod oppositæ tamen sententiæ non repugnat, cum adhuc in ordine sufficientes superfint, qui ea repetant & possideant. (3) Mundato superioris, propter delictum; quod quoque verum est, potest enim ordo (qui omnium Monasteriorum superior est) certum aliquod Monasterium ob delictum v. g. contumaciam, alteri ordini vel Episcopo cedere, qui duram cervicem per brachium seculare novit flectere, & ad Regularem disciplinam compellere. Et ita intelligi possunt Abbas Panormit. in Capitulum *Recolentes n. 3. de statu Monachorum*, & *Petrus Anchoranus in Cap. Unicum, de Religiosis domibus l. 4.* docentes, bona dissolutorum Monasteriorum manere apud Superiorem, nempe Generalem, qui omnium Abbatum superior est, & cui omnes Abbates vovere obedientiam obligantur. *Dist. 4. Cap. 3. n. 15.* ubi statuta sic ajunt. *Quo facto singuli Abbates & Prælati, qui antea id non fecerunt, in manibus Domini Præmonstratensis ipsi Domino Præmonstrat. ac Capitulo Generali obedientiam & reverentiam, flexis genibus per ordinem spondeant.* Quæ verba quoque probant, omnia ordinis Præmonstratensis Monasteria facere unum corpus, & ab uno capite in temporalibus & spiritualibus dependere.

Ad Secundum Respondeo, verum esse Præmonstratenses vovere stabilitatem in loco, usque habere in Monasteriis, in quibus professi sunt, omnia ad vitam necessaria exigendi. Non bene tamen infertur, solos Conventus & non ordinem habere Dominium, quia hoc omni Religioso, etiam qui stabilitatem non vovit, commune est, ut possit petere omnia ad vitam necessaria, in Monasterio, in quo professus est, si illa ei in alio non suppeditentur. Eo ipso enim, quo quis in numerum Religiosorum admissus est, & per professionem Monasterio incorporatus, jus habet ad alimenta, teneturque eum Monasterium, si satis dotatum est, lege justitiæ alere & sustentare. Ut communiter D. D. Lessius, Malderus, Svarez, quos legi. Hinc Mendicantes, Augustiniani, Dominicani, qui ad nutum Superiorum de Monasterio ad Monasterium transferuntur, in universitatibus aliisque conventibus tenuioribus, à monasteriis, in quibus professi sunt, pro parte, in

quantum neceſſitas poſtulat, ſuſtentantur. Nec præmonſtratenſes per votum ſtabilitatis in loco aliquid novi vovent à votis ſubſtantialibus diſtinctum, quia illud à voto obedientiæ ſecundum Regulam non diſtinguitur (ſicut nec votum Converſionis morum, quod itidem in ſuâ Profeſſione exprimunt, ab omnibus tribus votis ſubſtantialibus,) vel ut Navarrus ait, per illud non niſi perſeverantia in facta profeſſione vovetur. Sicut Adam Præmonſtratenſis olim docuit Serm. 7. & ordo ipſe ſemper intellexit. Idque non vi Regulæ, quæ nullam, ut auctor præſupponit, ſtabilitatis in loco mentionem facit, ſed privilegiorum & ſtatutorum. Hinc non rectè ab auctore infertur, Præmonſtratenſes quoque non habere majus jus ſua Mouaſteria repetendi, quam Canonici Regulares S. Auguſtini, cum eandem Regulam voveant, ut ipſe ait §. *Tertium fundamentum.* Quaſi hoc Regula præſcriberet, cum omni illam legenti manifeſtum ſit, regulam S. Auguſtini nullam voti ſtabilitatis in loco facere mentionem. Quod autem Præmonſtratenſes, uti Patres Societatis, de uno Monaſterio in aliud non transmittantur, non tam provenit ex Voto ſtabilitatis in loco, quam ex Privilegio, ob rationes non contemnendas, quæ adhuc modo in Curiâ Romanâ à plerisque D. D. Rotæ approbantur ordini dato. Poſſe quoque Præmonſtratenſes, deficientibus Monaſteriorum, in quibus profeſſi ſunt, facultatibus, ab aliis ordinis Monaſteriis, alimenta petere, patet ex ejusdem ordinis ſtatutis. *Diſt 4. Cap. 10. n 54.* ubi ſic habetur: *Ut quoque major & arctior ſit animorum conjunctio, præcipitur, ut quando conſtat Eccleſiam aliquam gravi paupertate premi, omnes prout charitas dictaverit, & propriæ Eccleſiæ facultates permiſerint, eam ſublevare, eique indigenti ſuccurrere nitantur.* & n. 55. *Si contingat autem aliquam Eccleſiam contra Sedis Apoſtolicæ ordini noſtro conceſſa privilegia, injuſtè indebiteque vexari, ac impetitores ſive Adverſarii adeo ſint potentes, ut Prælatus afflictæ Eccleſiæ nix vel niſi cum gravi incommodo eis reſiſtere queat, omnes Prælati ordinis noſtri, quisque in ſuâ Circuriâ, quando in eâ talis caſus advenerit ſine ulla excuſatione vel exceptione, ſub pœnâ depoſitionis ad Privilegii defenſionem pro ſuâ parte contribuant.* Ex his & ante dictis deducitur, poſſe quoque Præmonſtratenſes, deficientibus propriorum Monaſteriorum facultatibus, vel iis ab hæreticis occupatis, ab aliis omnia

ad

ad vitam necessaria petere. Nec refert quod uni superiori, Generali & ordini subjecto, ex privilegio obedientiam voveant, jusq; habeant in Monasterio, in quo professi sunt, necessaria exigendi, quia, ut statuta probant, non admittur ordini potestas de Bonis singulorum Monasteriorum, prout utilitas & necessitas ordinis postulat, disponendi, nec singulis Religiosis ita voventibus, præcluditur via, deficientibus Monasteriorum, in quibus professi sunt, facultatibus, ab iis alimenta petendi. Unde non apparet, maximum, quoad bonorum communionem, inter Patres Societ. & Præmonstratenses, esse discrimen, uti ex privatâ & non satis fundatâ opinione Auctor prætendit. Quia si velit autor, non esse talem bonorum communionem, ut agri unius Monasterii transferantur, pro nutu Generalis, ad aliud, hoc concedimus: non posse autem Generalem ex justâ causâ à Capitulo Generali approbatâ, bona unius Monasterii transferre ad aliud, negamus. Cum enim singuli Conventus, nomine ordinis, bona & Monasteria possideant, singulique Abbates Generali & ordini obedientiam voveant, non video, quare ordo non possit bona ordinis ex justâ causâ non tantum de loco in locum transferre, sed etiam vendere & alienare. Cum ordo, ut ante probatum, sit Dominus eiq; competat de re suâ liberè secundum Juris formam disponere. Posse Generalem à singulis Abbatibus exigere summam pecuniæ, superius dictum, & praxi quotidianâ confirmatum. Quare igitur non etiam bona immobilia tanti valentia? Si summam 1000. florenorum, quare non agrum tanti valentem? quod jus facultatem adimit? qui Pontifices inhibuere? Nec refert quod hoc non sit in ordine usitatum, quia etiam in societate hoc nunquam vel rarius practicatum, quod bona immobilia, uni Collegio data, ad aliud sint translata, quamvis ea fateatur, penes Generalem esse facultatem de iis disponendi. Nec bonorum communionem impedit, ut autor prætendit, ordinemque Præmonstratensem ad Dominium in omnia ordinis Monasteria incapacem reddit, quod Præmonstratenses Canonici & Abbates, ex privilegio, quod à tempore S. P. N. Norberti in vigore fuit, singulis annis vel triennijs non mutentur, & de uno Monasterio ad aliud transferantur. Quia non ex eo Ordo Dominium habet, quod Religiosi ad nutum Superiorum de

loco in locum transferuntur, sed quia illa bona sunt ordini data, & ab ordine acceptata. Sicuti ergo singuli Patres Societatis, qui ultimam professionem non emiserunt, omnium bonorum suorum Patrimonialium (ex particulari Constitutione, in nullo alio ordine usitatâ) Dominium retinent, & non Societas (teste Lesio de Dominio quantum recordor,) quanquam de loco in locum ad nutum superiorum transferantur; ita ordo Præmonstratensis in omnia ordinis Monasteria Dominium habet, quamvis Abbates singulis triennijs, uti Rectores Societatis, ex privilegio, justisque causis non mutentur, & religiosi singulis annis de loco in locum non transferantur. Nam illa Religiosorum translatio, ad Dominium est impertinens, eo quod nullum jus, nullum Concilium, nulli Pontifices, Reges vel imperatores illam conditionem ad Dominium exegerunt, nec jus naturæ illam postulet, nec regula illam proscribat, nec praxis hoc habeat, ut auctor putat, ut ordo aliquis omnia bona ei data valeat possidere. Ideo videtur hoc impertinenter, ad tollendum ab ordine Præmonstrat. Dominium in omnia ordinis Monasteria divulgari. Et quamvis Præmonstrat. in ordine ad superiorem unius loci, obedientiam voveant, tenentur tamen etiam visitatoribus & ordini obedire. A quibus, urgente necessitate & ordinis utilitate, ad alia monasteria occupanda vel reformanda possunt dimitti. Ut usus & praxis quotidiana docent. Nec etiam refert, quod Abbates non possint suos Religiosos mittere ad alia monasteria, quia nec Rectores Societatis id possunt, sed soli Provinciales & Generalis. Possunt interim Abbates Præmonstratenses suos Canonicos etiam invitos extra Monasterium ad parochias dimittere, ut manifeste habetur *Dist. 2. Cap. 23. n 9.* ubi statuta sic ajunt: *Si quis Canonicus impositam sibi à Prælato suo Animarum curam contumaciter & proterve suscipere recusat, cum judicatus idoneus, ex vi voti obedientiæ ad hoc in ordine nostro se extendentis, parere sit obligatus, quamdiu perstitat in illa rebellione, ubique omnium sit ultimus, & voce careat, as obedientia nominatâ, & tanquam refractarius puniatur.* Quod multo est carni grávius, & animæ periculosius, quam posse de Monasterio ad aliud ad nutum Superiorum transferri. Ibique ex charitate non ex justitiâ, ut Præmonstratenses, curam animarum agere. Hinc bene quidam; in nullo ordi-

ordine ita meritorie Martham conjunctam Mariæ, quam in ordine Præmonstratensi.

Ad Tertium respondeo, negando assumtum. Non tantum Generalem ord. Præmonstrat. habere Prælationem in pertinentibus ad Regularem disciplinam, ut author contrarius absque solido fundamento & legitimo auctore asserit, sed etiam ad jura & omnia ordinis Monasteriorum bona, jam ante probatum, & ab ordine ita semper intellectum, ut etiam tempore initæ Compositionis pacis Augustæ una cum Othone Cardinale, aliisque aliorum ordinum Prælatis illi contradicerit, sibique injuriam fieri, quod Monasteria aliqua ab Acatholicis ante pacis compositionem occupata, illis relinquerentur, protestatus fuerit. Cum ergo ordo in possessione talis Dominii semper fuerit omnesque non tantum Præmonstratenses, sed etiam Pontifices & Imperatores, qui Monasteria ordini restituerunt, ut nunquam ante hac contradixerunt, ita semper intellexerint, non est sine claro jure, ob rationes noviter inventas & non satis fundatas, ut ex antedictis patet, sua possessione & jure privandus. Admisso quoque eo fundamento, cui doctrina noviter inventa innititur, generalem non habere perfectum in omnia ordinis monasteria Dominium, Monasteriaque ab Acatholicis occupata, esse bona vacantia, non tamen inde sequitur, illa cedere Pontifici, sed ordinis Generali; quia ut autor habet §. *merita postiis*, bona vacantia cedunt illi, qui Reipublicæ præest Lib. I. Cod. de Bonis L. 1. ff. de jure fisci. Cum ergo Generalis immediate Reipubl. Norbertinæ præsint, cederent (eo quoque gratis admisso) illi, & non Pontifici. Sicut bona in territorio Ducis Saxoniæ vacantia cedunt ipsi Duci, qui illi præest, non Imperatori & bona parochi vel beneficati, qui testamentum non condidit, nec habet, qui ab intestato succedant, cedunt ordinario non Pontifici, imo & Jus Patronatus neglectum vel derelictum &c. Et ita omnes ordines intelligunt, & scientibus, & nunquam contradicentibus Pontificibus vel nunciis Apostolicis, semper antehac intellexerunt. Hæc obiter & breviter, beneficientibus Autoribus ad illa latius deducenda necessariis sicuti & auctoris contrarii Præambula saltem vidimus hactenus, non vero librum istum.

BERTHOLDI NIHUSII SCRIPTUM II.

Anno 1629.

Contra Pacem Religionis actum esse non à Præmonstratensibus ILFELDAM occupantibus, sed potius à Principe Brunsvicense, adversus occupationem eam protestante.

ORdo quidem Præmonstratensis ab Anno 1559. non fuit in possessione *Monasterii Ilfeldensis*, utpote administrati interea successivè à secularibus, adeoque Lutheranis, Neandro & Cajo; sed occupavit *Ilfeldum* tamen vicissim anni hujus 1629. Januarii ultimo styl. nov.; idque ex hoc fundamento, quod à prima fundatione usque ad annum illum 1559. per suos Abbates ac Religiosos in possessione legitimâ permanserit, & vero ab eo tempore juri in Monasterium illud suo nec renunciaverit ipse unquam, nec à legitimo ullo judice derogatum quidquam sciat. Permansit, inquam, Ordo in possessione usque ad annum 1559. Nam licet *Thomas Stange*, qui dicitur ultimus ibi fuisse Abbas Præmonstratensis, mortuusque est eodem anno 1559, & factus fuerit Lutheranus & monasterium Lutheranum fecerit jam circa annum 1546; nihil tamen hoc obest. Siquidem per defectionem eam (si tamen revera defecit penitus à fide Catholicâ, nam de eo disputari forte adhuc posset) nequaquam desiit esse sub jurisdictione sui, quem ante ingressus fuit, ordinis Præmonstratensis, sed manst usque ad mortem, hoc est, usque ad annum 1559, filius ejusdem ordinis, tametsi circa annum 1546. factus, forsan filius degener, aliqua deinceps contra sui ordinis institutum, quæ proinde & inita sunt, introduxerit in Monasterium.

Cum igitur optimo sic jure Præmonstratenses *Ilfeldam* vicissim occuparint, nihilominus Illustrissimus Dn. Princeps *Fridericus Ulricus* Brunsvicensium Dux, in suâ Protestatione sub dato 29. Januarii styl. vet. contendit, insignem injuriam sibi in eo factam; *Ilfeldam* enim, non Præmonstratensium ultrà, sed suam esse, & ergo sibi ab eis restituendam. Juri enim, quod ordo olim in Monasterium illud habuerit, derogatum ait per Pactum Passaviense & Im-

Imperii Receſſum Ao 1555. quum nempe reformata ſit *Ilſelda* circa ann 1546. Receſſus autem Imperii iſte decernat, ejusmodi Monaſteria non reddenda Religioſis ordinibus.

Ad quæ breviter ſic reſpondeo. Eſto, reformatam *Ilſeldam* jam tum circa annnum illum 1546. Per Imperii autem Receſſum eum juri iſti ordinis Præmonſtratenſis quidquam derogatum eſſe, figmentum eſt. An enim Receſſus ille imperii dicit uspiam: *Omnia in Univerſum Monaſteria*, quæ reformata ſunt â Lutheranis in Rom. Imperio ante Pactum Paſſavienſe aut Receſſum Anno 1555. non debere amplius eſſe ordinem, quorum prius fuere? nihil minus. Saltem de aliquibus id dicit, de aliquibus vero tacet penitus. Saltem, inquam, dicit (§. dieweil aber) Monaſteria quæ ante Pactum Paſſavienſe & Receſſum illum ab *Imperii ſtatibus* reformata ſunt, in eorundem Imperii Statutum poſſeſſione eſſe relinquendum (quanquam nec de his quidem univerſaliter loquitur, ſed ſecundum ſaniorum ſententiam, excipit occupata â Lutheranis Imperii Statibus ante Pactum & receſſum illum bona Eccleſiaſtica Prælatorum, qui & ipſi itidem ſunt ſtatus imperii) De Monaſteriis aliis, quæ reformata ſunt ab iis, qui non ſunt Imperii Status, dicit Receſſus Imperii prorſus nihil. Quare neque abjudicat ejusmodi Monaſteria ſuis Ordinibus. Jam vero *Ilſelda*, ſi reformata fuit ante annum 1555, reformata eſt â nullo Imperii ſtatu, ſed ſaltem â *Thoma Stangen*, qui profecto nil niſi proceſſus ordinis Præmonſtratenſis Canonicus fuit ad mortem usque (quod nec Princeps inficiabitur,) nec ab obedientiâ, ordini debitâ, abſolutus eſt â quoquam, dum vixit, ſed ſubditus ei manſit ſemper, ut ante dictum eſt, & quidem unâ cum Monaſterio ipſo. Revera autem â ſolo illo *Thoma Stangen*, tanquam ultimo illic Abbate Præmonſtratenſi quamvis degenere, & â nomine alio, ſive nullius præterea autoritate, reformatam *Ilſeldam*, Princeps ipſe Brunſvicenſis Henricus-Julius, Friderici-Ulrici parens, & Cajus affirmant multoties, imo acerrimè contendunt libellis aliquot contra Henricum, Comitem Stolbergenſem & Honſteinium in Camerâ Spirenſi, ante viginti circiter annis productis, quod clariſſimè demonſtrari â nobis poteſt. Unde & conſequenter ſecundum Principis mentem, eſt manifeſtum, non ſolum ad reformationem eam non concurris-

curriſſe, licet Comes ille Henricus contrarium prætenderit, Comites Honſteinios, Præfecturæ Honſtein, cujus limitibus incluſa *Ilfelda*, tum temporis poſſeſſores, (quos Comites etiam, reſpectu iſtius Præfecturæ, pro ſuis & vaſallis & ſubditis recognovit Princeps, & nequaquam pro imperii ſtatibus, multò minus igitur pro *Ilfeldenſis* Monaſterii, utut illud reformaſſent, proprietariis unquam Dominis) ſed ullum quidem Ducem Brunſvicenſem, aut ejus, adhuc minorennis, tutorem. Quamquam & Dux Brunſvicenſis, partem Calenbergenſem, in quâ Præfectura Honſtein cum Ilfeldenſi Monaſterio ſita ex ſententia Principis, tempore reformatæ per Thomam Stangen *Ilfelda*, tenens, fuit Illuſtriſſimus Ericus Princeps per totam vitam Romano Catholicus. Nam defuncto eo demum pars illa Calenbergenſis hæreditate pervenit ad Principes Wolffenbytenſes. An igitur huic ſtatui Imperii Catholico Ilfeldenſis reformatio ſive potius deformatio Lutherana, placere unquam vel potuerit? Credat, qui poteſt. Ut taceam, quod ipſi quoque Wolffebytenſes Principes plane Catholici manſerint usque ad annum 1568. circiter. An ergo his forſan reformatio tum placuerit magis? Quis id vel ſomniare auſit? Cum ergo reformata quidem ſit *Ilfelda* ante annum 1555. ſed ab eo tantum, qui non fuit Imperii ſtatus, imo qui habitavit in ditione Status Catholici, in reformationem nequaquam conſentientis; de Monaſteriis autem, quæ à talibus tunc reformata, Receſſus Imperii nil definiat contra jura ordinum Religioſorum priſtina. Fixum ſic manet, Imperii Romani decreto non ademtam Præmonſtratenſibus *Ilfeldam*. Nullo igitur jure *Ilfelda* Principum Brunſvicenſium proprietas eſſe unquam cœpit, ſed manſit Monaſterium Præmonſtratenſium, quicquid tandem Proteſtantes noſtri contra proteſtentur. Atque hæc pro defenſione Præmonſtratenſium. Nunc ipſum Principem Proteſtantem ne audiendum quidem cum ſua cavillatoriâ proteſtatione, ſed potius graviter puniendum, ſic probo. 1. Quia Monaſterium *Ilfeldenſe*, in cujus poſſeſſione legitimâ, ut ante diximus, Præmonſtratenſes adhuc anno 1559. fuere, deinde invaſit, adeoque longè demum poſt mortem Illuſtriſſimi *Erici*, Principis Catholici (obiit is autem viginti ſeptem propemodum annis poſt annum mortis Thomæ Stangen, qui, ut aliquoties diximus,

eſt

est 1559) & sic manifeste egit contra juramentum, quo juravit, observatum â se iri Recessum Imperii, publicatum Anno 1555. imo ut clarius loquamur. Si *Ilfelda* principis, prout ipse contendit, esset, jus illud in Monasterium non aliunde obtinuisset, quam ab Illustrissimo *Erico*, utpote cujus hæres est. At is nullum jus tale habuit, quia nunquam arripuit, imo id arripere, gravissimum scelus arbitratus fuit semper, (ut nec minus Illustrissimus Henricus Junior Wolffebytensis, qui mortuus Anno 1568, gravissimum scelus id arbitrans fuisset, quod nec minus Catholicus fuerit) Ergo neque Fridericus Ulricus ullum tale jus hæreditate ab eo accepit per avum Julium, Henrici illius Junioris filium, dein apostatam; ac proinde manst *Ilfelda* ordinis de jure, etiam usque ad mortem Illustrissimi Erici, quæ incidit in annum 1585. hoc est triginta circiter annis post pactum passavienſe, licet vitâ functô Thomâ Stangen, ordo in possessionem non redierit (obstitit quippe tum Comes Honsteinius Ludovicus cum Neandro.) An jam status Imperii triginta annis post pactum istud & ipse â fide Catholicâ deficiens & ordinis bona Ecclesiastica ita invadens, sive sibi attribuens, non egit contra pactum illud, & pacem Religionis, adeoque contra Juramentum, Imperio Romano præstitum? & an perjuri tales & sacrilegi raptores non puniendi?

2. Quia perjurium illud ac Sacrilegium nec dum agnoscere, sed usque quaque sanctissimus videri adhuc vult (utut pœna divina percutiat eo nomine, & ob similia facinora, terras ejus omnes â pluribus jam annis vehementissime) adeoque raptores proclamat Præmonstratenses innocentissimos, raptor ipse sive detentor nocentissimus, plane itidem ut lupus agnum in decliviore ripa stantem de turbatâ sibi fluminis aquâ increpat, quam turbarat ipse agno potius.

3. Quia se tuetur, ut alia taceam, tribus apertissimis falsitatibus. Nam primô ait: *Ilfeldam* abjudicatam Præmonstratensibus per imperii recessum anno 1555. (quid observo possit esse falsius? Maledictus, inquam, qui addiderit quidquam vel detraxerit verbis Recessus hujus) Secundo ait; â Cæsare fidem datam, fore ut *Ilfelda* sibi relinquatur, nec in manus Præmonstratensium redeat. Cum Cæsar tamen, quod religionem quidem aut bona ecclesiasti-

ca attinet, aliud nihil ei promiserit, qvam Recessum anni 1555. in qvantum is ipsi faveat in ditionibus Brunsvigiis inviolatè observatum, & non antiqvatum iri. Qvid autem hoc ad *Ilfeldam* longissimè post annum 1555 à principe invasam? Imo qvid hoc ad ipsum Principem, qvi longe post pactum & Recessum illum defecit à fide Catholica in avo Julio, ac proinde sub pace Religionis etiam, vigore qvidem Recessus ejus, nunqvam continetur; Si qvod res est, dicere liceat? Neqve enim pepigit Henricus Amor pacem Religionis pro hæredibus, futuris deinde apostatis: ut alia nunc omittam, qvæ habentur in pacis Compositione Dilingæ nuper edita qvæst. 40. Tertio ait. Contra datam sibi à Cæsare fidem, imo contra omnium gentium jura, involasse nunc Præmonstratenses in Monasterium *Ilfeldense*. Ubi enim obsecro, Cæsar fidem dedit in contrarium? & qvænam illa jura sunt, Præmonstratensibus prohibent sua repetere à Sacrilegis raptoribus & insessoribus?

4. Qvia tribus hisce falsitatibus calumniosas pro colophone subjicit sive involvit minas: Ni restituatur sibi *Ilfelda*, merito & Cæsari & Catholicis aliis, tanqvam perfidis, Lutheranos diffidere, ac proinde solidam cum iis pacem in imperio Romano servare deinceps non posse. O pestilens virus! Annon potius diffidere Catholici haberent principi huic ipsimet similibusqve Lutheranis, jurantibus toties in imperii Recessum & perfidissimè tamen toties contra agentibus, nec unqvam resipiscentibus, aut Catholicis bona sua Ecclesiastica, eaqve plurima notorie post annum 1555. à sese, longe itidem post annum eundem 1555. à fide Catholicâ digressis, invasa, restituentibus, nisi vix demum, cum armati Cæsaris Edicto compelluntur, imo etiam adhuc, anteqvam plenè annuant, nescio qvid captiosè simul & capitosè mussitare præsumentibus; Atqve ita isto qvoqve nomine Privilegio Pacis Religionis, sua culpa destitutis nunc, si illo qvasi de jure antea fuissent? Sed qvonam ergo jam pœna afficiendus Princeps ille tantopere sive discolus, sive discolor audiens Consiliarius? Vidcant, ad qvos pertinet, id determinare. Ego saltem suggero. Cogendum esse ut refundat reditus Monasterii, in Ecclesia nostra Catholica, (cui ædificandæ & conservandæ, neutiqvam vero ut à raptoribus acatholicis in ludos literarios acatholicos & eorum

pæ-

pædagogos profunderentur, primitus donati fuere:) perniciem, ipso ordinante aut approbante conversos. Qvos nec repetere-mus, tamen fortè, nisi Protestationis suæ iniqvitate nos irritasset, erunt ad minimum centum & qvinqvaginta millia thalerorum Imperialium. Et posset per Excell. Dom Tillium Wolffenbyto ipse tantisper ejici, donec nobis satisfeciisset. 2. Vel in partem solutionis eripiendum ei, & Monasterio dandum jus gladii, & jus venandi etiam feras majores per Ilfeldense territorium, item Jus Patronatus super omnes parochias Honsteinenses, in qvas qvidem Catholici alii jus nullum prætendere habent imo utrumqve etiam pagum ibi proximum Wiegersdorff & Sachswerffen. 3. Sic multa vero ob violatum Revessum anni 1555. Cæsi Mj debitâ, confiscari posset *Præfectura* Honstein, ac donari (si ita suæ Mj. visum foret: Illmo Dno de Thurm (utpote & hypothecæ loco jam Præfecturam eam possidenti, & in recuperandâ possessione Monasterii Ilfeldensis, primario Præmonstratensium Promotori ac Patrono longè optimo) saltem eâ conditione, ut fieret ille eatenus, aut imperii hic status liber, aut certe unus ê vasallis & proceribus Diœceseos Halberstadensis, qvæ non minus contra Recessum anni 1555 â Ducibus Brunsvicensibus per tot annos detenta, attrita, expilata; (Sane & plerægve partes ipsius Comitatus Honsteinensis, qvæ Dominode Thun itidem oppignoratore, Episcopum illum Halberstadensem feudi simul Dominum agnoscunt, &, ni fallor, subditæ ei etiam de jure sunt nec vero Episcopo legitimo, aut imperii approbatione confirmato, sed Henrico Julio conferente, ad Principes Brunsvicenses pervenere anno primum 1693. Sic enim habeat *Ilfelda* de hinc Protectores Catholicos duos, sibi invicem subordinatos, eosqve potentes: Sine qvibus expositi foremus perpetuis malignorum vexationibus & injuriis. Alias qvoad spiritualia, salva tamen Exemtione Clericorum Ordinis Præmonstratensis, *Ilfelda*, Diœceseos Moguntinæ est, unde & forsan Archiepiscopus noster ille Romanus illustrissimus humillime â nobis monebitur, evigilabitqve etiam, ut de simul invasâ *Ilfeldæ* iniqvissime longe post annum 1555. atqve ita contra Imperii Recessum, Jurisdictione suâ in parochiam Ecclesiasticâ, qvæ profecto nunqvam fuit per ullum Pactum Cæsarisqve sententiam suspensa, similiter

actionem inſtituat adverſus Principem ullum Brunſvigium; ſi forſan huic non ſufficiat, qvod Antagoniſtas habeat Præmonſtratenſes. Sed penes S. Cæſ. Maj. ut dixi, iſta ſtant omnia, qvæ & jure belli ſuum jam fecit Comitatum Honſteinenſe, una cum ipſa arce & Præfectura Honſtein; & alias qvoqve Jus retentionis contra principem non temere allegaverit in litteris ad illmu Friedlandiæ Ducem ſub dato 28. Febr. 1628 ubi ei mandet, ut poſſeſſionem dicto Domino Comiti à Thunn impertiat. Scimus, proteſtatum & hac de re Principem. Brunſvicenſem adverſus ipſum Cæſarem. Sed qvis nescit, Proteſtantes inde nominari, qvod in proteſtando meliores fere ſint artifices, qvam in ſincere ſemper animitusq; amando, aut ſaltem â perfidia abſolvendo innoventem Cæſarem & Papiſtas cæteros. Proteſtando laterem lavare pergant hodiè, non invidemus; qvam ipſi ante hac in eo genere, nulla erga nos invidiâ arſerint. Vidimus & cartas Wolfebyto editas. Mascarada nitida, ſed vitrea. Traluoet Æthiops, dealbent, ſi poſſunt. Dies docebit indociles.

Sed ſatis de Apoſtatâ Nihuſio ſint adducta, 'ex qvibus Lector Benevolus machinationes ejus, argumenta lubrica, conſiliaq; virulenta perſpicuè videre, rectèq; dijudicare poteſt.

INDEX CAPITUM.

Das 1. Capitel.

Von der alten Landes-Gegend, und ihrer Benennung insgemein, in welche das Closter Ilfeld ist gestifftet worden.

Das 2. Capitel.

Von dem besondern Orte in der alten Hohnsteinischen Grafschafft, auf welchen das Closter Ilfeld erbauet worden.

Das 3. Capitel.

Von dem alten Eigenthumbs- und Lehns-Herrn Hertzog Henrichen zu Sachsen und Beyern, mit dem Zunahmen dem Löwen, welchen so wohl die alte Landes-Gegend, als besonderer Ort von dem Closter Ilfeld gehöret hat.

Das 4. Capitel.

Von dem Ilfeldischen Closter-Stiffter Graf Eilgern und seiner Gemahlin Lutrudis.

Das 5. Capitel.

Von der Benennung des Closters Ilfelds, woher dasselbe seinen Nahmen erhalten.

Das 6. Capitel.

Von dem immerbrennenden Lichte unter Ilburg, so Graff Eilgern Gelegenheit gegeben, das Closter Ilfeld zu stifften.

Das 7. Capitel.

Von der Zeit und deren Beschaffenheit, wenn das Closter Ilfeld gestifftet worden.

Das 8. Capitel.

Von dem Præmonstratenser-Orden, welcher in das Closter Ilfeld eingeführet worden, wie auch von denen Grafen von Kirchberg.

Das 9. Capitel.

Von denen Käyserl. Privilegien, und Schutz-Brieffen des Closters Ilfelds.

Das

Das 10. Capitel.
Von denen Pfarr-Kirchen / welche vormahls dem Closter Ilfeld zugehöret haben sollen.
Das 11. Capitel.
Von denen Aebten / so in dem Closter Ilfeld gewesen.
Das 12. Capitel.
Von denen Ilfeldischen Closter-Administratoren / so auff die Aebte gefolget / und deren Verrichtungen.
Das 13. Capitel.
Von denen Ilfeldischen Evangelischen Predigern.
Das 14. Capitel.
Von denen gewesenen Rectoren in der Ilfeldischen Closter-Schule.
Das 15. Capitel.
Von denen nach einander gefolgten Rectoren in der Ilfeldischen Closter-Schule.
Das 16. Capitel.
Von denen Schülern in der Ilfeldischen Closter-Schule / und insonderheit von Johann Henrich Hofmann / und dessen hinterlassenen Schrifften.
Das 17. Capitel.
Von Elligerode und Botfelden.
ADDENDA.
M. *Laurentii Rhodomanni* Ilfelda Hercynica.
Dn. *Justi à Dransfeld* Lucubratiuncula de Schola Ilfeldensi Collegiata.
Bertholdi Nibusii Scripta, de Jure Præmonstratensium in Monasterium Ilfeldense.

INDEX RERUM.

A.

Aebte / sind weltl. oder geistlich. 90
* * so General über die Orden. 92
* * so special über Clöster 93
* * so Reichs-Fürsten 93
* * so Reichs Gräfl. dignitat. 94
Aeb-

Aebte/so exempt von den Bischöffen 94
Aebte im Ilfeldischen Closter 95
" " Albertus 101. 102
Alexander 102
Bernhard 101. 108
Diedrich 101
Eilger 100
Friedrich 105. 106
Henrich 107
Hermann 102
Johann 99. 108
Thomas Stange 109
Administratores des Ilfeldischen Closters 112
" " Böhmer, Bernh. 193
Cajus, Joh. 124
Hugo, Lud. 193
Mauderode, Otto 192
Neander, Mich. 114
Nihusius, Berth. 141
Reiche, Just. Chr. 193
Ziegenmeyer Lud. 192
Albert, Abt in Ilfeld 101. 102
Alexander, Abt 102

B.

Baltrius, Ant. Ilfeld. Pred. 195
Bandhauer, Zach. komt in Ilfeld 135
Bardewick wird belagert und verwüstet 30. 31
Belehnung der Hersch. Cletten berg 5
Belehnung der Hersch. Lohra 7
" " " Hohnstein 7
Berge geben den Clöstern Nahmen. 41
Berger-Kirche 86
Bercker-Kirche 88
Belstedter-Kirche 88
Bernhardt, Abt 101. 108.
Beye, M. Joh. Prediger 15
Biel, ein alter Götze 2
Bielstein/eine alte Herrschafft 2
Bielsteinische Graffen 3. 34. 35
Birckenmohr 16. 123. 124
Böhmer, Bernh. 193
" " Phil. Lud. 194
Botfelden 31
wo es lieget 218
wie es von Käysern bewohnet 219
Botfelder Kirche 221
Brinckmann Georg. Bas. 196
Brunen geben Closter Namen 43
Burggrafen von Kirchberg 60

C.

Cajus Joh. Ilfeld. Administrator 124
dessen Streit mit Stollberg 131
dessen Druck von Cathol. 132
" " Rectorat in Ilfeld 203
" " Absterben 104
Caroli 4. Käys. Privilegium 78
Christian Churf. zu Sachsen 130
Clerisey, so im Pabsthum verderbt 50
Clet-

Clettenbergische Herrschafft 5
Lehnung 5
Wapen 6
kömt an Brandenburg 5. 6.
Clettenberg. Graf Volckmar 34
" " Berthold 100
Clöster vid. Klöster.
Confirmation vor Ilfeld 77
Conrad Graf von Bielstein 35. 36
Conrad Ertzb. zu Meyntz 55
D.
Dasenburg aufm Hartze 23
Dransfelds / Justi. Schrifft von der Ilfeld. Schule 23
Dülleda in Thüringen 32
E.
Eilger I. Graff von Bielstein 3
" " dessen Residence 46
" stifftet ein brennend Licht 47
Eilger 2. wird ein Hohnst. Graf 4
" " " bauet Eilgerode 16. 215
dessen Eltern 36
Gemahlin 38
stifftet Ilfeld 38
Eilger/ Abt in Ilfeld 100
Eilgerode aufm Hartze 16. 31
" " von wem es erbauet 16. 215
" " Evangelische Prediger 216
Elrich 15
Engel-Kirche 87
Ernsts von Hohnstein Vertrag 121
Ethal ein Closter 41
Ex. Johann Tob. Conrector 210
F.
Fabritius Rector in Northausen 115
Fabritius, dessen Brieff 116
Feld Engelsche Kirche 88
Frauenberger Closter 41
Friedrich 1. Käyser 20. 24. 26. 29. 52. " " " thut H. Henrich in die acht 26
Friedrich/ Ilfeld. Abt 105. 106
Felder/ geben den Clöstern Namen 44
Fürstenfelder-Clöster 44
G.
Geißenfelder-Closter 44
Genealogie der Kirchberg. Burg-Grafen 59. sq.
Georgen Closter in Ichtershausen 40
Georgenthalsches Closter 42
Girbuchesroder Kirchen 88
Gnadenberger Closter 42
Grafen von Kirchberg Genealogie 59
Göttling/ Ern. Ev. Prediger 195
Günther/ J. C. Ilf. Conrect. 210
H.
Hadmersleber-Closter 42
Hasserunger-Kirche 83
Hallensleben ein Schloß 23
Hartmann/ H. Ulr. 210
Hartwig/ Val. Ev. Prediger 195
Haselfelder Kirche 89
Hedersleber-Closter 42
Heilige geben den Clöstern Nahmen 89
Helmbertus/ Probst 58
Helmwasser Dedicat. X 3
Henrich Graf von Stollberg 124. 130
Henrich Julius/ H. zu Br. 125
Henrich der Löwe von Sachsen 17

Henrich/ dessen Eltern 17
. . . . war Ilfeld. Ober-Lehnherr 18
Hertzog von Beyern / Engern 19
dessen Tapfferkeit 21
Verfolgung 23. 25
Achts-Erklärung 26
Krieg 26
Wiedereinsetzung 32
Wapen 18. Todt 32
Henrich/ Ilf. Abt 107
Heringen eine Stadt. Dedicat. I. 2
. . brennt ab Dedicat.)( )(I. 2. it. p. 123.
Heringische Evangel. Pred. Dedic.
Hermann/ Ilf. Abt 102
Hermanns-Ackersche Kirche 88
Heseko Graf zu Hohnstein 19
Heßeroder-Kirche 88
Hildebrand/ Fried. Ilf. Rect. 205. 209
Hippius Theod. Ev. Pred. 217
Hofmann/ Joh. Henrich Leben 211. 212
. . dessen Manuscripta 212. 213
Hohnsteinisches Schloß 3
. . . wer es erbauet 34
Hohnsteinische alte Herrschafft 4
. . wo sie lieget 7
von wem sie lehnet 7
Wapen 7
kömt an Stollberg 8. 9
gibt Clettenberg und Lohra den Nahmen 4
Holtz-Engelsche Kirche 88
Hugo Ludolph Ilf. Admin. 198
Huthmann Henning/ Rect. 206

J.

Ilburgische Herrschafft 3
woher ihr Nahmen 36
verbindet sich mit Hohnstein 4
Ilfeld/ wo es lieget 14
woher dessen Nahmen 36. 45
wer es gestifftet 38
wird von Cathol. eingenommen 135
Ilfeldische Aebte 90. 99
Administratores 112
Ev. Prediger 194
Privilegia 77
Probste 97
protestation 97
Stifftungs-Zeit 49
Schule 109. 111. 113
Rectores 196
Con-Rectores 208
Ilfeldische Landes-Gegend 1
hieß Bielstein 1
wird Ilburg genannt 3
liegt im Hohnstein. 4
geht von Braunschweig zu Lehn 7
Ilfeldischer Closter-Nahme 45
Orden 54
Orth 15
wie er beschaffen 15
war ein Hartz-Paß 16
Ilfeldischer alter Lehns-Herr 17
Ilfeldischer Closter-Stiffter 33
Ilfeldisches brennendes Licht 46
Begräbniß 58

Digitized by Google

Johannes Ilfeld. Abt 99
Jus Patronatus der Ilf. Kirchen 82
K.
Kaltenborner-Cloſter. 44
Käyſerl. Privilegia vor Ilfeld 77
Kirchen/ſo zu Ilfeld gehören 82
Kirche in Belſtedt 83
Bercke 88
Berge 86
Engel 87
Feld-Engel 83
Gierbuchesrode 88
Hafferungen 88
Haſelfelde 89
Heſſerode 92
Hermans-Acker 88
Holtz-Engel 88
Ilfeld 87
Marckgrüſſen 84
Schillfe 83
Schwende 87
Sundhauſen 88
Kirchbergiſche Grafen Geneal. 59
Begräbniß in Ilfeld 58
Kloſter-Namen ſind unterſchieden 39
Kloſter-Adersleben 42
Badersleben 42
Caßin 92
Ciſteaux 92
Corvey 93
Ethal 41
Frauenberg vor Helmſt. 41
Fürſtenfeld 44
Fulda 93
Geiſenfeld 44
Georgii bey Ichtersh. 40
Kloſter-Georgenthal 42
Gnadenberg 41
Hadmersleben 42
Hedersleben 42
Ilfeld 45
Kaltenborn 44
Marienborn 43
Marienthal 42
Nicolai in Eyſenach 40
Nicolai bey Paſſau 40
Præmonſtrat. 92
Riechenberg 41
Reinhartsborn 43
Tangsmarsfeld 44
Vlet in Beyern 40
Weißenburg 93
Wiperti in Quedlinb. 39
Königerode Jf. Guth 123
Kriegk/ G. Nic. Jf. Rector 207
Krüger/ H. Alb. Jf. Conr. 210
L.
Lampen-Pfeiler in Ilfeld 47. 48
Lauben geben Cloſter-Namen 42
Leben der Cathol. Cleriſey 50
Lohriſche Herrſchafft 5
Lehn 5
Wapen 6
Kömt an Churbrand. 5. 6.
Lohriſcher Graf Ludwig 34
Lehnung von Clettenberg 5
Hohnſtein 7
Lohra 5
Lehn-Brief der Stollberg. Grafen 9
Lichter bey den Catholiſchen 47
Linderbeckiſche Grafen 34
Lieſegang/ J. V. Ev. Prediger 196

Lud-

Digitized by Google

Ludwig I. Graf in Thüringen 33
deſſen Gemahlin ibid.
Ludwig der Springer 33
Lutrudis/ Stifftерin 38
Lutterberg. Grafen-Brieff 98

M.

Marckgrüßen-Kirche 84
Marienborner-Cloſter 43
Marienthal 42
Marold/ Andr. Ev. Pred. 194
Martitius, Hof-Pred. in Sondersh. 117
deſſen Schreiben 117. 118
Mauderode v. Otto Ilf. Admin. 192
Meyenberg/ J. Phil. Gen. Super. 217
J. Math. Ev. Pr. 217. 218
Möller/ Val. Ilf. Pr. 195
Mylius Val. Ilf. Pr. 195

N.

Nahmen derer Clöſter 39
von Bergen 41
Brunnen 43
Feldern 44
Heiligen 39
Lauben 42
Thälern 41
Neander/ Michael 112
deſſen Geburth 197
wird Ilfeld. Adminiſt. 112
wird Ilfeld. Rector 197
defendiret die Schule 113
defendiret die Cloſter-Güther 115
ſchreibet Bücher 199
Abſterben 203
Neuſtadt im Hohnſteiniſchen 15
Nicolai-Cloſter in Eyſenach 40
Nicolai-Cloſter bey Paſſau 40
Nihuſius nimt Ilfeld ein 144
wird Adminiſtrator 139
deſſen Geburth u. Studien 141
wird Röm. Catholiſch 143
wird Probſt in Hallensleben 144
ſchreibt wider H. zu Br. 144
Calixtum 143
Sup. Reiman. 147
ſucht die Evangel. zu vertreiben und zu verführen. 146. 187
deſſen Ilfeld. Mſcript. 244
Northauſen 15. 27. 120

O.

Orden der Præmonſtratenſer 54
Ort von Cloſter Ilfeld 14
Otto 4. Käyſer 53

P.

Päbſte ihr Leben im 12. Sec. 49
Paß durch den Hartz 16. 46
Palladius Ilfeld. Rect. 205
Pfarr-Kirchen von Ilfeld 82
Pfeiffer/ Joh. Ev. Pred. 195
Præmonſtratenſer-Orden 54
hat Auguſtini Regeln 55
wer ihn geſtifftet 55
wird in Ilfeld bracht 55
Prætorius Ilfeld. Rect. 206
Prediger in Ilfeld 194
Privilegia der Käyſ. vor Ilf. 77
Probſte in Ilf. Cloſter 97
Proteſtation-Schreiben in Ilf. 135

Digitized by Google

Prößel Mich. 10

O.

Qvestenberg/ Cathol. Abt 134

R.

Rectores der Ilfeld. Schulen. 196
Reiche/J. Chr. Ilf. Administr. 193
Reichenberg/Closter 41
Reichhartsborn 43
Rhodomannus Laurentius 16.211
dessen Ilfelda Hercynica 221
Rothmahlers Herkunfft 210

S.

Sachswerffen 15
Kirchen 88
Sangerhausische Grafschafft 33
Schilffische Kirche 83
Schnabelburg. Dedicat. it. p. 15.103
Schule in Ilfeld 109. III. 113
Schutz-Brieffe vor Ilfeld 77
Schwendische Kirche 87
Schwartzburg. Graf Günther 115
Sigfrieds Ertzb. zu Meyntz Bulle 57
Sigismundi Käys. privilegien 79
Söldner/ G. Rect. 206. Conr. 209
Sundhauser Kirche 88
Closter-Guth 122
Stange/ Thomas/ Abt 109
Stollberg. Lehn-Brieff 9
Graf Henrich 124
Striccerius, Cathol. Probst 134
nimt Ilfeld ein 135

T.

Tangmarsfelder-Closter 44
Thäler/ geben Closter-Namen 41
Tolle/ Wilh. Ilfeld. Rect. 207
Triller/ C. Ernst/ Ilf. R. 206

U.

Ulfrunger-Kirche 57
Viets Closter in Beyern 40
Vockeroder-Kirche 88
Volckmar/ Gr. von Clettenberg 34
Uramoldus Probst 97

W.

Wacker/ Fr. Ilf. Prediger 196
Rector. 205. Conr. 208
Waltherus/ Probst 98
Werner/ Joh. Ph. Conr. 209
Theod. Val. Conr. 207.210
Wieersdorff in Hohnst. 15
Wiperti Closter in Qvedl. 39

Z.

Zeit/wenn Ilfeld gestifftet 49
Beschaffenheit geistl. Stande 50
in weltl. Stande 52
Ziegenmeyer/ Lud. Administ. 192
Zorgenga Dedic.)(3. p. 16.

ENDE.

Digitized by Google

NB. NB.

Weilen wegen Abweſenheit des Auctoris, ſo die Correctur ſelbſt nicht übernehmen können, unterſchiedene wichtige den ſenſum oft verdunckelnde Druck-Fehler in gegenwärtiges Werckchen mit eingeſchlichen ſeyn, als wird der geneigte Leſer hiermit dienſtlich erſuchet, dieſelbigen vor der Durchleſung ſolches Werckchens nach geſetzter maſſen zu corrigiren und zu verbeſſern:

Pag: 2. lin. 11. liß von denen. lin. 17. worden, den. p. 5. lin. 11. Schartz p. 6. lin. 27. nec vigorem p. 10. lin. 13. 15. beneden. p. 16. l. 18. Walckenried. p. 17. lin. 7. den an den. lin. 22. ſtreit. p. 18. l. 17. Pferde, p. 19. l. 26. *Bucelinus* p. 20. lin. 13. Lienie nahe. p. 23. lin. 23. und jug ſeine. p. 24. lin. 22. Es wolte. p. 26. lin. 12. Feinde des. lin. 13. Pauli. p. 27. lin. 13. Huyßeburg auf dem Huywalde. lin. 26. mit ſeinem. lin. 30. *ad hunc An.* lin. 31. *Binhardi.* p. 28. lin. 25. der letztere. p. 29. lin. 30. Schwieger in. p. 31. lin. 25. 26. dem Stederburger Jungfern. p. 32. lin. 1. Dülleda. p. 37. lin. 4. mehren, nicht nur die Lehr. p. 38. lin. 4. ſo damals. lin. 18. man wolte, p. 39. lin. 8. Wenn die, lin. 14. Pöelde p. 41. lin. 2. den der, lin. 8. und Helmſtädt lin. 10. von der Hardt. lin. 22. ſonſt, p. 44. lin. 30. Not. Abb. p. 45. lin. 1. und mit Mönchen. lin. 13. dem Graffen Eilgern. p. 46. lin. 6. der Paß in dieſer. p. 47. lin. 22. *chron. Riddag.* lin. 31. *parcendis.* p. 48. lin. 13. wunderthätiger. lin. 24. *nata caſas.* p. 49. lin. 21. *monachis.* p. 51. lin. 29. *in capitibus* lin. 31. *quam bona.* p. 53. lin. 20. ſich ſchlugen, wie davon. p. 54. lin. 18. aus machen. lin. 21. und dieſe. p. 55. lin. 11. 12. die dem ſo. lin. 15. dieſen Orden. lin. 17. Poeldiſchen: lin. 18. *Norberto* lin. 19. lebende Religiöſen. lin. 29. de Jure. lin. 33. *Pontificati.* p. 56. lin. 4. Poelde. lin. 22. *aliqua,* lin. 30. *nomina.* lin 31. *Benno.* p. 57. lin. 17. 18. *Incumationis.* lin. 30. *ſepulturam plebani.* p. 58. lin: 3. 4. denen Stiffts-Perſonen zu gewendet wurde, wenn diejenigen, die in ſolcher. p. 59. lin. 3. vermeldeter vor 14. lin. 13. Zeit kürtzenden. lin. 15. Eiſenachiſchen Geſchichte. lin. 16. ſein kleines, lin. 18. 19. in ſeiner dieſem. lin. 21. auch Jovius lin. 23. Archiv. p. 62. lin. 13. und Greiffenberg. p. 63. lin. 31. Herren. p. 64. lin. 27. gefunden worden. p. 66. lin. 17. *Anno* 1470. p. 78. lin. 14. *totique.* lin. 17. *benignitas.* lin. 33. *factas.* p. 79. lin. 11. *legata tam.* p. 82. lin. 28. Bercke. p. 83. lin. 8. vorgeſetzten Kirchen alle mit. p. 85. lin. 30. *Pauli Jovii.* p. 87. lin. 33. Sigillatas. p. 88. lin. 4. bleicherode. lin. 17. *Alberto.* lin. 25. *Eccleſias.* p. 90. lin. 19. oder ſind titular. l. 25.

Se-

Secularium. p. 91. lin. 6. denen Regulir. lin. 10. Ciſtercienſer. p. 92. lin. 10. Abbas. lin. 16. Ciſtercienſer. p. 93. lin. 21. Ordine. p. 94. lin. 13. haben, da hergegen von vorge- lin. 20. Conventualen. p. 95. lin. 16. 17. Camaldulenſer. lin. 28. *Calvör.* lin. 30. *nec non Cæl.* p. 96. lin. 8. 9. Exemption. p. 96. lin. 20. *Præmonſtratenſis.* lin. 21. *Domibus.* p. 97. lin. 12. nur den titul. p. 100. lin. 2. über die. p. 101. lin. 26. Patronatus über die p. 104. lin. 5. Ulrichs-Vetter. p. 105. lin. 11. Herren Graffen. p. 106. lin. 13. *in poſſeſſione.* lin. 16. *arabilium.* p. 108. lin. 22. Müzſchefall. lin. 24. erlangete. p. 109. lin. 3. Orthe. p. 112. lin. 5. Stolberg bitten ließ. p. 111. lin. 6. nicht ungelehrter. p. 124. lin. 7. tages der Graffe von. p. 125. lin. 30. bittend. p. 127. lin. 7. breyberg. p. 129. lin. 3. ſich aus dem. lin. 29. Archiv. p. 130. lin. 21. landtroſten zum, p. 131. lin. 7. vernehmen. lin. 19. zu vorhero er einen, p. 132. lin. 6. und ſeine. lin. 20. *Sauvegvarde*, p. 134. lin. 11. Schartzfelde. p. 135. lin. 12. ſolches von denen lin. 28. zu entbietendes hiermit. p. 137. lin. 22 Schirherrn recognosciret. lin. 27. deren Geboth. p. 138. lin. 17. Frieden nicht beleidiget. lin. 18. und in allen. lin. 20. Ihr. p. 140. lin. 14. *Chriſtiana* lin. 23. 25. *Augiæ* lin. 28. *conficitur.* p. 142. lin. 28. *peculiariter.* lin. 34. *Acad. Julia.* p. 143. lin. 25. dieſe ſahen. p. 145. lin. 25. den Herrn. lin 28. nach vernehmung. p. 147. lin. 8. Bleicheroda. p. 148. lin. 11. auch um. p. 149. lin. 11. *occaſione per.* p. 150. lin. 5. *Stil: nov.* an die Käyſerl. Commiſſarien eine Supplique, darinnen er erweiſen wolte, daß die von ihm und. lin. 28. protectioni commendans. p. 183. lin. 17. nicht. Zwar. lin. 27. Anno. 1598. p. 184. lin. 2. jederzeit Catholiſch geweſen, biß ins 1584. Jahr, als in welchem Jahre erſt der letztere Catholiſche Hertzog. lin. 11. in Hertzog. lin. 22. 1559. p. 187. lin. 11. *Hic Ilfeldæ.* lin. 12. 18. Reverendisſimam p. 184. lin. 18. und will ich p. 189. lin. 13. 14. *Nuncius, Reverendo nobis in Chriſto dilecto,* lin. 21. *cunctorumque Chriſti.* lin. 24. *& ſine.* p. 191. lin. 10. veil. p. 193. lin. 8. zu Zelle. p. 194. lin. 17. Göttingen. p. 195. lin. 3. *Valentinus* Hartwieg. lin. 22. aber 1626. p. 196. lin. 5. Wacker. p. 197. lin. 9. *Michael.* p. 205. lin. 12. Grimterode. p. 206. lin. 29. Grund-Text. p. 215. lin. 3. weiln oben. p. 216. lin. 1. folgenden. p. 218. lin. 10. bey dieſer. p. 219. lin. 10. Königsburg. lin. 22. Derenburg. lin. 23. an das Stifft Gandersheim. lin. 32. *Chuhinegeshoven* lin. 33. *Darneburge* p. 220. lin. 15. loca. p. 221. lin. 14. mag der Orth in. lin. 18. ſie noch nicht. &c.

NB. Das Kupffer Ottonis von Mauderode muß Cap. 12. n. 5. p. 192. geheffter und angefüget werden.

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 073845073

Digitized by Google

Digitized by Google